XVII 373.
a

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Privat Acten

[illegible]
1822 – 1832.

Vol. I.

BERGAKADEMIE
FREIBERG.
Eing. d. 27/III 17.

Die vorliegende Privatakte F. Reich, Vol I
enthält die gez. Bl. 1–154, 156–184,
184b, 185–208.
Blatt 155 fehlt.
F.d.R.: Peter Schmidt
28.4.76

Bibliothek d. Bergakademie
Wissenschaftlicher Altbestand
Freiberg (Sachs.)

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Das Oberbergamt überschickt dem Herrn Hüttengehilfen Reich, dermalen in Göttingen, die beiliegende Instruction zu mehrseitiger Benutzung seines Aufenthalts auf dasiger Universität, theils für eignes Studium, theils zum Vortheil der hiesigen bergacademischen Einrichtungen, mit der Verordnung, seinen dortigen Aufenthalt nach Vorschrift derselben einzurichten, auch den Erfolg zu seiner Zeit anhero anzuzeigen.

Freyberg den 22. Juli 1822.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freyherr von Herder
[illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]

An
Herrn Hüttengehülfen Reich, dermalen in Göttingen

beiliegende Instruction betr.
Sess. 772.

Instruction

für den Herrn Hüttengehülfen Reich, in Betracht seines Aufenthalts in Göttingen.

Des Herrn Hüttengehülfen Reichs Aufenthalt auf der Universität Göttingen hat einen doppelten Zweck:

A, Vervollkommnung seiner wissenschaftlichen Ausbildung, zunächst für Chemie, und nebenbei für Physik und Naturgeschichte,

B, nähere Bekanntschaft mit den dasigen academischen Einrichtungen, und Versorgung der hiesigen bergacademischen Apparate, ingleichen der Bibliothek, mit Mineralien, Instrumenten und Büchern.

A.

Zu Erreichung des ers-

dieses Zwecks wird Herr
Reich nicht nur die Vorle-
sungen über Chemie und
Physik, sondern auch die
über Technologie und an-
dere Materien, welche
ins Hüttenwesen eingrei-
fen, mit gehörigem
Fleiße abwarten.

B.

Um aber dem zweyten
Zwecke zu genügen, hat
sich Herr Reich vornehm-
lich

1.

mit der Einrichtung der
Bibliothek, des physikali-
schen Apparats, des che-
mischen Laboratorii und
dergleichen mehr, so wie
mit den Verhältnissen,
die zwischen den Inspecto-
ren oder Aufsehern
und den akademischen

Lehrern bei Benutzung
und Herausgabe der nö-
thigen Bücher beistehen,
und was dergleichen mehr
ist, bekannt zu machen,
und hierüber, unter Bei-
fügung der, unterm
7. März 1818. in der
Universitätsbuchdruckerei
im Druck erschienenen
Gesetze für die Studieren-
den samt Beilagen, und
der sonst etwa vorhan-
denen Regulative für
wissenschaftliche An-
stalten, vollständige
Nachweisungen gelan-
gen zu lassen.

2.)

Wird derselbe die hie
und da angerühmten
mineralogischen und
physikalischen Apparat-

de beim Universitäts-
mechanikus in Göttin-
gen schon nehmen, und noch zu
Zeiten vor seiner Abrei-
se, diejenigen nahmhaft
machen, deren Acquisi-
tion für hiesige Bergaca-
demie von Nutzen seyn
möchte.

3.)

Da es wünschenswerth
ist, geognostische und
Versteinerungsstuffen
aus der Umgegend und
Nachbarschaft von Göt-
tingen zu erlangen, so
wird Herr Reich

a) einige zweckmäßige
Excursionen in den Um-
gebungen von Göttingen
vornehmlich auf den
Hainberg und Sandberg
machen, auch von da eine
geognostische und eine

Versteinerungsstücke,
sey es durch Selbst-
sammlung oder durch
Kauf, zusammen-
bringen, und insbeson-
dere auszumitteln su-
chen, ob am Daubsberge,
neben dem basaltischen
Thonstein und grü-
nen Basalte, nicht auch
der gewöhnliche gräulich
schwarze Basalt vor-
komme, und welches Ver-
hältniß zu erstbesag-
ten Thonsteinarten
derselbe beobachte;

b) während der Univer-
sitätsferien kann der-
selbe die in neuerer
Zeit durch Herrn Schulz
näher bekannt geworde-
ne Gegend von Pyr-
mont, Hameln, Rinteln,
Bückeburg, u.s.f. be-

reisen, die dasigen Schwarz-
kohlen und Eisensteinberg-
bau im jüngeren Gypse,
Muschelkalke und Andern
Sandsteine besichtigen,
und dabei eine Gebirgs-
suite und eine ebenfalls
vollständige, wo möglich
doppelte, Versteinerungs-
sammlung, zusammen
bringen, hiebei aber nach
der Instruction ver-
fahren, welche derselbe
deshalb schon vor Sei-
ner Abreise, beifolgen-
der Anzeige nach, von
dem Herrn Commissions-
rath Schulze empfangen
hat.

3, sind die Aufträge, wel-
che ihm nach Befinden
der Herr Edelsteinin-
spector Breithaupt

und sichtlich der Mineralienniederlage, gehen sollte, zu besorgen, und auch

d) etwanige Gelegenheiten, neue und interessante Mineralien für billige Preise zu erlangen, für hiesige bergacademische Sammlungen bestens zu benutzen.

2.

Ergiebt sich etwa Gelegenheit zum Ankauf interessanter oder seltner Schriften, die in Bergwerkskunde, Mineralogie, Chemie oder Physik einschlagen, und die etwa halb ausländische oder Gelegenheitsschriften) hiesigen Orts weder bekannt

worden, noch zu erlangen sind, so wird Herr Reich dieserhalb mit Angabe der Preise eben-falls noch in Zeiten vor seiner Abreise anhe-ro Anzeige thun.

5.

Bei geognostischen Rei-sen wird ihm nach Be-finden, die zu geogno-stischen Untersuchun-gen geordnete Auslö-sung an täglich 1 rthl. 16 gr. – nebst dem Ersatze der kleinen Auslagen für die erkauften Mi-neralien, für Fertig-ung der Charten und dergleichen mehr pas-siren. Und dabei hat sich Herr Reich hierzu auf der

langen eines angemesse-
nen Vorschußes, oder
nach beendigten Geschäf-
te und eingegebener Be-
rechnung, nach Befinden,
der Qualificirung der-
selben zu gewärtigen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

Wir beabsichtigen bei hiesiger Königl. Berg-
akademie hinkünftig von Zeit zu Zeit wieder
einen zweckmäßigen Privat-Unterricht
in der Versteinerungskunde, wie solcher
auch ehemals von Zeit zu Zeit auf beson-
deres Verlangen ertheilt wurde, ein-
treten zu lassen. Wie wir nun nicht
abgeneigt wären, mit diesem Unter-
richt, nach Befinden, den Herrn Hütten-
gehilfen Reich zu beauftragen, auch sel-
bigenfalls demselben zu Aufstellung und Ka-
talogisirung der diesfalls einzurichten-
den bergakademischen Sammlungen, wo-
zu bereits zahlreiche und gute Materia-
lien vorhanden sind, zu adhibiren; so
verordnen wir Oberbergamtswegen
demselben, im Fall ein solcher Auftrag
seinen Neigungen und Absichten ent-
spräche, sich, während seines Aufent-
halts in Göttingen, (oder, nach Umstän-
den, auch auf andern ausländischen
Bildungsanstalten) auch mit dem Stu-
dium der Versteinerungskunde, so-

weit nöthig und soweit solches ohne Be-
einträchtigung seines Hauptstudi-
ums geschehen kann, zu beschäftigen
und die dahin einschlagenden Vor-
lesungen zu besuchen, im Fall aber,
daß er, ein solches Studium zu ver-
folgen, weder Sinn noch Neigung hät-
te, dieserhalb sofortige Anzeige an-
hero zu erstatten.

Freiberg den 4 September 182[illegible]

Sr Königlichen Majestät von Sachsen
verordnetes Ober Bergamt.

Freyherr v. Herder

Freiesleben

[illegible]

An
Hr Hüttengehilfen
Reich zu Göttingen.
Versteinerungs-
kunde btz.
No: 1018.

Hoch- u. Wohlgeb.
Gnädig-, Hochzuverehrender Herr!

Ew. Hoch- u. Wohlgeboren, Wohlgeboren befehle gemäß, ~~[illegible]~~ habe ich die Ehre ~~[illegible] [illegible]~~ [illegible] zu meiner Unterstützung geschehen anzuzeigen, und bitte [illegible] mich gnädig [illegible] ~~[illegible]~~ Instruction [illegible]

[für meinen künftigen Aufenthalt] Soll auch den von Ew. Hoch- u. Wohlgeb. Wohlgeboren [meinem] gemachten Bedingungen ~~[illegible]~~ fleißigst Studium der Petrefactenkunde [illegible] ~~[illegible]~~ Versteinerungskabinett anzulegen.

~~Zu[illegible]~~ [Zugleich] ergreife ich diese Gelegenheit, Ew. Hoch- u. Wohlgeboren, Hochgeboren meinen ehrfurchtsvollen [illegible] Dank abzustatten für den mir zum Aufenthalt in Göttingen bewilligten Urlaub, und die mir hierzu [illegible] gnädigste Unterstützung.

[wodurch ich in den Stand gesetzt wurde, meine ~~[illegible]~~ [illegible] Grundlagen ich [illegible] zu verwenden [illegible] zu erwerben.]

Obgleich ich [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ Ehre gebe, als in meinen Kräften stand, zu verwenden, und die Zeit meines [illegible] Aufenthalts ~~[illegible]~~ zur möglichsten Erweiterung meiner Kenntnisse angewandt zu haben, und ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ auch nichts [illegible] habe, als [illegible] zu thun, als ich [illegible] genügte; so fühle ~~[illegible]~~ ich dennoch ~~[illegible]~~ von Tage zu Tage mehr [illegible] wie viel mir ~~[illegible]~~ in den Fächern der Physik [illegible] noch ~~[illegible]~~ zu lernen übrig bleibt. Es muß mein Wunsch sein, und ich hoffe, daß Ew. Hoch- u. Wohlgeboren, Wohlgeboren [illegible], ~~durch~~ [das] Studium dieser Wissenschaften zu einiger Vollkommenheit zu bringen, [illegible] diese Hoffnung [illegible], wage ich [illegible]

~~wenn~~ an Ew. Hoch- u. Wohlgeborn, Wohlgeboren die unterthänig gehorsamste Bitte,

~~mir die Erlaubniß [illegible]~~

mir meinen Urlaub noch um ein Jahr zu verlängern und mir die Erlaubniß auszuwirken, ~~auf~~ Stadtschulen oder Paris, oder vielleicht beide in derselben Absicht ein Halbjahr, zu besuchen; und dazu mir die

Je länger ich mich dieser Gnade genieße, desto
~~weniger ich [illegible] durch~~ durch ~~[illegible]~~ Fleiß mich derselben ~~[illegible]~~ würdig ~~[illegible]~~ zu machen, je mehr und desto deutlicher sehe ich ein, wie viel mir noch ~~[illegible] [illegible]~~ in Physik und Chemie fehlt, ~~und [illegible] [illegible] meine Studien noch länger als bis Ostern 1823 fortzusetzen, um [illegible] meinen Dank für die [illegible] Gnade [illegible] [illegible] [illegible] an den Tag zu legen.~~ Leider werden mir gleichfalls ~~[illegible]~~ die Mittel länger zu studiren, ~~[illegible]~~ als jetzt, und ich wage daher im Vertrauen auf Ew. Hoch- u. Wohlgeborn, Wohlgeboren gnädige und wohlwollende Gesinnungen die unterthänigst gehorsamste Bitte

~~[illegible]~~ [illegible] für die gütigen [illegible] bleibt, um in Physik und Chemie Kenntnisse zu erlangen, durch deren Anwendung ich in [illegible] vielleicht auch das Glück haben könnte, meinen Dank für die genossene Gnade thätig an den Tag zu legen, und es auch daher in mir den Wunsch entstehen, noch länger, als bis Ostern 1823 meine Studien fortsetzen zu können.

mir meinen Urlaub von Ostern 1823 an noch auf ein Jahr zu verlängern, und die Erlaubniß, ~~[illegible]~~ in Stadtschulen oder in Paris, oder vielleicht an beiden Orten meine Studien der Physik und Chemie weiter fortsetzen zu dürfen, und mir dazu nicht allein die ~~[illegible]~~ bei dieser von mir genossenen ~~[illegible]~~ Unterstützung, sondern womöglich eine Vermehrung derselben gnädig zu Theil werden zu lassen.

[illegible]

Und hoffe, dass es meinem eifrigsten Bestreben, die Zeit gut zu benutzen, gelingen soll, sie mich nicht ~~[illegible]~~ unwürdig ~~[illegible]~~ zu lassen.
Mit der schuldigsten Hochachtung verharre ich Ew. [illegible] unterthänigster

Unterthänig gehorsamster [illegible]
[illegible] ... Cabinets [illegible] ... Einrichtungen, [illegible]
[illegible] ... [illegible]

~~[illegible]~~

die [illegible] enthaltenen [illegible], mich mit
den Einrichtungen der hiesigen Bibliothek, des
physikalischen Cabinets und des Chemischen
Laboratoriums bekannt zu machen, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
[illegible] befolgt ~~[illegible]~~, und [illegible]
befolgen ~~[illegible]~~ + Bücher, die zu der ~~[illegible]~~
Königl. Bergakademie angeschafften ~~[illegible]~~, in
Freyberg aber nicht zu haben waren, sind mir
bis jetzt nicht angekommen; von Instrumenten,
die vom hiesigen Mechanikus verfertigt wur-
den, vom Herrn Bergmechanikus Lingke aber
nicht eher zugesendet werden können,
weiß ich überhaupt nicht zu nennen, als ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible] freilich sehr verschiedenen
Preise, ~~[illegible]~~ und vielleicht ein Modell,
[illegible] 7 Zoll [illegible] ~~[illegible]~~ zu dem Preis
von 5 Louisd'or + [illegible]
[illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~Gelegenheit gehabt.~~ [illegible] bei meiner Rückkehr
nach Freyberg zu Ostern 182[illegible] [illegible]
mir die [illegible] und die zugehörige [illegible]
[illegible]. [illegible] auf die mir befoh-
lene Reise in die Gegend von [illegible]
[illegible] und [illegible] muß ich ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ unterthänig gehor-
samst um Verzeihung bitten, daß ich sie in den
vergangenen [illegible] nicht [illegible],
[illegible] habe, indem ich erst einige Tage
vor dem Beginn der Ferien die Instruktion
erhielt, und es mir nicht möglich war, ~~[illegible]~~
meine vorhabende Reise in die Grafschaft
Mark und das Bergische noch ~~[illegible]~~ aufzuge-
ben. Ich suchte dieselbe aber [illegible] zu
beendigen, um am Ende der Ferien die
[illegible] [illegible] zu [illegible]
[illegible], ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ die [illegible]
[illegible], die ich dort vorfand, und der [illegible]

[Left margin notes:]
[illegible]
~~[illegible]~~
+ Die [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
die Einrichtung der hiesigen Biblio-
thek, [illegible] 1823

+ Eine [illegible] der
[illegible]

und selbst auch zur Vorlesung aufgefordert, um diesen Vorsatz auszuführen sollte es mit dem Willen [illegible] Hochverordneten Oberbergamt übereinstimmen, [illegible], so könnte ich natürlich diese Fächer zu lehren nicht gewesen [illegible] bekannt auch der von mir [illegible] Königl. Hochverordneten Oberbergamt [illegible] geneigten Zutrauen [illegible], mich des Studiums der Naturgeschichte zu befleißigen, um künftig ein mal deinen Unterricht zu ertheilen, + außerdem bekenne ich, daß ich nicht allein in diesem Theile der Mineralogie selbst sehr geringe Kenntniß habe, sondern auch in den dahin gehörigen Hülfswissenschaften einschlagenden Theilen der Zoologie und Botanik noch ganz unwissend bin, auch habe ich in diesem Winter durchaus keine Gelegenheit, einen ebenso vollständigen Naturgeschichtskunde und die genannten Hülfswissenschaften zu hören, indem erstens ein Theil der letztern nicht gelesen werden, ein anderer Theil derselben aber mit meinen übrigen Collegiis collidiert.

Wofür ich meinen unterthänigsten Dank abzustatten nicht unterlassen kann,

Sollten die Gelegenheit zu diesem Studium bei der Bewerbung gnädigen [illegible] seyn, und E. Königl. Hochverordnetes Oberbergamt mich noch mit demselben Auftrag beehren wollen, so werde ich nicht ermangeln, auch alles Mögliche solchen Kenntnissen zu befleißigen, und das schmeichelhafte Zutrauen derselben zu rechtfertigen suchen. Indessen werde ich auch jetzt keine Gelegenheit [illegible] versäumen, und mich [illegible] zu [illegible].

Mit schuldigstem Gehorsam

E. Königl. Hochverordnetes Oberbergamt

Hoch- und Wohlgeborner Herr!

Gnädiger Herr Geheimerfinanzrath und Berghauptmann!

Durch die ~~gnädigen~~ huldvollen Gesinnungen gestärkt, die Ew. Hoch- und Wohlgeboren sowohl gegen mehrere meiner Verwandten ~~[illegible]~~ an Freyberg, als auch kürzlich gegen meinen Vater zu äußern die Gnade hatten, habe ich es gewagt, bei Hochverordnetem Königl. Oberbergamte um Verlängerung meines Urlaubs von Ostern 1823 an nachzusuchen, um zur Benutzung meiner ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Wanderungen und [illegible] möglich noch ferner benutzen zu können; denn wenn ich mir auch schmeicheln kann, daß mein hiesiger Aufenthalt nicht ohne Nutzen gewesen ist, und hoffentlich noch sein wird, so wird mir doch täglich deutlicher, wie viel mir noch zu lernen übrig bleibt, ~~[illegible] [illegible] [illegible]~~ zu sehen.

Freilich sehe ich mich gezwungen, dieser untertänigen Bitte auch die um eine Vermehrung der mir früher bis jetzt so gnädig zu Theil gewordenen Unterstützung hinzuzufügen, ~~[illegible] [illegible] [illegible]~~ ~~und Wohlgeboren um die gnädige Unterstützung dieses [illegible] [illegible]~~ indem es meinem Vater zu schwer fallen möchte, ~~[illegible]~~ mich länger [illegible] [illegible] Aufenthalt an [illegible] zu erhalten ~~[illegible] zu unterhalten~~

[am Rand:] Vertrauen auf Ew. Hoch- und Wohlgeboren Gnade ~~gnädige Gesinnung~~ ~~[illegible] [illegible]~~ unterstehe ich mich dieselben um die Unterstützung [illegible] meines Gesuches unterthänig zu bitten, und verspreche, mir zum heiligsten Pflicht zu machen, durch möglichste Benutzung meiner Kenntnisse meine [illegible] Dankbarkeit zu beweisen.

Ich wünsche meinen Schritt gemacht, [illegible] Königl. Hochverordnetem Oberbergamte schon eher, vorzüglich hinsichtlich des mir angetragenen [illegible] der [illegible], ~~[illegible]~~ unterthänige Anzeige zu machen, wenn ich nicht theils durch eine Reise, bei dem [illegible] gnädigen Schreiben empfing, theils dir [illegible] mich [illegible] hätte dürfen, daß ich vor [illegible] meines Gesuches erst eine Antwort von meinem Vater erwarten. Deshalb glaube ich nicht um [illegible] Ew. Hoch- und Wohlgeboren um Verzeihung ~~[illegible]~~ dieses Zögerns wegen unterthänig zu bitten.

Hochwohlgeborner Herr!
Gnädiger Herr Bergcommissionsrath!

~~Ihn wieder [illegible] unterstehe ich mich, Ew. Hochwohlgeboren mit einem Briefe zu belästigen, indem ich,~~

Schon ehemals von Ihnen und dem Oberbergamt [illegible] verschiedene Glieder [illegible] Ew. Hochwohlgeboren belästigte, und nach mit [illegible] langen einer Antwort [illegible] um mich zu überzeugen, daß vorzüglich die Damen meine Briefe nicht ungnädig aufgenommen haben, — so glaube ich doch heute nicht unterlassen zu dürfen, Ew. Hochwohlgeboren über seinen Schritt zu entschuldigen, den ich ~~[illegible]~~ mit Aufschiebung meines Schreibens vom Oberbergamt und an den HH. Oberberghauptmann [illegible] nicht ganz mit der Zustimmung Ew. Hochwohlgeb. unternehmen, indem ich darum um einen verlängerten Urlaub und die Erlaubniß anhalte, Westphalen und Harz zu besuchen. Allerdings sehe ich die Wichtigkeit ~~[illegible]~~ sehr wohl ein, die Gelegenheit einer baldigen Anstellung bei Bergverwaltung nicht unbenutzt zu lassen; indessen stütze ich mich recht die gnädigen Gesinnungen des HH. Berghauptmanns und des HH. Bergrath Freiesleben, indem ich hoffe, daß dieselben, in so fern man das Zutrauen zu mir hat, die Lehrstelle über Physik anzuvertrauen, und es unumgänglich nöthig wären, daß ich dieselbe schon Michaelis übernähme, ~~[illegible]~~ meinen gesuchten Urlaub doch verwilligen würden. Freilich ~~[illegible]~~ wäre, nicht so bald zu sehen, dann müßte ich mich mehr schmerzen, als durch unvollständige Kenntnisse ein solches Zutrauen unwürdig zu machen, und wie viel mir auch zu lernen übrig ist, daß sehe ich täglich mehr. Mein Gesuch glaubte ich aber nicht länger aufschieben zu dürfen, um zu erfahren, ~~daß~~ was ich jeden Fall [illegible] werde. Die [illegible] um die Fortdauer Ihrer gnädigen Gesinnungen gegen mich zu bitten, daß [illegible] derselben [illegible].

11.

Die Königliche Majestät von Sachsen, unser aller-
gnädigster Herr, haben, unserem Vorschlage gemäß,
gnädigst geruht, dem Herrn Hütten- und Amalgamirge-
hilfen Reich, zu Fortsetzung seines Studiums der
Chemie und Physik in Paris oder Stockholm, von
Ostern d. J. an, noch auf Ein Jahr Urlaub zu
ertheilen, und auf diese Zeit, außer dem Fort-
genusse seines Hüttengehilfen Lohns, und der
in dem höchsten Befehle vom 18. März v. J.
Ihm bewilligten außerordentlichen Unter-
stützung, noch einen besondern Beihülfe von

Ein Hundert Thalern — baar

zu verwilligen.

Wie wir nun Oberbergamtswegen solches
dem Herrn Hüttengehilfen Reich unter Zufertigung des dieser Angelegenheit halber an uns er-
gangenen höchsten Befehls vom 15. d. M. zur Nach-
richt und Nachachtung andurch eröffnen, so finden
wir dem beabsichtigten Zwecke entsprechend, daß
Herr Reich sich zuerst nach Paris verfüge, daselbst
aber, außer auf Chemie und Physik, sich auch auf
die Versteinerungskunde lege. Oberberg-
amtswegen verordnen wir daher demselben,
hiernach seine Maasregeln zu nehmen, auch

seine Reise nach Paris ehebaldigst anzutreten, sodann aber von da aus baldthunlichst über die Einrichtung seines Studienplans in Paris, sowie über die Dauer seines Aufenthalts daselbst, Vorschläge zu thun, übrigens aber in Betreff der bergakademischen Sammlungen und sonst zu seiner Zeit einige Aufträge zu erwarten.

Freiberg, den 8. März 1823.

Der Königlichen Majestät von Sachsen verordnetes Ober-Bergamt.

Freiherr v. Herder

[illegible]

[illegible]

An
Herrn Hüttengehilfen
Reich.

Urlaubs-Verlängerung btr.

No. 240.

Friedrich August
König etc.

Wohlgeborne, Räthe, liebe getreuen. Da
nach eurem gehorsamsten Berichte
vom 4. December vorigen Jahres, der
Hütten- und Amalgamir-Gehilfe Reich,
seinen Aufenthalt auf der Universität
Göttingen zweckmäßig benutzt hat und
seine Kenntnisse in der Chemie und Physik
noch in Paris oder Stockholm erweitern
zu können wünscht; so wollen Wir ihm
dazu von Ostern jetzigen Jahres an
noch auf ein Jahr Urlaub ertheilen
und auf diese Zeit außer dem Fortge-
nusse seines Hüttengehülfenlohns
und der in Unserm Rescripte vom 18.
März vorigen Jahres ihm bewilligten
außerordentlichen Unterstützung noch

praes. den 5 März 1823.

einer besondern Beihülfe von
fünfhundert Thalern — — baar
aus der Generalschmelzadministrations-
Casse überreichen lassen.

Unter Rücksendung des eingereich-
ten Actenstücks sub No. 10740. ist
daher Unser gnädigstes Begehren an
euch, ihr wollet dem gemäß das Weitere
an erwähnten Reich und das Ober-
hüttenamt, auch insbesondere an den
Oberhüttenmeister Schaber resolutionsmäßig
dieserhalb verfügen und davon [illegible]
Gegeben zu Dresden, am 15 Februar
1823.

Freyh. von Manteuffel

Dem
dem Oberbergamt
zu Freyberg.

Gottlob Wilhelm Ahrer

Instruction für den Herrn Hüttengehülfen Reich, in Betreff seines Aufenthalts in Paris.

Da sich dem Herrn Hüttengehülfen Reich, während seines Aufenthalts in Paris, außer seinem Hauptzwecke, welcher auf dessen weitere Ausbildung in Chemie, Physik und Verschmelzungskunde gerichtet bleibt, auch noch mancherlei Gelegenheit darbieten wird, die Sammlungen der hiesigen Bergacademie mit Instrumenten, Büchern und Mineralien zu bereichern, so wird solchen Behufs Oberbergamtswegen demselben folgende Instruction ertheilet.

1.

Im Allgemeinen hat

Herr Reich die Obliegenheit, sich mit den wissenschaftlichen Instituten in Paris, insoweit sie auf Physik, Chemie, Mineralogie und die übrigen bergmännischen Doctrinen Bezug haben, sorgfältig und gründlich bekannt zu machen, und wo Ihm Einrichtungen vorkommen, von denen eine nutzbare Anwendbarkeit auf hiesige Institute statt finden kann, oder Gegenstände, die für letztere vortheilhaft zu acquiriren seyn möchten, dieserhalb Anzeige anhero zu erstatten und gutachtliche Vorschläge zu thun.

Insbesondere aber hat Herr Reich

2.

ein Verzeichniß der, zu

manchen gemeinen chemi-
schen Versuchen erforderli-
chen Platinageräthschaf-
ten (als Tiegel, Rohr, Blech
Drath, Löffel, Schaalen u. s. f.
gehören) so weit dieselben
in Paris zu haben sind,
einzusenden und diesem
Verzeichniß die Preis-
courante beizufügen.

3.

Hat derselbe möglichsten
Fleiß anzuwenden, um,
behufs physikalisch-me-
chanischer Untersuchungen,
1.) ein älteres französisches
Maaß (= 3. alte Pariser
Fuß auf 1. Toise)
2.) ein Pfundgewicht äl-
tern Poids de Marc
3.) ein (neues) Metre maaß,
und
4.) ein (neues) Kilogramme
gewicht, (oder in Ermange-
lung der beiden letztern,

als Normalmaaß wenig-
stens ½ Toise (= 1. Pariser
Fuß) und die Pariser
Mark) zu erlangen. Die
sub 1. und 2. bemerkten
ältern Maaße, werden
eingezogener Erkundigung
zu Folge, in vorzüglicher
Güte, von dem Mechanikus
Ms. Rochette, quai de
l'Horloge, à l'enseigne
de Griffon, gefertigt, das
erstere für 60. das zweite
für 30. Franks, dagegen
Metres und Kilogram-
mes durch einen gewissen
H. Kutsch verfertigt und
durch Aufdrückung des
poinçon royal verifi-
cirt werden können. So-
wohl die ältern als die
neuen Maaße und Ge-
wichte, müssen wo mög-
lich mit einem Certifica-
te der Academie der Wis-

senschaften (welches viel-
leicht durch ein oder das
andere Mitglied dieser
Academie zu erlangen
ist) versehen seyn. Im
Fall die älteren Maaße
und Gewichte nicht mehr
gefertigt würden, so
hätte Herr Reich sich zu
bemühen, dieselben alt,
jedoch allemal durch ein
Certificat der Academie
beglaubigt, zu erlangen.
Fände es ferner Schwie-
rigkeit, für die neuen
Maaße und Gewichte
ein solches Certificat aus-
zuwirken, so sind diesel-
ben, wo möglich ebenfalls
alt, jedoch auf keinen
Fall ohne Certificat zu
kaufen.

4.

Von der in Paris zum

Verkauf vorhandenen Kupfertafeln worauf im kleinen alle einfache Hülfsmaschinen und Maschinentheile einzeln dem Nahmen nach, jede Figur in einem Quadrate von einigen Zollen Breite) aber genau und correct gezeichnet sind, hat Herr Reich zwey Exemplare, eins für die Bergacademie, das andere für Herrn Maschinendirector Brendel zu besorgen.

5.

Hat Herr Reich sich mit den Schriften und Apparaten zu den, durch die Herren Biot und Arago veranstalteten Versuchen über Polarisation des Lichts, vertraut zu machen, auch Herrn Malus Abhandlung "sur la double

refraction" &c. für die
akademische Bibliothek
zu kaufen, und dabei
mit anzuzeigen, ob we=
gen eines zu diesen Ver=
suchen anzuschaffenden
Apparats der hiesige
Mechanikus Hr. Lingke
zu beauftragen, oder der=
gleichen zweckmäßiger
in Paris oder Göttingen
zu erkaufen u. deshalb wel=
chenfalls zugleich die
dortigen Preiße anzu=
geben sind, nicht minder
der

6.

Erkundigung einzu=
ziehen, ob nicht auch der=
mahlen von geschickten
ten Mechanikern in
Paris, wie solches in Lon=
don und zu Mons in

der Niederlanden geschickt
Davysche Sicherheits-Lam-
pen nützlichen Handtheile
verfertigt werden, von
welchen beim Sächsischen
Bergbau Gebrauch ge-
macht werden könnte,
gleichergestalt

7.

auch, mit dem Herrn
Edelsteininspector Frei-
esleben, bereits genomme-
nen Verabredung, für
Anschaffung einiger
seltenen Gesteinarten
und Fossiliengattun-
gen, als Kugelgrün-
stein von Corsika, Var-
iolith von Gentagne
und dergleichen bemüht
zu seyn, hiernächst
auch

8.

sich mit dem Lamarkschen Conchylien-Systeme bekannt zu machen, und insbesondere mit größter Sorgfalt, die Gattungen bei deren Bestimmung Lamark von den ältern Conchiliologen abweicht, (z. B. den Strombus murex) zu studiren, und charakteristische Stücke für die Demonstration mitzubringen, auch sich zu informiren, in wie weit Kopf, von Schlotheim und die englischen Versteinerungskenner von dem lamarkschen Systeme abgehen.

9.

Auch wird Herr Reich ferner bemüht seyn, nicht

nur für die Versteine-
rungssammlung der
Bergacademie über-
haupt nutzbare Acqui-
sitionen zu machen,
sondern auch

10.

eine vollständige Suite
über die Gebirgsarten
des Pariser Beckens,
und eine möglichst voll-
ständige Suite der dar-
inn vorkommenden
Versteinerungen zu
sammeln. Dieß wird
um so weniger Schwie-
rigkeit finden, da die
Herren Beudant und
Brochant auf Verwen-
dung des Herrn Com-
missionsraths Kühn,
dem Vernehmen nach,
schon manches für die

hiesige Sammlung zurück gelegt haben, und also nur zu übernehmen und zu vervollständigen seyn würde. Zu Beförderung dieses Geschäfts wird eine allhier für ernannte beiden Mineralogen bereit liegende geognostische Karte dienen, welche, nach vorgängiger näheren Vernehmung mit Herrn Commissions Rath Kühn, als bald nach Paris abgehen, und als Tauschmittel gebraucht werden kann.

11.

Wird sich derselbe angelegen seyn lassen, darüber Aufschluss zu erlangen, ob Lamarcks Ansichten über die Pariser Gebirge, welche von den

Absichten der Herren Brongniarts übereinstimmend gegründet sind. Endlich

12.

wird Herr Reich sich bemühen ein paar Stücke Pyroxenfels aus den Pyrenäen, eine kleine Suite Übergangsgypssteine der Tarantaise, einige Stücke Übergangsgyps aus den Alpen (insonderheit von Moutiers mit anliegendem Salz) eine Parthie Trachite aus Auvergne, nach Befinden auch eine kleine Suite Salzthon von Aix, zu erhalten

13.

Den Erfolg dieser Aufträge ist von Zeit zu Zeit entweder bei uns anzuzeigen, oder nach Befin-

den der Umstände, sich darüber mit dem Herrn Commissions Rath Kühn, dem Herrn Maschinen-director Brendel, dem Herrn Edelsteininspector Breithaupt und dem Herrn Bergamts-Assessor von Weissenbach zu vernehmen.

Freyberg den 16ten April 1823.

Zu Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Ober Berg Amt.

Freyherr von Herder

L. F. Kaden

J. C. Freiesleben

v. Eulau

Instruction für den Herrn Hütten gehülfen Rauch btr.

No. 378

An
Herrn Hofrath Reich
Wohlgebohren in
Dresden

Vermöge des abschriftlich angeschlossenen höchsten Befehls vom 9. d. M. sollen an Ew. Wohlgeb. Sohn, dem Herrn Hüttengehilfen Reich, dermalen in Paris, zu Anschaffung verschiedener Schriften und Apparate für die Königl. Bergacademie, 300 rh. — aus hiesiger Bergzehnten Kasse gegen Quittung verabfolgt werden. Oberbergamts wegen

erhalten am 15. Aug. 23.
und eodem mit Quittung
beantwortet.
R.

nehmen wir keinen Anstand, Euer Wohlgeboren hiervon zu benachrichtigen, damit Sie, wegen Erhebung besagter Summe und sonst, mit Ihrem Herrn Sohne Rücksprache nehmen und die hierunter nöthigen Maaßregeln ergreifen mögen.

Freyberg den 30. August 1823.

Zu Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder

C. F. Haub.

R. Erler

Friedrich August
König etc.

Wohlgebohrner, Räthe, liebe getreue. Demnach Wir in Genehmigung des in eurem gehorsamsten Bericht vom 19ten vorigen Monats enthaltenen Antrags, die Oberzehntenbeamten zu Freyberg dato angewiesen haben, an den Hüttengehülfen Ferdinand Reich zu Anschaffung verschiedener Schriften und Apparate für die Bergakademie zu Freyberg die Summe von

Dreyhundert Thalern — baar gegen Quittung aus der Frei-

praes. d. 27. Aug. 1823

berger Obergehntenkasse verabfol-
gen zu lassen und bei derselben bis
zur künftigen Restitution unterm
Bestande in Rest zu führen; so
begehren Wir hiermit gnädigst
an euch, ihr wollet ernannten
Rath demgemäß dahin, daß der-
selbe angemessene Schriften
und Apparate nach eurem dies-
fallsigen Gutbefinden für
die Bergakademie erkaufe,
mit Anweisung versehen,
übrigens aber wegen Restitu-
tion obiger Summe aus dem
kleinen bergakademischen
Fonds, so wie es die Kräfte
desselben gestatten, den er-
forderlichen Bedacht zu neh-
men.

Das eingesandte Actenstück

sub No: 10720. folgenden beizufügend.

Von dem gr. Bergamte zu [illegible], am 9ten August 1823

Joh. Hr. Manteuffel

An
das Oberbergamt
zu Freyberg

Gottlob [illegible] Pfauer.

An
das Königl. Sächß. Hochpreißl.
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

E. Hochpreißliches Oberbergamt befahl mir von Zeit zu Zeit berichtlich anzuzeigen über die von mir hier ausgeführten Gelegenheit meine Studien zu verfolgen, und über die Ausführung der mir in der Instruktion vom 16ten April 1823 gnädigst ertheilten Vorschriften, welchem Befehle ich hiermit schuldigst nachzukommen strebe. —

In dem Bereiche der Physik u. Chemie fand ich hier, wie zu erwarten stand, viel zu lernen und zu sehen. Die Gelegenheiten dazu sind mir besonders durch die ausnehmende Güte des Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Humboldt sehr ~~erleichtert~~ vermehrt worden, wie ich denn unter andern durch seine Empfehlung die Erlaubniß erlangt habe, eine Zeitlang in der École des mines unter Herrn Berthier mich in der chemischen Analyse üben zu dürfen, welche in der Regel hier schwer zu erlangen ist, und mit großen Kosten verknüpft zu sein pflegt. + —

Für das Studium der Petrefactenkunde findet sich ebenfalls sehr viel Gelegenheit, die ich daher möglichst benutzen werde. Besonders verspricht mir Herr Brogniart viel Beihülfe dabei. # Wie jedoch das Studium der Versteinerungen [illegible] ~~[illegible]~~ die ich mich nicht beschränken werden müssten, hier betreiben, und vielleicht [illegible] in Vergleichung anwenden zu können, [illegible] ich dieß den Entwurf der unter N. 1. beigefügten Verzeichnisse [illegible] mit Herrn [illegible] angegebenen Bücher, ~~[illegible]~~ einer möglichst vollständigen Sammlung aller Muschelgeschlechter [illegible] bestehet; ich bin daher so frei, hochpreißl. Oberbergamt [illegible] um die [illegible] unterthänig gehorsamst zu bitten. Die angegebenen Stücke würde ich nämlich selbst einzeln zusammenzubringen suchen müssen, und könnte daher über den Preis derselben nichts bestimmen.

+ Unter diesen günstigen Umständen bitte ich ~~[illegible]~~ unterthänig gehorsamst um die Erlaubniß, mich meinen Zwecken [illegible] Aufenthalt [illegible] verlängern zu können.

Er wünscht sehr, eine möglichst vollständige Sammlung der Muscheln nebst dem Grobkalkstein zu haben; da ich dafür gewiß nützlich [illegible] bestimmten [illegible] Versteinerungen für d. Akademie [illegible] zu [illegible] und [illegible] die genaue Bestimmung der Versteinerungen des Grobkalksteins ~~[illegible]~~ für die Vergleichung [illegible] sehr wichtig sein muß, so unterstehe ich mich, um eine solche Sammlung ~~[illegible]~~ für Herrn Brogniart unterthänig gehorsamst zu bitten. [illegible] ich [illegible] den Nutzen [illegible] mitbringen.

Die sub No. [illegible] der beiliegenden aufgezeichneten Sammlungen Gyps v. [illegible] [illegible] Classe sehr wohl erhaltenen Muscheln mit dem [illegible] calcaire grossier, jedoch glaube ich daß ~~daß~~ man dieselben leicht zu bekommen sind, fordern daß ich nicht, wenn ich sie nur als möglich selbst gesammelt habe, wobei ich von Herrn Brogniart unterstützt zu werden hoffe. Die Lücken des einzelnen [illegible] auszufüllen [illegible] Vollständigkeit ich nicht zu versprechen im Stande die Exemplare allerdings [illegible] schön zu liefern, als sie sich in den ausgezeichneten Sammlungen befinden. ~~[illegible]~~

Die Sammlung der Gebirgsarten der hiesigen Gegend betreffend, so hat Herr Beudant bis jetzt noch nichts für Vergleichung bereit liegen; will aber [illegible] Menge Bruchstücke sammeln, und mir erlauben, ihn auf seinen Excursionen zu begleiten. Herr Brochant ist nach England, und wird nicht im [illegible] zurück, wahrscheinlich nicht eher, [illegible] zurückkommen; auf seine Zurückkunft hat mich auch Herr Beudant wegen der übrigen verlangten Gebirgsarten [illegible] vertröstet. —

Für die Erscheinungen der Luftelectricität dürfte Herrn Fresnel für Herrn Oersted zu besorgen kein Mechanikus hier u. ein Instrument ~~[illegible]~~ (N. 7. u. 8. der Beilagen) ~~[illegible]~~ liegen, womit die wichtigsten, [illegible] Versuche der Polarisation des Lichts vorgenommen werden können. Ich [illegible] unbedingt [illegible] Experimental Vorlesung [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] zu erlernen, [illegible] Instrument hier ~~[illegible]~~ anstellen zu [illegible] die [illegible] unter den Augen ~~der~~ jener Gelehrten geschieht, die einen großen Theil der [illegible] gen in diesem Theile der Optik gemacht haben, und Herr Fresnel mich speciell mit dem Gebrauch des Instruments bekannt machen wird.

Die zum Theil ganz neuen Versuche über Diffraction würden ebenfalls [illegible] zu wiederholen sein, [illegible] in den ungeheuren [illegible], der dazu [illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

chen Instrumente (Beilage No 9.) bei, der-
selben ebenfalls die Aufgabe h. [illegible]
erdachten Oberbergamts verstanden. u. andern gebilligt
Sollten alle diese Versuche sehr genau
angestellt, u. Messungen darauf gegrün-
det werden, so würde ein Schlagstock
(Beilage No 10.) unentbehrlich sein, jedoch
glaube ich nicht daß sein Preis in keinem
Verhältniß zu dem Nutzen steht, den ob seine
Fertigung haben ~~kann~~ würde. —

Ueber die tägliche Abweichung der
~~Magnetnadel~~ wurden von Herrn auf des [illegible] genannte
Arago tägliche sehr genaue Versuche
angestellt, mit einem Instrumente
(Beilage No. 11.), welches ~~indessen~~ nicht
zu gleicher Zeit zur Bestimmung der
absoluten magnetischen Abweichung
dienen kann; ~~[illegible]~~
Diese möchte ~~die~~ allerdings für Freyberg wohl das
[illegible] zu beobachten ~~wichtigste sein möchte~~, ~~[illegible]~~
Ebenso mangelhaft ist das andere Instrument
(Beilage No. 12.), das immer indessen
nur sehr leicht zu gebrauchen, und
mit dem Declinatorio zu vergleichen
~~wäre~~ ist, um wenigstens immer mit der Ab-
weichung bekannt zu sein. Ebenfalls könnte
bei diesem letztern auch zu gleicher Zeit zur
~~Bestimmung~~ Beobachtung der tägl. Veränderung
der magnet. Abweichung dienen, jedoch
stehet in dieser Hinsicht dem Vorigen ab,
und schwieriger in der Behandlung
sein,* als das [illegible] Declina-
torium †, und bei solchen fortgesetzten
Beobachtungen allerdings ein ~~besonderes~~ Hinderniß
[illegible] die Befehle f. Königl. Sächs.
erdachten Oberbergamts, ob nun diesen
beiden Instrumenten eins oder das
andere, oder beide angeschafft werden sollen,
das Selbenste, die hiesigen täglichen Abwei-
chungen mit denen in Freyberg zu vergleichen
so würde allerdings wünschenswerth
gewesen sein. —

† unter andern auch von allen
Gebäuden entfernt zu der Aufstellung zu entfernen,

Das nachgesuchte Instrumentarium (Beilage N 13.) ist nicht für Freiberg erforderlich. —

Neben der Pendeluhr, welche Herr Ampère ist von Paris ein [illegible] (Beilage N 14.) geschickt worden, dem [illegible] gestellten elektromagnetischen Versuche zu wiederholen, [illegible] jetzt zum Verkaufe. Sie ist sehr [illegible], und zugleich sehr vergleicht; indessen glaube ich, dass sein Ankauf nicht so nothwendig sein möchte, als der des Instruments für die Polarisation, der [illegible] von den Versuchen mit [illegible] angestellt werden können, und die übrigen nicht gerade unumgänglich nothwendig zu wiederholen sind.

Die [illegible] (N. 15.) ~~[illegible]~~ anzuschaffen, ~~[illegible]~~ unentbehrlich [illegible] vorzuschlagen. —

Hinsichtlich der [illegible] (No. 16 17.) Maasse und Gewichte, so habe ich [illegible], in [illegible] von der Vorschrift [illegible] Oberbergamts abzuweichen, dass ich sie nicht bei den mir bemerkten Künstlern, sondern, weil sie ~~[illegible]~~ sein sollen, bei Herrn Fortin, Verfertiger aller zur ersten Erfindung der neuen Maass- und Gewichtseinheiten nöthigen Vorrichtungen, sowie aller hiesigen Instrumente von der höchsten Genauigkeit z. B. der Normalmaasse, bestellt habe. ~~[illegible]~~ statt [illegible] Institut Certificate ~~[illegible]~~, wohl aber sind mir dieselben für das Metre und das Kilogramme von Seiten des bureau des longitudes durch Herrn Arago + versprochen worden. Zu den übrigen französischen Maassen und Gewichten kann ich keine Certificate erhalten, indem man selbst nicht ganz gewiss darüber ist. [illegible] die [illegible]

+ In der Ueberzeugung, dass diese so vollgültig sind, als [illegible] möglich ~~[illegible]~~, habe ich nicht angestanden, die Bestellung ~~für~~ [illegible] zu machen.

Ueberlegung verräth, als schon Bestätigung er-
heblicher ~~hat~~, und er der gewissenhaften
Genauigkeit Bertholets überlassen zu wer-
den scheint. Die meisten Versuche desselben sind
die gewagtesten Menschen kosten.

Die ~~Ha~~ Instrumente von Stoelin gemischt,
die zu chemischen Arbeiten nöthig sind, habe
ich in der Beilage (N. 18.) bemerkt. Bei
einem etwas bedeutenden Einkauf
kann ich auch einig an Rabbat erhoffen.

Außerdem habe ich in der Beilage noch einige
Bücher aufgeführt, deren Ankauf ein Theil
meist zusammenwandernden Oberbergamte ein Malus (N. 19.) [illegible] (N. 20)
vorgeschrieben wurde, Theils von mir
unterthänig gehorsamst vorgeschlagen
wird. Letzteres gilt von den Handbüchern
über Chemie von Bost (N. 20.), u. ganz von
Thenard (N. 21.) nur zu hoffen, welche
ebenfalls nicht auf der bergmännischen
Bibliothek sind. — Das Werk von Lenz [illegible]
(N. 22.) ist vorzüglich das von Herrn Maschinen
director Brendel gewünscht; es ist 1 Quartband
mit vielen Kupfer~~tafeln~~, nach welchen die
einzelnen Maschinen Maschinentheile in Zeichnungen
~~ein~~ vorgezeichnet sind. — Weit vorzüglicher
sind die ~~bemerkten~~ Kupferstiche (N. 23.) von
Le Blanc in folio, ~~x~~ in Lieferungen zu bekom-
men, mit kurzen Beschreibungen. ~~Es~~
~~ist~~ bis jetzt sind 7. Lieferungen erschienen,
die ~~übrigens~~ sich ~~zwar~~ auch besonders auf
wissenschaftliche Gegenstände beziehen, indessen
auch schon zu andern [illegible] Maschi-
nen ~~alle~~ z. B. hydraulische Pressen, enthalten.
~~Die Maschinen~~ Die Zeichnungen der ganzen
Maschinen sowohl, als der ~~einzelnen~~ speciellsten einzelnen
Theile, die sich immer dabei befinden, sind
klein, so ~~[illegible]~~ sehr als genau.

~~Zu diesen ist auch eine kurze Beschreibung beigefügt~~

Das Werk von ~~Christian~~ Christian, (N. 24.
Directeur du conservatoire des arts & métiers, ist
wo nun erst 2. Bände ~~st.~~ erschienen sind
die dritte aber bald erscheinen wird, + enthält
eine große Menge von Maschinen ~~[illegible]~~
~~aufzählungen~~ aller Art, besonders vorzüg-
lich Dampfmaschinen; die Zeichnungen sind
aber alle ohne Maaßstab.

+ u. das nur von Maschinen-
verständigen sehr gelobt wurde

Das Bulletin

~~Die Annalen~~ des annales [illegible] scientifiques & litteraires (N. 25) [illegible] unter der Leitung des Herrn Baron de Férussac ~~[illegible]~~ den ~~[illegible]~~ Januar 1823 herausgegeben [illegible] die Zeitschrift, von der monatl. ein Heft ausgegeben wird, und die alle neuen [illegible] wissenschaftl. [illegible]

[illegible] viele wissenschaftl. [illegible] [illegible] der [illegible] sollte [illegible] für [illegible] der großen Menge der ~~[illegible]~~ Gegenstände [illegible] einen [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] wird, so glaube ich doch, daß es ~~[illegible]~~ nützlich sein möchte, dieselbe in Freiberg zu halten, [illegible] [illegible] [illegible] zu machen [illegible] kleinen memoires, die hier in ungemeßner Menge [illegible] und wenn sich über [illegible] und [illegible] Gegenstände schon einige ~~[illegible]~~ [illegible], halte ich für [illegible] [illegible]

Um aber ~~[illegible]~~ [illegible] Gegenstände der [illegible] [illegible], ~~[illegible]~~ die [illegible] ~~[illegible]~~ für ~~[illegible]~~ [illegible] und [illegible] und andern ~~[illegible]~~ Gegenstände [illegible] [illegible] Oberbergamt [illegible], [illegible] zu [illegible], [illegible] ich mir die Freiheit, um einen Vorschuß von [illegible] Thalern — — [illegible] zu bitten, zu dieser Summe die erforderliche [illegible] beizufügen, und im Fall [illegible] dieser Vorschuß gnädig bewilligt wird, die [illegible] zu [illegible], das Geld meinem Vater, dem Geheimen Finanzrath [illegible] in Dresden, zuzuschicken.

Sollte indessen [illegible] Oberbergamt [illegible] [illegible], [illegible] Gegenstände, wie die Instrumente zur [illegible], [illegible] anzuschaffen, so würde ich mich [illegible] [illegible], [illegible] einen [illegible]

Vorschuß zu bitten, wenn auch die erfor-
derlichen Ausfüllungen (~~und~~ wenn
[illegible] von meinem Vater
meiner Stadt gegeben werden
können, ausgeschieden nicht zugewandt [illegible]

~~Endlich wage ich die Bitte~~

Endlich aber habe ich auch E. Hochwürdiges
Oberbergamt unterthänig gehorsamst
zu ersuchen, die mir zuertheilenden Be-
fehle ~~die [illegible] zu~~
~~[illegible], und~~
~~[illegible] zugeschickt, in dem derselbe~~
~~Gelegenheit hat, sie mir durch die hiesige~~
~~königl. Sächsische Gesandtschaft zukommen zu lassen.~~
sobald wie möglich durch meinen Vater,
der Gelegenheit hat, sie mir durch die
hiesige königl. Sächsische Gesandtschaft zuzu-
schicken, zukommen zu lassen, damit ~~ich~~
~~[illegible]~~ ich allergehörigst besorgen ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ und den Befehl dann
~~[illegible]~~ pflichtgemäß [illegible]
~~[illegible]~~ können.

Entgegen die ~~mir~~ zu ertheilenden Be-
fehle zukommen zu lassen, ~~da derselben~~
~~Gelegen~~ unterlasse ich nicht, doch
E. H. Hochwürdiges Oberbergamt zu
ersuchen.

Verzeichniß

~~Dieser Preiß zu erlangenden~~, im Ganzen einigen bergmännischen Instrumente, Bücher und andern Gegenstände nebst ihren Preisen.

- No. 1. La Mark, histoire naturelle des animaux sans vertèbres, 5 Bände in 8. — 55 Francs
- " 2. Recueil des planches des coquilles fossiles des environs de Paris par La Mark, 1 Band in 4 — 15 "
- " 3. Vier Bände der Kupfer zu dem tableau encyclopédique et méthodique des trois règnes de la nature, welche die nothwendigsten Kupfer zu dem Werke No. 1 enthalten — 100 "
- " 4. Eine Sammlung versteinerter Conchylien aus dem Pariser calcaire grossier — 30 "
- " 5. Ein Bergkompaß, größer und mit silbernen Scalen — 200 "
- " 6. Ein Vergleichungs[illegible] sehr vollständig — 1500 "
- " 7. Das Instrument für die Versuche über Luftdruck — 250 "
- " 8. Die dazu gehörigen Gläser, abgeschlossen — 100 "
- " 9. Die ~~Glas~~ Instrumente zu Versuchen über [illegible] abgeschlossen — 100 "
- " 10. Ein sehr gut eingerichteter Galvanismus — 1200 "
- " 11. Instrument zur Beobachtung der täglichen Veränderung der Declination der Magnetnadel — 600 "
- " 12, Instrument zur Bestimmung der absoluten Declination — 1000 "
- " 13, Inclinatorium — 600 "
- " 14, Instrument zu electromagnetischen Versuchen — 250 "
- " 15, Electrometer nach [illegible] — 24 "
- " 16, Ein Maßstab von Eisen, auf einer seiner größten Flächen eingetheilt, das erste Drittel in Millimeter, das übrige in Centimeter, in einem ~~Futteral~~ — 100.
- " 17. Ein Kilogramm ~~von Kupfer~~ bis zum Gramme getheilt, und die Theile des Grammes in Milligrammen, das Ganze in einem ~~Kasten~~ Kästchen mit Abtheilungen — 50.
- " 18. Zeichnungsutensilien: Ein großes Zeichnungsbrett — 300.
  - ~~Ein kleines Brett~~ — 50.
  - Ein Lineal von 5 Metern Gewicht — 115.
  - Ein dergl. von 2 Metern — 60.
  - Ein [illegible] Lineal von Stahl, Messing in Etui, 4" lang — 70. "
  - Reißbretter und Reißzeuge, wovon [illegible] zu diesem [illegible], jede Lage — 22. "
- " 19, Malus théorie de la double réfraction 1 Bd. in 4. — 12 "
- " 20, Biot, traité de physique élémentaire et mathématique 4 Bde in 8. — 40 "
- " 21, Thenard, traité de chimie élémentaire, théorique et pratique, 4 Bde in 8 — 28 "
- " 22, Lanz & Betancourt, essai sur la compos. des machines — 15 "
- " 23, Le Blanc, Anleitung zum Maschinenzeichnen in Lieferungen, 6 Blätter in folio, bis jetzt 7 Lieferungen, jede zu — 6 "
- " 24, Christian, direct. du conservat. des arts & métiers, traité de mécanique industrielle — 75 "
- " 25, bulletin des annonces scientifiques & littéraires, ~~[illegible]~~ jeder Jahrgang — 30 "
- " 26, Brongniart & Cuvier, description géologique des environs de Paris, 1 Bd. in 4. — 36 "

Hochwohlgeb. Herr
Hochw. Herr

Es kann doch Ihr Schreiben nicht unerwartet werden Hr. Hochwohlgebo-
ren, aber ich bin überzeugt, daß Sie mir mit der
mir schon bekannten Güte entgegen nehmen werden, [illegible]
[illegible] [illegible] zu unbescheiden bin [illegible]
einiges davon zu bitten. – Durch die Gefälligkeit des Hr. [illegible]
habe ich [illegible] die Erlaubniß erhalten, unter Berthier in der
école des mines zu analysiren. Derselbe hat mich um [illegible]
Freiberg gebeten, und ich würde sehr wünschen, ihm meine Erkenntlichkeit
bezeigen zu können. Ich habe mich also entschloßen, Hr. Hochwohlgeboren
mit dieser Bitte zu belästigen, weil ich [illegible]
[illegible] Vergünstigung zu einigen [illegible]. [illegible]
Freiberger [illegible], [illegible]
[illegible] und [illegible], die zur [illegible]
den größten Quantitäten [illegible] werden, von jedem [illegible]
[illegible] und von jeder 1/2 [illegible] zu haben, [illegible] einer [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible],
nicht [illegible], auch mit denselben, [illegible] von den [illegible]
den [illegible] [illegible] 1/2 [illegible]
[illegible] einer [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] mit den [illegible]
[illegible], Hr. Hochwohlgeboren [illegible]
zu bitten, diese [illegible] zu erhalten, und [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible], [illegible] zu [illegible]
aber [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] ich [illegible] gebeten,
[illegible], [illegible]
[illegible] zu [illegible], und ich zugleich [illegible]
[illegible] Bewilligung dieser [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] ich [illegible]

Mein Vater hat mir vor einiger Zeit [illegible] geschrieben, daß Hr.
Hochwohlgeboren [illegible], und [illegible] gnädig [illegible]
[illegible], [illegible] diesem [illegible]
Gottlob in [illegible], so [illegible]
von Freiberg, [illegible] Hr. [illegible] u. W. [illegible] einige Zeit [illegible]
[illegible] Hr. Hochwohlgeb. [illegible] Güte [illegible]
mit einer [illegible], so bitte ich Sie, [illegible]
[illegible] Gesundheit [illegible] kann.
Mein [illegible] [illegible] zu [illegible]
[illegible] viel Zeit mit [illegible], [illegible]
[illegible] bei mir in [illegible]. Daß [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

Da Uns zum Behuf gewißer auf hiesiger Bergakademie anzustellender Versuche zu wißen nöthig ist, ob auf der Sternwarte zu Paris über die tägliche Magnetnadelabweichung bestimmte Beobachtungen angestellt werden, und welches Verfahren dabei sowohl hinsichtlich der Zeit der Beobachtung, und des Locals, als auch in Absehung der gebrauchten Instrumente statt findet; so verordnen wir Oberbergamtswegen dem Herrn Hüttengehülfen Reich, dermalen in Paris, hierüber allent-

halten genaue Beaufsichtigung einzuzie-
hen, und Uns das was derselbe hierunter
in Erfahrung gebracht hat, anzuzeigen.
Freyberg den 12ten Mai 1823.

Der Königl: Majestät von Sachsen, ver-
ordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder
C. G. [illegible]
Freiesleben
H. Kühn

Den
Herrn Hüttengehülfen Reich in
Paris.

Magnetabweichung betr.

No: 275.

Zu etwaniger Verbesserung des hierländischen Zinnprocesses hegt man die Absicht, einen Versuch mit Verschmelzung des Zinnsteins auf Reverberiröfen vorzunehmen. Bei Anstellung dieses Versuchs würde das in England übliche und im Jahre 1819. von Taylor der geologischen Societät in London mitgetheilten, Verfahren beim Zinnsteinschmelzen in Reverberiren mit Anwendung der Steinkohlen und der Kalkzuschläge, ein gutes Anhalten geben. Da aber die neuesten Schriften besagter Societät auf der bergacademischen Bibliothek nicht vorhanden sind, so wünschen wir einen Auszug der Taylorschen Abhandlung, so wie überhaupt einige nähere Nachricht über den Englischen Zinnschmelzprocess und dessen neuere Verbesserungen zu erlangen.

Thomson's Annals of Philosophy XIV. 215

Wenn nun der Herr Hüttengehülfe Reich während seines Aufenthalts in Paris, Gelegenheit finden dürfte, sich einen solchen Auszug so wie die gewünschten Nachrichten zu verschaf-

fen, so verordnen wir Oberbergamtswe-
gen denselben, solches mit bestem Fleiße
zu bewerkstelligen, und bei Anzeige des
Erfolgs den hierbei etwa verwachsenen Ko-
stenaufwand mit zu berechnen.
Freyberg den 16. Juli 1823.

Zu Königl. Majestät von Sachsen, ver-
ordnetes Oberbergamt.

[illegible] Herder
[illegible]
[illegible]

Dem
Herrn Hüttengehülfen
Reich, dermalen
zu Paris.

Zinnschmelzprocess
betr.
Fol. 751.

Am 21. August ist Abschrift
an Ferdinand abgeschickt.

Auf des Herrn Hüttengehilfen Reichs Anzeige vom 1. dieses Monats haben wir vorläufig folgende Beschlüsse gefaßt.

1.

Wir können geschehen lassen, daß derselbe seinen Aufenthalt in Paris bis zum nächsten Frühjahre verlängere, sind auch

2.

gewärtig, daß Selbiger diesen Aufenthalt zu Zusammenbringung und Zusammenstellung einer Petrefactensammlung aus dasiger Gegend mit verwende.

Hiernächst genehmigen wir

3.

den Ankauf des Bulletin des annonces scientifiques etc. und ist daher diesem gemäß das Erforderliche allenthalben zu besorgen.

Auf die übrigen Anträge eingangsbesagten Anzeige werden wir dem Herrn Hüttengehilfen Reich zu seiner Zeit Resolution zukommen lassen. Freiberg, den 20. Aug. 1823.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Ober-Bergamt.

Freiesleben Herder

C. Haase

An
Herrn Hüttengehilfen Reich
zu Paris.
dessen Aufenthalt daselbst
btr. N° 943.

Inserat.

Auch

eröffnen wir Oberbergamtswegen dem Hr Hüttengehülfen Reich, daß Se Königliche Majestät von Sachsen, unserem Vorschlage gemäß, zu Anschaffung verschiedener Schriften und Apparate für die Bergakademie, die Summe von Dreyhundert Thalern aus hiesiger Oberzehntenkaße angewiesen haben.

Oberbergamtswegen verordnen wir daher demselben, besagte Summe bei den angegebenen Kaße gegen Quittung erheben zu laßen und zu den angegebenen Zwecken in Bereitschaft zu halten, selbige jedoch bei wichtigeren Gegenständen nicht anders als jedesmal auf unsere vorhergängige Anordnung zu verwenden, davon nach Befinden aber auch ohne Anfrage brauchbare Schriften und kleine Apparate, wenn sich zu deren Erlangung eine nur vorübergehende gute Gelegenheit darbietet, zu erkaufen.

Wie wir übrigens die Bestellung der neuen französi-

schen Maaße und Gewichte bei Hrn Fortin genehmigen, so verordnen wir dem Herrn Hüttengehilfen Reich, auch für Erlangung der alten französischen Maaße und Gewichte besorgt zu seyn, und nach Befinden selbige bei mehrgenannten Künstler zu bestellen, den Preis aller dieser Maaße aber in Zeiten allhier anzuzeigen, auch bereit thunlich für zugehörige Certificate, wenigstens rücksichtlich der neueren Maaße und Gewichte, besorgt zu seyn.

Die unterm 1ten August eingesendete Quittung, auf 200 rthl. — — lautend, ist einstweilen ad acta […]nommen worden.

Freiberg, den 30ten August 1823.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Ober Bergamt.

Freyherr von Herder

F. Gülau

An
Herrn Hüttengehilfen
Reich zu Paris.
Vorschuß Bewilligung
zur Anschaffung verschiedener Schriften und Apparate
betr.
N. 990.

An

Herrn Hüttengehilfen Reich

zu

Paris.

An
den Herzogl. Anhaltischen
Herrn Cämmerer, Hofrath
Reich, Wohlgeboren
zu
Dresden.

Wir haben, auf Ew. Wohlgeboren Schreiben vom 15ten d. M., die hiesigen Oberzehenten-Beamten unterm heutigen Dato, mit Zufertigung der von Ihnen ausgestellten Quittung angewiesen, Ew. Wohlgeb. die darinnen erwähnten 300 rh. — sofort zu übermachen, und solche bei der Oberzehenten-Kasse einstweilen gegen

vorerwähnte Quittung unter den Bedingungen zu führen:

Da aber nach höchstem Befehl vom 9ten August d. J. bei gedachter Kassa hierzu eine von Ihrem, iezt in Paris befindlichen Sohne, Herrn Hüttengehülfen Ferdinand Reich in eignem Nahmen ausgestellte und vollzogne Quittung erforderlich seyn wird; So ersuchen wir Ew. Wohlgeb. unter Zurückgabe anliegender unterm 1ten u. M. Ihrem Herrn Sohn ausgestellte, und vorläufig anhero übersendeten Quittung über 200 rthl. — —, nunmehr die baldthunlichste Einsendung vorerwähnter Quittung desselben über 300 rthl. — — zu befördern, selbige hiesigem Oberzehnten-Amte zu übermachen, und dagegen die Ihrige, welche solchenfalls die Oberzehnten-Beamten zurückzugeben

haben, wieder auszuwechseln.

Freyberg den 20.ten September 1823.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder

L. F. Kaube

A. Kühn

NB. die zurückgehende Quittung meines Schreib. vom 1.ten Aug. über 200 fl fehlt.

h.

Nro: 1029.

FREIBERG
27 Sept. 23.

16

Dem

Herzogl. Anhaltischen Herrn Geheimen
Hofrath Reich, Wohlgeboren

in

Dresden.

officiel.

C

Herr Hüttengehülfe Reich hat von den in seiner Anzeige vom 1ten d. M. sub nr. 18. erwähnten Platinagerätschaften folgendes, als

2. Quent nicht zu dünnes Platin-Blech, und 1. Quent dergleichen Platin-Drath, also 3. Quent zusammen à 13½. Francs

Ein an beiden Seiten offenes Platin-Rohr 2. Linien im Durchmesser, 2 Zoll lang à 20 Francs

Ein Tiegel von 2. Unzen Gewicht à 60. Francs

ingleichen

eine kleine Abdampfschale, dafern eine solche etwa um 20. Francs zu erhalten wäre,

also vorerwähnte Apparate zusammen um 113½. Francs

für hiesiges Königl. bergacademische Laboratorium anzuschaffen und zu seiner Zeit anhero gelangen zu lassen, den dazu erforderlichen Geldbetrag aber von dem demselben übermachten Vorschuß an 300 rth. gegen künftige Berechnung zu entnehmen.

Freyberg den 24ten September 1823.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freyherr Herder

F. C. Laube

[illegible]

An
Herrn Hüttengehülfen Ferdinand Reich,
in Paris.

Anschaffung unbenannter Platingeräthschaften betr.

N° 1067.

Oberbergamtswegen geben wir dem Herrn Hüttengehilfen Reich, dermalen in Paris, unsere fernerweiten Entschlüsse, auf dessen Anzeige vom 1. August d. J., in folgendem zu erkennen.

A.

Ertheilen wir demselben Auftrag zur Anschaffung

1.

nachbenannter Werke.

a., Biot, traité de physique elementaire et mathematique,

b., Thenard, traité de chimie elementaire theoretique et pratique

c., le Blanc, Sammlungen von Maschinenzeichnungen;

d., Brogniart et Cuvier, description géologique des environs de Paris,

e., Recueil de planches des coquilles fossiles des environs des Paris, par la Marck,

f., La Marck, Histoire naturelle des animaux sans vertebres;

mit dem entsprechenden 4. Bänden Kupfern und

aus dem

g) tableau encyclopaidique et methodique des trois regnes de la nature;

2.)

nachbenannter Instrumente.

a) ein Reaumursches Areometer, und
b) [illegible] Apparat zu Bestimmung der Compressibilität des Wassers.

Ad 1.)

Finden wir den Ankauf einer vollständigen Versteinerungssammlung unter andern auch deshalb zur Zeit ~~nicht~~ erheblich, weil zu Erlan[...] einer Versteinerungssammlung durch an[...] Pariser Mineralogen schon Aussicht vorhanden ist, und weil wir erst nach Eingang derselben und nach Herrn Reichs Rückkehr aus Paris dieser Angelegenheit halber endlichen Beschluss fassen wollen. Inzwischen ermächtigen wir denselben, einzeln ausgezeichnete und zwar bestimmbare Versteinerungen zu kaufen, jedoch hierzu überhaupt nicht mehr als höchstens 50. Francs zu verwenden; wobei wir übrigens erwarten, dass Selbiger bei Seinen Freunde[...]

in der Umgegend von Paris sich selbst fortwährend mit Sammlung der Versteinerungen für hiesige Berg-academie beschäftigen und hierunter allenthalben unserer Verordnung vom 20.ten August d. J. nachgehen werde.

Die erkauften Gegenstände hat Herr Reich an den Herrn Bergamts-Assessor von Weissenbach zu senden, und mit letzterem überhaupt wegen dieser Angelegenheit so weit nöthig sich zu vernehmen.

Freyberg den 22. October 1823.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

An
Herrn Hüttengehülfen Reich, in Paris.

Anschaffung einiger bemerkenswerter Gegenstände betr.

Nro 1779.

Nr: 1779.

Dem

Herrn Hüttengehülfen Reich,

in

Paris,

Quartier d. la Cité. Marché neuf.

Hotel des trois Balances. No. 50.

officiel.

Expr.: Tribunal des mines et usines [illegible]

Die Königl. Majestät von Sachsen unser allergnädigster Herr, haben, unserm Vorschlage gemäß, beschloßen, zum Behuf hiesiger Bergacademie, ein Instrument zu Beobachtung der täglichen Veränderung der Magnetabweichung, und ein anderes zu Bestimmung der absoluten Abweichung der Magnetnadel, um den, von dem Herrn Hüttengehülfen Reich, in seiner Anzeige vom 1. August d. J. sub Nr. 11. und 12. angegebenen Preiß, von resp. 600. und 1000. Francs, von Pariser Künstlern anfertigen, und durch mehr bedachten Herrn Hüttengehülfen Reich bestellen und besorgen zu laßen.

Im Verfolg des abschriftlich angebogenen höchsten Befehls vom 11. d. M. verordnen wir daher Oberbergamte hiermit, dieselben frag-liche Instrumente ohne Anstand zu bestellen, und nach deren Vollendung, unter Beifügung der betreffenden Noten, Anzeige anhero zu

anstatten, worauf wir wegen Berichtigung des Kostenbetrags an zusammen 1600 Franken in der höchst anbefohlnen Maaße das Erfoderliche besorgen, auch den Herrn Hüttengehülfen Reich anderweit mit schriftlicher Anweisung versehen werden.

Schlüsslich wird Derselbe noch angewiesen, sich mit der bei gedachten Instrumenten anzuwendenden Beobachtungsmethode und allen übrigen dabei noch zu berücksichtigenden Verhältnissen eine vollständige und dergestaltige Kenntniß und Bekanntschaft zu suchen, daß Er nach seiner Zurückkunft zu Freiberg im Stande sey, diese Methode mit Sicherheit auch auf hiesiger Bergakademie einzuführen und in Anwendung zu bringen.

Freyberg den 22. November 1822.

Der Königl. Majestät von Sachsen, verordnetes
Ober Berg Amt.

Freyherr von Herder
[illegible]
Freiesleben
[illegible]

An Herrn Hüttengehülfen Reich, dermalen in Paris

Anschaffung zweier Instrumente etc.
No: 1325.

Friedrich August, König etc.

Wohlgebohrner, Räthe, liebe getreue. Wir genehmigen, daß die in eurem gehorsamsten Berichte vom 20sten August jetzigen Jahres zum Ankauf für die hiesige Bergacademie zu Freyberg vorgeschlagenen zwei Instrumente zu Beobachtung der Abweichungen der Magnetnadel durch den dermalen in Paris sich aufhaltenden Hüttengehilfen Reich bei dortigen Künstlern bestellt und angeschafft und die hierzu erforderlichen, auf

Ein Tausend Sechs hundert Francs

angegebenen, Kosten, nebst dem Transport-Aufwande, aus dem Landeszahlamte entnommen werden.

Wie Wir nun an dasselbe diesfalls dato Verfügung ergehen lassen; so begehren Wir gnädigst an euch, ihr wollet demgemäß sowohl an erwähnten Reich, als auch an die Lehrer und den Inspector der Bergacademie das Weitere anordnen, ferner bei dem Landeszahlamte, wenn jene Instrumente nach Reichs diesfalls zu erstattender Anzeige, vollendet und zu bezahlen sind, einen auf Paris a vista lautenden Wechsel über 1600 Francs

praes. d. 19. Nov. 1823.

gegen eure Quittung in Empfang nehmen, sol-
chen an Reichen übersenden und damit die bezüg-
lichen Instrumente bezahlen lassen, die von den-
jenigen Mechanikern, welche dieselben gefertigt
gt haben zu erhaltenden Quittungen aber,
nebst Deiner Bescheinigung der Transportko-
sten, welche ihr bei dem Landeszahlamte eben-
falls zu ersehen habt, an letzteres einsenden.
Ein demp. Gegeben zu Dresden, am 11ten
November 1823.

Frhr. Manteufel

An
das Oberbergamt
zu Freyberg.

Gottlob Wilhelm Scheer

An
das Königl. Sächß. Hochverordnete
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Zufolge des Befehls E. Hochverordneten Oberbergamts vom 22.ten November dieses Jahres hinsichtlich der Anschaffung des Instruments zur Bestimmung der magnetischen Abweichung, und des zur Beobachtung der täglichen Veränderungen derselben begab ich mich sogleich nach Empfang desselben zu dem Verfertiger dieser Instrumente Herrn Gambé. Die in meinem früheren unterthänigst gehorsamsten Anzeige erwähnten Preise von ungefähr 1000 u. 600 Frcs. hatte ich nach den Angaben von Herrn Arago, als er so gütig war, mir dieselben auf dem hiesigen Observatoire zu zeigen, von demselben [illegible].

Leider versichert mir jetzt Herr Gambé, daß er das Instrument zur Bestimmung der absoluten magnetischen Abweichung nicht anders als für 1800 Francs und das zur Beobachtung der täglichen Veränderungen der Abweichung nicht für 1000 Francs anfertigen könne.

Dieser große Unterschied der Preise erlaubt mir nicht, die Bestellung zu machen, und ich sehe mich genöthigt, darüber erst einen Befehl E. Hochverordneten Oberbergamts unterthänig gehorsamst zu erbitten, wobei ich freilich gestehen muß, daß mich die Autorität eines Mannes, wie Herr Arago, einigermaßen entschuldigen kann, daß ich mich auf seine Äußerungen allein verließ, und nicht Herrn Gambé selbst früher befragte.

Zugleich unterstehe ich mich, [illegible] nicht unterlassen, [illegible] hier noch Erlaubniß [illegible] bei E. Hochverordneten Oberbergamt unterthänig gehorsamst anzufragen, ob ich in der Auvergne von den dortigen Gesteinen sammeln, und für die Bergakademie nach Freiberg schicken soll, wenn ich es thun kann, dann die Anschaffung einiger Gesteine aus [illegible] Gegend [illegible] für meinen künftigen Aufenthalt schon unterthänigst [illegible]

Paris am 27ten December 1822.

E. Hochverordneten Oberbergamts

Auf des Hrn Hüttengehülfen Reichs Anzeige vom 29.n v. M. haben wir beschloßen, vor der Hand nur das Instrument zu Beobachtung der täglichen Veränderung der Magnetabweichung für den physikalischen Apparat der Bergakademie anzuschaffen. Oberbergamtswegen verordnen wir daher demselben, fragliches Instrument ohne Verzug bei Hr. Gambé, gegen den gestellten Kaufpreis von 1000. Francs, zu bestellen, und im übrigen hierunter nach Maasgabe unserer Verordnung vom 22.n Novbr. v. J. zu verfahren.

Hiernächst genehmigen wir, daß Hr. Reich seine Rückreise von Paris nach Freiberg über Auvergne und die Schweiz nehmen und in erstbesagter Provinz über die merkwürdigsten geognostischen Verhältniße daselbst genaue Beobachtung und Untersuchung anstellen, auch eine Sammlung der daselbst vorkommenden interessantesten Mineralien, nach dem Bedürfniße der bergakademischen Kabinetter, veranstalten möge. Zu Behuf dieser Untersuchungsreise wird demselben von Seiten des Herrn Commissionraths Kühn und des Herrn Bergamtsassessors von Weissenbach noch besondere Instruktion zugehen. Im Übrigen hat Hr. Reich, dafern er zu dem angegebenen Zwecke mehr=

eigenen Reiseunterschiedes benöthigt wäre, deshalb Anzeige anher zu thun.

Freiberg, den 21. Januar 1824.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Ober-Bergamt.

Freiherr von Herder

L. J. Haube

J. C. Freiesleben

K. Kühn

An
Herrn Hüttengehülfen Reich
zur Zeit in Paris.

Instruments-Anschaffung
und geognost. Unter-
suchung btr.
Nr. 29.

Hoch- u. Wohlgeborner, Hochwohlgeborner
Gnädiger u. Hochzuverehrender Herr!

Ew. Hoch- u. Wohlgebornen, Hochwohlgebornen ~~gnädiger~~ u. geneigter Erlaubniß gemäß werde ich nächstkommenden ~~Montage~~ von hier aus mich zunächst nach der Auvergne begeben, u. ~~werde~~ daselbst nach Kräften allem dem nachzukommen streben, was mir in der erhaltenen Instruction, die ich einem Hohen [illegible] u. [illegible] ~~aufgetragen~~ verdankte, wird aufgetragen werden. — Der mir ~~gnädig~~ u. ~~geneigtest~~ zugedachte [über der Zeile: frühere] Vorschuß ist ~~für~~ [über der Zeile: zur] Anschaffung von Instrumenten, Büchern, Mineralien u. s. w., welche ich auf ~~meiner~~ Rückkunft ~~ich~~ selbst unserer Bergakademie zu geben nicht verschämen würde, ausgegangen. Mein Aufenthalt hier [über der Zeile: theils wegen der ... Abreise] als in Göttingen hat durch die ~~geneigteste~~ Unterstützung ~~meiner Eltern~~ gefördert, bei den Instrumentenhändlern ~~gar~~ verursacht, daß ich Ew. Hoch- u. Wohlgeb., Hochwohlgebornen unterthänigst gehorsamst zu bitten mich genöthigt sehe, mir gnädig und geneigtest zu der Reise über die Auvergne u. einen Theil der Schweiz noch eine besondere Unterstützung [über der Zeile: ...] ~~zu bewilligen~~; u. mit andern Worten [über der Zeile: verbindlichen ~~neuen~~] ~~einem~~ Vorschuß von 300 Thlr anzuweisen. Für den Fall daß Ew. Hoch-

u. Westphalen, Westphalen daher meinen unter-
thänigsten Dank das Gesuch zu genehmigen
bin ich so frei zugleich die nöthige Quitt-
beizufügen, u. zu bitten, das Geld meinem
Vater zukommen zu lassen. —

Instrument [margin]

Das Instrument zur Beobachtung der tägl.
Abweichung der Magnetnadel ist ~~zwar~~

H. Gesandten [illegible] [margin]

Befehl v. 21. Jan. 14 zufolge bei Hr. Gambey be-
stellt worden. Da es [illegible] im
Mai fertig wird, so ist es mir unmöglich
[illegible] zu übernehmen
dasselbe bei Hr. Gambey einzupacken, es ab-
[illegible] zu besorgen, u. während Ew. Ex-
cellenz, d. Hr. ~~[illegible]~~ [illegible]

Gesandtsch. [margin]

in [illegible], [illegible] Gesandtsch.
Ew. Majestät meines allergnädigsten Königs
bei Ew. [illegible] Majestät
seine Bezahlung [illegible]
[illegible] wollen, daß das Geld [illegible]
Wechsel, ~~[illegible]~~ 1050. francs [illegible]
zu bezahlen, wenn ihn geschickt werde,
worauf er die Quittung zu [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible].
~~[illegible]~~

Ew.

Der ich mit schuldigster Ehrfurcht zu verharren
~~[illegible]~~
Ew.

[illegible] Oberbergamt
[illegible]

E. H. Obb. A. befohlen gemäß, werde ich mich in diesen Tagen [illegible] in die [illegible] begeben und dann [illegible] über die [illegible] zurück[illegible]. Da es mir nicht möglich ist, [illegible] mit [illegible] der mir bewilligten Urlaubs [illegible] einzutreten, [illegible] ich mich [illegible] Obb. Amt [illegible] gehorsamst zu bitten [illegible] einen [illegible] dreiwöchentl. Urlaub zu meiner [illegible] und [illegible] zu [illegible].

Mein hiesiger Aufenthalt ist [illegible] wenig [illegible] worden; [illegible] der [illegible] zu [illegible] der Kurf. [illegible] der [illegible]; denn [illegible] der [illegible] Kurfürstl. Bergakademie [illegible] auf meiner [illegible] bin ich doch im Stande [illegible] mit dem [illegible] zu [illegible], und werde es in wenigen Tagen [illegible], indem [illegible] Humboldt [illegible] an die Kurfürstl. Bergakademie

abgetretenen Holz, und das durch
mich bestellte ~~[illegible]~~
dafür vereinnahmen wird. —
Für Ausführung zu bezeichnenden Wasser-
~~[illegible]~~ unterstützt ich ~~[illegible]~~ [illegible] Rth.,
als [illegible] [illegible]
möglich ich, um beständig das
Instrument selbst in meinem
Besitz ~~[illegible]~~ an Herr. [illegible]
Herrn ~~[illegible]~~ Hofmechan.
[illegible] zu [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~) [illegible] [illegible]
die Bezahlung des Hr. [illegible] erfolgen wird.

Hinsichtlich der mir noch. [illegible] [illegible]
[illegible] erhalten [illegible] [illegible]
ich [illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible]
mir [illegible], ~~[illegible]~~ für die [illegible],
[illegible] [illegible] weniger als 1000 [illegible]
abgefordert, bei welchen Umständen ich
[illegible] [illegible] [illegible] hat.

Die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
die [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

[illegible] [illegible] [illegible] Luft- und [illegible],
der durch [illegible] [illegible] entstanden im Widerwärtig
in der Champagne genommen werden.
Bei meinem ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]
wie ich vielleicht eine Wunde, gewünscht ~~[illegible]~~ darüber
~~[illegible]~~ [illegible] zu können, worüber ich ~~[illegible]~~ entschuldigen
[illegible] [illegible] nicht angenommen werde.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] möglichst

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [margin: [illegible] [illegible] meiner Zeit der [illegible] [illegible] [illegible]]
würdig zu zeigen, der ich mit schuldigster
[illegible] [illegible] die [illegible]

E. H. d W. W. —

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
zu [illegible].

Der Herr Hüttengehilfe Reich empfängt in der Anlage eine Instruction zu seiner Reise durch Auvergne mit der Verordnung, hiernächst bei geognostischer Bereisung besagter Provinz, so wie bei seiner Rückreise durch die Schweiz, Würtemberg und Baiern, so wie bei Zusammenbringung der in den hiesigen bergakademischen Sammlungen noch mangelnden Belegstücke von den in der Instruction genauer angegebenen Punkten, an welchen allerdings hier viel gelegen ist, zu richten, übrigens auch zu dieser Bereisung sich noch soweit nöthig aus den Arbeiten und Schriften der französischen Mineralogen vorzubereiten, und, in

soll fraglicher Auftrag eine Verlängerung
seines Urlaubs nothwendig machen, für
welche wir uns den Umständen nach
zu verwenden, nicht abgeneigt sind,
diesfalls Anzeige anhero zu erstat-
ten.

Freiberg, den 18ten Februar 1824.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder
C. F. Lunde
H. Freiesleben
F. Kühn

An
Herrn Hüttengehülfen
Reich in Paris.
dessen Reise durch Au-
vergne btr.
Nr. 174.

Da ich zu wissen wünsche

1, welche Methode des Schrotgießens in Frankreich üblich sey, und welches Verfahren man dabei beobachtet, auch wo die vorzüglichsten Schrotgießereyen befindlich seyen,

2, welche Methode der Holzverkohlung daselbst für die vorzüglichste erachtet und vornehmlich angewendet werde?

So ersuche ich Berghauptmannschaftswegen den Herrn Hüttengehilfen Reich, über diese beiden Gegenstände, bei seinem dermahligen Aufenthalt in Paris, nähere Erkundigung einzuziehen und die eingezogenen Nachrichten mir mitzutheilen, auch, im Fall, daß der französische Schrot durch seine Güte und sonstige Beschaffenheit sich auszeichnete,

von jeder Nummer derselben eine Probe mit einzusenden.

Freiberg, den 20. Februar 1824.

Königl. Sächs. Berghauptmannschaft.

Freiherr von Herder

An
Herrn Hüttengehilfen
Reich in Paris.
Schwefelsäure und
Holzverkohlung btr.

Se. Königl. Majestät von Sachsen, unser aller-
gnädigster Herr, haben gnädigst geruhet, dem
Herrn Hütten und Amalgamirgehülfen Reich,
damit Derselbe seine Rückreise aus Paris durch
Auvergne, die Schweiz, Würtemberg und Baiern
machen könne, eine unbestimmte Verlängerung
des Ihm ertheilten Urlaubs zu bewilligen, auch
Ihm zu diesem Behuf eine anderweite Un-
terstützung von

Zweihundert Thalern – –

aus der Generalschmelzadministrationscasse,
sowie zu Einsammlung geognostischer Beleg-
stücke einen künftig zu berechnenden Vor-
schuß von

Einhundert Thalern – –

aus der Freiberger Bergschulcasse
abreichen zu lassen.

Wie nun an den Herrn Oberhüttenverwal-
ter Weber und an die Herren Bergschulbe-
amten alhier demgemäß das Erforderliche
verfügt worden ist; So eröfnen im Ver-
folg des abschriftlich angebogenen höchsten
Befehls vom 14n d. M., Oberberghauptmann

wie solches benannten Herrn Reich, damit der-
selbe seine Reisegelder hiernach nehmen
und insbesondere die ihm bewilligte Un-
terstützungs- und Vorschuß-Summe bei
dem betreffenden Kassirer gegen Quittung
erheben möge.

Die unterm 19ten Februar d. J. mit ein-
gereichte Quittung, auf welche fragliche
Summe nicht erhoben werden mag, da
selbige allein auf die Oberzehntenkasse
gestellt ist, folgt anbei zurück.

Freiberg, den 28ten April 1824.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Ober-
Bergamt.

Freyherr von Herder
C. H. Laube
Weber

An
Herrn Hüttengehülfen
Reich dermalen in
Paris.
Dessen Rückreise
betr.

Nr. 447.

Friedrich August, König rc. rc. rc.

Wohlgeborner Räthe, liebe getreue. Wir wollen auf euren gehorsamsten Bericht vom 3ten v. M. dem Hütten und Amalgamiergehilfen Reich, um seine Rückreise aus Paris durch Auvergne, die Schweiz, Würtemberg und Baiern machen zu können, eine unbestimmte Verlängerung des ihm ertheilten Urlaubs bewilligen, auch ihm zu diesem Behuf eine anderweite Unterstützung von

Zweihundert Thalern —: —:

aus der Generalschmelzadministrationscasse, so wie zu Einsammlung geognostischer Belegstücke einen künftig zu berechnenden Vorschuss von

Einhundert Thalern

aus der Freiberger Obergehüttencasse abreichen lassen.

Wie Wir nun an den Oberhüttenraiter Weber und die Obergehüttenbeamten Brauer und Gensichel dem gemäß das Erforderliche dato verfügen; so begehren Wir unter Remission

praes. d. 21. April 1824.

des eingereichten Anschlags sub No. 10740. gnädigst an euch, ihr wollet euch hiernach gehorsamst achten und an benannten Orts das Weitere ergehen lassen; übrigens aber über die Verwendung des zu berechnenden Vorschusses an Uns zu seiner Zeit gehorsamst zum Actis berichten.

An dem ꝛc. Gegeben zu Dresden am 14.ⁿ April 1824.

Frhr. v. Manteuffel

An
das Oberbergamt
zu Freiberg.

Gottlob Wilhelm [illegible].

Hoch- u. Wohlgeborne, Wohlgeborne
Gnädige u. hochzuverehrende Herren!

Ew. Hoch- u. Wohlgeb., Wohlgeb. [illegible] ich mir hiermit unterthänig, gehorsamst anzuzeigen, daß ich zu [illegible] [illegible] im Monat [illegible] da mir [illegible] Lage in die [illegible] u. [illegible] Gegend [illegible] nicht [illegible] u. [illegible] wie mir [illegible] eine [illegible] gemacht haben; [illegible], so [illegible] [illegible] nicht [illegible] worden. – Es ist meine Pflicht, Ew. Hoch- u. Wohlgeborne, Wohlgeborne meinen unterthänig gehorsamsten Dank abzustatten für die gnädige u. geneigte Vermittlung der aus höchsten Ort [illegible] bewilligten Erlaubniß, [illegible] [illegible] Unterstützungen [illegible] höchsten Wunsch meinen Dank [illegible] [illegible] [illegible] Arbeiten zu beweisen. In meinen letzten Beschäftigungen [illegible] [illegible] [illegible] so wage ich es, Ew. Hoch- u. Wohlgeb., Wohlgeb. unterthänig gehorsamst zu ersuchen bei Wiederbesetzung der jetzt erledigten [illegible] [illegible] gnädig u. geneigtest [illegible] [illegible]

und nun ich vielleicht ~~hoffen kann~~, ~~d~~ das [illegible]
Stunden meines bestanden ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible], die Ew. Hoch- u. Wohlgeboren~~
~~Wohlgeboren zum Aufbau des Hiesigen Berg~~
~~[illegible]~~
~~mich [illegible]~~ ~~meinen [illegible]~~
mein letztes Ziel
[illegible] zu können hoffen darf, Ew. Hoch-
u. Wohlgeboren, Wohlgeboren gnädige [illegible]
ungetheilte Zufriedenheit zu verdienen.
Sollten Ew. Hoch- u. Wohlgeboren, Wohl-
geboren in der Folge mich würdig
[illegible], [illegible] mich im Königl.
Oberhüttenamt, [illegible] zu
des [illegible] des hiesigen Berg[illegible] auch [illegible]
[illegible] zu [illegible], so würde
mir die größte Genugthuung ~~[illegible]~~
jede Anstrengung [illegible], denen ich mich zu
unterziehen hätte, der ich [illegible] Hochachtung
[illegible]

Nummer [illegible]	Namen, Fundort und andere Bemerkungen.	Preis Francs	sols.
1.	Menilit mit dem Mergel zwischen der ersten und zweiten Gypsmasse, aus der carrière de Tourlat, am westl. Abhange des Montmartre, in dünnen, senkrecht stehenden, dergleichen Platten	—	15.
2.	Gyps von der haute (première) masse aus der carrière de l'Haye am südlichen Abhange des Montmartre		
3.	Gypslinse, ebendort wie No. 1.		
4.	Fragment einer versteinerten Schildkröte, eben daher.	—	10.
5.	Blauer Mergel oberhalb des Gypses, vom südwestl. Abhang des Montmartre		
6.	Sandstein (sogenannter Feuerstein?) mit dem calcaire siliceux, 1/2 Viertelstunde östlich von der Mündung des Canals St Denis in die Seine, von diesem Canal		
7. 8.	Kieselstein? von der [illegible] über dem Mergel, vom südwestl. Abhang des Montmartre, ziemlich weit oben.		
9.	Meulière d'eau douce mit deutlichen, [illegible] Limnäen?, von St. Prix 4. Meilen nördlich von Paris.		
10. 11.	Dergl. eben daher mit [illegible] und Planorben		
12.–14.	Dergl. mit gyrogonites medicaginula (chara medicaginula) [illegible]		
15.	Einzelne Lymneen } daraus.		
16.	Planorben } daraus.		
17.	Weiße Kreide aus einem Bruche bei Bas Meudon 1½ St. unterhalb Paris am linken Seineufer.		
18.	Dergl. mit einem Belemnites mucronatus ebendaher	—	5.
19.	Derselbe Belemnit einzeln daher	—	5.
20.–22.	Andere Versteinerungen daher (ostrea vesicularis, einige Terebrateln)	1.	5.
23.	~~Spatangus daher~~ Ananchytes ovata daher	—	5.
24.	Feuerstein aus der Kreide ebendaher		
25.	Schwefelkieskristalle? daher.		
26.	Weißer Töpferthon aus der argile plastique von Dreux		
27.	Bunter Töpferthon " " " von Bas Meudon } schlechte Stücke.		
28.	[illegible], sandiger Kalkstein von den untersten Bänken des calcaire grossier von Bas Meudon.		
29.	Kalkstein vom calcaire grossier [illegible] von Sevres, 1½ Stunde unterhalb Paris am linken Seineufer.		
30–33.	Steinsalz von Vic. No 33 mit Abänderung?		
34–36.	Thon mit Steinsalz von Vic.		
37.	Polyhallit daher.		
38.	Gediegen Arsenik von [illegible] zu St. Marie aux mines (Vosges)		
39.	[illegible]		
40.	Chromeisenstein als Sand in kleinen Körnern von Velabache? bei St Domingo.		
41.	Bernsteinharz (oder Bernsteinsäure?) von Alava (Span. Pyrenäen) in der Braunkohle sich findend		
42.	[illegible] von Beaux près d'Arles.		
43. 44.	Zirkon und [illegible] (mit Quarzkörnern und Feldspathkrystallen) von St Bardon (Dep. Puy de Dôme)		
45.	Trachyt mit vielen glasigen Feldspath vom Mont d'Or		
46.	Trachyt ([illegible] bestehend) mit Eisenglanz vom Puy de Dôme.		
47.	Chromeisenstein aus dem Dep. du Var.		
48. 49.	[illegible] Kalk von Wissan bei Calais, in Nieren mit [illegible]		
50.	Pinit? (in Granit) [illegible] mit Quarz gemengt du Coucher (Dep. de Saone & Loire)		
51.	[illegible] von Vaulry (Dep. de haute Vienne)		
52–55.	[illegible] im Mergel aus dem grünen Mergel über dem Gypse von Menil Montant auf der Ostseite von Paris		
	Latus	3.	5.

Nummer der Etikette und des Verzeichnisses	Namen, Fundort und andere Bemerkungen	Francs	sols
	transport	3.	5.
56.	Mergel über dem Gypse von St. Brice.		
57.–59.	Wie No 52–55.		
60.	Cölestin nicht krystallinisch, sondern bloß mit dem Mergel gemengt, von Mesnil Montant.		
61.	Grüner Mergel ~~von den mächtigen~~ Lagen über dem Gypse, eben daher.		
62.	Gyps aus der haute masse eben daher.		
63.	Mergel, wahrscheinlich noch der Süßwasserbildung angehörig, dicht über dem Gypse von Mesnil Montant		
64.	Mergel, nahe unter den grünen Mergellagern, eben daher.		
65.	Gebirgsarten, aus ähnlichen Lagen von der Butte Chaumont, auf der Nordostseite v. Paris.		
66–68.	Cythereen(?) aus dem vorigen Mergel ebendaher.		
69.	Gypskrystalle aus diesem Mergel, eben daher.		
70.	Menilite d'eau douce (?) von Belleville, nordöstlich bei Paris.		
71.72.	Cölestin im Feuerstein aus der Kreide von Bas Meudon —	5.	—
73.	Ein Stück von Catillus Cuvieri mit Kreide von Bas Meudon —		
74.75.	Versteinerungen aus den untersten Lagen des calcaire grossier von Vaugirard, südwestl. bei Paris		
76.	Krystall. Kalkspath im Quarz aus den untersten Lagen des calcaire grossier vom Pont de Neuilly, 1. Std. westlich von Paris		
77.77a	Sogenannte farine fossile in Klüften des groben Kalks von Nanterre, 2. Stunden westlich von Paris		
78.	Quarz nectique, aus dem calcaire siliceux von St. Ouen, 1½. Std. nördlich von Paris		
79.80.	Süßwasserversteinerungen aus dem calcaire siliceux, über No. 78. eben daher		
81.	Linsenförmiger Quarz (Afterkrystalle von Gyps) aus dem Mergel über dem calcaire grossier, von Passy ½. Stunde westlich von Paris	8.	—
82.	Linsenförmiger Gyps aus den untersten Schichten des Gypses von Montmartre		
83.84.	Knochen im Gypse eben daher		
85.86.	Süßwassermuscheln im Kalkmergel unmittelbar über dem Gypse von Pantin 1. Stunde nordöstlich von Paris		
87.	Menilit von Villejuif, östlich von Paris		
88.	Dsgl. im Mergel zwischen der zweiten und dritten Gypsmasse von Gr. Charonne östlich von Paris —		
89.	Dsgl. glatt und grau, von Villejuif —	1.	—
90–94.	Zirkon in porphyrartigem Granit von Menzat bei Clermont +	5.	—
95.	Zirkon im Basalt von de Puy en Velay		
96.	Dreiseitiger Glimmer aus dem Thale Brise(?), [illegible]		
97.	Muschelreicher Sand de la ferme Ladies près Senlis		
98.	Gyps aus der dritten Masse [illegible] vom westlichen Fuße des Montmartre.		
99.	Kugelgrünstein (Diorite globaire) von Corsica — +	10.	—
100–108.	Krystallisirter Sandstein von Fontainebleau —	3.	15.
109.	Bleiglanz in Ockerdrusen(?) und wenig angeflogenem(?) Silber —	—	10.
110.	Kalkmergel halb grün, halb ganz voller Versteinerungen, aus einem Steinbruche nicht weit von Vaugirard nach Montrouge zu —		
111.	Muschelbreccie(?) guter Stein (zum moëllon brauchbar) aus einem Bruch bei Petit Gentilly, ¼ Std. südl. von der Barriere d'Arcueil		
112.	Gebirgsarten mit wenigen Muscheln eben daher		
113.	Dsgl. mit mehr Muscheln eben daher		
114.	Dsgl. schon(?) muschelreich eben daher.		
115.	Zerreibliche(?) Kalkstein mit Muscheln, eben daher		
	latus	36.	10.

Nummer der Stücke d. Sammlung	Namen, Fundort und andere Bemerkungen.	Preis. Francs	sols
116.	Kalkiger, loser Sandstein von den untern Schichten des groben Kalks, eben daher. transport	36.	10.
117–119.	Verschiedene, weißen Muscheln sehr reicher Kalkstein, zwischen Vaugirard und Montrouge (südl. von Paris) gefunden		
120.121.	Gypse niviforme mit anderen Gyps und Gypskrystallen vom Montmartre (vid. Brogn. pag. 234)	—	10.
122.	Gelber; dichter und weicher Kalkstein		
123.	Fester Kalkstein mit Muscheln aus einer 1/2 Fuß mächtigen bank unmittelbar über dem gelben Stein		
124.	Loser, kalkiger Sand mit vielen Muscheln, unmittelbar über dem vor. 1/4 Fuß mächtig.		
125.	Sandiger schiefriger Mergel mit undeutlichen Bivalven, von einer 2–4 Zoll mächtigen Schicht, unmittelbar über dem vorigen		
126.	Loser Sand, sich mehreren Male in 3 bis 6 Zoll mächtigen Schichten in den obern Theilen des calcaire grossier wiederholend		
127.	Kalkmergel, größtentheils zerklüftet, mit dem vorigen wechselnd		
128.	Derselbe, in größeren, festeren Stücken, weit seltener		
129.	Thoniger, zerklüfteter Mergel über dem Sande.		
130.	Sehr zerklüfteter Kalkmergel, über dem vorigen		
131.	Derselbe, weniger zerklüftet, noch höher		
122–131.	(aus einem Steinbruche südlich bei Vaugirard, südwestlich 1/2 Stunde von Paris.)		
132.	Soudre d'or, d.h. glimmerreicher Sand aus dem grès & sable marin.	—	2.
133.	Von den untersten Theilen des groben Kalksteins aus einem Bruche nahe am westl. Ende von Vaugirard, sehr weich.		
134–136.	Sehr fester sandiger Kalkstein mit Muscheln, größtentheils Bivalven, von den untern Theilen des calcaire grossier, ebendaher, doch in anderem Bruch		
137.	Aus Bivalven sehr reicher Kalkstein, von den untern Theilen des calcaire grossier bei Vaugirard von einem [illegible] Steinen.		
138–139.	Eben daher, dichter braunschwarzer Kalkstein, das eine Stück mit		
140.	Desgleichen mit braungelben, d. grünen, weißen Körnern	—	—
141.	Muschelreicher Sand von Grignon		
142.	Sandstein oder Quarz mit Conchilien, aus den obern Theilen des grès & sable marin, von Belleville auf der Nordostseite von Paris		
143–145.	Ostreae vesiculares aus der Kreide von Bas Meudon		
146.147.	Sand aus den untersten Lagen des calcaire grossier bei der verrerie de Sevres		
148.149.	Gypsblumen vom Montmartre		
150.151.	Dergleichen kleiner und zusammengehäuft, im Mergel sitzend daher.		
152.	Aufgewachsene Gypskrystalle daher.		
153.	Im Gyps aufsitzende Gypskrystalle ebendaher.		
154.	Die sogenannten Gypsblumen eben daher.		
155.	Desgleichen (Dents de loup) eben daher.		
156.157.	Mergel oberhalb des Gypses eben daher.		
	latus	37.	2.

Nummer der Etikette des Aufsatzes	Namen, Fundort und andere Bemerkungen		Preis. Francs	sols.
		transport —	37.	2.
158.	Desgleichen mit [illegible] und Zinnober, ebendaher			
159.160.	Cölestin aus dem Mergel ebendaher.			
161.	Eisenschüssiger Sandstein aus dem sable marin ebendaher			
162.	Menilites ebendaher.			
163.–167.	Knollenförmiger Menilit von Menils Montant			
168.	Brauner, gelber Menilit von Villejuif.			
169.	Süßwasserversteinerungen aus dem calcaire siliceux von St. Ouen.			
170.171.	Knolliger, gelblichgrauer Menilit (?) von St. Ouen.			
172.173.	Quarz (Hornstein) in Knollen umgeben von Schwimmquarz, ebendaher			
174.	Calcedon von Schwimmquarz umgeben, ebendaher.			
175.	Linsenförmige, massenförmig zusammengehäufte Afterkrystalle von Quarz aus den obersten Theilen des calcaire siliceux, ebendaher.			
176.	Desgleichen in größeren Linsen von Chaillot in Paris			
177.	Wie No. 174. ebenfalls und von Chaillot			
178.	Grès marin mit drusenförmigen, undeutlichen Quarzkrystallen			
179.	Mergel (Kalkschiefer) von Clichy, oberhalb des Gypses			
180.	Desgl. mit Versteinerungen daher			
181.	Calcaire grossier mit vielen Muscheln von Vaugirard			
182.	Cölestin mit denselben Muscheln aus dem calcaire grossier von Neuilly			
183.	Schaalenförmiger Cölestin aus dem Kalkstein eines 120. Fuß tiefen Schachts			
184.	Cerithien, unterste Lage des calcaire grossier aus einem Schachte bei Bicêtre 1. Stunde südl. von Paris; mit Muscheln.			
185.186.	Thon aus der argile plastique von Vanvres, südl. (westl.) von Paris			
187.188.	Schwefelkies und Braunkohle aus der argile plastique von Meudon			
189.190.	Gypskrystalle aus derselben Formation von Auteuil			
	Von No. 148 bis No 190	—	5.	—
191.192.	Lagerarten aus der argile plastique von Vaugirard			
193.	Quarz, Kalkspath und Braunspath (?) aus den obersten Lagen des Mergels des calcaire grossier von Neuilly	—	1.	5.
194.	Muscheln aus dem Mergel über dem Gypse von Montmartre			
195.	Sand mit einem Schiefer von Soissons			
196.	Schwefelkiesknollen aus der Kreide von Bas Meudon		1.	5.
197–200.	Knollenförmiger Menilit, gleichfalls im Gypse sich findend von Montmartre wie No. 1.		2.	
201.	Gypse niviforme von Montmartre	+	—	15
202.203.	Granaten auf Serpentin von Aoste in Piemont	+	7.	
204–206.	Staurolith von Coray in der Bretagne (Dep. Finistère)	+	20.	
207.	Dichter Granat (Allochroit) von St Marcel (Aoste) im Piemont	+	4.	
208.209.	Disthen von St. Marie am St. Gotthardt	+	2.	
210.	Dolomit vom St. Gotthardt	+	5.	
	latus	—	83.	2.

Nummer der Stücke d. Verzeichnisses	Namen, Fundort und andere Bemerkungen.	Preis Francs	Sols
	transport	83.	2.
211.–214.	Muschelsand aus den Sandlagen des sable marin inferieur von Garenne Maillard bei la Chapelle 1. Stunde von Senlis nordöstl. von Paris	5.	—
215.	Sandiger Kalk mit Muscheln aus dem untern Theile des calcaire grossier du Mont Javou près de la ferme des Bozes (Dep. Seine & Oise) — —	4.	—
216.–235.	Verschiedene Menilithen von Menils Montant — — +	+ 3.	—
236.	Ein Stück eines Steinkerns von cerithium giganteum von Vaugirard		
237.	Dsgl. von Chaillot		
238.	Cerithien aus den Sandlagen des calcaire siliceux von Champigny 1½ St. östl. v. Paris		
239.	Magnesiahaltiger Gyps von Montmartre		
240.	Großer Steinkern einer voluta von Vaugirard		
241.	Stücke des catillus Cuvieri von Bas Meudon	4.	—
242.	Belemniten daher		
243.	Thon mit sternförmig [illegible] Gyps von Auteuil		
244.–246.	Knochen im Gyps oder Mergel von Montmartre		
247.	Polier Menilit von Villejuif — — — —		
248.	Weißliche Kreide von Bas Meudon, oberste Schichten		
249.	Kalk und Kieselmasse mit kleinen krystallisirten Quarzen aus dem calcaire siliceux zu Champigny, 1½ St. östl. von Paris		
250.	[illegible] Lebersteine aus dem grünen Mergel	1.	10.
251.	Eisengyps von Montmartre		
252.	Kieselknollen mit deutlichen cyclostoma mumia von St. Ouen		
253.	Zusammengehäufte, linsenförmige Gypskrystalle von Montmartre		
254.	Spinthère — — — +	30.	—
255.	Plomb gomme — — — ++	25.	—
256.	Chiastolithe		
257.	Quarz, Calcedon und Quarzdrusen, zu den meulières gehörig von Bagnolet, 1. Stunde östlich von Paris		
258.–260.	Cölestin aus dem Gyps von Montmartre — —	2.	—
261.–262.	Galerites patella aus den untersten Lagen des calcaire oolithique (zum Jurakalk gehörig) aus der Gegend von Nancy		
263.	Steinkern einer Bivalve eben daher.		
264.	ananchytes ovata		
265.	dsgl.		
266.	Ein anderer Echinit		
267.	Belemnites mucronatus } aus der Kreide von Bas Meudon — —	3.	5
268.–272.	ostrea vesicularis		
273.	Stück des catillus cuvieri		
274.	Muscheln von Grignon in Calcedon verwandelt, und durch denselben fest verbunden vid. Brogniart descr. des env. de Paris p. 170.	—	2.
275.	Perlite vom Cap de Gates — — — +	1.	—
276.–277.	Pflanzenabdrücke auf dem calcaire marin (vid. Brogn. pag 155.) von Clamart près Meudon.	2.	—
278.–279.	Braunkohle aus dem argile plastique von Meudon —	2.	—
280.	Braunstein dendritisch von Auteuil —	8.	—
281.	Kugelporphyr von St Maria della Stella auf [illegible] +	4.	—
282.	Lenzinite von St Sever Dep. des Landes — +	4.	—
283.	[illegible] — —	3.	—
284.–287.	Rothes Zinkoxyd in Eisenglanz auf Franklinit — +	10.	—
288.	Glauberite de Villarubia près d'Ocaña à 8 lieues de Madrid — +	6.	—
	Latus.	198.	14.

Nummer der [illegible] Aufstellung	Namen, Fundort und andere Bemerkungen	Preis francs	sols
289.	Kugelförmiger Magnesit (Brugn) von Baldissero en Piemont — transport	198.	14.
290.	Magnesit von Salinelle Dep. du Gard +	3.	—
291.	Verschiedene [illegible] von Chessy +	3.	—
292.	Obsidian von [illegible] +	20.	—
293.	[illegible] Dolomit [illegible] St. Etienne.		
294.	Sandstein [illegible] mit dem [illegible] von Caen & productus.		
295-297.	Süsswasserkalkstein & Planorben, [illegible] & Holz von [illegible]	5.	—
298.	[illegible] Kalkstein v. Sunderland in England. Vid. Nota auf No. 360.		
299.	Bituminöses Holz unter dem Basaltstrom, Baye Portnoffer (Irland)		
300.	Basaltschiefer, L. de [illegible].		
301.	[illegible], Derbishire.		
302.	[illegible], [illegible] Pechstein, Insel Arran		
303.	Bitum. Holz unter dem [illegible] Basaltstrom, Port Noffer in Irland.		
304.	[illegible] bei Burntisland		
305.	Serpentin mit [illegible], Girvan		
306.	Kleine Gänge von Analcim & Kalkspath im verwitterten Dolerit von [illegible]		
307.	Mesotype aciculaire in Basalt, baye de [illegible], Irland		
308.	[illegible] Basalt von einem Gange im Dolerit von der S.O. Seite der Insel Lamlash.		
309.	[illegible] von der Derwentwater		
310.	Rother [illegible] v. Dunluce Castle, östl. v. Portrush Island		
311.	Dolomit (old red sandstone) v. Salisbury Craig bei Edinburg		
312.	[illegible] & dem [illegible] auf dem rothen Sandst. [illegible] zw. Ardrossan & Saltcoats.		
313.	Gyps, mit dem Wealdclay bei Oxford.		
314.	[illegible], v. Dysart		
315.	Dolerit, [illegible] Arthurs Seat		
316.	[illegible] vom Berge Skiddaw		
317.	[illegible] 1½ Mile [illegible] v. Generals hut		
318.	[illegible] v. Calton hill bei Edinburg.		
319.	[illegible] p. 17.		
320.	[illegible], von Fort Augustus, p. 32.		
321.	[illegible], in [illegible] der Grafschaft Aberdeen, p. 25.		
322.	[illegible] & dem östl. Gehänge des [illegible] von Craig Tilleach (Killin) p. 44.		
323.	[illegible] Pechstein, ein Gang im rothen Sandstein ([illegible]) Corygills Arran p. 309.		
324.	[illegible] in Limestone, Derbyshire		
325.	[illegible] Sandstein [illegible] & Foxmore p. 311		
326.	Col, Chaussée des géant, Irland p.		
327.	[illegible] in einem basalt. [illegible] Granite, welcher Gang sich im Grund des [illegible] de Glen Rosa befindet. Ins. Arran p. 286.		
328.	[illegible] Kilpatrick p. 263.		
329.	[illegible] vom old red sandstone, Arran p. 117		
330.	[illegible]		
331.	[illegible] durch den Basalt in [illegible] verwandelt [illegible] Portrush p. 247. 381.		
	latus.	229.	14.

Nummer der Stufe d. des Verzeichn.	Namen, Fundort u. andere Bemerkungen	Francs	Sols
	transport	229.	14.
332.	Grauwacke vom süd. Schottland		
333.	Rindenförmiger Sandstein, wie Gang in ein Lager u. im rothen Sandst. Corygills, Arran p. 308.		
334.	Findling mit schwärzlicher Grundmasse vom Strande d. [illegible] p. 105.		
335.	Feldspathisches Conglomerat, Berge Pentlands p. 155.		
336.	Klingstein mit dem rothen Sandstein, Insel Lamlash p. 292.		
337.	Mandelstein aus dem old red sandstone, [illegible], Fifeshire.		
338.	Uebergang d. Sandsteins zum Argilolite Gang im roth. Sandst. Corygill p. 309.		
339.	Quarzfelsiger Thonstein von (Sirn Troy) p. 47.		
340.	Steinsalz von Northwich in England.		
341.	Pechstein von der Insel Arran p. 317.		
342.	Basalt mit Kalkspath von dem Riesendamm, Irland.		
343.	Pechstein von einem Gange im alten roth. Sandstein, Corygills, Arran p. 309.		
344.	Rother Pechstein auf der Gang im [illegible] des rothen Sandsteins nördl. der Strasse Varey u. Tormore zu Insel Arran. p. 312.		
345.	Mergelsandstein, Porterry.		
346.	Gang von Quarz mit Wolfram im Granit, Carrick fells Berg, N. v. Keswick, Cumberland		
347.	Porphyr über dem rothen Sandstein, Strasse Varey, Insel Arran p. 341.		
348.	Porphyr vom untersten Theile der Porphyrsäulen, Strasse Varey. p. 296.		
349.	Basalt mit Mesotyp von dem Riesendamm, Irland.		
350.	[illegible] Uranerz, von [illegible] Gange, v. [illegible].		
351.	Kleine Gänge von dichtem Feldspath, die [illegible] Feldspathporphyr unter dem alten rothen Sandstein nördl. v. Stonehaven. p. 135.		
352.	Bunter Sandstein, Northwich Chester.		
353.	Steinsalz im bunten Mergel.		
354.	Säulenförmige Steinkohle neben einem Gang, unterer Theil des [illegible], New Cumnock mine p. 172.		
355.	[illegible] vom Gange in der Grauwacke, Gatehouse, p. 95.		
356.	Glimmerreicher Gneus mit sehr vielen Granaten, Aberdeenshire p. 55.		
357.	In Coak verwandelte Steinkohle an der Seite d. Trappganges v. Coaleyhill bei Newcastle, p. 369.		
358.	Epidot, kleine Gänge in feldspathigem Gestein Berg Wallow Crag b. Keswick p. 358.		
359.	Anthracit, in Graphit übergehend, bei dem [illegible], New Cumnock mine p. 172.		
360.	Dolomit mit [illegible] Drusen im rothen Sandstein v. Berg Salisbury Craig bei Edinburg p. 187.		
	Nota. Von 298–360 incl. sind Stücke über England, Irland, und Schottland, welche Hr. Dr. Boué der Akademie verehrt. Die angegebenen pagina beziehen sich auf sein Werk über Schottland.		
361. 362.	[illegible] von Coulommiers		
363. 364.	Productus [illegible] von Herrn Alex. Brogniart		
365.	[illegible] im Gyps vom Montmartre		
366.	[illegible] Sandstein, der zu Pflastersteinen gebraucht wird, bei [illegible]	1.	4
367–370.	calcaire siliceux von dem Berge bei Champigny, 3 M. östl. von Paris		
371. 372.	[illegible] Sandstein aus dem calcaire siliceux, [illegible]		
373. 374.	[illegible] aus den obern Lagen d. calc. grossier v. St Maur 2½ M. östl. von Paris		
375. 376.	Süßwasserkalk mit [illegible], bei St Maur u. Champigny 2½ M. östl. von Paris		
377. 378.	Sandstein mit [illegible] (5 M. NW v. Paris) v. d. Brogn. p. 136.		
379. 380.	Kalkstein / [illegible] von [illegible] bei [illegible], 14 M. NW. v. Paris.		
	latus.	230.	14.

Nummern der Etiketten und des Verzeichnisses	Namen, Fundort und andere Bemerkungen	Preis	
	Transport.	230.	14.
381.	meulières d'eau douce mit vielen [illegible] Louveciennes bei St Germain [illegible]	—	
382.	etwas [illegible] gelber [illegible] calc. grossier [illegible]	—	
383.	eine Tellina (?) von [illegible] St. Germain, [illegible] calc. grossier	—	
384.	[illegible] Kalkstein dergl., [illegible] Lagen d. calc. grossier	—	
385.	Gyps mit einem [illegible] } von Triel [illegible] Paris	—	4.
386.	dergl. [illegible]		
387.	dergl. mit kleinen Gypslinsen		
388.	[illegible] Kalkstein, v. Beauchamp bei Pierrelaie 6. St. N. von Paris vid. No. 377. 378.		
389.	[illegible] Kalkstein zwischen Triel u. Poissy 6. St. W. von Paris, unter Lagen des calcaire grossier	—	
390–398.	Verschiedene [illegible] Gyps v. Villejuif 2. St. südl. von Paris	7.	—

An
Ein Königl. Sächß. Hochlöbl.
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Ein Königl. Sächß. Hochlöbl. Oberbergamt gebe ich mir die Ehre, hierbei sub A, B, und C die Verzeichniße derjenigen Bücher zu unterthänig gehorsamst zu überreichen, die ich für die Königl. Bergakademie in Paris acquirirt, und hierher geschickt habe, wobei ich folgendes noch zu bemerken mich gehorsamst unterstehe. —

Das Verzeichniß sub A enthält diejenigen Gegenstände welche mir durch Hohe Oberbergamts Verordnungen unmittelbar, od. durch den Herrn Bergmeister v. Weißenbach schon zuschriftlich befohlen wurden. Thenard traité de chimie, welches nicht darunter begriffen sein sollte, war bei meiner Abreise vergriffen, und man versicherte die vierte Auflage bald, durch neuer Veränderungen und Zusätze wegen nicht ausgegeben sein dürfte.

Bei der description géologique des environs de Paris par Cuvier et Brogniart habe ich die geognostische Charte zum Behuf meiner Excursionen bei Paris, herausgenommen und Klammern zu setzen lassen, welche

+ vom Platin gefertigten

1 durch Metall [illegible] bestehend

+ 8,0 C um 1/425 Millimeter

[illegible marginal addition, struck through]

Nach den Untersuchungen von Laplace u. Lavoisier über die Ausdehnung der Metalle durch die Wärme [illegible] ergiebt, daß bei dem Temperaturen ~~[illegible] Gefrierpunkt [illegible]~~ bei 0°C das Meter um ~~[illegible] 0,000027 Theile~~, d. h. um 0,027 Millimeter zu kurz ist, welche Differenz kaum mit irgend einem feinsten Instrumente meßbar sein dürfte, übrigens bei sehr genauen Versuchen in Rechnung gebracht werden kann. —

(was das Wort [illegible] nicht zu [illegible])

+ u. die Differenz betrug 9 Milligramme, bei einer Temperatur von +8,5 C, einem Barometerstand von 761,0 mm und +8,1 C Temperatur des Quecksilbers.

ich denn Metall nicht geschiedet zu sehen glaubte. — Zu dem Meter und dem Kilogramme gehört ein [illegible] bestimmt durch [illegible] des longitudes Arago's [illegible] Messing über die Länge angenommene Vergleichung mit dem + Meter u. dem Kilogramme der [illegible] Normal[illegible]

Das Meter ist bei ~~[illegible]~~ ~~[illegible] über den Gefrierpunkt [illegible]~~ länger als das Metall von Platin befunden worden, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~durch die Wärme [illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible] Temperatur des Gefrierpunktes [illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ — Das Kilogramme von Messing müßte, da es in der Luft mit dem von Platin verglichen ~~[illegible]~~ worden, eigentlich etwas im Gewicht an Kräften mit dem selben ~~[illegible]~~ überein[illegible], [illegible] als [illegible] Platina ~~[illegible]~~. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ diese Differenz ~~[illegible]~~ Distanz [illegible] sei, würde ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ nicht ~~[illegible]~~, geschickte Experimentator zu [illegible] möglich sein, ~~[illegible]~~ [illegible] das spezifische Gewicht des [illegible]

\+ Kubikmaaß welches zu 20,5
und jenes welches zu 8,4 cm,
herausgibt sich, ~~[illegible]~~
daß die Platingewichte um [illegible]
um ~~[illegible]~~ 8 9/13 Gewichte als die Platin-
gewichte von Platin ~~[illegible]~~ bei [illegible]
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Gewichtsverstande
~~[illegible]~~ sollte, ob meine dafür
das in Rede stehende um 9/13 Milligramm zu
leicht.
(vid Note am Ende, die nicht mit
zum Drucken)

her Platinagewichte, nachdem das
Verhältniß [illegible] genau
kalkulirt, ~~[illegible]~~ Ausgleichung
für das Platingewicht in einem
höhern Grade, als für das Metall,
daß zur Erlangung der höchstmög-
lichsten Genauigkeit beide von
Platin gefertigt werden müßten.
Ueber die selbe Sache habe
ich schon die Ehre gehabt, ~~[illegible]~~
[illegible], wie selbige auch der Stan-
warte nicht fortkommen ver-
glichen werden, da man das
nur einzigen Gegenstück hat.
Ebenso hat auch keine Ver-
gleichung des Pfundes Franz-
poids de marc erfolgen können,
da man mir vorgegeben worden
~~[illegible]~~ von der ~~[illegible]~~ [illegible]
Herrn Fortin's [illegible] sehr
gewährt, zu überlassen. Zu-
gleich das ~~[illegible]~~ verhältniß-
mäßig sehr hohen Preiß des
~~[illegible]~~, hat Pfunde das [illegible]
[illegible] Künstler auch
~~[illegible]~~ seiner Anstellung
selbst sich dadurch entschuldigt,
daß es jetzt nur gefertigt war,
da [illegible] sich besondern Me-
dalle [illegible] machen [illegible]
~~fertigen~~ machen müßten. —
Die gesammelten ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Einrichtungen,
gänzlich [illegible] verstimmt und aus der
Umgegend von Paris, zum
Theil aber auch von mir

✗ [illegible] auch den Verzeichnisse sub A, [illegible] aber in dem Verzeichnisse sub D, ~~[illegible]~~ welche ich [illegible] zurückzustellen wünschte, um es der Sammlung selbst beizufügen,

---

Wird nun mir für dieselben von Herrn Dr. Boué gegebenen kleine geognostische Sammlung besonders aus Schottland; die [illegible] Vollständigkeit doch dadurch [illegible] hergenommen, daß auch ~~die~~ [illegible] der [illegible] Werk, essai géologique sur l'Ecosse, von ihm selbst [illegible] ist, ~~[illegible]~~ zu der das Stück gehört —

erwähnten durch Sendungen habe ich einen der gestellten Verzeichniß gestellt, ✗ indem ~~[illegible]~~ mir ~~[illegible]~~ die hohe Verordnung zu Theil wurde, dasselbe zu ergänzen, obwohl ich nicht läugnen kann, daß die dazu bestimmte Summe von 50 Thlr. etwas überschritten worden ist.

Die geognostische Sammlung und das Übrige [illegible] habe ich allerdings größtentheils selbst zusammengebracht; und erstere [illegible] doch auch [illegible] von mir [illegible] worden, deren Preise [illegible] ~~[illegible]~~ bemerkt ist.

Das Verzeichniß sub B. enthält ~~[illegible]~~ [illegible] Schriften, die [illegible] worden. —

Das Verzeichniß sub C. enthält [illegible] kleinern Schriften, die ich, als für die hiesige Bergakademie Bibliothek anzuschaffen hier aufzuführen [illegible] einige Instrumente, darum wegen ich E. Königl. [illegible] Verordnungen

~~[illegible]~~ um gnädigste hohe Resolution unterthänig gehorsamst ersuche, ob sie ebenfalls von mir abgegeben werden sollen.

bemerken oder [illegible]

des zuletzt aufgeführten Instruments, dessen mir außer meinem Bezeugen von Hn. [illegible] [illegible] und Humboldt [illegible] aufzunehmen empfohlen wurde, um damit Luft- und [illegible] Versuche über den Kohlenstoffgehalt der Luft anzustellen, und dieselben wo möglich in den Gruben [illegible] zu wiederholen —

Jedoch ich schließe hiermit unterthänigst [illegible] Hochlöbl. Oberbergamt [illegible] [illegible] [illegible] in welchem [illegible] [illegible] die Uebergabe der [illegible] Gegenstände geschehen sollte, [illegible] [illegible] ich die [illegible] zu verschaffen, daß [illegible] [illegible] die unsere Benehmung, zu den [illegible] in den Bergwerksacten [illegible] [illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible] für [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] würden, [illegible] [illegible]. Hinsichtlich der [illegible] auf der [illegible] Reise in die Auvergne etc. [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], unterthänig [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu bitten, indem [illegible] ein [illegible]

[illegible] einige, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]

[illegible] [illegible] dieser [illegible] [illegible]

unverhältnißmäßiger Kraftaufwand gestat-
tet werden müßte.

~~Die~~ ich mit tiefster
Ehrerbietigkeit zu verharren
die Ehre habe ~~[illegible]~~
Dero unterthänigst ~~[illegible]~~ gehorsamer
[illegible]
E. Königl. Sächsisch. Oberbergamts
Freyberg
am 14ten September 1824
unterthänig gehorsamster
F. Reich

Nota ad Kilogramme
(welche nicht mit zu übersenden)
~~Nach der Vergleichung, daß ein Cub. Dec.~~
~~Luft bei 0°C u. 760mm B. 770 [illegible]~~
~~von dem Dr. [illegible] bestimmt, auch~~
~~bei diesen Umständen~~
Wenn, nach Biot. tom. I pag. 394
1. Cub. Dec. Luft bei ~~[illegible]~~ 760mm B. u. 0°C $1^{gr},299075$ wiegt
(margin: sie wiegt) " " " " 767,0mm B. u. 0°C $1^{gr},31104$
" " " " 767,0mm B. u. 8,5°C $1^{gr},27059$
So nimmt aber Raum ein
bei 0°C
1. Kilogr. Platin v. 20,5 spec. Gewicht 0,04878 Cub. Dec.
1. " Messing v. 8,4. " " 0,11905 " "
welche bei + 8°,5 C ~~[illegible]~~
1. Kg. Platin 0,04879 Cub. Dec. werden
1. Kg. Messing 0,11907 " " "
Daher nimmt nach d. Messing mehr
weg als das Platin
0,07028 Cub. Dec. Luft, die
bei 767,0mm B. u. + 8,5°C nach Obigem
0,0893 wiegen.
wobei auch die Feuchtigkeit der Luft
keine Rücksicht genommen worden ist.

Nota. 2. (Die nach nicht zu nennen dienen)

1. Meter Platina ist bei +8°C lang $1,^{m}0000685240$

die Zusammenziehung um $\frac{8}{425}$ Mikr. $= 0,^{m}0000023529$

welches seine Länge $= 1,^{m}0000708769$

1 Meter Eisen sollte sein bei +8°C $= 1,^{m}0000976360$

welches ist die Eisen Zulage um $0,0000267591$

Denn als ~~ist~~ immer auch eine Länge v. $1,^{m}0000708769$ gefasstes Eisen bei +8,0 C

bei 0°C eine Länge $= 0,9999732\ldots$

Erstere den Versuchsergebnissen, daß von 0°C bis +100°C nach Lavoisier u. Laplace gehärtetes Eisen sich um 0,00122045, und nach Borda die Platina sich um 0,00085655 ausdehnen.

Und ferner daß bei jedem der ~~beiden~~ Körper die Längenausdehnung für jeden Grad des Quecksilberthermometers zwischen den angezeigten Grenzen gleich viel betrage.

Berichtigung.

Es ist das Meter von Eisen bei +8°C nicht um $\frac{1}{425}$ Millimeter wie in der Leipziger und Deutschen angenommen worden, sondern um $\frac{1}{425}$ Linie zu lang befunden worden, welches = 0,00000 53078 m [illegible]

Dazu d. Länge d. Meter v. Platin bei 8°C = 1,00006 85240.

ist d. Meter v. Eisen bei +8°C = 1,00007 38318 m lang gewesen

als selbiges bei +8°C = 1,00009 76360 m sein, ist also um

0,00002 38042 m od. = 0,0238 mm zu kurz

Verzeichniß der ~~C. W. D. H. ...~~ einiger [illegible] Verwendung von [illegible] zu Paris acquirirten Bücher, Instrumente und Mineralien.

[illegible] der [illegible] / Beleg No.

~~No. 3.~~ [illegible], [illegible]

~~a, Bücher & Zeichnungen.~~

Beleg No.		Francs	Cents
1.	Bulletin general ~~[illegible]~~ universel des nouvelles scientifiques, No. 1–12. 1823. 11. Bände in 8.	30.	—
2.	Biot traité de physique (B. Thénard) 4. Bände in 8°.	38.	—
3.	~~[illegible]~~ Cuvier & Brongniart, description géologique des environs de Paris [illegible] 1. Band in 4°.	36.	—
4.	Vier Bände [illegible] Encyclopedie methodique, [illegible] 4°.	100.	—
5.	La Mark, des animaux sans vertèbres 7 Theile in [illegible] Bände in 8vo.	50.	—
—	Malus théorie de la double refraction de la lumière [illegible]	12.	—
—	[illegible] ~~[illegible]~~ des aiguilles des environs de Paris	15.	—
6.	Leblanc, recueil des machines 8. Lieferungen zu 6. Blättern ~~[illegible]~~	48.	—
7. 8	1. [illegible] 100 francs [illegible]	200.	—
	1. Kilogramme [illegible]	80.	—
	1. Pfund poids de marc [illegible]	100.	—
	~~[illegible] für [illegible]~~		
9.	Ein [illegible] [illegible]	60.	—
	Ein [illegible]	3.	—
10.	Platintiegel [illegible] Platin, [illegible], 1/2. [illegible] Platin [illegible], 1 [illegible]	143.	15.
11	2. [illegible]	30.	
	[illegible]	22	
	[illegible]	42.	55.
—	[illegible]	10.	
	[illegible]	61.	40.
		1083	10

Verzeichniß einiger für die Bergakademie ohne Bezahlung acquirirten ~~Druckschriften~~ Gegenstände.

Bei Gelegenheit der diesjähr. Sitzung der Gesell. d. Wissenschaften 2. Juni 1822.	Analyse des travaux de l'Academie Royale des sciences pend. l'année 1822 ungebunden in 4°.
Vom Hn. Heron de Villefosse	Sur les produits metallurgiques de l'industrie Françoise en 1823.
Vom Verfasser.	Remarques sur la ~~description~~ disparition du test des corps marins fossiles par M. Defrance.
Vom Verfasser.	Memoire sur la nature et le gisement du Gypse de Bex. — par Johann de Charpentier
Vom Hofr. Dr. Boué.	Eine, aus 63. Stücken bestehende kleine Sammlung geognostischer Stücke aus Schottland, England u. Irland. —

Verzeichniß der ~~der~~ Sachen welche vom Endesgesetzten in Paris ohne Bestellung eingekauft, ~~[illegible]~~ Gegenstände

Beleg No.		Preis frcs.	cent.
12.	Histoire naturelle des crustacés fossiles par Alex. Brogniart & A. G. Desmarets. 1. vol in 4°.	15.	
	Memoire sur les terrains du Vicentin 1 vol in 4°	8.	50.
—	Observations sur quelques uns des mineraux rapportés par M. Leschenault (par le C. de Bournon)	2.	—
—	Memoire sur l'application du calcul aux phénomènes electro-dyn. M. Savary 1. cahier 4°	2.	50
—	Manuel de l'electricité dynamique par De Montferrand. 1. vol in 8°	4.	—
—	Exposé des nouvelles decouvertes sur l'électric. et le magnétisme par Ampère & Babinet 1. vol in 8°	2.	50.
—	Recueil d'Observations electro-dynamiques par M. Ampère 1 vol. in 8°	2.	50.
—	Manuel de l'essayeur par Vauquelin 1. vol. in 8°	3.	50.
—	Rapport fait a l'institut de France sur les machines à vapeur etc. 1 heft in 8°	1.	25.
—	Notice sur deux ponts suspendus en fil de fer à Genève par Pictet	1.	—
—	Tarif du prix des glaces de Paris	3.	—
13	~~Un appareil~~ Ein Apparat, Versuche über die Polarisation des Lichts zu machen [illegible]	50.	—
	[illegible] 3. Stück	36.	—
	Ein Doppelsp. [illegible] 2. Stücken	15.	—
	Ein Schrauben[illegible] zu Versuchen über den Electromagnetismus	9.	—
	Ein galvanischer [illegible]apparat v. 30 Plattenpaaren	30.	—
	Einige Gläser [illegible]	11.	—
14.	Ein Eudiometer [illegible] Gay Lussac	25.	

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Verzeichniß
der aus Frankreich mitgebrachten theils gesammelten theils gekauften Stücke
~~[illegible]~~
mit [illegible]
der Umgegend von Paris

I. Kreideformation.

		Frs.	cents.
No. 1.	Grobe, weiße Kreide, aus einem unterirdischen Kreidebruche bei Bas Meudon 1½ St. unterhalb Paris am linken Seineufer		
No. 2.	Mergliche Kreide, aus den obersten Schichten der Formation ebendaher		
No. 3.	Weiße, grobe Kreide mit einem belemnites mucronatus ebendaher		5.
No. 4.	Dgl. mit einem Stück Catillus Cuvieri ebendaher	1.	
No. 5.	Einzelnes Stück des Catillus Cuvieri	1.	
No. 6.	Feuerstein aus der Kreide ebendaher		
No. 7. 8.	Feuersteine mit [illegible] ebendaher	5.	
No. 9.	Verwitterte Schwefelkiesnieren daher		
No. 10-16.	Mehrere mehr oder minder vollständige Exemplare der ostrea vesicularis ebendaher	2.	
No. 17.	3. Stück belemnites mucronatus ebendaher		10.
No. 18-20.	3. Stück ananchytes ovata daher	4.	
No. 21.	Ein anderer [illegible] Echinit daher, [illegible] ebendaher		5.

NB. Mehrere hiehergehörige Versteinerungen, z. B. einige [illegible] ~~[illegible]~~ sind mit unter den [illegible] überhaupt, [illegible] folgen noch nachfolgend.

II. Thonformation. (argile plastique)

		Frs.	cents.
No. 22.	Bunter Töpferthon von Bas Meudon		
No. 23.	Dgl. von Vaugirard auf der Südwestseite von Paris		
No. 24.	Weißer Töpferthon (die Capselmasse von Sevres) von Dreux, 6 St. SW. v. Paris		
No. 26.	Grauer Töpferthon von Vanvres, 1. St. SW. v. Paris		5.
No. 27.	Gelblichgrauer, [illegible] Thon von Vaugirard auf der Südwestseite von Paris.		5.
No. 28.	Grauer [illegible] ~~[illegible]~~ mit Schwefelkiesstellen von Auteuil, 1. St. W. von Paris		5.
No. 29. 30.	[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Thon, ebendaher		5. 5.
No. 31. 32.	[illegible] Braunkohle aus den unteren Schichten der [illegible] formation von Meudon, 1½ St. SW von Paris		4.
No. 33. 34.	[illegible] Braunkohle ebendaher	2.	
No. 35. 36.	[illegible] Mineral mit Bernstein, von Auteuil 1 St. W. v. Paris ~~ebendaher~~	8.	
	latus	22.	4.

	Frcs.	Sols.
transport	22.	4.
III. Formation des groben Kalks.		
No. 37. Stücke eines sehr sandigen, grünen, losen Kalks mit Versteinerungen aus den untersten Theilen dieser Formation, aus einem Bruche ohnweit der Glashütte von Sevres, am rechten Ufer der Seine 2 1/2 St. unterhalb Paris.		
No. 38. Derselbe Kalkstein [illegible] etwas weniger sandig, von Bas Meudon 1 1/2 St. von Paris		
No. 39. Dergl. mit einer Menge großer [illegible] von Poissy 6 St. westl. von Paris		
No. 40, 41, 42. Dem vorigen, [illegible] zu den untern Schichten gehöriger Kalkstein [illegible], vielen grünen Flecken, [illegible] besonders gewissen [illegible], v. Vaugirard südw. Seite von Paris		
No. 43. Muschelreicher Kalkstein [illegible], [illegible]		
No. 44. Ein Stück [illegible] sehr großen Cerith. giganteum, [illegible] Schichten		
No. 45. [illegible] voluta [illegible]		
No. 46. [illegible] Cerithium giganteum von Chaillot in Paris		5.
No. 47. Wie No. 40–42, aber aus einem [illegible] zu [illegible] 1. St. südl. von Paris		5.
No. 48. [illegible] Kalkstein, [illegible] groben Kalks, ohnweit der Glashütte von Sevres am [illegible] 1 3/4 St. unterhalb Paris		3.
No. 49. Sehr sandiger Kalkstein.		
No. 50. [illegible] sandiger Kalkstein über dem vorigen		
No. 51–54. [illegible] Versteinerungen [illegible] Kalkstein [illegible] über dem vorigen		
} von Petit Gentilly 1/2 St. südl. von der Barrière [illegible] auf der Südseite v. Paris		
No. 55. Kalkmergel aus den obern Theilen der Formation [illegible] besonders [illegible] zwischen Vaugirard u. Montrouge, auf der Südseite v. Paris		
No. 56–58. [illegible] sandiger Kalkstein aus den untersten Theilen [illegible]		
No. 59. [illegible], [illegible] den untern Schichten		
} [illegible] von Vaugirard 1/2 St. [illegible] von Paris		
No. 60–62. [illegible], [illegible] Versteinerungen [illegible] Kalkstein aus den obern und mittleren Theilen der Formation, zwischen Vaugirard und Montrouge, südl. bei Paris		
No. 63. [illegible]		
No. 64. [illegible] Kalkstein, 1/2 [illegible]		
No. 65. Sandiger Kalkstein [illegible], [illegible]		
No. 66. [illegible] Mergel [illegible]; ~~[illegible]~~ [illegible], 2–4 Zoll [illegible].		
No. 67. [illegible], 3–6 [illegible] Theilen der Formation [illegible]		
No. 68, ~~69~~ Kalkmergel, [illegible]		
No. 69 [illegible] No. 68 [illegible]		
No. 70. [illegible] Mergel, über No. 67.		
No. 71. 72. [illegible] Kalkmergel		
} in [illegible] Steinbruche, südl. bei Vaugirard 1/2 St. [illegible] von Paris [illegible]		
Latus	22.	17.

fols. | | transport | 22. | 17.

4. No. 73. Dichter Kalkstein von einer muschligen Schicht in der obern Mergeln aus einem Bruche auf der Ostseite von St. Germain, 4. St. westl. von Paris

No. 74. 75. [illegible] Gesteine, in dünnen Lagen in den Mergeln des obern Theils der [illegible] Formation, bei St. Maur 2½ St. östl. von Paris.

No. 76. [illegible] ~~Grignon (5. St. W. Paris)~~ mit gut erhaltenen Muscheln, vom untern Theile des Mont Javon(?) Dep. der Seine & Oise — 4.

No. 77. Ein Stückchen desgl. von Grignon, 5. St. westl. v. Paris

No. 78. Eine [illegible] Lucina mutabilis (?) von St. Germain, 4. St. westl. von Paris

No. 79. Lucina mutabilis von Vaugirard (Steinbruch) — 5.

No. 80. [illegible] Muschel von Grignon 5. St. W. von Paris. (vid. Brogn. pag. 190.) — 2.

No. 81. 82. [illegible] calcaire grossier von Clamart bei Meudon, 2. St. SW. v. Paris — 2.

No. 83. 84. [illegible] calcaire grossier von Neuilly 1. St. W. von Paris

5. — 10.

5'. No. 85. — 3.

3. No. 86. — 4.

No. 87. 88. [illegible] tarine fossile ([illegible]) in Klüften des groben Kalks von Nanterre, 2. St. westl. von Paris — 10.

No. 89. [illegible] von Soisson; [illegible] — 5.

No. 90. [illegible] Muscheln [illegible] von la ferme l'Oradie(?) bei Senlis, 15. St. NO. von Paris

No. 91–94. [illegible] Muscheln [illegible] Sandstein von Garenne Maillard bei la Chapelle ohnweit Senlis NO. von Paris — 3.

No. 95–97.a [illegible] von Beauchamp bei Pierrelaie, 5. St. N. v. Paris.

No. 97.b [illegible] von Passy ¾ St. W. v. Paris — 10.

IV. Formation des [illegible] Kalks

a, [illegible]

No. 98. Dichter Kalkstein mit [illegible]

No. 99. Desgl. mit Lymnaeus longiscatus — 6.

No. 100. [illegible] Kalkstein [illegible] — 5.

No. 101. [illegible] Kalkstein mit [illegible] — 5.

No. 102. [illegible]

No. 103. 104. Desgl. [illegible] Muscheln, [illegible] — 4.

No. 105. Desgl. mit [illegible] cyclostoma mumia (?) [illegible] Muscheln — 1.

No. 106. 107. [illegible] Mergel — 2.

(von dem nächsten [illegible] St. Ouen d St. Denis 1½ St. N. von Paris)

NB. [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]

17. | | latus | 36. | ~~18.~~

	Frs.	sols.
transport	30.	18.
No. 108. Dergl. aber von Chaillot in Paris	—	2.
No. 109. 110. Sandstein aus [illegible] mit [illegible] gegen [illegible] Lage [illegible] St Ouen	—	3.
No. 111. [illegible] ebendaher.	—	5.
No. 112. Kalkspathkrystalle von [illegible] in Gestalt von [illegible] zusammengehäuften, linsenförmigen Gypskrystallen, ebendaher.	—	
No. 113. Dergl. in einer einzigen [illegible] von Chaillot in Paris	—	
No. 114. – 116. a. Magnesit von Coulommiers östl. v. Paris [östl. 8 Stunden [illegible] Brogniart.] b. Vielleicht zu einer jüngeren Formation gehörig von Champigny 3. M. östl. von Paris.	—	
No. 117. – 120. Dichter, gelblichgrauer Kalkstein, mit weißen, erdigen Flecken, u. häufigen drusigen Vertiefungen mit Kalkspather überzogen.	—	
No. 121 – 124. Sandstein u. [illegible] zum Theil mit Überzug mit Quarzkrystallen	—	6.
V. Formation des [illegible]gypses.		
No. 125 Gyps aus den untersten Schichten (der sogenannten dritten Masse) dieser Formation mit einem undeutl. Abdruck vermuthlich eines Landthiers vom westl. Fuß des Montmartre, auf der Nordseite von Paris	—	
No. 126. Gyps von den oberen Lagen der Formation (der sog. ersten Masse) u. zwar der [illegible] säulenförmig zerklüfteten Partien (les piliers), von Montmartre	—	
No. 127. Dergleichen aus ähnlichen Lagen von Mesnils Montant auf der Nordostseite von Paris	—	
No. 128. 129. Dergl. mit Lagen von blättrigem Gypse von Triel, 7. St. westl. von Paris	—	
No. 130. Dergleichen mit [illegible] Lagen [illegible] blättrigem Gypses (dents de loup)	—	
No. 131. Blättriger Gyps, [illegible] von Montmartre	—	
No. 132. [illegible] blättriger Gyps aus einer [illegible] Lage (les fleurs)	—	6.
No. 133 – 136. [illegible]förmig zusammengehäufte Gypskrystalle aus den Mergeln der unteren Lagen, ebendaher	—	10.
No. 137 – 139. Gypskrystalle vorzüglich in den Mergeln des untern Theils der oberen (ersten) u. des oberen Theils der [illegible] mittleren (zweiten) Masse, ebendaher	—	3.
No. 140. [illegible] Gypse [illegible] u. Mergel [illegible] der Gypskrystalle, aus derselben Lage, ebendaher	—	4.
latus	38	7.

	Fres.	Sols.
Transport.	38	17.
No. 141–143. Derselbe Gyps und Mergel mit Gypskrystallen und Schaumgyps (Gypse niviforme), aus denselben Lagen ebendaher	1.	10.
No. 144. Fasergyps ebendaher, darin selten vor	—	6.
No. 145. 146. Knollenförmiger Menilit, ebendaher	1.	—
Diese Menilitknollen, wie selbige nur der Theil der N. 146 vorzüglich wie No. 145 kommen in dem die obere Gypsmasse von der untern trennenden Mergel und Lager von blättrigem Gypse eingewachsen, vor, den Kanten unregelmäßig begrenzt und abgerundet, und gewöhnlich so zwar, daß die innern Flächen der beiden scharfgeschiedenen Stücke durchaus flachrunde, gewellte Flächen zeigen, die Außenflächen aber selbst nachtheiligen, gewöhnlich unregelmäßige wellenförmige Oberfläche haben. Die Flächen sind selten breit zu sein, und ihre größte Dimension beträgt etwa 4–12 Zoll, wenigstens sah ich sie nie größer.		
No. 147. Kleine Menilitknollen der braunen Abänderung im Klebschiefer, ungefähr zwischen der untern und mittlern Gypsmasse von Grand Charonne, östlich bei Paris	—	5.
No. 148–150. Knollenförmiger, Menilit mit Gyps und Mergel, ungefähr aus den untern Theilen der mittlern Gypsmasse, von Villejuif, südl., und Mesnilmontant nahe den Vorstädten von Paris	1.	—
No. 151.a Gemeiner Menilit in platten Knollen im Mergel ebenfalls aus den untern Theilen des Gypses von Villejuif		
No. 151.b Derselbe in kugelichen Knollenstücken ebendaher	1.	—
No. 152. Vergleichsweise Menilitförmige in kleinen knollenförmigen Concretionen im Gypse, von Montmartre	—	—
No. 153–155. Drei Muster von schwefelsauren Strontian aus dem Gypse des Montmartres	2.	—
No. 156–167. Knochen von Säugethieren; No. 168. 169. Schildkrötenschalen; No. 170–172. Vögelknochen — im Gypse und dazu gehörigen Mergel, von Villejuif, Triel und dem Montmartre alles in der Gegend von Paris	12.	12.

VI. Mergel über dem Gypse

	Fres.	Sols.
No. 173. 174. Kalkmergel mit Süßwasserschnecken (vorzüglich Lymnaeus) unmittelbar über dem Gypse von Pantin 1. St. nordöstl. von Paris	—	10.
No. 175. Desgl. mit undeutlichen Muscheln; No. 176 Kieselschiefer mit kleinen Menilitartigen Concretionen — ungefähr aus derselben Lagerung mehr über dem Gypse von Clichy 1. St. NW. v. Paris	—	9.
latus	55.	9.

	francs.	sols.
transport	58.	19.
No. 177. Halbdurchsichtiger Mergel unter eben erwähntem Gyps von St. Brice 4. Std. N. von Paris	—	—
No. 178. Blaulichgrauer Mergel mit ... Lagen	—	—
No. 179. Dergl. blau u. gelbe gestreift		
No. 180. Dergl. dem Klebschiefer ähnlich, mit eisenschüssigen Concretionen } von Menil montant } Nordseite von Paris		7.
No. 181. Gelb schwärzlicher Mergel, unmittelbar über den obersten Gypslagen }		
No. 182. Unter dem grünen Mergel (vid. No.) } aus der Buttes bei Menil Montant auf der Nordseite von Paris	—	—
No. 183. Wie der vorige, von der Butte Chaumont, 1/2. Std. nordöstl. von der barrière du combat v. Paris	—	—
No. 184–186. Gelblich grauer, sehr dünn geschichteter Mergel, mit dem vorigen wechselnd, mit Muschelversteinerungen (Cytheren) eben daher	—	—
No. 187. Ganz derselbe Mergel, aber außer den Cytheren auch Abdrücke von Limnaeen, von Montmartre	—	10.
No. 188. Zwillingskrystalle von Gyps aus diesem Mergel von der butte Chaumont	—	—
No. 189. Der sogenannte grüne Mergel, eine 9 bis 12 Fuß mächtige, sehr constante Schicht 20 bis 30 Fuß oberhalb der ersten oder obersten Gypsmasse, dieß Stück von Mesnil Montant	—	—
No. 190.–192. In Knollen sich in vorerwähnten Mergeln findende seltsame Massen, auf den Klüften gewöhnlich mit Kalkspathkrystallchen, selten auch		
No. 193. mit Cölestin besetzt, eben daher		
No. 194. 195. Aus Stämmen zwei über einander liegenden Lagen oberhalb des grünen Mergels von Montmartre	—	5.

VII. Formation des Sandes und Sandsteins.

	francs.	sols.
No. 196. Röthlicher sehr glimmerreicher Sand, sogenannter poudre d'or, aus dem forêt de Marly, 6. Std. westl. von Paris	—	2.
No. 197. Der zu Pflastersteinen in Paris gebrauchte, sehr gemeine Sandstein	—	—
No. 198. Derselbe mit drusigen Höhlungen	—	5.
No. 199. Sandstein mit kalkigen Theilchen und Versteinerungen aus den oberen Theilen dieser Formation von Belleville auf der Nordseite von Paris	—	—
latus	69.	18.

	Francs	Sols.
transport	69.	18.
No. 200. Eisenschüssiger Sandstein vom untern Theile des Montmartre		5.
No. 201. Schwefelgelber, etwas zusammengebackener glimmeriger weißer Sand, aus den obersten Lagen dieser Formation, von Louveciennes, südöstl. bei St. Germain 4. St. W. von Paris		
No. 202–204. Sandiger, zum Theil krystallisirter Kalkspath aus dem Walde von Fontainebleau	~~1~~	15.

VIII. Formation der Mühlsteine und des obersten Süßwasserkalksteins.

	Francs	Sols.
No. 205. Mühlstein, zum Theil hornsteinartige Masse mit ~~[illegible]~~ länglichen, ziemlich parallelen Blasenräumen, die sich in der [illegible] Lage der senkrechten Richtung nähern, von St. Prix, 4. St. nördlich von Paris.		
No. 206. Dergleichen ohne Blasenräume mit vielen kleinen und größern Lymneen, ebendaher		
No. 207. Kleinere Stücke mit Lymneen, ebendaher		
No. 208. Ein Stück mit einer hier etwas seltenen Planorbe, ebendaher		
No. 209. Lymneen und [illegible] festsitzende Planorbiden, nicht weit [illegible] östl. von [illegible]		
No. 210–212. Stücke der zusammenhängenden, hierher gehörigen Masse mit chara (gyrogonites) medicaginula, nicht weit nördl. von [illegible]		
No. 213. Ein Lymneen und Planorben sehr reiches Stück von Louveciennes, östl. ohnweit St. Germain, 4. St. westlich von Paris		
No. 214. Hierher gehöriges, quarziges Gestein, vom Gipfel des Montmartre, Nordseite von Paris		
No. 215. Muschelreicher Hornstein, mit unregelmäßigen kalkigen Einschlüssen vom Gipfel der Butte Chaumont, 1/2. St. NO. von Paris		
No. 216. Hierher gehöriges, quarziges Gestein, aus der Ebene von Bagnolet, 1. St. östl. von Paris, vermuthlich hierher gehörig		
No. 217. 218. ~~No. 2~~ Bläulichgrauer, dichter Kalkstein, mit vielen Lymneen und einigen Planorben, aus der Ebene zwischen Champigny und St. Maur. 2 1/2. St. östl. von Paris.		
Summa	67.	18.

J. Ulrich.

Schweiz.

1. Stück gewöhnliches weißes } Steinsalz } von Bex
1. " halbgraues
1. " rothgrauweiß
1. " grobkörnig
3. Stücke körniger Gypsmergel mit Steinsalz

3. Stück Versteinerungen, worunter 2. galerites patellae aus den obersten Lagen des calcaire oolithique aus der Gegend von Nancy.

An
Ein Königl. Sächsisches Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Schon seit mehreren Jahren stand ~~[illegible]~~ in meiner Verwahrung eine in einem gewöhnlichen Aufstell-schranke befindl. Mineraliensammlung, die dem jetzigen H. ~~[illegible]~~ Bergwardeins-assistent(?) Hoffmann von Waldenburg gehört, u. während meines Aufenthalts in Halsbrücke u. früher in der Wohnung des ~~[illegible]~~ verstorbenen Herrn Bergrath unentgeldlich u. gleich aufbewahrt gehaltener war. Da dieselbe ~~[illegible]~~ jetzt weggenommen wird, der Eigenthümer aber dieselbe nicht sogleich anderweitig unterzubringen weiß, so unterstehe ich mich bei einem K. S. Oberbergamte unterthänig gehorsamst anzufragen, ob es mir erlaubt sei

obgedachte Sammlung in einem zur Hüttenverwaltung gehörigen Locale der K. Bergacademie aufzustellen und unter meiner Verwahrung zu nehmen.

Gnädiger Resolution darüber entgegensehend, habe ich die Ehre in ~~[illegible]~~ tiefster Ehrfurcht zu verharren

E. K. S. Oberbergamts

Freyberg
am 14ten Augst.
1824.

unterthänigster Diener
F. A.

An
d. Königl. Sächsische Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Hr. [illegible] hat mir zu seiner geognostischen Untersuchung der Gegend ~~von~~ Johanngeorgenstadt gehörig 2. Kisten und 3. Kästen Belegstücke, zusammen von 6. Centn. an Gewicht an die Königl. Bergacademie übersendet, und ich habe ~~[illegible]~~ dafür laut beigelegter Quittung 7. Thlr — gr. — in Conventionsgeld an Fracht bezahlt; weshalb ich E. Königl. Sächsisch. Oberbergamt unterthänig gehorsamst um die ~~[illegible]~~ Zurückzahlung, obgedachter Auslage aus ~~[illegible]~~ der geognostischen Landesuntersuchungscasse wieder erheben zu dürfen. —

Freyberg am 22ten Octbr 1824,
F. B.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Fünf und Siebenzig Thaler — — incl. 36 gr. C. Bill. Be-
soldung auf die Monate August und September
1824. sind als geordnete Abzüge von der dem
Herrn Bergakademie-Inspector Reich
durch höchsten Befehl vom 21. Octbr. quod. an.
bewilligten Besoldung von jährlich 450 rthr —
aus der Bergakademiekasse, von dem-
selben unter gleichem Tage und bis zu deren
Einrechnung an die Armenhaus-, Haupt- und
Prämienkasse mit zu vertheilen ad Depositum
genommen worden; welches hiermit
quittirend bescheiniget wird.
Freiberg den 13ten Novbr. 1824.

Heinrich Benjamin Bauer.
Oberzehntner.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An
E. Königl. Sächsisch. Hochlöbl.
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Bei dem am 2ten October d. J. ~~1812~~ abgehaltenen Examen der bergacademischen geognostischen Sammlung durch Sr. Wohlgeboren den Herrn Bergrath Freiesleben wurden unternommenen von dem Herrn Commissionsrath Kühn einige von mir aufgefundene Muschelkalk u. Schillingen in der Umgegend dieser Stadt und auf dem Gebirge gesammelte geognostische Stücke vorgezeigt, und dem dabei aufgenommenen Protocoll gemäß, von des Herrn Bergrath Freiesleben Wohlgeboren mir die Anweisung ertheilt, die bei Zusammenbringung gedachter Mineralien gehabten baaren Auslagen E. Königl. Hochlöbl. Oberbergamte unterthänig gehorsamst anzuzeigen, welchen diese Auslagen ich hiermit durch abschriftlichste Ueberreichung der sub 4 beiliegenden Ew. Ersetzung gehorsamst

schuldigst nachzukommen nicht er-
mangeln, mit der Anlage hier,
nebst gehorsamsten Bitte,
zur Erstattung der darin
bemerkten Summe von

7. Thlr 6. gr. mir

Hochgeneigtest anweisen
zu wollen; der ich mit größ-
ter Hochachtung und schuldigsten
Gehorsam ersterbe

Freyberg am 9ten Octbr 1824.

F. Reich

4.

Berechnung
über die bei Zusammenbringung
verschiedener geognostischer Stücke
aus der Gegend von Göttingen u. vom Harze
durchschnittlich gehabten
baaren Auslagen

a, Zu Göttingen eingekaufte Versteinerungen:

1. Belemnit aus dem Gestein vom Hainberge	— Thlr.	12 gr.	—
1. dergl. besser dafür	—	3	—
1. Encrinitenstiel dafür	—	2	—
3. Stück mit Ammoniten dafür	—	10	—
1. Stück mit Belemniten ~~in Muschelkalkstein~~ dafür	—	2	—
1. Stück dergl. angeschliffen	—	1	—
4. dergl. kleine	—	2	—
1. Stück mit einem Trilobiten dafür	—	1	—
2. dergl. mit Terebratuliten dafür	—	2	—
2. dergl. mit Venusmuscheln dafür	—	4	—
5. Ammoniten dafür	—	18	—
3. glatte Chamiten (?) dafür	—	6	—
6. gereifte Chamiten (?) dafür	—	12	—
7. zweischalige Muscheln, worunter Mytilus ... dafür	—	15	—
2. Ostraciten aus dem Mergel bei ...	—	12	—
2. Madreporiten vom Gebichenstein	—	8	—
Summa	4 Thlr.	14 gr.	—

b, Den Transportkosten

65. Stück aus dem Harz nach Göttingen zu schaffen	1 Thlr.	12 gr.	—
für 145. Stück von Göttingen nach Freyberg	1	4	—
Summa	2 Thlr.	16 gr.	—

Wiederholung.

Für eingekaufte Versteinerungen	4 Thlr.	14 gr.	—
für Transportkosten	2	16	—
Summa Summarum	7 Thlr.	6 gr.	—

S. C.

An
d. Königl. Sächsisch. Hochlöbl.
Oberbergamt

Unterthänig gehorsamste Anzeige

Um über die Verwendung des mir gnädigst bewilligten Vorschusses für die Zeit meines Aufenthaltes in Paris und zu der nachherigen Reise in die Auvergne vollständige Rechnungschaft abzulegen unterstehe ich mich

1, sub 4 die Berechnung der Kosten für Schreiber, ein Buch, und [illegible] der in Südfrankreich gesammelten geognostischen Suiten ~~[illegible]~~ unterthänigst zu überreichen. ~~[illegible]~~ Für die gedruckte Reise sind mir zwar [illegible] Thaler bezahlt vom 14. April ~~[illegible]~~, d zufolge hoher Oberbergamtsverordnung vom 20ten April 1824.

Rücksichtlich des Oberbergamts und der Königl. Generalschule

administrationen zugesendeten,
[mit Erlaubnißertheilung]
gnädigst bewilligt worden,
und ich selbst für diese Summe
die ~~k. S. Akademie~~ [illegible]
Stücke incl. Transportkosten
bis [der Grenze] ~~zu meiner Zurückkunft~~
nach Lyon bestellen, bitte
inzwischen unterthänigst an,
Verzeichniß anzuordnen,
die Transportkosten für die Mine-
ralien von Lyon hieher, so wie die
Kosten für die Sendung des Buchs
besonders bezahlen, ~~d~~
letzteren der bergacademi-
schen Bibliothek ein-
verleiben zu dürfen —
Ueber die weitere Ver-
wendung aller der
geognostischen Stücke
und der bereits eingegangenen
Büchersammlung + Manuscripte
ich [die Hohen] ~~[illegible]~~ Beschluß; —
ferner

+ ~~[illegible]~~ zu [illegible] nach [illegible]
[illegible] zu fertigen
~~[illegible]~~
[illegible]. —

Nehme ich mir die Freiheit
sub (.) die Zusammenstellung
aller gesammelten Doubletten
mit den mir gnädigst bewil-

ligten Vorschüssen ~~hingewiesen~~ [illegible]
und unterthänig ergeben,
gesucht um die Restitu-
tion der

95 Thlr 8 gr. 4 d.

um welche Summe ~~die~~
~~[illegible]~~ das Vorschußquan-
tum von dem Bewilligten
überschritten wird,
zu bitten; der ich mit
schuldigster Hochachtung und
tiefster Ehrerbietung
zu verharren die Ehre habe
E. Königl. hochlöbl. Oberbergamts

Freyberg am 9. Juni 1825.

J. A.

4 [illegible]

Berechnung

über die

auf ~~[illegible]~~ der von Hochdieselben genannten Reise in die Auvergne und andern Theile Südfrankreichs angeschafften Kosten für Charten, an Buch und Landcharten geognostischer Bücher.

Laut Beleg No 1. 7 Departementskarten auf Leinwand als der Departements der Loire und Rhône, des Cantal, des Ain, der obern ~~Haute~~ Loire, der Ardèche, des Montblanc und des Leman, jede zu 3 Francs — cts. 21. frcs — ct.

Laut Beleg No 2. Die geognostische Charte von Desmarets eines Theils des Dept. du Puy de Dôme, in 6. Blättern und einem Uebersichtsblatte. 40. — —.

Laut Beleg No. 3. Letztgedachte Charte auf Leinwand zu ziehen, und mit Futteral zu versehen. 17. — —.

Laut Beleg No. 4. Description des environs du Puy en Veley par Mr. Bertrand Roux 8. — —.

NB. Auf ~~[illegible]~~ dem Beleg stehen noch 2. Bücher mit 11. frcs. — cts ~~[illegible]~~, die nicht hierher gehören

Summa 86. frcs. — cts.

Es sind 1200 Francs — cts hochdieselben in ~~[illegible]~~ 327. Thr. 18 gr. 8 d Conventions geld zugestellt bekommen, [illegible] obige Summe

an Commandantgeld 23. Thlr 11. gr. 9. d

Dazu

Laut Beilage No. 5 an Zinsen für

365. ℔ — 41. Thlr. 7. gr. 1. d

andere für 415. ℔ 46. Thlr 22. gr 10. d

Eingezahlt worden, als

an Zinsen d. 8. [illegible] 33. Thlr 13. gr. 4. d

[illegible] Commandantgeld — „ 8. „ — „

für Zinsen v. [illegible] 13. „ 1. „ 6. „

S. w. f.

d. [illegible] für 50. ℔ eigene Effecten

abzugeben ist 5. Thlr 15. gr. 9. d

Ist mir [illegible].

Dieser ~~[illegible]~~ 64. Thlr. 18. gr. 10. d

Zusammenstellung

der [illegible] allergnädigst bewilligten Vorschüsse mit den von denselben zufolge eingereichter Berechnungen gehabten Ausgaben.

Einnahmen.

An Vorschüssen erhalten:

vermöge höchsten Befehls d. d. 9ten August 1823 und zufolge hoher Oberbergamtsverordnung ~~d. d. 20ten~~ d. d. 30ten August 1823.	300. Thlr. – gr. – d
vermöge höchsten Befehls vom 14ten April 1824 und zufolge hoher Oberbergamtsverordnung d. d. 20ten April 1824.	100. " – " – "
Summa der erhaltenen Vorschüsse	400. Thlr. – gr. – d

Ausgaben.

Zufolge unter dem 19ten Jan. 1825 eingereichter Berechnungen:

(sub [illegible]) für Mineralien von Paris	62. Thlr 15 gr. 10. d
(sub [illegible]) für Bücher	110. " 19. " 8. "
(sub ♂) für physikalische Instrumente	109. " 17. " 11. "
(sub [illegible]) für eine Kiste gefertigter Modelle u. Gewichte	107. " 8. " 1. "
(sub 4) für Zeichnen, ein Buch, u. Transportkosten gemacht. Kosten von Lyon bis Freyberg bei Gelegenheit meiner Reise in die Auvergne	64. " 18. " 10. "
Summa der Ausgaben	455 Thlr 8 gr 4. d

~~Es übersteigen demnach~~

~~die Ausgaben die Vor~~

Es werden demnach die Vorschüsse von den Ausgaben überstiegen um 55. Thlr 8. gr. 4. d

J. A.

Demnach der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr Herr Friedrich August König von Sachsen pp dem bisherigen Hüttengehülfen Ferdinand Reich die Stelle eines Inspectors der bergakademischen Sammlungen und Gebäude zu übertragen und denselben zu solcher von Allerhöchst Dero Oberbergamte gewöhnlichermaßen, so wie zugleich auf das Mandat vom ausgetretenen Gute vom 25.sten Mart. 1822. am 17.ten Novbr: 1824. verpflichten zu lassen geruhet haben; Als ist ihm zu seiner Legitimation gegenwärtiger

Pflichtschein

unter des Königl. Geheimen Finanz-Collegii Insiegel vollzogen, ertheilet worden.

So geschehen zu Dresden am 9.ten Decbr. 1824.

[illegible] Manteuffel

Pflichtschein für den Inspector der bergakademischen Sammlungen und Gebäude Ferdinand Reich.

79. Bergr. 1.

Gottlob Wilhelm Schaar.

Ein und Funfzig Thaler 23. gl. 9. d. sind von dem Herrn Bergakademie-Inspector Reich auf die nach höchsten Befehlen vom 9. Aug. 1823. und 14. April 1824. aus der Freiberger Oberzehntenkasse zu Anschaffung verschiedener Schriften und Apparate für die Bergakademie incl. zu Ansammlung geognostischer Belegstücke erhaltenen Vorschüsse von 400. rl. – – dato an besagte Casse zurückgezahlt worden; worüber hiermit quittiert wird.

Freiberg den 1. Febr. 1825.

Heinrich Benjamin Bauer.
Oberzehntner.

Ihro Königl. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, wollen auf unseren gehorsamsten Bericht bewandten Umständen nach gnädigst geschehen lassen, daß der Geldbetrag für die, von dem Herrn Bergacademieinspector Reich allhier während seines Aufenthalts in Frankreich für die Bibliothek, den physicalischen Apparat, das chemische Laboratorium und die Mineralien und Conchyliensammlung der Königl. Bergacademie allhier angeschaften Gegenstände von überhaupt

Dreyhundert Acht und Vierzig Thalern – 348.

aus der Freyberger Oberzehntencasse anstatt des sogenannten kleinen bergacademischen Fonds übertragen werde.

Zu pflichtschuldigster Befolgung des deshalb unterm 11ten d. M. an

und ergangenen gnädigsten Befehls haben wir dato die hiesigen Herren Zehntenbeamten mit der Anweisung versehen, obige Summe gehörigen Orts zu verschreiben und die vermöge gnädigster Rescripte vom 9ten August 1823. und 12ten April 1822. mehrerwähnten Herrn Inspector vorgeschossenen 200 rh. — — gegen Ersatz des Überschusses von 51 rh. 23 gr. 9 d. an besagte Casse, auf den Rest zu setzen.

Oberbergamtswegen wird daher solches dem Herrn Inspector Reich zur Nachachtung andurch eröffnet und demselben verordnet, wegen Berichtigung dieser Sache sich mit den Herren Bergzehntenbeamten zu vernehmen.

Freyberg den 26ten Februar 1825.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freyherr von Herder

Freiesleben

Kühn

An den Herrn Academie-Inspector Reich allhier.
Berichtigung des Rechnungs-Rests wegen [illegible] für die Bergacademie angeschafften Gegenstände betr.
No. 217.

Da Wir wegen Einführung der besseren Gebläse bei den Silber-, Blei-, Zinn- und Eisenhütten besondere Erörterung unter heutigen Tage angeordnet haben; so wird zugleich Oberberg-amtswegen Herrn Oberhütteninspector Reich andurch verordnet, alles dasjenige was über die wirksamste und vollkommenste Art von Gebläsen theils demselben selbst auf seinen Reisen im Auslande bekannt worden, und theils in den, bei der Bergacademie vorhandenen betreffenden Schriften und Zeichnungen zu befinden ist, zusammenzustellen, und mittelst gutachtlicher Anzeige anhero einzureichen.

Freiberg den 5ten October 1825.

Zur Königl. Maiestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder
[illegible]
[illegible]

An Herrn Inspector Reich allhier

Erstattung einer Anzeige über Gebläse betr.

Sect. 1785.

Eingegangen den 12ten Octbr 1825.

Mittelst Verordnung vom 16ten July 1823. wurde dem damals in Paris befindlichen, jetzigen Herrn Academieinspector Reich aufgegeben einen Auszug aus der im Jahre 1819. von Taylor der Geologischen Societaet in London mitgetheilten Abhandlung, über das in England übliche Verfahren beim Zinnsteinschmelzen in Reverberiröfen, mit Anwendung der Steinkohlen und der Kalkzuschläge, so wie überhaupt einige nähere Nachrichten über den englischen Zinnschmelzproceß und dessen neuere Verbesserungen anhero zu verschaffen.

Da nun hierunter zeither etwas noch nicht erfolgt, wohl aber inmittelst über die Taylorschen Nachrichten eine Mittheilung in Karstens Archiv B. 6. 1823. S. 314 f. erschienen ist; So ergehet Oberbergamtsbegehren an ernannten Herrn Academieinspector Reich hiermit anderweit

Eingegangen den 15. Decbr. 25.

die Verordnung: unter Zurückschickung dieses Aufsatzes anhero anzuzeigen, was etwa noch außerdem demselben über den englischen Zinnschmelzproceß bekannt worden ist, wobei nach Befinden die jetzt hier stattfindende Gelegenheit von dem jenes Zinnschmelzprocesses kundigen sich dermahlen hier aufhaltenden Herrn Popp darüber etwanige nähere Auskunft zu erhalten, mitzubenutzen, jedenfalls aber ehebaldigst was auf Eingangsgedachte Verordnung erfolgt, anhero anzuzeigen ist.

Freyberg den 10.n December 1825.

Zu Königl: Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr v. Herder

Taub.

Freiesleben

H. Kühn

An
den Herrn Academie-inspector Reich allhier
zu erstattende Anzeige
über den englischen Zinnschmelzproceß btr.

No. 1472.

Ueber das englische Zinnschmelzen in Flammöfen.

Karsten Archiv III. p. 98. eine kurze Notiz aus Taylor's Aufsatz in Thomson's Annals of philosophy XIV. 215

Zinnerz in Flammöfen mit Steinkohlenfeuer, um die erdigen Theile zu schmelzen und mit wenigem Verluste Zinn zu reduziren.

Zinn wird gereinigt, durch Umschmelzen in geringer Hitze (also geseigert) Beimengungen (zum Theil) in Schlacken geschieden, auch flüssig ~~[illegible]~~ bewegt mit Hülfe durchgezogener Holzstücke rühren.

Karstens Archiv VI. 347.

J. Taylor – über das Verschmelzen der Zinnerze in Cornwall und Devonshire.

Zinnerze aus Gängen und aus Geschieben. (Stream-zinn). Bergzinn und Seifenzinn, Namen daher. Letzteres das Bergzinn erfordert viel Aufbereitung. Zinn aus dem Bergzinn ist schlechter, weil = reinen Zinn Seifenzinn ohne metall. Beimengung [illegible] Glanzes. [illegible] das Seifenzinn. (Grain tin)

Zuerst rösten, deshalb nicht [illegible] Schwefel- und Arsenikverbindungen [illegible] Production. Rösten in Flammöfen wieder [illegible], und dann [illegible] Waschwerk [illegible] erhalten. Gehalt 50 – 75. Procent

Schmelzen des Bergzinns in Flammöfen. Halten 1200 – 1600 ℔ [illegible]. Nach dem Eintragen und [illegible] Steinkohlen, und [illegible] Feuer bedeckt, [illegible] Zinn in Fluss. Nach 7 – 8 Std. abgestochen. Zinn abgestochen, Schlacke [illegible] gezogen, wird gepocht, gewaschen [illegible] (Prillion), das zum Schmelzen wieder kommt. Zinn in [illegible] gereinigt. Allmähliges Schmelzen, [illegible] durch die [illegible] in den Tiegel, unter welchem Feuer, um das Zinn flüssig zu erhalten

[illegible] Schlacken schon zurück [illegible]

[illegible] Metall durch [illegible]

(Tossing). — Nach dem Abschäumen d. [illegible]

[illegible] ganz [illegible]

[illegible] Block tin d. Refined Tin.

[illegible] mit Holzstücken in Schmelzkesseln [illegible]

[illegible], indem es [illegible]

[illegible] ist. [illegible]

[illegible] genommen. [illegible]

[illegible] Metall d. [illegible]

[illegible] Holzstücken; [illegible] d. Abschäumen

[illegible].

Annales des mines VII. p. 579.

I. Taylor — sur la fonte des minerais d'étain dans le Cornwall & le Devonshire.

aus dem Philosophical Magazine LIX. 417 [illegible],

p. 583. une quant. modérée de chaux

on enlève les scories etc. en les repoussant et on les fait sortir etc.

p. 586. On réussit bien en refondant la masse dans le chaudron; les portions les plus pesantes etc.

Annales des mines IX p. 827

Dufresnoy & E. de Beaumont — sur le gisement, l'exploitation & le traitement des minerais d'étain & de cuivre du Cornouailles.

[illegible] Gegenstände. Introduction 1re part. Constitut. minérale & gites des minerais

tom. X. p. 331. Fortsetzung 2e part. des exploitations de Cornouailles

3e partie. Préparation mécanique & fonte des minerais d'étain.

Préparat. mécanique p. 332.

Rösten p. 340. [illegible].

[illegible] 12–18 [illegible] in [illegible]

[illegible] Kupfererz [illegible] zu [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible].

Fonte du minerai d'étain p. 345.

Zinnerze. p. 345.

Description des fourneaux p. 347.

Fourneaux à réverbère pour la fonte mit Zeichnung

pour le raffinage p. 348. dieselben Zeichnung

mach sich beide nur durch die andern

Länge u. die Größe des Heerdes, welcher

abgeschrägt wird, unterscheiden.

Die Schachtöfen nur beschrieben.

Fonte d'étain au fourneau à réverbère. p. 351. Mengen mit Steinkohlen, die nicht bituminös sind, von 45–48. [gebrannten u. gelöschten] Zuweilen etwas Kalkzuschlag zum Fluss hergestellt, damit sich nicht verschlackt.

p. 354. Nicht Kohle, sondern grünes Holz zum Reinigen eingetaucht.

Behandlung der Schlacken p. 356. ~~[illegible]~~ die sich nach für schlechteres Zinn geben.

p. 357. ~~[illegible]~~ Zinngewinnung dauert einige Wochen; jedoch werden Schlacken geschmelzt 3,380 Kilog. de houille pour 2030 k. d'étain

Schachtofenschmelzen. p. 358.

p. 361. Comparaison entre le travail au fourn. à réverbère & celui au fourneau à manche.

Schachtofen. 1000 ~~kil.~~ Zinn erfordern 1600 kil. Holzkohlen, u. man verliert 150. kilogr. Zinn.

Flammofen 1000. klgr. Zinn erfordern 1700–1800 klgr. Steinkohlen u. verlieren 50. klgr. Zinn.

Da man ~~für~~ 1 klgr. Holzkohlen so viel bezahlt, wie 2 klgr. Steinkohlen so ist der Verbrauch an Brennmaterial u. der Verlust an Zinn beim Schachtofen viel größer. — Dasselbe Resultat war für den Brennmaterialbedarf vorauszusehen für die Schachtöfen

ergiebt sich aus der Vergleichung
des sächs. Steinsalzbetriebes mit
dem Lüneburger Gradirwerks-
gezogen (p. 363), wobei der Durch-
schnitt von Manès (Ann. des mines
tom VIII. p. 837.) zum Anhalten
genommen ist; Brennstoff der
Gradirwerke zu bedeutend
angegeben.

5) ~~Die Vergleichung zum speziellen~~
~~… mit~~
~~Versuchen …~~ aber man wird
deshalb aber den Versuchen
die beste Zeit erhalten, weil
… Kosten …
nicht, … auf die
Anwendung von Holzkohlen …
beruhen; darüber werden
die Versuche keinen Aufschluss (p. 36[?])
scheinen jedoch der letztere
Ansicht zu genügen. —

An
das Königl. Sächs. Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige

Daß die hohe Verordnung vom 16ten Juli 1823, welcher zufolge ich auch der von J. Taylor zu London der geologischen Societät im Jahre 1819 vorgelegten Abhandlung über das Zinnschmelzen in Cornwall und Devonshire einen Auszug zu fertigen, auch übrigens um Nachrichten über das Zinnschmelzen in Flammöfen mit Steinkohlen z. [illegible], [illegible] [illegible] zu sehen, [illegible] in Paris zu [illegible], wenn ich pflichtschuldigst bemerke, entweder die Annals of philosophy von Thomson Bd XIV, oder das philosophical magazine Band LIX, oder die Transactions of the geological society vol. V. part 2. in welchen allen jener Aufsatz von J. Taylor aufgenommen ist, in einer der hiesigen Bibliotheken zu erlangen, [illegible]

aber durchgehends damit ab-
gewiesen, daß diese neuern
Bände gedachter Magazine
und Journale noch nicht ange-
kommen seien. Als später die
Herren Dufrenoy u. de Beau-
mont, welche Herrn Brochant
auf seiner Reise nach England
begleitet ~~hatten~~, und sich mit
den Zinnschmelzungen in Cornwall
viel beschäftigt hatten, nach
Paris zurückkehrten, wandte
ich mich an dieselben um nähere
Nachrichten über jenen Prozeß
zu erhalten, wurde auch durch
sie von der Hauptsache unter-
richtet, jedoch für die Details
auf den Aufsatz verwiesen,
welchen sie demnächst in den
Annales des mines darüber
zu liefern gedachten, und
der auch mittlerweile erschienen
ist. Ich habe demnach jetzt
E. Königl. Hochlöblichen Oberbergamte
ehrerbietigst anzu-
zeigen, daß

1, ~~daß~~ der Aufsatz von
J. Taylor im originali in den
jetzt bei der bergmännischen
Gesellschaft erscheinenden transactions

of the geological society. vol 4. part 2. pag. 358 enthalten ist

2, ~~daß~~ ein Auszug davon nicht allein, wie die frühere Verordnung vom 10ten December d. J. besagt, in Karsten's Archiv für Bergbau und Hüttenwesen Bd. VI. pag. 347, sondern auch in den Annales des mines tom. VII. pag. 579 enthalten ist, und beide Auszüge auch ~~den meinigen~~ angestellter Vergleichung nicht nur untereinander, sondern auch mit dem englischen Originale übereinstimmen, von welchem sie fast vollständige Uebersetzungen liefern

3, ~~daß~~ in den Annales des mines tom. IX. u. X. ein ~~Aufs~~ sehr ausführlicher Aufsatz von Dufresnoy & E. de Beaumont über die Lagerungsverhältnisse, den Bergbau und die weitere Behandlung der Zinn- und Kupfererze in Cornwallis mitgetheilt worden ist, und namentlich tom. X. pag. 331., als dritter Theil des Aufsatzes, die Aufbereitung und Schmelzung der Zinnerze beschrieben wird, worin der Gegenstand, ~~ebenfalls~~ ganz mit den Taylorschen Angaben übereinstimmend

ausschließlich gewidmeten, als am
Lohgerbern geschehen, beziehentlich
auch sind ~~[illegible]~~ Zeichnungen
von den Flammöfen zum Ausstau
Schmelzen ~~[illegible]~~ der hier
~~beigegeben~~ und Kupferwerk Zeichnung
beige~~[illegible]~~fügt, welche der Taylor,
schen Abhandlung vorangehen;
und sind schließlich die Resultate
des Flammofenbetriebes nicht
allein mit dem Schmelzen in
Schachtöfen ~~mit~~ bei Holzkohlen in
Cornwallis, sondern auch mit
dem Zinnschmelzen zu Altenberg
verglichen, bei welchem letzteren
der Aufsatz von Manès in den
Annales des mines tom. VIII. p. 337
zum Anhalten genommen wor-
den ist, wobei mir jedoch ein zu
starker Zinnverlust für den Altenberg-
[illegible] angesetzt zu sein scheint, ~~[illegible]~~ (Freyer)
da der Aufsatz selbst jederzeit zu
[illegible] hinsicht bereit liegt, so glaube
ich mich darauf beschränken zu dür-
fen, und demselben nur folgende ~~[illegible]~~ [illegible]
zuzugeben ~~[illegible]~~ der [illegible]
beim Flammofenbetriebe ~~[illegible]~~
soll ~~[illegible]~~ zurückgeschlagen ~~soll~~, und
man folgt genommenen, zu erwartend
[illegible] in geringer Menge, ~~[illegible]~~
~~[illegible] bestimmter Verhältniß~~ [illegible]
~~[illegible]~~ wäre, ~~[illegible]~~ dem ferner
~~zusetze~~, um die mit demselben
noch gemengten fremden [illegible]
zum Schmelzen zu bringen.

Die so wenig als bei Taylor bestimmt an-
gegeben ist

81

b, Ob der Verschmelzung des Hammerschlackenbestandtheils mit den roh. Schmelzöfen ergiebt sich hauptsächlich der Entschwefelung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ und das Verlustes an Zinn ein bedeutender Antheil zu Gunsten der Flammöfen; — ob aber das weit reinere Zinn, welches man mit den Schmelzöfen erhält, lediglich darinn begründet sei, daß man hiezu kein Seifenzinnstein, der weit reinerd frei von allen metallischen Beimengungen ~~Gemengtheilen~~ ist, anwende, oder ob dazu auch die Holzkohlen mit beitragen, darüber wagen die Verfasser keine Entscheidung, sind jedoch zu der ~~für die~~ letzteren Ansicht geneigt.

c, Der jetzt hier anwesende Herr Popp versichert zwar, mit dem Zinnschmelzprozeß in Cornwallis bekannt zu sein, und darüber Versuche gesammelt zu haben, erklärt sich aber, da er seine Notizen darüber nicht bei sich führe ~~habe~~, nicht im Stande, ~~oder~~ speciellere Angaben darüber zu ertheilen. Da er indessen mit mehreren

besitzern von Zinngruben u. auch mit Hrn. Taylor in Bekanntschaft und Verbindung stehe, so erbietet er sich, ~~auch~~ bei seiner Zurückkunft nach England alles, was er über gedachten Schmelzprozess in Erfahrung bringen werde, namentlich auch Zeichnungen von Öfen mir zu senden, welches Anerbieten ich vorläufig anzunehmen nicht versäumt habe.

~~Freiberg am 19ten October 1825.~~

F. R.

Zugleich wage ich in Bezug auf die Hohe Verordnung vom 5ten October d. J. unterthänig gehorsamst anzuzeigen, dass ich zwar die Annals of philosophy, Februar 1824, ~~in~~ welche die Abhandlung von Vivian über den Kupferschmelzprozess zu Hafod bei Swansea enthalten ~~ist~~, ~~[illegible]~~ [weder] in Dresden [noch in Halle] ~~ist~~ erhalten konnte, ~~auch~~ ~~[illegible]~~ ~~von Halle, wohin ich mich desshalb gewendet~~ ~~hatte~~, ~~auf deren Antwort ich gewartet~~ ~~ist~~, ~~dass jedoch~~ [Anzeige von] die ganze Abhandlung ~~[illegible]~~ ~~ist~~ in Karstens Archiv für Bergbau u. Hüttenwesen Band VIII. pag. 160 ~~in~~ eine Uebersetzung geliefert worden ist.

dass ich jedoch ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [in Berlin, wohin ich mich jetzt] gewendet habe, einen glücklichen Erfolg erwarte.

Freiberg am 19ten December 1825.

F. R.

Von Oberbergamtswegen wird
dem Herrn Akademieinspector Reich,
auf das hier unterm 19ten d. M. in Be=
treff des Zinnschmelzens in England
eingegebene Anzeige andurch ver=
ordnet, dem Herrn Bergmeister von
Weissenbach in Johanngeorgenstadt
den IXten und Xten Theil der Anna=
les des mines, in welchen der Auf=
satz von Dufresnoy & de Beaumont
über den Bergbau und die weitere
Behandlung der Zinn und Kupfer=
erze in Cornwallis enthalten ist,
von der bergacademischen Biblio=
thek damit letzterer bei seiner in
Folge unserer Verordnung vom 10ten
d. M. über diesen Gegenstand, ins=
besondere aber in Hinsicht auf die an=
zustellenden Zinnschmelzversuche
einzureichenden gutachtlichen An=
zeige darauf mit behörige Rück=
sicht nehmen könne, unter Beziehung
auf gegenwärtige Verordnung

zuzusenden, auch unter Vernehmung
mit Herrn Bergmeister von Weissen-
bach diejenigen Puncte über welche
in Betreff des englischen Zinnschmelz-
processes, durch Herrn Lepp oder auf
sonstigen Wegen, etwa noch nähere
Nachrichten einzuziehen seyn möchten,
anhero anzuzeigen.

Freyberg den 24ⁿ December 1825.

Zu Königl. Majestät von Sachsen
verordnetes Oberbergamt.

Freyherr von Herder
Kaub.
Freiesleben
v. Beulau

An
den Herrn Akademie-
inspector Reich alhier

das Zinnschmelzen in
England betr.
Sexi 1821.

Da nach die vom Herrn Academie-
inspector Reich in Betreff derjenigen
Puncte, über welche hinsichtlich des Zinn-
schmelzens in Cornwallis genaue
Nachrichten wünschenswerth wären,
unterm 11ten d. M. anhero erstattete
Anzeige, angehet Oberbergamts
wegen anderweit gedachten Herrn In-
spector die Verordnung: über die an-
hero angezeigten Gegenstände und
sonstigen Verhältnisse des Zinn-
schmelzens in Cornwallis (jedoch al-
lenfalls mit Übergehung der sub 3.
gedachten Gegenstände) durch den
hier anwesenden H. Popp, wenn der-
selbe nach England zurückkehrt, mög-
lichst vollständige Nachrichten, auch
wo möglich genaue Zeichnungen
der betreffenden Maschinen und
sonstigen Vorrichtungen zu verschaf-
fen zu suchen, übrigens aber auch
jede sich künftig etwa noch darbieten-
de andere Gelegenheit zu benutzen,

Eingegangen den 24. Jan. 41.

durch hier anwesende fremde Studiren-
de oder wissenschaftliche Reisende,
über das fragliche Zinnschmelzen
sorgfältigste Nachrichten einzuzie-
hen, und den Erfolg hey uns zur
Anzeige zu bringen.

Freyberg den 12. Januar 1826.

Der Königl. Majestät von Sachsen
verordnetes Oberbergamt.

Herder

C. F. Haube

Freiesleben

H. Kühn

An
den Herrn Academie-
inspector Reich alhier.

das Zinnschmelzen in
Cornwallis betr.

Bei 25.

84.

An
E. Königl. Sächs. Hochlöbliches
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Hoher Verordnung vom 24ten Decem-
ber 1825 gemäß habe ich ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ nach vorheriger
Vernehmung mit Herrn
Bergmeister von Weissenbach
E. Königl. Hochlöblichen Oberbergamte
gehorsamst diejenigen Puncte
anzuzeigen, über welche des
gedachten Herrn Bergmeisters
und meiner [illegible],
[illegible] Meinung nach hinsichtlich
des Zinnschmelzens in [illegible],
~~[illegible]~~ [illegible] Vorschriften
wünschenswerth wären, und
~~[illegible]~~ daß darunter
Herr [illegible], derjenige
Zinn [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible]
Verfahren auch in 8. ~~[illegible]~~
[illegible] zu erlernen
gedacht, bei seiner Rückkehr nach
England behülflich seyn könnte.
Da die Verhandlung auch
die nachtheilige Behandlung der Zinn-
[illegible] beschlossen ist, so

dürfte es nützlich seyn, zu erforschen

1, welches die Gränze des Raums ist, zu welchem man die Gänge [illegible] geht, und hinterwärts [?] durch Vergleichung der [illegible] der Bestimmungen der Teufe, durch welche man geht, und der Güte dieser Teufe über ~~der Stollsohle~~ in den verschiedenen Fällen, — oder besser auch durch Untersuchung von Proben der verschiedenen ~~Wasser~~ [illegible] bestimmen könnte.

2, Wie weit die Wahlführung [?] sei, wie lange sie [illegible] wurde, und wie viel Personen [?] [illegible] gehen. —

Im Allgemeinen könnte also, [illegible] zu erfahren:

3, ob [*] bedeutende Bergwerke sich in Cornwallis befunden, wie viel und was für Kosten man Bergbau getrieben, dann in dem Aufsatz von Dufrénoy & de Beaumont ist angegeben, daß der kleine Kupfer ~~[illegible]~~ [illegible] Bergwerksreste abgelöset wurde. —

Hauptsächlich des Schmelzens selbst näheres zu wünschen

4, Zubereitungen [?] [illegible] von den Steinmühlen, ~~[illegible]~~ [illegible] auch den Schmelzhütten, die zum Schmelzen des Zinnsteins & Kupfererzes

des Zinnes dienen, indem sie die Annales des mines ganz zu wenig besitzt, um daraus lernen zu können, die ja gar nicht gebräuchlich worden sind.

5, Angaben über die Verhältnisse, welche den bald größern bald geringern Zusatz von Steinkohlen (culm genannt) zu dem Zinnstein beim Flammofenschmelzen bedingen.

6, genauere Nachrichten über den Kalkzusatz, in welchen Fällen, ~~desselben welcher~~ dieser angewendet wird, und in welcher Menge. Ferner ob man keinen Einfluss desselben auf die Qualität des ausgebrachten Zinnes bemerkte.

7, eine detaillirte Beschreibung der Manipulationen beim Flammofenschmelzen ~~[illegible]~~ betreffend, ob man in der ersten Zeit des Prozesses bei den verschlossenen Thüren keine Merkmale zur Erkennung dessen, was im Ofen vorgeht, und zur Deutlichkeit bis zu welchem Grade die Schmelzung vorgeschritten sei, habe? — wie man den Zeitpunkt zum Stellen, Ende der Trennung des Zinnes von den Schlacken bemerkte, ob beim Abziehen der letztern nicht besonderes zu beobachten sei? oder so beim Abstechen?

8, ~~In das Aufstreuen mittelst des Futterholzes von grünem Holze während 2 bis 3 Stunden in das geschmolzene~~, wesentlich ~~während dieser Zeit~~ in einem ~~[illegible]~~ dabei

† Eine genauere Beschreibung des Aufstreuens ~~des Zinnes~~ mittelst und der übrigen gebrauchten Stoffe Futterholzes von grünem Holze während 2 bis 3 Stunden in das geschmolzene

entstandenen Röhrengang er-

halten zu können; ~~[illegible]~~

~~ungewöhnlichen Einfluss auf~~

~~die Verbesserung der Güte des~~

~~Zinns zu haben scheint, indem die~~

~~[illegible] des Zinns durchaus [illegible]~~

~~[illegible] in den Handel kommt, so~~

~~[illegible] Be-~~

~~schreibung des Verfahrens~~

~~dabei~~, dasz, wenn dies Verfahren ~~[illegible]~~ nicht sicher,

sich ~~[illegible]~~ vorgenommen würde,

~~[illegible]~~ dann ob-

gleich sie in dem Aufsatze von

Dufresnoy & de Beaumont

beschrieben worden ist, so

möchten doch wahrscheinlich noch

mancherlei Umstände ~~Eigenheiten~~ dabei

zu beachten seyn ~~die übrigen~~

~~[illegible]~~

Mit der größten Hochachtung d. Schuldigsten

Gehorsam verharrend

Freyberg am 11ten Januar 1826.

F. R.

[die ungewöhnlichen Einfluss auf die Verbesserung des Zinns zu haben scheint,

An Herrn Alexander Fazz

wird im Auftrag E. Königl. Sächß. Oberbergamts von mir ergebenst ersucht, bei Ihr. Rückkehr nach England in so ferne als Ihm thunlich ist, über folgende, das Zinnschmelzen in Cornwallis betreffende Puncte sich Auskunft zu verschaffen, und mir gütigst mittheilen zu wollen:

(Folgen die in mr. geh. Ber. v. 11. Jan. 26 angezeigt. Puncte ad. 1. 2. 4. 5. 6. 7. 8.)

Hochachtungsvoll verharrend
Freyberg am 22ten Januar 1826. J. L.

Ist nebst meiner Englischen Uebersetzung am 22ten Januar Hrn. Fazz übergeben worden.
F. Reich.

Pr: 25.

An

den Herrn Academieinspector

Reich

alhier

An
Herrn Bergmeister
von Weißenbach
Hochwohlgeb.

Ergebenstes Pro Memoria!

In Folge der hohen Oberbergamts Verordnung vom 24ten Decbr. 1825 erhalten hiermit der Herr Bergmeister von Weißenbach Hochwohlgeboren den 1ten und 2ten Theil der Annales des mines, in welchen der Aufsatz von Dufrénoy & de Beaumont über den Bergbau und die weitere Behandlung der Zinn- und Kupfererze in Cornwallis enthalten ist, damit Hochdieselben über diesen Gegenstand, insbesondere aber in Hinsicht auf die anzustellenden Zinnschmelzversuche mir zweckdienliche gutachtliche Anzeige ~~[illegible]~~ durch Dero beförderliche Rückschrift ~~[illegible]~~ ertheilen können.

Mit der größten Hochachtung verharrend.

v. Kruse

Freiberg,
am 4. Febr. 1826.

Jdi: 1521.

An

den Herrn Akademieinspector

Reich

allhier

Der Königl. Majestät von Sachßen unser allergnädigster Herr, haben bei Rücksendung des, von dem Herrn Bergakademieinspector Reich, über eine, in verschiedenen Gegenden Frankreichs, unternommene wissenschaftliche Reise, gehaltenen von ihm mittelst d. allerunterthänigsten Berichts eingesendeten Journals, nach Inhalt des abschriftlich angebogenen allerhöchsten Befehls vom 21ten März d. J. gnädigst anzubefehlen geruht: Allerhöchstdero Zufriedenheit dem Herrn Bergacademie-Inspector Reich über die Zweckmäßigkeit dieses Journals zu erkennen zu geben; welches zu pflichtschuldigster Befolgung dieses allerhöchsten Anbefehlnis das Oberbergamt wegen demselben zur Nachricht

Expedirt den 23. Juli 26.

anderweit eröffnet wird.
Freyberg den 15ten July 1826.

Zu Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder

Freiesleben

v. Kalau

An
den Herrn Bergwardein
und Inspector Reich

dessen Reisejournal
betr.

No. 872.

Friedrich August
König p.

Wohlgeborener, Räthe, liebe getreue.
Indem Wir euch das von dem Bergcan-
didaten Inspector Reich über eine in
verschiedenen Gegenden Frankreichs
unternommene wissenschaftliche
Reise gehaltene Journal, welches von
euch unterm 23ten November vorigen
Jahres eingesendet worden ist, anbey
zurückfolgen lassen, begehren Wir gnä-
digst an euch, ihr wollet ernannten
Reich über die Zweckmäßigkeit die-
ses Journals Unsere Zufrie-
denheit zu erkennen geben, und da-
ran pp. Gegeben zu Dresden am
21n März 1826.

Frhr. v. Manteuffel,

An
das Oberbergamt
zu Freyberg.

Gottlob Wilhelm Pfarr

praes. d. 12. Juli 1826.

Wohlgeborner

Hochzuehrender Herr Inspector!

Se. Königl. Majestät von Sachsen haben Ew. Wohlgeboren die Stelle eines Professors der Physik bei der Bergakademie zu Freyberg, neben Beibehaltung der Bergakademie-Inspector-Function, zu übertragen geruhet.

Auf Anweisung des Königl. Geheimen Finanz Collegii habe Ew. Wohlgeboren ich hiervon zu benachrichtigen, und Sie, mit für die Person ergebensten Ersuchen zu veranlassen, Sich

den Vierzehnten künftigen Monats

Vormittags um ½ 10 Uhr in der Berg-Canzlei des Königl. Geheimen Finanz Collegii persönlich einzufinden und

weiterer Expedition im Betreff Ihrer Verpflichtung, welche am gedachten Tage stattfinden soll, zu versehen.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung verharre ich

Ew. Wohlgeboren

Dresden
am 25sten Juny
1827.

ganz ergebenster Diener
Wilhelm [illegible].

Unter abschriftlicher Zufertigung einer, an und von dem Herrn Hauptmann Eulisch zu Frankfurt am Main wegen Herausgabe von Zeichnungen nebst Beschreibung eines von ihm erfundenen Lafettenwagens unterm 30ten April v. J. gerichteten Anzeige, wird Oberbergamtswegen dem Herrn Professor Reich andurch verordnet, auf ein Exemplar gedachter Zeichnungen zu subscribiren, und dasselbe nach seinem Eingange und der, unter Beziehung auf gegenwärtige Verordnung, erfolgten Bezahlung des Subscriptionspreises von 1 Thlr. [illegible] aus dem Hüttenapparatfonds, an das Königl. Hüttenmuseum abzugeben.

Freyberg den 30ten Januar 1828.

Dr.

Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

[illegible signature]

[illegible signature]

An Herrn Professor Reich allhier

Subscription auf obenbenannte Zeichnungen betr.

No. 97.

Erhalten den 6. Febr. 28.

Unterm 9ten Februar 1828
ist die Einstellung abgeschickt
worden
J. Rauch.

Unterm 23ten Februar habe ich
das Einstellen erhalten
J. Rauch.

praes. den 9ten May 1827. 92.

Hochlöbliches Ober-Berg- und Hüttenamt!

Nur der, vielfältig an mich ergangenen, Aufforderung zu entsprechen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß die Zeichnungen von dem in meinem, bey Herrn G. C. Krömer herausgekommenen Werke: „die beste und wohlfeilste Feuerungsart" erwähnten, so bedeutende jährliche Ersparniß – an 88 Klafter Eichenholz – gewährenden Verfeuern Heerdes bereits fertig und dem Steindrucker übergeben sind. Der Druck

geschieht auf großes holländisches Velin, und besteht aus zwey Tafeln, deren erste nach dem, in meinen früheren Zeichnungen angenommenen, deutlichen Maaßstabe: a, den Grundriß des Ganzen; b, die verschiedenen einzelnen Theile, wie solche, einschließlich der Kochtöpfe, auf den Hütten gegossen werden müssen, und c, die Durchschnitte der Heerde und der Kupfer- und Wasserkessel enthält. Die zweite Tafel zeigt die Perspective des Heerdes und die Leitung der sämtlichen Rauchabzugsröhren in den Schornstein, welcher, in Folge der, in dem Werke näher bezeichneten, Ursachen, des Bureaus ermangelt. Den Zeichnungen wird eine angemessene Erklärung beigegeben, welche zugleich über das Aufstellen und über die zweckmäßige Benutzung des Heerdes das Nähere besagt.

Der Preis für ein Exemplar beträgt 1 Th- schein.

Vorerst beschränkt die Zahl der Exemplare sich nur auf die Anzahl der Herren Subscribenten, und wird das Werk erst später, mit erhöhetem Preise, dem Buchhandel übergeben.

Indem ich nun Einer Hochlöbl. Stelle diese Anzeige ergebenst vorzulegen die Ehre habe, welche, außer dem Obenerwähnten, den weiteren Zweck hat das Nützliche noch mehr befördern zu helfen, bitte ich hierunter geneigtest bemerken zu wollen: ob ich für Hohes Oberamt einen Abdruck besorgen lassen dürfte, oder nicht?

Mit vorzüglichster Hochachtung bin ich

Frankfurt
den 30. April
1827.

ergebenst
Hauzelmann Busch

Euer Wohlgeboren

Gefälligen Zuschrift vom 9ten dieses entsprechend, verfehle ich nicht Denselben ein Exemplar meines Lehr- und Handbuchs hiermit ergebenst zu übersenden. Der Kürze wegen entnehme ich den Betrag mit 1 Thlr. [illegible] hier von der Post, welches Sie genehmigen wollen.

Mit dem Gefühle der ausgezeichnetsten Hochachtung verharrend

Euer Wohlgeboren

[illegible] 14ten Febr. 1828.

ganz ergebenster
Hauptmann Busch

P

An
d. Königl. Sächs. Hochlöbliche
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Nachdem ~~durch allergnädigste Entschließung~~ der Vortrag über Physik an der Sächsischen Bergakademie mir allergnädigst übertragen worden ist, habe ich den verflossenen Osterhalbjahr denselben nach Kräften und besten Willen wirklich gehalten, und bin dabei dem in der ~~meiner~~ ~~in~~ Übereinkunft mit dem Herrn Professor Hecht unterm 22sten Januar 1827 ~~gemeinschaftlich~~ eingereichten unterthänigen Anzeige ~~und~~ ~~vorgelegten~~ Plane mit Zugrundelegung des Lehrbuchs der mechanischen Naturlehre von E. G. Fischer, dritte Auflage, Berlin u. Leipzig 1826. 8. nachgegangen. ~~Eine einzige wesentliche Abänderung hat im Vergleiche mit jenem Plane~~ ~~die Veränderung~~ Reihe in Absicht auf den,

Vortrag der Akustik hat die Anordnung ~~u. Wahl~~ eine wesentliche Abänderung erlitten, indem dieselbe, anstatt wie im Lehrbuch und in dem gewöhnlichen Plane schon am Ende des zweiten Abschnittes nach den Grundlehren der bewegenden festen Körper zu folgen, erst am Ende des 5ten Abschnittes nach der Lehre von den elastisch flüssigen Körpern statt gefunden, und daher den letzten Theil beschließen wird. ~~Wenn~~ Obgleich diese Abänderung im verflossenen Lehrcurse durch den anfänglichen gänzlichen Mangel an ~~d.~~ Apparat zu akustischen Versuchen veranlaßt worden ist, so ~~fand~~ halte ich dennoch ~~ebenfalls~~ für zweckmäßig, in Zukunft der Akustik diese Stelle hinter der Lehre von den elastisch flüssigen Körpern zu lassen, ~~damit~~ weil man ohne einen ~~vorausgegangene~~ vorhergegangene Kenntniß der Eigenschaften der Luft die Fortbewegung des Schalles durch dieselbe, ~~so wenig~~ so wie die Theorie der Blasinstrumente wenig zu verstehen im Stande ist. —

Bei dem Vortrage habe ich mich
aller schwierigern ~~mathe~~ mathe-
matischen Beweise absichtlich
enthalten, und gesucht, wo
es möglich war, durch Experimen-
te, und ~~[illegible]~~ auch
ohne tiefere mathematische
Kenntniß der verständlich
zu halten Demonstrationen
die Erscheinungen anschau-
lich zu machen, zu erklären
und zu beweisen; übrigens
aber, wo sich die Beweise auf
eine solche populäre Art nicht
führen ließen, nur die
Resultate solcher Lehren,
gen historisch angeführt. —
Die Elemente der reinen
Mathematik bis zu und mit Ein-
schluß der ebenen Trigono-
metrie habe ich jedoch als
bekannt voraussetzen müs-
sen geglaubt. ~~Alle diejeni~~
Es ~~indeßen doch~~
haben sich unter meinen Zu-
hörern einige befunden, wel-
che wegen dieser geringen
Anforderungen an ihre mathe-
matischen Kenntnisse entge-
hen konnten, auch überhaupt
einem ernsten Vortrage, wie ich
ihn allein für die Physik zweckdienlich halte.

und Mangel an Genauigkeit
zu folgen veranlaßten, soll-
te es sich daher mit den übrigen
Einrichtungen des bergacade-
mischen Unterrichts vereinigen
lassen, so würde es mir sehr
wünschenswerth, und meines ~~er~~
unvorgreiflichen Dafürhaltens
nach auch für die Akademisten
zweckmäßiger sein, wenn
die Physik nicht wie bisher gewöhn-
lich im ersten, sondern erst
im zweiten academischen
Lehrjahre gehört würde.
Zugleich erlaube ich mir, ehrer-
bietigst den Wunsch auszusprechen,
daß in der Regel keiner
der bergacademischen Zög-
linge die Physik zwei Mal
hören möge, theils weil
ohnedieß jedes Studienjahr
mit Vorlesungen überhäuft zu
sein pflegt, – theils weil im
mehrmaligen Hören desselben
Gegenstandes ein Ueberdruß,
gewöhnlich ~~[illegible]~~ zu bemerken
pflegt. –
Erläuterungsweise ~~habe~~
ich im vergangenen
Jahre nur wenige, ~~[illegible]~~
in solchen Materien gegeben,
deren Verständniß durch Beispiele
und Versuchungen befördert werden

sub ⊙ folge ich ein Verzeichniß derselben [illegible] bei, worinnen die [illegible] der Arbeiten selbst beigelegt worden ist.

Von den mir durch allerhöchsten Befehl vom 19ten Octbr. [illegible] als [illegible] überwiesenen bergacademischen Zöglingen hat

Thieß – die Verlassungen nicht behalten können, weil er zugleich auch Bergmaschinenlehrer zu [illegible] hatte, von welchem es bei ~~der Bestimmung~~ der Vertheilung der Verlassungen an die Beneficiaten noch nicht bestimmt war, daß sie mit der [illegible] [illegible] werde.

von Bünau ~~hat~~ zufolge hoher Oberbergamtsverordnung vom 16ten Januar d. J. seinen Vater, nicht ~~mit~~ nur [illegible] [illegible].

~~Ihm~~ Ehrenberg hat die Bergacademie gänzlich verlassen und

Köhler ist durch eigene ~~Schuld~~ Kränklichkeit und unglückliche Familien~~verhältnisse~~ ~~unabsichtlich und~~ ~~[illegible]~~ oft auf längere Zeit von dem Besuche der Vorlesungen abgehalten worden, daß er ~~[illegible]~~ bei der [illegible] [illegible] noch nicht gehört werden dürfte. Deshalb auch ein [illegible] [illegible] [illegible] worden kann.

Die übrigen würde ich [illegible] nach ihren Leistungen in folgender Ordnungsfolge stellen:

Schmidhuber hat sich vom Anfang
an ausgezeichnet, indem er ~~[illegible]~~ durch
dachte, und gewöhnlich richtige
Antworten gegeben, und stets gezeigt,
daß ihm ~~[illegible]~~ keine Anlage, etwas zu
lernen, als auch das Erlernte festzuhalten
~~[illegible]~~ Bemerkungen anzustellen [illegible]
Keller hat auch recht durchdacht
gründliche, und gut ausgedrückte
Antworten ausgezeichnet, er über-
trifft darin ~~[illegible]~~ Schmidhuber, und
ich würde ihn als meinen besten
Zuhörer genannt haben, wenn
er nicht eine Zerstreuung [illegible]
sich gezeigt hätte.

Schwammkrug hat mir recht
Beweise von guten erlangten Kennt-
nissen gegeben, und ich zweifle nicht,
daß er darin den früher genannten
gleichkommen. Allein es fehlt ihm
etwas an der Fertigkeit, seine
Gedanken klar auszudrücken.

~~Richter hat sich auch~~

Die folgenden Subjecte stehen gegen
die obengenannten merklich
zurück: als ~~[illegible]~~

Richter, ~~[illegible]~~ fleißig ~~gezeigt~~
und durch seine Antworten, so wie
an nicht gewöhnlichen Fragen Verstand
gezeigt, obgleich er nicht in allen
Materien vollkommen geschickt
zu sein schien.

Mederach hat in der namentlich [illegible]

durch richtige Antworten in die
Reihe der besten gestellt.

v. Schönberg ein richtiges
Urtheil ~~richtig zu erkennen ge-~~
~~geben~~, jedoch oft Unaufmerksam-
keit u. Unachtsamkeit zu erkennen
gegeben.

~~v.~~ der Planitz das Bestreben
gezeigt, sich auszuzeichnen, allein
bei seinem oft vorschnellen Ant-
worten ziemlich häufig das Rechte
verfehlt.

Reichard zeigte Anlage
zu den Wissenschaften; er schien we-
nig begreifen zu können, u. da-
bei in der Unterhaltung unaufmerksam
schien ~~[illegible]~~ zu sein; in der spätern
Zeit hat er jedoch nicht allein Be- Kenntnisse
weise b~~[illegible]~~en, sondern auch
zu wiederholten Malen ~~b~~ von
Fortschritten ~~gezeigt~~ gegeben.

Lindheim, und

Lorenz II gehören zu meinen
fleißigsten u. aufmerksamsten
Schülern; Mangel ~~an~~ Verstand-
nisses u. noch mehr an allgemei-
ner Bildung mögen jedoch Schuld
sein, daß sie wenig gute Antwor-
ten zu ~~liefern~~ geben vermögten.
Ihre schriftlichen Arbeiten sind die besten.

Körner ließ mich weniger
mehr vermuthen, als er wirklich
leistete, so scheint der geringste Theil

das Vorgetragene begriffen zu haben.

Geißler,

Lindig jun.,

Braun,

~~Kappert~~ sind Subjecte, denen zwar Fleiß nicht abzusprechen ist, die jedoch weder ~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ Gesetze ganz verstanden haben, noch etwas mit Verständniß deutlich wieder zu geben vermöchten.

Kappert,

Bräuer und

Schubert ~~stehen~~ [illegible] einander nach weniger Fähigkeit als die Vorhergehenden, oder [illegible] haben [illegible] Aufmerksamkeit.

von Brause hat mir ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ keiner meiner Fragen, so leicht sie auch gestellt waren, richtig zu beantworten gewußt; es scheint ihm gänzlich an Fassungskraft ~~[illegible]~~ zu fehlen; ~~[illegible]~~ seine schriftlichen Arbeiten waren gewöhnlich nicht ohne Hülfe gefertigt, und dennoch hat sie niemand schöner ausgearbeitet, als er. —

Indem ich schließlich sub O die Censurtabelle beilege verharre ich in schuldigstem Gehorsam [illegible] gehorsamster

Freiberg am 24 Juli 1828 [illegible]

Lectionstabelle

für den Vortrag über Physik
bei der Königl. Bergacademie
zu Freiberg.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Namen des Lehrers	Vorlesung des Jahrganges 1827/28	Anfang und Schluß des Unterrichts	Zu Grund[e] ge[legten] Le[hrbuch]
Ferdinand Reich.	Physik.	22ten October 1827 und 23ten Juli 1828.	E. G. Fisch[er] Lehrbuch der me[chanischen] Naturlehr[e] Druck Erz[eug] in zwei [Theilen] Berlin und Leip[zig]

...zu Gründe ge- ...legten Leitfaden.	Veranlassung und Absicht des Unterrichts.	Anfang und Dauer des künftigen Cursus	Tage und Stunden des Unterrichts.
...l. G. Kirchner(?) Lehr- ...buch der mechanischen Naturlehre; ...Darstellungen(?) ... zwei Theilen. ...rlin und Leipzig 1827/8.	Vermöge allerhöchsten Befehls.	Vom 5ten October 1828 bis Ende Juli 1829.	Montags 5 bis 6 Uhr, Mittwochs 10 bis 11 Uhr, Sonnabends 10 bis 12 Uhr.

I

Ueber Styl und Redeübungsaufgaben im Lehrcurse 1827/8 geliefert worden von

No. 1. von Beust.

No. 2. Bräuner,

No. 3. Cotta.

No. 4. Gräßler.

No. 5. Gruber,

No. 6. Krämmer,

No. 7. Laue,

No. 8. Liebschner.

No. 9. Lindig jun.

No. 10. Lotze II.

No. 11. Marbach.

No. 12. v. d. Planitz.

No. 13. Reichard.

No. 14. Richter.

No. 15. Ruprecht.

No. 16. Schmidhuber.

No. 17. v. Schönberg.

No. 18. Schwamkrug.

Geschrieben bey Baireuth im Obermainkreise des Königreichs Bayern am 9. August 1828 **101.**

praes. d. 12 Aug. 1828.

Hochwohlgeborner, Hochzuverehrender
gnädiger Herr Director!

Resolutio v. 13 Aug. 1828.
[illegible] durch das Bergamt [illegible] abzuschreiben [illegible]

Da ich die Gnade habe, Dero Herrn Bruder den K. b. Forstrath v. Herder zu Baireuth zu kennen, so nehme ich mir die Freyheit Euer Hochwohlgeboren Gnaden mit folgendem zu belästigen.

Ich habe einen Sohn, welcher gegenwärtig 17 Jahre alt ist, und im Herbste das Gymnasium absolvirt, dieser ist ein sehr hoffnungsvoller Jüngling, zeichnet auch schon ziemlich gut, und will sich dem Berg- und Hüttenwesen widmen.

Ich bin gesonnen, diesen auf der Bergakademie zu Freyberg studieren zu lassen, möchte aber vor der Hand über folgende Punkte im Reinen seyn.

1, ob derselbe vom Gymnasio aus gleich diese Anstalt betreten kann

2, welche Vorbildung derselbe allenfalls noch nöthig hat, ob es nicht besser seyn dürfte, wenn derselbe an einer [illegible] Lehranstalt vorerst Philosophie u. Physik hören würde.

3, wie viel der jährliche Kostenaufwand sowohl für das ~~[illegible]~~ Studium als auch für den Unterhalt betragen könnte

4, zu welcher Zeit ~~beginnt~~ dieser Lehrcurs beginnen in einzelnen Jahren ~~[illegible]~~ [illegible] gehalten werden.

Da ich Vater von 6 Kindern bin, so möchte ich die Auslagen freylich so viel möglich beschränkt wissen.

Sollten Euer Hochwohlgebohrn Gnaden nicht Zeit haben, mir diese Früchte zu beantworten, so bitte ich es, einem Ihrer Untergebenen zu übertragen, und mir auch die allenfallsige Antwort in Einlande bekannt zu machen, welches ich mit größtem Danke erkennen werde.

Mit schuldigster Verehrung verharrt

Euer Hochwohlgebohrn Gnaden

gehorsamster Diener

Johann Friedrich Hofmann
K. B. Rath und Rentbeamter

Adresse.

An den K. B. Rath und Rentbeamten J. F. Hofmann
zu
Gutenstein.
~~bey~~
[illegible] [illegible] unter
Baiern

beantwortet am
15ten August 1828
[illegible]

B ZWEY GROSCHEN

102

Da Sr. Kön. Majestät von Sachsen, unser allergnädigster Herr, besage abschriftlich hier mitfolgenden höchsten Befehls vom 30. v. M., auf von uns gehorsamst erstatteten Bericht, dem Herrn Professor Reich zu einer Reise nach Berlin, vom 16. d. M. an, gnädigst Urlaub ertheilt haben; so wird Oberbergamts wegen solches ermeldetem Herrn Professor hierdurch zur Nachricht, jedoch mit der Verordnung eröffnet: damit an den Ihm obliegenden Dienstgeschäften während Seiner Abwesenheit etwas nicht verabsäumet werde, sorgfältige Rücksicht zu nehmen und Vorkehrung zu treffen.

Freiberg den 10. Septbr. 1828.

Sr. Kön. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder

Kühn

An Herrn Professor Reich allhier.

Urlaubsbewilligung btr.

Nr. 1081.

erhalten den 13. Septbr 1828

Anton, König u. u. u.

Wohlgeborner, Räthe, liebe getreue. Da Wir auf euren gehorsamsten Bericht vom 20ten h. M. dem bergakademischen Professor Reich und Bergmeister von Weissenbach in Freiberg zu einer Reise nach Berlin vom 16ten k. M. an auf 14 Tage bis 3 Wochen Urlaub ertheilt haben; So begehren Wir hiermit gnädigst an euch, ihr wollet genannten Reich und von Weissenbach hiervon benachrichtigen und behufige Verfügung treffen, damit an den denselben obliegenden Dienstgeschäften während ihrer Abwesenheit etwas nicht versäumt werde.

An dem pp. Gegeben zu Dresden, am 30ten August 1828.

Frh. v. Manteuffel

An das Oberbergamt zu Freiberg.

pr. d. 6 Sept. 1828.

Gottlob Wilhelm Schramm.

An

E. Königl. Sächß. Hochlöbliche Oberbergamt.

Unterthänige Anzeige

Auf die hohe Verordnung vom 7ten d. M. haben wir gehorsamst anzuzeigen, ~~auch~~ welche uns als bekannten technisch-chemischen Fabriken und ähnlichen Anstalten ~~[illegible] in Paris oder in der Nähe hiesiger Hütten~~ Herr Hüttenschreiber Kersten ~~auf~~ bei seiner Reise nach Paris entweder an diesem Orte selbst oder auf der Reise zu besuchen haben dürfte, um durch deren nähere Bekanntschaft dem Interesse der hiesigen Hütten möglichst förderlich zu werden. —

In Paris selbst haben wir außer der école des mines ~~folgende Anstalten~~ zu nennen:

Die Münze mit dem bureau des garanties, vorzüglich in Absicht des ~~[illegible]~~ Probirens ~~[illegible]~~ und Scheidens der edlen Metalle daselbst, wozu auch die von Serbat in den Annales de chimie tome 31 pag. 437 beschriebenen Scheidungsmethode des Villard und andere Vervollkommnungen gehören.

Die Fabrik chemischer Producten von Chaptal fils, d'Arcet und Holker genannt Fabrique des Thermes bei Paris.

Die ~~Salmiak~~ [Fabrikaten] und andern Producte des Hn. Roard zu Clichy bei Paris.

Die chemische Fabrik von Payen Rue du Doyenne No. 3. unter andern die Bereitung des basischen essigsauren Kupfers, der auch [illegible] Blei[illegible] [illegible] wird.

Die chemische Productenfabrik von Robec zu Choisy le Roy (Dept. de Seine & Oise ohnweit Paris)

Die Alaun~~fabriken~~ [fabriken], deren zwei oder drei existiren,

Die Stahlfabrik von Bréant,

Die verschiedenen [sehenswürdigen] Gegenstände des conservatoire des arts & metiers, so wie die daselbst gehaltenen Vorlesungen von Clement, Dupin und Say.

Fabrik ~~von~~ feuerfester [von Degeux] Ziegel zu Mouchy St Eloy (Dept. de l'Oise ohnweit Paris) und deren Niederlage zu Paris Rue Garanciere No. 7.

Die Schrotgießerei in dem Thurm St Jaques la Boucherie.

Auch soll vor der Barriere de la Garre eine Holzverkohlung in Oefen mit Holzessiggewinnung seyn, in der Stadt eine Fabrik

Die verschiedenen Gewerbsanstalten aufsuchen, namentlich auch zu verglasenden Gefäße, wenn sie wirklich in Thätigkeit sind.

die Schwefelsäurefabrik des Dr. Puri, in welcher man den Schwefel durch Salpeter verbrennen soll; zu welcher seine künstliche Zubereitung des Ultramarins, wird

gezogenen Erläuterungen ergänzen, werden und jedoch mehrere Nachweisungen fehlen. —

Weniger von unmittelbarem Belange für die Hütten, jedoch mehr oder weniger nützlich dürfte die Bekanntmachung sein, mit

den Anwendung des Chlorkalks und Chlornatrums zur Zerstörung fauliger Ausdünstungen, die namentlich nach Labarraque's Methode von Henry, chef de la pharmacie centrale nach den Fischmärkten angewendet worden ist (vergl. Ann. de l'industrie nationale 1824. p. 291.)

Der Porzellanfabrik daselbst in Sevres, als auch den Privatfabriken in Paris, vorzüglich der des Herrn Nast.

Den Anstalten für Luftheizung in mehreren öffentlichen Gebäuden

der Bereitung der Gallerte aus Knochen durch Salzsäure, worüber ~~Direct~~ umfassenden Nachweisungen zu geben vermöchte.

Der ~~[illegible]~~ verbesserten Bereitung der Siegellacke, die zum Theil auch einen hohen, in Deutschland keinen gewissen Grad von Vollkommenheit gediehen sein soll.

Für die übrigen Anstalten ~~sind~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ müssen wir uns beschränken, nur einige Hüttenwerke zu nennen, indem von andern Fabriken und ~~[illegible]~~ hinreichend bekannt ist; auch selbst die Eisenhütten mehr wird nicht nachgesucht, da den Reisenden leicht der Zutritt dahin verstattet, und sie auch besuchen können. Nur Duroch glauben wir noch insbesondere erwähnen zu müssen, daß man sich die Schlagen,

Teil angeben sollte, einige der jetzt sehr vervollkommneten [illegible] Bergwerksarbeiten, namentlich nach dem Verfahren des Hrn. Crespel Delisse zu sehen, dieselben nicht unzweckmässig vorübergehend zu besuchen wären. F —

Unter den Blei- und Silberhütten Frankreichs scheinen den ersten Platz die von

Poullaouen und Huelgoat in der Bretagne einzunehmen; allerdings dürfte der Weg nicht in ihrer Nähe vorbeiführen, da sie jedoch auch nicht von hier aus besucht wurden, so scheint es des Aufwandes wert zu sein, eine besondere Reise dorthin zu unternehmen.

Sollte Hr. Hüttenmeister Fournet auf der Rückreise nach Pesey in Savoyen gehen, so wären nach diesem Wege die Kupferhütten zu Chessy bei Lyon, sowie auch nach von Lyon aus St. Etienne Givors und Vienne sur Rhône mit ihren vielen Fabriken zu besuchen. F

Die in den Annales des mines 1824 p. 417 beschriebenen Bleihütten zu Villefort und Vialas im Dept. de l'Ardèche sind vielleicht zu unbedeutend, können jedoch auch nicht zu genauem Besuch angeraten werden. Sollte dieses geschehen, so würde der Weg von St. Etienne über Le Puy führen, so dass in Yssengeaux auch der von mir, dem Verfasser dieses, im Jahre [illegible] gefundenen Bleigruben und Hütten zu sehen wären. —

Die Gruben und Hütten bei Allemont könnten auf dem Wege nach Pesey aufgesucht genommen werden, jedoch

F und vorzüglich darauf Rücksicht zu nehmen, ob und wie die chemischen Verhältnisse und welche die Fortschritte dieser Fabrikation in Frankreich im Vergleich mit Deutschland begünstigen

F Zu St. Etienne wäre auch vorzüglich auf die Anwendung des Steinkohlen Kleins im Eisen[illegible] beschrieben im Bullet. des sciences technologiques Juin 1827, und ob von derselben vielleicht eine [illegible] Gebrauch zu machen wäre? zu berücksichtigen.

würde sich selbst noch schwieriger mit dem Einfluß von Villefort vereinigen lassen. —

Dagegen könnte, wenn Allemont ~~sich~~ vernachläßigt werden soll, mit dem Vivarais Dept. de l'Ardèche) der Weg leicht nach Montpellier und Marseille genommen werden, wo bedeutende chemische Fabriken, namentlich von Schwefelsäure, Glaubersalz und Soda existiren. Zu Montpellier sind auch besonders die Anstalten des Herrn Berard zu berücksichtigen. —

~~[illegible]~~

~~Wir erlauben uns, alles dieß nur als kurze Darlegung dessen, was wir ohne große Hülfsmittel erhalten konnten, zu erinnern; bei einem Aufenthalte in Paris dürfte es leichter sein, das Verzeichniß der hierhergehörigen Gegenstände bedeutend zu vermehren; die Benutzung folgender Werke würde~~ ~~ih~~ ~~ih~~ ~~außer mündlich von dortigen Gelehrten und Künstlern zu erlangenden Notizen, die immer~~ ~~d~~ ~~vorzüglicher sind, dazu nützlich sein können:~~

Das obige Verzeichniß von in die technische Chemie einschlagenden Arbeiten und Anstalten in Paris kann noch nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen, wir waren jedoch bei den uns zu Gebote stehenden Hülfsmitteln mehr anzugeben nicht im Stande. Bei einem Aufenthalte in Paris selbst würde es leicht seyn, dasselbe beträchtlich zu vermehren, theils dann besten durch von Gelehrten und Fabrikanten selbst zu erlangende mündliche Notizen, theils durch Benutzung von Werken, die auch einen [illegible] über erwähnten [illegible] auch folgende aufmerksam zu machen:

Bulletin de la société d'encouragement pour l'industrie nationale. Chez Mad. Huzard. 4.

Le Normand & de Moléon – Annales de l'industrie nationale & étrangère, ou Mercure technologique. Chez Bachelier, 8; später unter dem Titel

de Moléon – Annales de l'industrie manufacturière agricole & commerciale; jetzt aber

de Moléon – Recueil industriel manufacturier, agricole & commercial, de la salubrité publique

et des beaux arts mit dem Journal hebdomadaire des arts & métiers d'Angleterre vereinigt. Chez Bachelier, 8.

Archives des découvertes et des inventions nouvelles. Chez Treuttel & Würtz. 8.

Dictionnaire chronologique & raisonné des découvertes, inventions, innovations, perfectionnemens, observations nouvelles & importations en France dans les sciences, la littérature, les arts, l'agriculture, le commerce & l'industrie. Chez L. Colas.

Dictionnaire technologique ou nouveau dictionnaire universel des arts & métiers. Chez Thomine & Fortic.

Christian – description des machines & procédés spécifiés dans les brevets d'invention, dont la durée est expirée. Chez Mad. Hazard. 4.

Zugleich ~~auf diese Werke Bezug auf zu~~ würde es sehr deshalb wünschenswerth sein, nähere Nachricht über diese Werke zu erlangen, um eines oder das andere für hiesige Bibliothek zu acquiriren, auch sich besonders das Bulletin de la société d'encouragement, und das Dictionnaire technologique zu eigen schaffen.

Die wir mit schuldigstem Gehorsame verharren

Freiberg am 23ten März 1829

M. G. Lampadius

F. Reich.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

praes. d. 14 März. 1829. Lampadius. 102

Da Herr Hüttenchemiker Kersten mit Nächstem eine Reise nach Paris zu seiner weitern Ausbildung als practisch-metallurgischer Analytiker zu machen gedenkt, und wir bei dieser Reise zugleich das Interesse der Kön. Bergakademie, soweit solches, ohne den Hauptzweck zu beeinträchtigen, geschehen kann, mit berücksichtigt wünschen; so wird Oberbergamtswegen den Herren Bergcommissionsräthen Lampadius und Kühn, sowie den Herren Professoren Breithaupt, Naumann sen. und Reich andurch verordnet, bei uns vor Ablauf der nächsten 14 Tage anzuzeigen, was dieselben bei gedachter Reise und der deshalb auszufertigenden Instruction, rücksichtlich der bergakademischen Apparate und Sammlungen, etwa berücksichtigt zu sehen wünschen.

Freiberg, den 7. März 1829.

Sr. Kön. Majestät von Sachsen verordnetes
Oberbergamt.

v. Herder.
Freiesleben
[illegible]
[illegible]

An
die Herren Bergcommissionsräthe Lampadius und Kühn, sowie an die Herren Professoren Breithaupt, Naumann sen. und Reich.

Hn. Hüttenchemiker Kersten btr.

No. 251.

An die Herren
Bergcommissionsrath Kühn,
Professoren Breithaupt,
Naumann und
Reich
Wohlgeboren.

Obgleich es in dem chemischen Königlichen Laboratorio für mich an so manchen kleinen chemischen Apparaten mangelt, so behalte ich mir jedoch, da zu deren Anschaffung eine nicht unbedeutende Summe erforderlich seyn würde, darüber besondere Anzeige, veranlasst durch eine hohe Oberbergamtsverordnung vom 15 Febr. a. c. vor.

Sollte indessen E. K. S. hochverordnetes Oberbergamt dem Königlichen Laboratorio einen größeren Platintiegel von etwa 8–10 Loth Inhalt (der jetzige durch Hrn. Prof. Reich gütigst besorgte faßt nur 2 Loth) und eine englische Verdampfungsschale von 10–12 Loth Wasser Inhalt (die vorhandene faßt 2 Loth) ohne die schwache Casse des Königlichen Laboratoriums zu beschweren, gnädigst durch Hrn. Hüttenchemiker Kersten besorgen lassen wollen, so würde ich dies mit gehorsamstem Danke erkennen.

Uebrigens wünschte ich, daß nach beendigter Circulation dieser beyfolgenden Anmeldung einer

verehrten Herrn Collegen, und den
Nachtrag zu seinem Stollen
u. von mir besonders sämmtlich
unterschreiben lassen.
Vielleicht ist Hr. Prof. Naumann
oder Hr. Prof. Reich so gütig
sich dieses, wie es scheint bald
zu sendenden Geschäftes zu
unterziehen?
Mit vollkommenster Hoch-
achtung
Meinen Herrn Collegen

d. 15 Febr.
1819.

gehorsamster Diener
W. A. Lampadius

An
E. Königl. Sächß. Hochlöbliches
Oberbergamt.

Ganz gehorsamste Anzeige.

Auf die hohe Verordnung vom 7ten März, vom Herrn Hüttenschreiber Kersten bei seiner vorhabenden Reise nach Paris für die bergakademischen Sammlungen und Apparate zu ~~[illegible]~~ besorgende Acquisitionen betreffend, haben wir, nachdem Herr Bergcommissionsrath Kühn bereits besondere Anzeige in dieser Hinsicht eingereicht hat, unsre einigen Wünsche, unmaßgeblich auszusprechen.

Lampadius

Naumann

Obwohl wir, dem Bergcommissionsrath Lampadius, noch andere, namentlich feinere Instrumente zum Bedürfniß des chemischen Laboratoriums, für

nen, und ich demselben in Ermangelung
dießfallsiger Verordnung vom 25 Januar,
wo die jetzt bestandenen Erzeugnisse
anzunehmen nicht verschaffen
werden, so ist doch zu wenig
bestimmt, ~~welche~~ welche von diesen Gegen-
stände, und nach welcher Art sie
angeschafft werden dürften,
als daß ich nähere Wünsche ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ die Fonds besser
dass befriedigt werden Summe
anzuschaffen vermöchten, mit
einziger Ausnahme ~~[illegible]~~
von Glühungsstücken, welche
die jetzt vorhandenen an Größe
übertreffen. Es sollten nämlich
der Tiegel als die Abdampfschalen
des Laboratoriums jedes etwa 2 Loth
Masse; wenn es ~~[illegible]~~ gänzlich einen
Tiegel von 8 bis 10 Loth, und eine
Abdampfschale von 10–12 Loth Wasser-
fassungsinhalt anzuschaffen, was
allerdings die schwache Casse des
Laboratoriums nicht vermag,
so würde dieses eine sehr nützli-
che Acquisition seyn, die jedoch
eine Ausgabe von etwa 100 fl. –
verursachen dürfte. —

Wir, die Professoren Breit-
haupt und Naumann haben
für die Mineraliensammlung folgende

neuen, und noch unbekannten,
und aufmerksamkeit verdienen-
der Mineralien zu wünschen.

Die charakteristischen Exemplaren

Alluaudit.
Berthierit,
Nontronit
Huraulit
Halloysit
Dreelit
Chamoisit.
Lherzolith.
Couzeranit.
Pholerit,

Xylokryptit,
Xyl. Holzsalit aus Lothringen

denen ein großer Theil durch Herrn Berthier bekannt geworden.

Und endlich noch, den geachtetsten Ruf, erlaubt, so würde ich hauptsächlich des physikalischen Apparates nur in den fallen Herrn Hütten-Chemiker Kersten mit einem Bereicherung zu versehen gehorsamst bitten, als in Bezug auf eine Darstellung eines magnetischen

Instrumente bei Gambey
einen oder die andere Anschaffung
zu machen sein sollte. Hinsichtlich
der Lieblichkeit haben ich auch schon
in ~~denen~~ dem Herrn Bergrath
mich Bernhard Lampadius und
mir den am 23sten März d. J.
eingereichten Anzeigen auf
einigen Werke aufmerksam
zu machen unterstanden [

Die wir mit schuldigsten Gehorsam
verharren

Freiberg am 2ten April 1824

W. A. Lampadius
A. Breithaupt
C. Naumann
F. Reich.

[und erlauben wir uns noch
hinzuzufügen, daß von ~~dem bei
der Bergakademie~~

Le Blanc — recueil des
machines, instrumens & ap-
pareils, qui serve à l'economie
rurale etc. Chez l'auteur
rue des Fossés du Temple No. 4
wovon die 8 ersten Lieferungen,
zum Besitze der Bergakademi-
schen Bibliothek sind, kürzlich
die 9te Lieferung erschienen
ist, daran, ohne eine der übrigen
fortsetzungen Anschaffung ich un-
maßgeblich vorschlage.

E.

E. Königl. Sächß. Hochverordnetes
Bergamt
zu
Freiberg.

Bei der im Quartale Crucis d. J. No. 7ter Woche gehaltenen Befahrung des Alten Tiefen Fürsten- nebst Alten Thurmhofer Hülfs Stolln, ingleichen des Hülfsstollns, ist vom Unterzeichneten die 2te Abtheilung der 1ten Revier befahren, und ist dabei die alt eine im vergangenen Jahre hergestellte vorgegebene Zimmerung gut und tüchtig vorgefunden worden. —

Von der Zweckmäßigkeit der für das folgende Jahr vorgeschlagenen Zimmerungsarbeiten haben wir uns gleichfalls überzeugt, und können die in folgendem festen fallenden, demgemäß bestätigen:

1, Auf dem Gegengeschrot, Gange vom Himmel Stollen den gegen Morgen ist das Tragwerk der, am diesem Stollenflügel durch Zuführung neuer Keile erhalten, in Wegen und Stufen ganz neu herzustellen.

2, Auf dem Gegengange Stehenden Gange des Tiefstollens ~~[illegible]~~ sind vom Kunstschachte aus gegen Mittag die Firstenzimmerung ~~sind~~ und das Tragwerk ~~[illegible]~~ in Fäulniss übergegangen, ~~sind~~ und gegen neue zu vertauschen. –

Freiberg am 15ten August 1828.

[illegible]

praes. d. 14 März 1824.
L.

Da Herr Hüttenchemiker Kersten zu seiner
weitern Ausbildung als praktisch-metallurgischer
Analytiker eine Reise nach Paris zu unterneh-
men gedenkt, und von Seiten unserer und
des königlichen Oberhüttenamts der Wunsch
dahin geht, daß nicht nur Herr Kersten den
Zweck seiner Reise möglichst vollkommen
erreiche, sondern auch dadurch das Inter-
esse hiesiger Hütten möglichst mit gefördert
werde, weshalb Herr Kersten außer der
Zeit, die er zu analytischen Arbeiten bei
Herrn Berthier in Paris zu verwenden ge-
denkt, nicht allein an gedachtem Orte,
sondern auch an andern, seiner Reise-
tour nahe gelegenen Orten die Hütten-
werke, technisch-chemischen Fabriken und
ähnliche Anstalten zu besuchen haben
würde; so wird Oberbergamtswegen dem
Herrn Bergcommissionsrath Lampadius und
Herrn Professor Reich andurch verord-
net: dasjenige, was hierüber in einer
Instruction für Herrn Kersten auf-
zunehmen seyn möchte, mittels gut-
achtlicher Anzeige baldigst zu unserer
Kenntniß zu bringen, auch hat Herrn

Bergcommissionrath Lampadius mit Herrn Ker-
sten über seine Methode, die Zinnerze zu
probiren, in Bezug auf dessen, an das
Königliche Oberhüttenamt unterm 3ten März
gerichteten Vortrag, sich demnach, soweit
nöthig, näher zu vernehmen.

Freiberg, den 7ten März 1829.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen ver-
ordnetes Oberbergamt.

v. Herder(?)
J. C. Freiesleben(?)
K. Erler(?)
C. E. v. Segnitz(?)

An
Herrn Bergcommissionrath
Lampadius und Herrn
Professor Reich.

Hr Hüttenchemiker
Kersten btz.

Nro 751.

Ich wünsche Herr Doctor Reich mir gütigst einen Morgen den 16ten früh eine Stunde zu bestimmen in welcher wir gemeinschaftlich diese Versuche vornehmen könnten.

Lampadius

Wenn es dem Herrn Bergcommissionsrath Lampadius gefällig ist, so werde ich morgen Vormittags den 16ten d. M. um 10 Uhr aufwarten.

F. Reich.

251.

An

Herrn Bergcommissionrath Lampadius
und
Herrn Professor Reich

erhalten d. 14. März
an Hrn Pr. Reich d. 15. wieder
gesendet.

erhalten.

An

d. Königl. Sächß. Hochlöbliches

Oberbergamt.

Pflichtschuldige gehorsamste Anzeige.

In dem zuletzt gehaltenen bergmännischen 63ten Lehrjahren habe ich die mir allergnädigst übertragenen Vorlesungen über Physik pflichtschuldigst und mit dem eifrigsten Bestreben, dadurch den Zweck der Bergaca-demie nach Kräften zu unterstützen gehalten; in Bezug auf die dabei befolgte Anordnung und Methode habe ich gegen das vorige Jahr etwas wesentliches nicht zu ändern gefunden, und erlaube mir in dieser Hinsicht gänzlich mich meiner vorjährigen Anzeige vom 24ten Juli 1828 beziehen zu dürfen

Hie und da hat mir der verehrlichste Oberamt an- bemerkt, meinen Vortrag aus- zudehnen, — in einigen an- dern Fällen hat mich die frü- here Erfahrung bewogen, zu mehrerer Deutlichkeit ausführlicher zu sein. Leider hat bei der großen Menge der vorliegenden Materien unvermeidlich, daß zuletzt die mir eingeräumte Zeit nicht zugereicht hat, indem ich die Lehren der Optik sehr kurz behandelte; ~~[illegible]~~ jedoch wird die Erfah- rung mir möglich machen, durch eine genauere Verthei- lung der Materien in die gegebene Zeit diesen [illegible], ~~[illegible]~~ der vielleicht dadurch ver- ringert wird, daß die Lehren der Optik in der angewandten Mathematik werden vor- kommen, künftig vorzutra- gen. —

Bei den Übungsaufgaben habe ich niemals ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

solche Gegenstände beraubt sieht,

~~Lieferung in den Folgen gebraucht~~
~~worden~~ von denen zu jetzt ähnlichen
derselben den Zuhörern leicht vor-
kommen können. – Außer-
dem habe ich jedoch auch eine
gewisse Anzahl von ~~Gegen-~~
~~ständen~~ zu Abschnitten und
dem Vermögen ausgesetzten ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
und meiner Zuhörer einem jeden freigestellt,
welche davon an ~~z~~ zu bearbeiten
sey wolle; – einige haben
auch andere, als die von
mir ~~[illegible]~~ vorgeschlagenen The-
mata, jedoch mit meiner Bewil-
ligung gewählt. – Sub ♃
füge ich Verzeichniß beider
Arten von Arbeiten bei,
während ein gewisser
~~[illegible]~~ zu Katalogus selbst
gelegt worden ist.
Von der durch höchsten Auftrag vom
3ten October 1828 mir zum
Unterricht überwiesenen
Zöglingen hat
~~[illegible]~~, die Vorlesungen
nicht besuchen können, weil die
ihm zugleich zugetheilte Arbeit
bey dem ~~[illegible]~~ Bergmannschaft-
[illegible] mit den meinigen
collidirten.

Die übrigen werde ich in Bezug auf ihre Leistungen in die folgende Reihe folgen, wobei ich zugleich die Urtheile über die einzelnen Beschäftigungen mir erlaube:

Taschner von Handera (?) ist sehr fleißig ~~einen vorzüglichen Zuhörer gewesen~~ einen vorzüglichsten Zuhörer gewesen, zumal in Absicht auf Fähigkeiten als Vorbildung, ~~richtiges Urtheil und [illegible] bewiesen immer~~ Die durch guten Kopf, durch ausgezeichneten Fleiß bewiesen immer richtiges Urtheil und wenn auch in der Mitte des Lehrcursus eine Zählung etwas geringere Aufmerksamkeit in den Vorlesungen Schuld gewesen sein mag, daß einige Fragen unbeantwortet blieben, so ist das doch größtentheils vermuthlich zuletzt durchaus nicht der Fall gewesen. Die genauesten mit ihren eingelieferten Arbeit über die Eigenschaften der Dämpfe ist sehr beachtenswerth, und obgleich es bei dieser Arbeit kaum anders möglich ist, als daß sie Bemerkungen aus den Vorträgen und gedruckten Werken sind, – so ~~[illegible]~~ ist doch die Wahl der anzuführenden Gegenstände,

der Anordnung, und die Deutlich-
keit im Ausdruck ~~[illegible]~~ dem Verfer-
tiger eigenthümlich, und bei der
in Rede stehenden Arbeit so
vorzüglich, daß sie meine Erwar-
tung übertroffen hat. —

Fiedl(?) hat die Vorlesung mit
Nutzen gehört, und ~~[illegible]~~
die Hauptsachen richtig auf-
gefaßt ~~hat~~, wie die
meist richtigen, und gut abge-
faßten Antworten bezeugten.
Seine ~~[illegible]~~ Handschrift ist
~~nicht gut leserlich~~, jedoch ~~[illegible]~~
ein [illegible], wozu
der Umstand geeignet(?) haben
mag, daß sie zu schnell nieder-
[illegible] wurde.

Becker II scheint dem Vorgetrage-
nen an Vorbildung und Fas-
sungskraft nach, ~~[illegible]~~ richtigen
Urtheil(?) d[illegible] in den Ant-
worten würde ich ihn noch vorziehen.
Seine Arbeit über [illegible]
enthält gewiss(?) Unrichtigkeiten,
und es fehlt ihr eine systema-
tische Anordnung, aber sie
ist mit Fleiß zusammenge-
tragen, und die meisten
Einzelheiten sind richtig auf-
gefaßt und dargestellt.

Nur mit diesen drei Herren, 11
kann habe ich zufrieden zu
sein Ursache; ~~[illegible]~~ dagegen
die folgenden sehr zurückstehen.

von Beust hat sich gegen
das vorige Jahr, in welchem
er seine Vorlesungen ~~[illegible]~~ ganz
ohne Nutzen besucht hatte, etwas,
dieses gehoben; jedoch sind seine
Kenntnisse immer noch
gering. Seine Arbeit ist
nur kurz, ~~jedoch~~ aber sie zeigt
einen guten, fleißigen Sch.

Köhler hat in manchen
Materien ~~[illegible]~~ gute Kennt-
nisse gezeigt, dagegen
er in andern ganz zurück
blieb. Er zeigt immer viel
Schüchternheit in seinem ganzen
Wesen. Eine besondere Arbeit
hat er nicht geliefert.

Engler fing am Ende
des Semesters an, sich etwas
zu heben, hat aber doch nur
den kleinern Theil der vorge-
tragenen Materien aufgefaßt.

Nikolai zeigte fleißig
guten Willen, aber unvoll-
ständige Vorkenntnisse haben
ihn verhindert, viel Vortheil aus
den Vorträgen zu ziehen. Seine Ar-

hat ist ein neuer, aber nicht übler Auszug. —

Götze hat in den Repetitionen sehr schlecht bestanden, dagegen die Übungsaufgaben meistens gut gelöst, und eine Abhandlung über die Eigenschaften der Dämpfe ~~welche~~ [illegible] gut geliefert. Auf Befragen wegen dieses Umstandes haben ihn viele ~~~~ anderweitige Beschäftigung in einer hiesigen Expedition mit Entschuldigung angegeben, und scheint sich allerdings eine solche mit den von einem Bergwerkskandidaten verlangten Leistungen nicht vereinigen zu lassen. —

Fengel zeigt viel guten Willen, gestattet jedoch selbst, daß ihm das Studium mühsam, aus Mangel an Vorbildung, sehr schwer geworden sei. —

Hesse hat mir fast keine Frage beantworten können. Sein Aufsatz über Geologie ~~[illegible]~~ ist ein elender Auszug, jedoch deutlich geschrieben.

Gruber hat besser, ~~gewiß~~ wenigstens dreister geantwortet, als manche der Übrigen. Seine Abhandlung über [illegible] ist aber dem Inhalte nach nicht befriedigend, und ausgezeichnet in Absicht auf schlechten Styl und schlechte Orthographie.

Lindig und Schuhmacher haben wegen anderweitiger Beschäftigung der Repetitionen nur theilweise beigewohnt, auch Arbeiten nicht eingeliefert, weshalb ich kein gültiges Urtheil über sie zu fällen vermag.

Unter Beifügung der
Löthrohrtabelle sub ♀ ver-
harre ich mit tiefster Vereh-
rung und schuldigstem Gehor-
sam
Freiberg am 26sten Juli 1820

Cand. [illegible]

♁

Verzeichniß der schriftlichen Arbeiten ~~der Übungsaufgaben~~ über Physik im Lehrcurs 1828/29.

~~II, ... Die Übungsbeispiele~~

I, Übungsaufgaben geliefert von Baust, Franzel, Götze, Gruber, Frh. von Herder, Hesse II, Küfler, Nicolai, Paul, Segge, Ziegler.

II, Größere Arbeiten, als:

1, von Baust – Abhandlung über die ~~Beschreibung der~~ galvanische Electricität.
2, Franzel – Kurze Betrachtung der Thermometer.
3, Götze – über die Eigenschaften der Dämpfe und ihre Anwendung.
4, Gruber – ~~Ueber~~ Abhandlung über das Hygrometer.
5, Frh. von Herder – Abhandlung über den Dampf und dessen Eigenschaften.
6, Hesse II – Beschreibung der Barometer.
7, Nicolai – Geschichte des Hygrometers.
8, Paul – Abhandlung über die Electricität.
9, Segge – Abhandlung über die galvanische Electricität.

🜍

Lectionstabellen

für den Vortrag über Physik
bei der Königl. Bergacademie
zu Freiberg.

Namen des Lehrers.	Vorlesung des Jahres 1828/29	Anfang und Schluß des Unterrichts.	Zu Grun[de] gelegt[e]…
Ferdinand Reich.	Physik.	6ten October 1828 und 25ten Juli 1829.	E. G. Fischer — …buch … Naturlehre. Auflag[e] … Berlin u. Leip[zig] …

…zu Grunde gelegten Leitfaden.	Veranstaltung und Art des Unterrichts.	Anfang und Dauer des künftigen Cursus.	Tage und Stunden des Unterrichts.
…Lehr – Lehrbuch der mechanischen Wissenschaften. Dritte Auflage in 2. Theilen. Berlin und Leipzig 1827/8.	Vermöge allerhöchsten Befehls.	Vom 5ten October 1829 bis Ende Juli 1830.	Montags 5 bis 6. Uhr, Mittwochs 10 „ 11. „ Sonnabends 10 „ 12. „

Ein

Königl. Sächß. Hochpreißliches

Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamstes Gesuch

E. Königl. Hochpreißl. Oberbergamt ersuche ich mir, ehrerbietigst für die Mitte des Monats August den Theil 2½ Woche Urlaub zu ertheilen, um in dieser Zeit eine Reise nach Weimar zu unternehmen. Dem freundlichen Einladung wird, wie er mir gesagt hat, während dieser Zeit nicht abwesend seyn, und vorkommenden Falls die Verzeigung des Markscheiders zu übernehmen bereit seyn; — übrigens aber dürften die früher schon mehrmals stattgefundenen Vorsichtsmaßregeln während meiner Abwesenheit wieder in Anwendung kommen

Meiner unmaßgeblichen Meinung nach

Der ich mit schuldigstem Gehorsam und tiefster Ehrerbietung verharre
Freiberg am 27ten Juli 1829

f. K.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Der Königl. Majestät zu Sachsen unser allergnädigster Herr haben in Gemäßheit des in Abschrift beigefügten allerhöchsten Befehls vom 12. vorigen Monats dem Herrn Professor Reich zu einer während der diesjährigen bergacademischen Ferien zu unternehmenden Reise nach Weimar auf zwei bis drei Wochen Urlaub zu ertheilen geruhet, und wird solches zu pflichtschuldigster Befolgung gedachten Allerhöchsten Befehls Oberbergamtswegen dem Herrn Professor Reich auf sein diesfalls unterm 27. July d. J. bei uns angebrachtes Gesuch hiermit zu seiner Nachachtung eröffnet.

Freyberg den 5. September 1829.

Der Königl. Majestät zu Sachsen verordnetes Oberbergamt.

[illegible]

Freiesleben

Kühn

[illegible]

An den Herrn Professor Reich allhier.

Herrn Professor Reichs Reiseurlaub btrf.

No. 1145.

Erhalten den 11. Septr. 1829.

Anton
König von Sachsen rc.

Wohlgeborner, Räthe, liebe getreue. Wir haben auf eueren gehorsamsten Bericht vom 29sten vorigen Monats dem bergacademischen Professor Reich zu einer während der diesjährigen bergacademischen Ferien zu unternehmenden Reise nach Weimar auf zwei bis drei Wochen Urlaub ertheilt und lassen euch solches mit dem gnädigsten Begehren und Befehle andurch unverhalten seyn, ihr wollet Reichen hiernach bescheiden, und, daß mit während der Abwesenheit desselben die ihm obliegenden Geschäfte bei den bergacademischen Sammlungen gehörig be-

pract. d. 29. Aug. 1829.

sorgt werden, Vorkehrung treffen.
Ihr dienstw. Ergebener zu Dresden
am 14ten August 1829.

Frhr. Manteufel

An
das Oberbergamt
zu Freyberg.

Gottlob Wilhelm Scheer

A Monsieur
Monsieur Arago
membre de l'Institut, du bureau des longitudes etc
à Paris
à l'Observatoire Royal.

Monsieur!

Il y a quelques mois, que j'ai osé [?] vous adresser, les résultats des observations sur la variation de l'aiguille aimantée horizontale, qui ont été faits dans une mine de ces environs à 60 mètres de profondeur. Monsieur Verston [?], par lequel j'ai envoyé ces notes, m'ayant écrit, qu'il vous les a donné, je ne doute pas, qu'elles ne se trouvent entre vos mains. Depuis ce temps là on a fait de nouvelles observations dans les mois de Juillet, d'Août & d'Octobre, & selon les nouvelles, que je tiens de Monsieur Encke à Berlin, les observations des deux derniers mois ont eu également lieu aux mêmes heures à Paris & à Kasan. Permettez, Monsieur, que je vous présente les observations de ce lieu ci, auxquelles ~~dans~~ [illegible] [ce qui regarde] le dessin ci joint j'ai ajouté aussi ceux de Berlin, que Monsieur Encke a bien voulu me transmettre [depuis que Mr de Humboldt est parti], et dont ~~je~~ ~~doute~~ vous tenez [sans doute] les [illegible] [résultats numériques] déjà par lui même. — Dans les dessins, qui accompagnoient ma lettre précédente, ~~les lignes~~ la distance des lignes ~~de~~ parallèles valoit 0,10 mm de notre instrument, ~~et que~~ plus tard pour plus de commodité dans la comparaison avec d'autres instruments j'ai adopté pour cette distance une minute sexagésimale, [c'est pourquoi] j'envoye les ~~pr~~ dessins des premières observations encore une fois. Ils ont été lithographiés en partie, pour être ajoutés à un annuaire des mineurs, qui se publie ici, et pour faire connaître le phénomène à nos officiers de mines, qui s'intéressent spécialement à tout ce qui a

rapport à l'aiguille aimantée. — C'est aussi à cause de cela que j'ose renouveller ma demande, de bien vouloir me communiquer les observations, ~~lesquelles~~ qui aux jours fixés ont été faites à Paris. Nous ne sommes pas très riches, et l'acquisition de l'instrument excellent de Gambey est une depense assez extraordinaire que j'aimerois bien voir complètement justifiée par le part, que vous voudriez bien prendre aux observations qui ~~—~~ en ont été faites. —

Sans doute nos recherches auront d'autant moins a craindre des interruptions plus que vous voudriez daigner vous y interesser.

En même temps je dois répéter ~~[illegible]~~ ma demande en egard d'une boussole d'inclinaison de Gambey nous desirons beaucoup d'en avoir ici, et nous osons vous importuner de cette affaire, ~~nous addresser à vous~~, Monsieur, parceque Monsieur de Humboldt ~~[illegible]~~ a voulu ~~[illegible]~~ exprès, ~~de [illegible]~~ que nous nous addressions à lui en egard de cet instrument, et en partant pour la Sibérie il m'a écrit, qu'il s'est à vous, qu'il en avoit parlé. — Monsieur Kersten qui se trouve encore à Paris, se presentera de nouveau chez vous, pour demander vos ordres pour nos recherches en egard de l'intensité de l'aiguille horizontale, la temperature de l'aiguille n'a varié que de 0,2 à 0,4 degrés, et seulement par la presence de l'observateur.

J'ai contenné les recherches ... la temperature de l'aiguille n'a pas eu la moindre influence. Naturellement ces observations gagneront beaucoup en interêt si nous pourrions y ajouter celle de l'aiguille d'inclinaison. Par exemple le 3. d'Octobre passé entre sept & neuf le soir je faisois osciller l'aiguille, et j'observois un changement dans la declinaison de plus de 7 minutes, en même temps l'intensité avoit varié considerablement dès le commencement jusqu'à la fin, étant trop petite au commencement, apparemment à cause d'une augmentation de l'inclinaison, ce qui auroit été assez

D'apres les renseignemens que notre Directeur Monsieur le Baron de Herder, a reçu de vous, de Monsieur de Humbold & de Monsieur Cordier, il a commandé ici des recherches aussi multipliées & aussi exactes que possible ~~sur~~ pour connaître la température de la roche de nos mines, et il m'a chargé de l'inspection speciale de l'exécution. Cinquante thermomètres qui ~~[illegible] quarante~~ seront enfoncés de 40 pouces dans la roche permettent une estimation de $\frac{1}{100}$ de degré centigrade sont prêts, & plusieurs se trouvent deja à leur destination. Dans une année nous espérons vous fournir les resultats. —

Agréez, Monsieur, ~~[illegible]~~ l'assurance des plus profonds respects de votre

Très humble & très obéissant serviteur

Reich

An

E. Königl. Sächsisches Hochlöbliches

Oberhüttenamt

allhier.

Ganz gehorsamste Anzeige.

[illegible] der Vor- mundschaftsordnung d. d. 10ten October 1782

~~[illegible]~~

In Befolgung der allerhöchsten unterm 9ten Mai 1809 am Dritten hohen Landesregierung er- gangenen Verordnung, habe ich in Beziehung der unter meiner Vormundschaft gestellten ~~einzigen~~ Tochter des gewesenen Herrn Vicehüttenmeisters ~~[illegible]~~ [illegible] Wilhelmine, — Ew. Königl. Hochlöblichen Oberhütten- amte gehorsamst anzuzeigen, daß deren Erziehung ~~[illegible]~~ gänz- lich in den Händen ihrer Frau Mutter sich befindet, und bei dem dermaligen Alter von 5 Jah- ren ~~[illegible]~~ sicherlich eine Veränderung hier nun weder nöthig noch nützlich erscheint. — Da übrigens mein Mündel einiges eigenes Vermögen nicht besitzet, so ~~[illegible]~~ habe ich auch in dieser Hinsicht nichts weiter zur Kenntniß E. Königl. Hochlöblichen Oberhüt- tenamtes zu bringen [illegible] und verhar- re mit schuldigster Hochachtung [illegible] Freiberg am 7ten December 1809.

[illegible]

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

Durch mehrere, in neuern Zeiten bei der Sprengarbeit vorgekommene Unglücksfälle und die sich in den französischen Pulverfabriken, nach dem Bulletin Technol: 1827 No 5, ergebenen Resultate, auch die dadurch veranlaßten genaueren Untersuchungen durch von der Administration des Niederauerbacher Messingwerks gemachte Versuche ist man belehrt worden, daß auch durch das Zusammenschlagen von Messing, Tombach und vielleicht auch Kupfer unter sich und mit Eisen oder Quarz Funken entstehen, die das Pulver in den Schußlöchern entzünden können.

Um nun den hierdurch drohenden Gefahren möglichst vorzubeugen und Mittel zu deren Beseitigung zu finden, wird Oberbergamtswegen dem Herrn Bergcommissionsrath Lampadius und Herrn Professor Reich unter Mittheilung einer Abschrift der Anzeige über die auf dem Niederauerbacher Messingwerk deshalb angestellten Versuche und beschehenen Vorschläge andurch verordnet: soweit nöthig unter Feststellung

behutsiger Versuche, die Ursachen und Bedin-
gungen dieser Erscheinung weiter zu un-
tersuchen und über die Mittel, die daraus
entspringenden Gefahren zu verhindern,
gutachtliche Anzeige anher zu erstatten.

Freiberg, den 26. März 1828.

Der Königlichen Majestät von Sachsen verordnetes
Oberbergamt.

Freiherr von Herder
Freiesleben
Kühn

An
Herrn Bergcommissions-
rath Lampadius und
Herrn Professor Reich
allhier.

Kümmerndeln btz.

No. 342.

Niederauerbach
am 12ten März 1828.

Die hier angestellten Versuche zu welchen Tomback- und Messingdrathe verwendet wurde, haben folgende Resultate gegeben,

1) ausgeglühter, also weicher Tomback und Messing gab mit dem Stahle und Eisen keine Funken, mit dem Steine aber einige und diese vermehrten sich in dem Maaße als er durch das Schlagen härter wurde. Bekanntlich werden beide Sorten ungemein leicht ja schon durch bloßes Zerschneiden oder gelindes Biegen, hart.

2) durch Schlagen gehärteter Tomback besonders auf der Oberfläche glatt gefeilter, gab mit weichem und von sogenannten Schladern, strengem Eisen gar keine, mit Stahl nur selten, aber mit Feuerstein sehr viele rothe Funken,

aber auch mit diesem war die Erschei-
nung nicht gleich, denn ein perlgrau-
er Feuerstein gab die meisten
Funken, weniger ein röthlichbrau-
ner, noch weniger ein schwarzer
und fast gar keine, ein gelblichter
Flintenstein; daher gab der weißl.
Feuerstein die meisten und der
härteste, die wenigsten Funken.
Fast ganz so wie mit dem Tombach
verhielt es sich auch

3, mit dem gehärteten Messing;
doch gab dieser nur etwas über die
Hälfte soviel Funken als der Tombach
auch waren diese kleiner und nicht
so roth als wie jene.

4, So wenig Stahl, besonders aber
reines Eisen, unmittelbar aus Tom-
bach und Messing – er mochte
hart oder weich sein – merklich
Funken gab, so war dies doch häufiger
der Fall, wenn quarzigten Sand da-
zwischen gebracht wurde.

5, Aus Tombach auf Tombach, Messing auf Messing, oder Messing auf Tombach, war durchaus kein Feuer zu bekommen, es mochten diese Massen hart, oder weich, oder hart und weich seyn.

6, Würde endlich der Tombach und Messing mit Inselt oder Oel bestrichen, so gab er weit weniger Funken, als im reinen Zustande.

Aus diesen Resultaten dürften nun wohl hinsichtlich der beym Bergbau vorgekommenen Unglücksfälle und zu möglichster Vermeidung derselben folgende Schlüsse zu ziehen seyn.

a, scheinen die messingenen Räumnadeln weniger gefährlich als tombackene zu seyn, da nach 3, Messing weniger Feuer als Tombach giebt.

b, Würde es gut seyn, wenn Räumnadeln, welche durch die Bearbeitung hart geworden sind, vor ihrem Gebrauch, be-

SLUB Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

hütchen auszuglühen und dieses Ausglühen bey den alten, welche durch den Gebrauch nach und nach ebenfalls hart werden, von Zeit zu Zeit zu wiederholen; ebenso aber

c, auch die Räumer, da mich 3 verschied. Eisen gar keine Funken gab; bey diesen wäre vorzüglich auch darauf zu sehen, daß sie rein von sogenannten Schladern sind.

d, Weil Eisen und Stahl vorzüglich nur dann auf Tombak und Messing Feuer reißt, wenn Ziegelsand dazwischen kommt, so sind die Räumnadeln und Räumer vor dem Gebrauch und letztere auch während des Besetzens, fleißig zu reinigen; noch besser würde es aber seyn, wenn dieselben

e, mit Inselt oder Oel bestrichen würden; denn wenn auch hierdurch das Feuerreißen nicht ganz vermieden wird, so wird es doch sehr vermindert.

Noch sicherer würde man seyn, wenn

f, die Räumnadeln vom Oehre bis an die Spitze 2 bis 3fach mit Papier, das mit Inselt bestrichen ist, scharf umwickelt würden; es würde zwar dasselbe beim Besetzen nach und nach mit niedergestoßen werden, hält aber doch die Nadel sowie den Räumer immer etwas fette

Fernetto.

praes. d. 20. Jul. 1828. L. 130.

Was das Königliche Bergamt zu Johanngeorgenstadt wegen Verhütung der Gefahr durch das Feuerreißen der Räumnadeln unter dem 4ten d. M. bei uns angezeigt hat, ersiehet der Herr Bergcommissionrath Lampadius und Herr Professor Reich aus der Originalanlage, welche Denselben Oberbergamtswegen unter der Bedingung der Wiedereinreichung zugefertiget wird, den Inhalt dieses Berichtsvortrags bei der in Gemäßheit unserer Verordnung vom 26ten März d. J. nunmehr baldthunlichst zu erstattenden Anzeige zu berücksichtigen.

Freiberg, den 16. Juli 1828

Sr. Kön. Majestät von Sachsen verordnetes
Oberbergamt.

v. Herder
Freiesleben
Kühn

An
den Herrn Bergcommissionrath Lampadius und den Herrn Professor Reich allhier.

das Feuerreißen der Räumnadeln btr.
No. 786.

An Sr. Wohlgeboren, Herrn
Professor Reich.

Dienstergebenstes Promemoria.

Da ich zur Befestigung meiner Gesundheit auf etwa 4 Wochen nach Wiesenbad gehen werde, und daher nicht das Vergnügen haben kann, der auch von dem hiesigen Königlichen Oberbergamte aufgegebenen Prüfung über die Feuerersparung bey dem Gebrauche der Braunkohlen beyzuwohnen, so ersuche Ew. Wohlgeboren ich mit der verehrlichen Prüfung ganz nach Ihren Einsichten zu verfahren, indem ich denn von Ihnen zu wünschen, den Untersuchungsarbeiten bey der verehrlichen Prüfung nicht weiter beyzuwohnen wünschte. Uebrigens, und ohne Be-dauernd Hoffnung eines glücklichen Erfolges überweise

ich Ew. Wohlgeboren zwey
über eiserne Räumnadeln.
Beyde sind verzinnt, die
erste mit Stein Kohlen Theer
allein, die zweite mit
Stein Kohlentheer und feinem
Glätte überdeckt. Mit
Zwar läßt sich dieser Ueber-
zug sehr schwer abreiben;
ob sie aber bey dem Gebrauch
in der Grube lange überdeckt
bleiben werden, ist eine andere
Frage worüber ich noch
ein paar Versuche mache.
Uebrigens würden diese
Bedeckung nicht wohlfeil und
leicht zu verwenden seyn.

Freyberg d. 2 Aug. 1828.

Wilhelm August Lampadius

praes. d. 1. Nov. 28. Lampadius

132.

Da nach ältern Nachrichten ehemals schon das Funkengeben auch bei kupfernen Münzmedaillen bemerkt worden ist, und die Ursachen hiervon, so wie bei den messingnen und tombacknen, zu erörtern wichtig ist; so wird Oberbergamtswegen dem Herrn Berg-Commissionrath Lampadius und dem Herrn Professor Reich verordnet, die von ihnen in Gemäßheit unserer Verordnung vom 26ten März d. J. anzustellenden Untersuchungen mit hierauf zu erstrecken, und die hierüber gutachtlich zu erstattende Anzeige thunlichst zu befördern.

Freiberg den 25ten October 1828.

Der Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Freiherr von Herder

Freiesleben

[illegible]

An den Herrn Bergcommissionrath Lampadius und Herrn Professor Reich alhier

das Funkengeben bei kupfernen Münzmedaillen betr.

No. 1220.

Mit welchem Erfolg im Marienberger Bergamts-revier Versuche mit Räumnadeln von Zinn und anderen Metallcompositionen gemacht worden sind, ersiehet der Herr Bergcommissionsrath Lampadius und Herr Professor Reich aus dem in Abschrift beigefügten §. 82 des Marienberger Haushaltsprotokolls und wird Oberbergamts-wegen denselben hiernächst verordnet: bei den in Gemäßheit unserer Verordnungen vom 26ten März und 25ten Oktober 1828 anzustellenden Versuchen und der deshalb zu erstattenden, nunmehr baldthunlichst einzureichenden gutachtlichen Anzeige hierauf mit Rücksicht zu nehmen.

Freiberg, den 25ten July 1829.

Sr. Königl. Majestät von Sachsen verordnetes Oberbergamt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

An den Herrn Bergcommissionsrath Lampadius und den Herrn Professor Reich allhier.

Räumnadeln btr.

Nr. 876.

Eingegangen den 29ten Juli 1829

Anwesende
Herr Bergmeister [illegible],
und [illegible] von Zedtwitz
" Bergamtsactuar [illegible].

Protocollirt
Bergamt Geyer mit Ehrenfriedersdorf am ersteren Orte.
Donnerstags No. 13te Woche des Quartals Reminiscere den 2ten April
1829.

pp.

§. 82.

Versuche mit Räumnadeln von Zinn und sonstigen Metallcompositionen betr:

Seit Eingang des hohen Oberbergamtsrescripts vom 26 May 1828. das [illegible] der Räumnadeln betr. ist von Seiten des bergamtlichen Directorii die Aufmerksamkeit der Grubenvorsteher von Zeit zu Zeit auf diesen Gegenstand gelenkt worden. Dies [illegible] hat unter andern auch Herr Knappschaftsältester, [illegible] in Ehrenstein,

dendorf bei Mittheilung sei-
ner Erfahrungen hierüber,
unterm 18 März d. J. einen
Versuch angezeigt, welchen
derselbe nebst dem Steiger
Schmidt von Segen Gottes
Fundgrube am Sauberge
in dieser Hinsicht zu ma-
chen angefangen hat. Es
ist nämlich zuerst die
Absicht gewesen aus
reinem Bergzinn eine
Nadel zu fertigen, da
aber der dazu gegossene
Stab, nach dem Erkalten,
auf der Oberfläche Brüche
gezeigt und auffallend
geknistert und somit sich
als unbrauchbar dargestellt
hat, hat man einen Ver-
such gemacht mit altem
Zinn, und namentlich dazu

einige alte zinnerne Gieß-
formen angewendet, die
in der Mischung aus
4/5 Zinn und 1/5 Bley be-
standen haben können.
Dem hieraus gegossenen
brauchbaren Stabe ist so-
dann mittelst Hobelns, die
Gestalt einer gewöhnl.
eisern. Räumnadel gegeben,
solche in die Röhre des
eisernen Bohrers einge-
nietet, und beim Besetzen
mehrerer Löcher bisher
Gebrauch von ihr gemacht
worden, ohne daß ein
wegen zu großer Weich-
heit der Masse zu be-
fürchtendes gewaltsames leich-
tes Zerreißen erfolgt ist.
Dabey hat man bemerkt,
daß sich diese Nadelspitzen

ungeschmiert noch mehr
aber mit Oel oder Inselt be-
strichen, weit leichter ziehen
als die messingenen Nadeln
dieser Art. Gedachter Herr
Knappschaftsschreiber wollte
diesen Versuch noch weiter
fortsetzen, um zu sehen,
wie lange fragliche Nadel
aushalten werde, die aller-
dings mit mehr Sicher-
heit gebraucht werden müß
als dergleichen von härteren
Masse. Um daher ihr
einige Gewißheit und Halt-
barkeit mehr zu geben,
scheint es nicht unpassend
das Zinn mit Zink zu ver-
setzen, daher auch sowohl
Herr Knappschaftsschreiber
Fischer als Herr Geschworner
Vensinger Löbel die Ver-

anlassung erhielten, des-
halb Versuche anzustellen
und aus Zink, Zinn und Bley
in verschiedenen Mischungs-
verhältnissen Nadeln an-
fertigen, solche statt des
Lineals in die eisernen
Röhren einlöthen und so-
dann an verschiedenen Punk-
ten in Gebrauch nehmen
zu lassen, hierüber aber so-
wohl als über die Resultate
und sonst dabey gemachten
Erfahrungen genaue Re-
lationen abzustatten.

etc.

Nachrichtlich hatte solches
anhero niederzuschreiben

Friedrich von Zedtwitz
Bergmstr.

Friedrich Wilhelm Schiefer
Bergamts Protocollist

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

prs. d. 12 Dec. 1829 137
Lampadius

Da der Herr Bergcommissionsrath Lampadius und der Herr Professor Reich mit Einreichung der, denenselben durch Verordnungen vom 26ten März, 16 Juli und 25ten Oktober 1828 ingleichen vom 25ten Juli 1829 aufgegebenen Anzeige wegen anzustellender Versuche, das Feuerweißen der Räumnadeln betr., annoch im Rückstand sind, so wird ihnen Oberbergamtswegen andurch verordnet: gedachte Eingabe ohne weiteren Verzug und längstens binnen 4 Wochen, von Behändigung gegenwärtiger Verordnung an gerechnet, zu bewerkstelligen oder die Anstandursachen anzuzeigen.

Freiberg, den 2ten Dezbr. 1829.

Sr. Kön. Majestät zu Sachsen verordnetes Oberbergamt.

[illegible]
J. C. Freiesleben
[illegible]
[illegible]

An den Herrn Bergcommissionsrath Lampadius und den Herrn Professor Reich alhier.

Das Feuerweißen der Räumnadeln betr.

Nr. 1559.

An

d. Königl. Sächß. Hochverordnetes

Oberbergamt.

Unterthänige Anzeige

Durch Hohe Verordnung vom 26ten März 1828 ist mir aufgegeben worden, ~~[illegible]~~ die Ursache und die Entstehungsart ~~[illegible]~~ der Pulverentzündung, welche sowohl in Pulvermühlen wahrgenommen, als auch zu Unglücksfällen bei der Zwangarbeits Anstalt Anlaß gegeben haben, ~~[illegible]~~ mit Berücksichtigung der im Bulletin des sciences technologiques 1827 No. 5 angeführten Thatsachen und nach Befinden durch Fortstellung der nach dem Niedermandelaschen Musterzeichnungen angestellten Versuche über das Funkenreißen von Tombak und Messing, deren Beschreibung mir in Abschrift mitgetheilt wurde, weiter zu untersuchen, und über die Mittel die daraus entspringenden Gefahren zu verhindern, gutachtliche Anzeige zu erstatten.

Unterm 16ten Juli 1828 ist
uns gestattet, weil das Königl.
Bergamt Johanngeorgenstadt
in demselben Vorlegungsschreiben be-
merkt hat, in den unterthänig-
ergebenen zunächstfolgenden
Quatemberauszügen aufgeführt
werden, um dennoch be-
hörige Rücksicht zu nehmen.

Weiter haben wir untern
25ten October 1828 hohe Anweisung
erhalten, die sämmtliche [illegible]
[illegible] nach nach [illegible]
Quatembergeldern abzutragen.

Auch ist uns untern 22ten
Juli 1829 ~~nach~~ ~~der~~ der § 32
des [illegible] Gesetzes halber,
bewilligt, die Verwendung von
genannten Quatembergeldern
zur Verstärkung des Gewerkschafts-
betriebsstand, zugestattet worden.

Endlich hat uns eine hohe Ver-
ordnung vom 2ten December
1829 angewiesen, demnächst
ohne weiteren Verzug die er-
forderliche Anzeige einzureichen, oder
~~dem~~ die Ausstände [illegible]
anzuzeigen. —

Wenn nun zu verdanken ist,
den Bergamtsverordnungen [illegible]
gedachte [illegible], so haben [illegible]

F zur Beilegung wird in dieser Angelegenheit an Herrn Markscheider Lenardt und nach angezeigten hohen Oberbergamts befohlen

mannichfaltigen Ansichten über
die Ursache des Pulvermaterial-
zündung bereits in der bei einer
andern Gelegenheit erlassenen unterm
15 Jul. a. c. hierhergereichten ganz
gehorsamsten Anzeige weit-
läuftig angeführt; — die ich auch über-
haupt durch eine Reise nach Ge-
dacht wurde, den ersten in
dieser Hinsicht angestellten
Versuchen beizuwohnen, so
habe ich mich gern über
das Amt hin vorzustellen, den
Erfolg und die Deutung der-
selben ~~[illegible]~~ gemeinschaftlich bestimmen; — Ihre
Ausführung ist jedoch durch höchst-
ens nachher, den Pulverhütten
Theils überlassen worden,
die ich mir erbeten habe, die
wichtigsten davon in Gemein-
schaft mit dem, auf höchster
Veranlassung anwesenden
Herrn Bergmeister von
Wriesneck, und in ~~Gemein-~~
~~schaft mit~~ des Herrn Ge-
schworenen Lechwald anzu-
stellen. — Der Erfolg ~~[illegible]~~
dieser unterthänigen Anzeige
wird zeigen, wie wenig
wir zu dem angeführten
Ziele die Entzündung der ~~[illegible]~~
der Pulverentzündung ~~[illegible]~~

in den ~~so~~ vorliegenden Fällen
herbeiführenden Ursachen,
gelangt zu sein, und schrei-
ten können. Noch halten wir
die Absicht, einige fernere Ver-
suche deshalb anzustellen; da
sie jedoch zum Theil noch Vorrichtungen
bedürfen, und deshalb in
kürzerer Zeit auszuführen
kaum möglich sein möchten; —
auch die Hoffnung, zu genügend ent-
scheidenden Resultaten zu ge-
langen, sehr gering ist; —
so stehen wir nicht länger an,
das bisher über den fraglichen
Gegenstand Unternommene
vorzulegen. —

1, Was zuvörderst die Ent-
zündung des Pulvers durch
heftige Schläge anlangt, ~~[illegible]~~
wie in dem citirten Bulletin
gesagt wird, so sind darüber
von Seiten Hochlöbl. ~~[illegible]~~
Bergamtes allhier theils
theils gelegentliche Wahrnehmun-
gen gesammelt, theils eigene
Versuche angestellt worden,
welche den Satz, daß Schieß-
pulver durch heftige Schläge
~~[illegible]~~ zwischen verschiedenen
Körpern zwar nicht jedes Mal,
aber doch oft
entzündet werde, vollkommen
bestätigen, daß wir dieselben

„Da jedoch die Meinung geäu-
ßert wurde, daß die Ursache, wa-
rum [illegible] so die Entzündung des
Pulvers beim Zusammenschlagen
bewirke, nicht sowohl, wie man
gewöhnlich meint, in dem Zu-
sammendrücken der Masse selbst,
und einer dadurch beförderten [illegible]
Annäherung der [illegible] Theile, sondern
[illegible] bei dem [illegible]
in dem schnellen Zusammendrücken
der Luft begründet sei, so wurde
[illegible] eine solche Erklärung [illegible]
auch darüber Versuche angestellt,
ob eine dergleichen Entzündung
auch im möglichst luftverdünnten
Raume vor sich gehe. Pulver erfordert
immer einen zu heftigen Schlag,
um sich leicht hinzu wenden
zu lassen; es wurde deshalb die
durch einen Schlag sehr leicht
entzündliche Mengung aus
überchlorsaurem Kali und Schwefel
genommen; — dieselbe explo-
dirte im fast luftleeren Raum,
bei durch einen mäßigen Schlag
eben so leicht, als im lufterfüllten.

zu wiederholen nicht nöthig glaubte.
Es ergiebt sich sehr [illegible] und
[illegible]
die Verschlämmungsmittel
beim Besetzen der Bohr-
löcher nicht zu fest die
Besetzung auch das Pulver
zu setzen, und denselben
keinen heftigen Stößen
mit dem Stampfer oder
sonst zu unterwerfen. Wir
zweifeln ferner nicht, daß
manche Unglücksfälle bei der
Gewinnung einer Vernachläs-
sigung dieses Umstandes zu-
zuschreiben sein dürften; da
jedoch mit Gewißheit bekannt
ist, daß schon öfter besetzte
Löcher beim Ziehen der Nadel
explodirt haben, so mußten
noch andere Ursachen auf-
gesucht werden; es sind deshalb
2.) die auf dem Kinder-
[illegible]
gemachten Versuche wieder-
holt, und [illegible] fort-
gesetzt worden. Die Resul-
tate dieser Versuche sind in
der [illegible] Eigenthümlichkeit
entsprechenden Beilage
niedergeschrieben worden;
sie haben [illegible], [illegible]
von allen [illegible] Bedingungen

~~so~~ sehr wahrscheinlich gemacht, daß das Licht, welches durch Anlaufen und Schlagen von Mineralien aneinander, und an Metallen ~~[illegible]~~ nicht im Stande sei, einen Entzündungsgrad [illegible] einzuleiten; — denn wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß wenn dieses zündende Licht dieses Lichtes sehr ~~geschwind~~ [illegible] angenommen wird, wie das nothwendig sein müßte, das Schlagen von nun unter den Schwaden [illegible] der günstigsten Umstände sich entzünden würde, und es daher wohl denkbar ist, daß man oft wiederholte dergleichen Versuche vergeblich anstellte, und dennoch unter Umständen, die der unglückliche Zufall herbeiführt, eine Entzündung entstehe, die man mit Absicht vergebens ~~zu~~ ~~[illegible]~~ hervorzubringen getrachtet hatte; — so ~~ist~~ wird doch die Wahrscheinlichkeit für solche ~~[illegible]~~ Annahme mit der Menge und Verschiedenartigkeit der Versuche immer ~~unwahrscheinlicher~~ geringer, und dann hat die Ansicht des durch jenes Anlaufen entwickelten Lichtes ebenso so verschiedenen, den glühenden Theilchen, so viel Aehnlichkeit ~~mit~~ mit dem selbstbrennenden Lichte keinen Gehalt der Kräften,

[illegible]

der Aufseher u. Bergh- ~~[illegible]~~ bei denen/ wo
eine Art zur ~~[illegible]~~ Schießung anstehende
Feuerentzündungsursache nicht zu ge-
denken ist, daß man nach ange-
stellten Beobachtungen sich ~~nicht~~ deutlicher
erklären kann, diese Erscheinungen
ein und derselben Ursache bei-
zumessen. — Welches diese
Ursache sei, ist eine Frage,
die auch vielfältigere höhere
Untersuchungen, von denen
wir weiter unten die wichtig-
sten anzuführen und zu be-
urtheilen werden, aber
so unbeantwortet bleibt, als
nach den wenigen Beobach-
tungen, die wir darüber
anstellten. — Namentlich
suchten wir zu ermitteln,
ob ein Electricitätsentwickelung
dabei im Spiele sei, konn-
ten aber durchaus keine
[illegible] wahrnehmen. — Dieß führt
uns

3, zur Berücksichtigung der
in den Berichterstattungen des
Königlichen Bergamtes zu
Johanngeorgenstadt vom 7ten
Juli 1828 ausgesprochenen angeregten
Meinung, daß beim Besetzen
gewiß, ob auch beim Ziehen
der Nadel electrische Funken
entstehen, und das Pulver
entzünden könnten. Wenn das,
wie A schon behauptet worden
sein soll, daß bei diesen Ladungen

Electricität entwickelt werde
vermöge jener Entwickelung beim
Reiben von Stahl- oder Gang-
flächen, — so müßte man diese
Meinung nach unserer jetzigen
Kenntniß der Electricitäts-
Lehre als unstatthaft war,
verwerfen, da es Metall, welches
sich durch das Gestein, den Schiefer
selbst u.s.w. in beständiger
leitender Verbindung mit dem
Erdboden ~~ist~~ befindet, und
durch Reiben bis zum Funkenge-
ben electrisirt werden soll,
auch, wenn hier nicht noch andere
günstige Umstände obwalten,
nicht möglich. — Sollte jedoch jene
Meinung, es seien electrische Fun-
ken, die das Pulver entzünden,
dahin gehen, daß durch Reiben
von Mineralien unter sich oder
mit Metallen entwickelte
selbstbrennende Licht sei electri-
scher Natur, so könnte man
auch derselben beypflichten
[illegible], und es würde
nur noch darum zu thun sein,
diese Meinung durch Versuche
zu bekräftigen, und ferner
die zündende Kraft dieses
Lichts zu beweisen, was mir,
aber unmöglich, wenigstens schwer-

4, Zu verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten hat man sich mit der Erklärung der hieher gehörigen Phänomene beschäftigt, und wir führen in folgendem das Wichtigste von der hieher gehörigen Literatur, so weit sie zu unserer Kenntniß gekommen ist, auf.

Wedgwood – Th. – (Gren's Journal der Physik Band 7. Seite 45 aus den philosophical transactions of the Royal Society for 1792) behauptet, daß Licht, welches beim Reiben verschiedener Körper, besonders Mineralien entwickelt werde, sei ein anhaltendes Glühen der geriebenen Theilchen; er stützt seine Behauptung auf die Wahrnehmung des ganz ähnlichen Lichtes, welches diese Körper zerstößelt u. zerrieben zeigen, wenn sie auf eine heiße (aber nicht glühende) Metallplatte (natürlich im finstern) gestreut werden; – ferner aber darauf, daß durch Reibung leuchtende, und daher auch ihre glühende Theilchen abzureißen (vermögen), und auch 1. Fuß lange [illegible] genommen sind, so daß es ihm gelungen sei, vermittelst solcher Funken Pulver und Wasserstoffgas zu entzünden

beim Reiben von durchsichtigen und (oder) undurchsichtigen Achat, Glas, u. Bergkrystall mit einer Sand-steinwalze

Dieser letzte Umstand ist ohne Zweifel der wichtigste, und der aufzufindenden gelungen ist, – allein theils ~~ist~~ sind ist die Art, wie der Versuch angestellt wurde, gar nicht detaillirt, und man ist daher nicht im Stande, mit Bestimmtheit über seine entscheidende Wichtigkeit zu urtheilen; – theils steht er völlig isolirt, und ist als ein wichtiger ~~erheblicher Versuch~~ niemandem gelungen, ihn mit Erfolg zu wiederholen.

Humphry Davy (Gilberts Annalen Band 6. Seite 109) hatte früher der Behauptung Hawksbee's, daß ein Funkenschlag unter Wasser und in Kohlensäure Feuer gebe, widersprochen; ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ erklärt er seinen Widerspruch dahin, daß allerdings die glühenden ~~[illegible]~~ Lichtfunken nicht erscheinen, wo kein Wasserstoffgas ihre Verbrennung möglich macht, – daß jedoch, wenn der Strom schwach genug sei, die sich schnell einander folgenden Funken sich zeigen, die aber am Flüssigkeit, stets [illegible] Wasserstoffgas erzeugt wurde. – Er widerspricht der Meinung Wedgwood, und hält das Licht für electrisch, weil nur diejenigen Körper, die gute Nichtleiter der Electricität sind, die Lichtentwickelung

noch unter Wasser zeigten, die brennenden Lichter jeder Schmelz-tiegel, [illegible]. Auch habe gezeigt, das Glasröhren, die bis zum Leuchten aneinander gerieben wurden, eine Leidner Flasche zu laden vermögten (was immer auch nicht beweisen kann, daß jenes Licht electrisch sei.) In einem späteren Aufsatze (Gilberts Annalen Band 17. Seite 451) ✝ sucht er zu erläutern, zeigt, daß nicht alles Licht, das beim Reiben entwickelt werde, derselben Ursache zugeschrieben werden müßte, sondern daß es theils electrisch, theils phosphor-escirend, theils aber durch entstehende Erhitzung hervorgebracht sei. – Hat man dergleichen Versuche gemacht, so dürfte es immer sehr unwahrscheinlich ~~[struck through]~~ scheinen, das sich immer sehr gleich bleibende Phänomen so verschiedenen Ursachen beimessen zu wollen. —

Hr. Heinrich handelt in der Preisschrift: von der Natur und Eigenschaften des Lichts St. Petersburg 1806 Seite 142 — auch von dem durch Reiben erzeugten Lichte, widerspricht der Meinung Wedgwoods und auch der Annahme von Electricität besonders weil es sich auch unter Wasser zeigt, und glaubt, es sei die Entwickelung des dem

Körper eigenthümlich innewohnende Lichte; eine Meinung, die schwer direct zu widerlegen ist, übrigens aber nicht viel erklärt. Aufschlüsse dürften denselben diesen Gegenstand zu geben "Werke, über die Phosphorescenz der Körper" behandelt haben; die späteren, die hierher gehörigen Thatsachen enthaltenden Bände, da dieser sind aber nicht bei hiesiger Bibliothek vorhanden. —

Becquerel (Annales de Chimie tome 22. pag 1.) ist der Meinung, daß so wie bei jedem Druck Electricität entwickelt werde, beim heftigen Aneinanderreiben zweier Körper diese sich, nicht des Reibens sondern des dabei stattfindenden Druckes wegen, in verschiedenen electrischen Zuständen versetzen, aber auch, weil ~~sie~~ die gedrückten Theile ~~s~~ immer nur wieder getrennt würden, wieder ausgleichen, welches letztere die Ursache des beim Reiben entstehenden Lichtes sei; — eine Meinung, die an und für sich nicht zu verwerfen wäre, die aber des Beweises ermangelt. —

5, Nach diesem allen scheint auch die Annahme am wahrscheinlichsten, daß wenn durch das bloßen Ziehen der Nadel das Feuer angezündet worden ist, die Ursache

denen in der gewaltsamen Aus-
dehnung einzelner Pulvertheilchen ge-
legen haben, die sich zwischen der Na-
del und dem Gesteine befanden,
und daß dabei ganz dieselben Vorgang
statt fand, wie bei der Entzün-
dung durch einen heftigen Schlag
oder Stoß. — Daß Erwärmungen von
elastischen Flüssigkeiten mit brennen-
den Substanzen, als Kohle,
Schwefel, Zunder, [denen Entzündungsursachen ~~[illegible]~~ Entzündung selbst wie der des Schießzeugs nach zu erreichen scheint, weil in beiden Fällen eine an das Rothglühen grenzende Feuerwärme, und der Brennstoff leicht überglühende Funken entstehen ist,] durch Andere
sonst leichter, als durch einen Schlag
entzündet werden, ist bekannt.
Es kann nur darauf an, diesen
Versuch mit dem Schießpulver selbst
vorzunehmen, wozu jedoch eine sorg-
fältige Anleitung erfordert würde.

C. Als Mittel, die Gefahr
der unzeitigen Entzündung
bei ~~[illegible]~~ der Besatzungsarbeit zu verhüten, kann
man wohl nur diejenigen
Maaßregeln, die schon mehrfach
zur Sprache gekommen sind, und
die eine Verminderung jeder
heftigen Reibung auf das Pulver,
und der zu großen Erhitzung der
Nadel bezwecken, wohin vor-
nehmlich die Anwendung eines
Schießzylinders, das vorläufige
Aufschütten der Besetzung,
und das Einschmieren der Nadel
mit Talg oder Oel gehört.
~~[illegible]~~ Ganz gänzlich Na-
deln anzuwenden, wie in den

§ 82. des Marienberger Grund-
haltsprotokolls vom 2ten April
1829 angeschlagen wurde,
scheint uns der Wichtigkeit und
Eigenthümlichkeit dieses Metalles
wegen erforderlich, vielleicht
könnten aber Versuche mit
verzinnten Kandeln auch
zur Erhaltung ~~de~~ geeignet günstigere
Resultate sein. —

Die wir mit schuldigstem Ge-
horsam verharren
Freiberg am 14ten Octbr 1829

W. A. Lampadius
F. Reich.

An
Herrn Bergcommissionsrath Kühn
— Geschworner Breithaupt.
— Geschworner Reich.

Im Jahr 1828 habe ich, nach mehreren gesammelten Nachrichten und in verschiedenen Journalen enthaltenen Angaben eine Zusammenstellung der jährlichen Silberproduction in Europa gefertigt, welche in dem sub ☉ beyliegenden Heft sub 1 enthalten ist.

Da jedoch diese einzelnen Angaben nicht ganz mit der in der allgemeinen Zeitung Nr 84 neulich enthaltenen Übersicht sub 3 ☉ Beyl. übereinstimmt, und ich daher, bewährteren Herren Angaben, dürften Ihnen wirklich über ein oder die andere Angabe eine bestimmtere und genauere Nachweisung be-

bitten; so ersuche ich Sie
die Abschrift [illegible] 1 Stück
[illegible], und dasjenige, was Sie
[illegible] einen als den andern
Aufsatz zu brauchbar
finden sollten, nach gegen
wärtigem insinuando
gefälligst umgehend.
Freyberg, d. 21. April 1830

[illegible]

Pro insinuando

Herrn Bergcommissionsrath Kühn,
— Bergrath Breithaupt, und
— Bergrath Reich.

In Betracht ~~auf~~ der mir zugeschickten, und hiebei Productionsberechnungen zurückfolgenden Tabellen, über das Silberausbringen in Europa haben wir Folgendes zu bemerken gefunden:

Die Oesterreichischen Kaiserstaaten betr. Es ist uns keine sichere Nachricht darüber nicht vorgekommen; in Demians Handbuch der Geographie und Statistik Band 2. Pag 28 wird angegeben das jährliche Ausbringen von Ungarn, nach einem Durchschnitt von 1796 bis 1806 (~~1652 Mark Gold~~)

65852 Mark Silber.

Steyermark, nach einem Durchschnitt von 1798 – 1807 447 Mark

Illyrien eben so 155 " .

Dann eben Pag 29 für die ganze Monarchie jährlich

108000 Mark Silber.

nämlich Ungarn	92000	Mark
Siebenbürgen	3000	"
Böhmen	13873½	"
Steyermark	800	"
Oesterreich	300	"
Illyrien	200	"
[illegible]	2800	"
Sa.	112973½	

Das Ausbringen in Sachsen dürfte sich nach einem Durchschnitte der letzten 5. Jahre auf 55000 Mark stellen.

Das Ausbringen der Preußischen Monarchie ist in Karstens Archiv für Mineralogie, Bergbau und Hüttenkunde Band I. pag. 200 zu 20171 Mark 6 5/8 Loth für das Jahr 1826 angegeben, übereinstimmend mit dem in der allgemeinen Zeitung aufgenommenen, ~~[illegible]~~ und der Quelle [illegible], und zwar kamen davon auf

den Schlesischen Oberbergamtsdistrict		739 Mark
den Niedersächsisch-Thüringischen	"	16509 " [illegible]
den Rheinischen	"	2922 " [illegible]
	Sa.	20171 M. 6 5/8 Loth

Mehrere [illegible] finden sich in Stein's Geographischem [illegible], die daraus der Allgemeinen Zeitung [illegible] kommen, jedoch scheinen ~~[illegible]~~ [illegible] zu gering und die in der ersten Übersicht [illegible] [illegible] [illegible].

Das [illegible] Resultat ist in seinem Ausbringen gestiegen, und stellte sich auch [illegible]

auf im Sommer 1829 erlangten Nachrichten jährlich etwa 3000 Mk.

Ueberhaupt ist in Baiern Bergwerken

Neustadt mit 3500, und

Boden " 589 Mark

nachgewiesen.

Frankreich hat im Jahr 1826 nach den in Annalen des mines für Metallurgie pp Band 1. Seite 207 mitgetheilten Angaben 1162,54 Kilogramme oder

4970 Mark ausgebracht.

Schweden und Norwegen kann man nach Baiern Bergwerken, und ebenso nach des Herrn Oberstaatsrath Frankenbergischen Mittheilungen 5000 Mark anschlagen.

Für ~~die~~ Staaten des Königs von Sardinien findet sich in Baiern's Bergwerken 1800 Mark.

England soll nach einer Notiz in Dingler's Journal Bd 32. S. 385 die ~~aus~~ dem Philosophical Magazine and Journal, jährlich ~~6000~~ 12500 Mark liefern.

96500	Mark	Oesterreich
55000	"	Preussen
20000	"	Sachsen
45000	"	Hannover u. Braunschweig
3000	"	~~Nassau~~ Mansfeld
3500.	"	Nassau
600	"	Baden
5000	"	Frankreich
5000	"	Schweden u. Norwegen
2000	"	Italien.
1900	"	Schweiz, Savoyen Polen, Spanien, Rußland u. Türkei.
12500	"	England.
250000	Mark	in Summa.

A Monsieur

Monsieur Arago
~~membre de l'I~~
~~Secrétaire perpétuel de l'Institut~~
à l'Observatoire Royal
à
Paris.

Monsieur!

Sur la proposition ~~de la direction de~~ du conseil des mines, & notamment de notre chef, Mr. le Baron de Herder, le gouvernement a décidé que la longueur de la ~~mesure commune~~, adoptée ici depuis longtemps pour les mines et autres objets, qui en dependent, nommée „Lachter" sera fixée exactement à deux mètres de France, ce que ne produit qu'un très petit changement dans les longueurs assez peu ~~[illegible]~~ uniformes, dont on se servoit jusqu'à present. On desire vivement avoir un étalon de toute exactitude, & ~~on~~ ~~[illegible]~~ croit l'affaire trop importante, pour se fier au mètre de fer, que j'ai apporté ici, après que vous aviez bien voulu le comparer au mètre de l'Observatoire; ce pourquoi on m'a chargé, de demander à Paris

un mètre en platine, et

un mètre en acier ayant des plaques de platine soudées à ses deux bouts.

~~[illegible]~~

J'ose, Monsieur, m'adresser à vous, pour m'acquitter de ma commission, et de vous prier, de vouloir commander chez Monsieur Fortin ou chez qui cela vous paroitroit convenable les deux étalons susdits, et après qu'ils seront finis de vouloir bien les comparer au mètre de l'Observatoire. ~~[illegible]~~ Les dimensions de largeur & d'epaisseur dependront uniquement de votre avis, mais nous desirons connaître ~~aussitôt que~~ le plutôt possible le prix, pour ~~[illegible]~~ pouvoir faire partir l'argent ~~[illegible]~~, aussitôt que nous serons avertis, que les ~~[illegible]~~ étalons sont prêts. Peut-être vous ~~[illegible]~~ aurez la bonté, d'engager l'artiste, qui se chargera de l'exécution, de m'écrire bientôt

la dessus, afin ~~aussi~~ que je puisse aussi répondre aux demandes réitérées, qui me seront sans doute adressées ~~par~~ ~~cet~~ égard ~~cette affaire~~. — Je n'aurois pas osé ~~de~~ vous importuner d'une telle demande, si je ne le croyois pas ~~le moyen~~ le seul moyen ~~pour~~ m'assurer complètement ~~[illegible]~~ d'arriver au but proposé, de posséder ici un mètre exempt de tout reproche, & et je crois l'affaire assez importante, pour ~~[illegible]~~ être excusé auprès de Vous. —

La boussole d'inclinaison, que l'académie des mines d'ici a achetée à Mr. Gambey, et pour laquelle nous vous sommes aussi redevables ~~d'assez~~ de tant de peine, n'est pas encore arrivée, mais Mr. Kersten, qui est de retour depuis peu, me dit, que nous pouvons l'attendre tous les jours. Je desire beaucoup de la voir entre mes mains, et je tacherai de m'en servir ~~autant~~ d'une manière utile pour la science. —

Agreez, Monsieur, l'assurance de la dernière considération, avec laquelle j'ai l'honneur de me signer

Monsieur

Votre très humble & très obéissant serviteur
F. R.

Freiberg
Royaume de Saxe
le 6 de Juillet 1830.

An

E. Königl. Sächß. Hochverordnetes

Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige

Pflichtschuldigst habe ich ~~über~~ über das in dem zu Ende gehenden bergakademischen Lehrjahre gehaltenen Vorlesung über Physik anzuzeigen, daß sich die Anwendung und die Methode beim Studium ~~[…]~~ gegen die früheren Jahre keine wesentliche Veränderung nöthig gezeigt hat; jedoch habe ich geglaubt auch die Lehren von der Reibungs-electricität zugleich die vom Magnetismus folgen lassen zu müssen, um den Electro-magnetismus sogleich bei dem Galvanismus mit berücksichtigen zu können. — Obwohl durch meine Schuld nicht eine einzige Vorlesung versäumt worden ist, auch durch andere mir obliegende Geschäfte nur davon gerne ausfielen, so habe ich dennoch gegen das Ende wieder sehr über Mangel an Zeit zu klagen gehabt, ~~[…]~~ die Lehren des

Gehirnübung und Gedanken-
geübtheit zum Kurz behan-
deln, und ~~[illegible]~~ nun daher das
Objekt unter einem flüchti-
gen Überblick geben können,
Also in der Folge immer auf
die vorzutragenden Lehren
der mir gewünschten Zeit an-
zupassen, habe ich über meinen
Vortrag einen nur in kurzen
Andeutungen bestehenden
Leitfaden ausgearbeitet,
und werde denselben mei-
nen Zuhörern künftig ~~ab~~
in Abschriften mittheilen,
dabei jedoch immer auf
das sächsische Lehrbuch im
Allgemeinen zu Grunde
legen. Um den [illegible] die [illegible]
Leitfaden durch den Druck zu
veröffentlichen, bin ich zur Zeit wie-
der zurückgekommen, um seine
Brauchbarkeit zuvörderst durch die
Erfahrung zu bewähren. —
Hiebei lege ich ehrerbietigst
das Verzeichniß sowohl der
ausführlichen der
zu bestimmten Hinsicht angege-
benen Lehren gegebenen
Übungsaufgaben, als auch
der zu diesen einzelnen Gegenstände
lehrenden Übungsarbeiten an.
Ein gewisses ähnliches Verzeichniß ist dem
Oberbergamt [illegible] schriftlich beizulegen werde
[illegible] vermöge höchster
Verordnung vom 30ten October 1829
meiner Vorlesung zugetheilten Lehr-

[illegible] und Schwimmen, von denen jedoch

Nutzen mir nicht näher bekannt geworden; würde ich in Bezug auf ihre Leistungen in folgende ~~[illegible]~~ Reihenfolge stellen:

Lemmzadrich – ~~hat sich als sehr tüchtiger Kopf gezeigt~~ schien im ersten Anfange Schwierigkeiten in dem ihm fremdartigen Studium zu finden, hat sich aber bald d. leicht zu finden gewußt und durch viele treffende Antworten als denkender Kopf gezeigt, sondern auch [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~

Mittelbach – hat durch Fleiß zu meiner Zufriedenheit gefehlt, ~~und immer bewiesen~~ die [illegible] in [illegible] [illegible], daß er ~~[illegible]~~ Vorlesungen vorgekommenen Gegenstände richtig aufgefaßt, und sich zu eigen gemacht hat, seine schriftliche Arbeit ist zwar gründlich und [illegible] entlehnt, ~~[illegible]~~ wie es bei diesem Gegenstande nicht anders sein konnte, aber gut angewendet u. geschrieben.

Kirchner scheint zwar im- mer nicht ~~[illegible]~~ dem nöthigen [illegible] Fleiße zu gehören, hat aber durch richtige Antworten ~~[illegible]~~ bewiesen, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ daß er die ~~[illegible]~~ Vorlesung mit Nutzen gehört hat, und muß ich ihn unter meine besten Zuhörer rechnen. Seine schriftliche Arbeit zeigt [illegible] fleißig.

Die Ausarbeitung seines schriftlichen Aufsatzes ist durch einen [illegible] ~~[illegible]~~ Umstand verzögert worden, so daß ich denselben nach dem [illegible] nachsehen konnte —

Fiedler steht ungefähr in der-
selben Kategorie; auch ist ihm
~~[illegible]~~, hinsichtlich ihrer in
den Repetitionen vorgelegten
Fragen zu beantworten ge-
wünscht. —

von Lüttichau hat meinen Erwar-
tungen ~~[illegible]~~ nicht ent-
sprochen; zwar muß ich auch
ihn noch zu meinen besten Zu-
hörern rechnen; aber bei seinem
längeren Aufenthalte auf der
Bergakademie, und seinen mathe-
matischen Kenntnissen hätte
ich ihm ~~[illegible]~~ mehr zugetrauet wer-
den zu dürfen, wozu er
auch Anfangs den Anschein
hatte; und später hat er jedoch
fleißige Lücken in seinen Kenntnis-
sen zu erkennen gegeben, und
gezeigt, daß er manches falsch
aufgefaßt und verstanden habe. Die
schriftliche Arbeit behandelt ihren
Gegenstand auch eine meinem Vor-
trage ganz fremde Weise, und
enthält ~~[illegible]~~ durchaus
dem Vorgetragenen Eigenthümliches.

Kunisch hat im Verhältniß
zu seiner Vorbildung sehr gute Fortschritte
gemacht, und hat auch durch seine Antwor-
ten und schriftlichen Arbeiten Fleiß
und Tüchtigkeit bewiesen. —

Gronstein scheint mir der ersten
~~Theil~~ Hälfte des Lehrcursus zu den vor-
gezeichneteren zu gehören; ~~[illegible]~~ aber

freilich manche Antwort schuldig ge-
blieben, und es dürfte bei ihm ein
gründlicheres Auffassen des vorgetrage-
nen Lehren zu wünschen sein. —
Sein schriftlicher Aufsatz zeigt von Fleiß.

~~Nikolai [illegible]~~

Schütze hat auch in diesem Jahre
wieder durch die große Verschieden-
heit, die zwischen seinen gewöhnlichen ganz
vortrefflichen mündlichen Antworten,
und seinen [illegible]
~~mündlichen und~~ schriftlichen Arbeiten zu
bemerken war, das Urtheil über ihn
sehr erschwert. Da er jenen Antworten nach seine
[illegible] habe, so halte ich ihn für fähig,
als ~~[illegible]~~
unseren [illegible] vorgelegt,
~~[illegible]~~, die
Liebe meines Lehrers
er [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible]
mittelbar, wobei anzumerken,
daß er zugleich sich gut u. bündig aus-
zudrücken weiß. Es ist daher auch
~~[illegible]~~, daß er höher hinauf zu
stellen wäre, wenn er jenen Man-
gel in den Ausarbeitungen zu überwinden suchte.
Sein schriftlicher Aufsatz ist der beste,
die ich bekommen habe; ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ sie
ist gut ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ die
~~[illegible]~~ vorgetragenen
Gegenstände sind richtig dargestellt,
u. [illegible] ganz nach meinem Vortrag
entlehnt.

Nikolai hat sich viele Mühe gege-
ben, doch wären es ihm fast immer schwer,
und [illegible] Mangel von Unverständ-
lich geblieben sein. Seine schriftliche
Ausarbeitung ist [illegible].

[illegible] hätte mehr leisten sollen,
u. seine Ausbildung noch mehr [illegible]

Theils ist er im ~~[illegible]~~ Rechnen sehr
unerfahren und unbeholfen gewesen, theils
~~wird~~ hat er auch daher nicht ge-
macht, die ihm gestellten ~~[illegible]~~ Erörterungen
sein sollen. – ~~Zur Ablieferung~~
der schriftlichen Aufgaben war
er der säumigste, und auch
mit seiner Hauptabhandlung
kann ich wenig zufrieden
sein, da sie ~~Hauptsache~~ ganz
aus einem französischen Werke
entlehnt ist, und sehr viele Fehler
im Ausdruck, Styl und ~~[illegible]~~ Ortho-
graphie darbietet.

Den wenigsten Nutzen dürften
von meiner Vorlesung

Fenzel, und

Hesse gezogen haben,
wiewohl ~~[illegible]~~ erstere noch ei-
ge Hoffnung mehr zu bemerken-
gemacht, auch eine bessere schrift-
liche Ausarbeitung als ~~dieser~~ letzterer ge-
liefert hat. —

Sub ○—○ füge ich angeschriebene
nunmehr an die Lectionstabelle
bei. —

Ferner erlaube ich mir

B

nach die hohe Verordnung vom
4ten October 1828 unterthänig
gehorsamst anzuzeigen, daß
es mir nicht möglich gewesen
war, die nöthigen Vorbereitungen
zu einem Vortrage über Ver-
steinerungskunde schon vor

dem Beginne des verflossenen Lehrcursus zu beendigen, daß ich aber jetzt mit der ~~angeor~~ anderen Aufstellung der Versteinerungssammlung des Wernerschen Museums so sehr beschäftigt bin, daß ich sie in den bevorstehenden Ferien zu beendigen hoffen kann, und mich daher bereit zu erklären ~~[illegible]~~ habe, dem hohen Auftrage gemäß ~~[illegible]~~ im bevorstehenden 65ten Lehrcursus einen dergleichen Vortrag zu halten. — Denn der Natur der Sache nach, und namentlich des großen Umfangs der ~~[illegible]~~ naturhistorischen Kenntnisse wegen, die eine vollendete Petrefactenkunde erheischen würde, nur in einem nach den jetzigen Formen besser der verschiedenen und beschriebenen Gegenstände würde bestehen können, so bitte ich ehrerbietigst mir dazu eine wöchentliche eine Stunde zu bewilligen, und schlage ich ganz unmaßgeblich ~~die Stunde Sonntags~~ Mittwochs von 10 bis 11 Uhr vor.

Jedoch keinen Anspruch mache [illegible], sondern

„Der Vortrag dürfte im oberen Auditorium zu halten sein.“

Welche Remuneration mir für diesen Unterricht von Seiten der Bergakademie zu Theil werden dürfte, gebe ich lediglich dem Ermessen Eines Hochlöblichen Königl. Sächs. Oberbergamtes anheim zu stellen.

Im Verhältniß zu den übrigen gewöhnlichen Honoraren

Das ~~[illegible]~~ [illegible] von den ~~[illegible]~~ zahlungsfähigen Bergakademisten zu entrichtende Honorar würde auf 10 rh — bestimmt werden zu können. Der ich in schuldigstem Gehorsam und tiefster Ehrerbietung verharre

Freiberg am 21ten Juli 1830.

F. R.

(Zum Mal zu ... dienen).

F.

Verzeichniß
der schriftlichen Arbeiten über Physik
im Lehrkurse 18 29/30.

I, Uebungsaufgaben gelöst von
1, Heuchler 2, Kreischel 3, v. Bünau 4, Mittelbach 5, Nikolai
6, Reichard 7, Gölzer 8, Lampadius 9, Fritzsche.

II, Größere Arbeiten, als
1, von Bünau – Hydrostatische Gesetze u. deren Anwendung.
2, Fritzsche – Das Höhenmessen mit dem Barometer.
3, Spengel – Allgemeine Betrachtung der Dämpfe.
4, Gölzer – Zusammenstellung der verschiedenen Methoden
zu Bestimmung des spezifischen Gewichts.
5, Heuchler – Vorzüglichste Barometerarten.
6, Kreischel – Betrachtung der Dämpfe.
7, Lampadius –
8, Mittelbach – Beschreibung der vorzüglichsten Barometer.
9, Nikolai – Abhandlung über die Thermometer.
10, Ruppe – Beschreibung der Hygrometer.
11, Reichard – Von den Hygrometern.
F. R.

(Wird auf einen eigenen Bogen ...)

Erläuterungstabelle
über den Vortrag über Physik bei der Königl. Bergakademie
zu Freiberg.

Namen des Lehrers	Unterrichtsfach im Jahre 1829/30	Anfang u. Schluß des Unterrichts	zu Grunde gelegtes Lehrbuch	Benennung d. Methode des Unterrichts	Anfang d. künft. Lehrkursus	Tage u. Stunden des Unterrichts
Ferdinand Reich	Physik	6. October 1829 u. 24. Juli 1830	I. G. Fischers Lehrbuch der mechanischen Naturlehre dritte Auflage in 2 Theilen Berlin u. Leipzig 1827. 8.	Vermöge allerhöchsten Befehls.	5. October 1830 bis Ende Juli 1831	Dienstags 10 bis 12 Uhr. Donnerstags 10 „ 11. „ Sonnabends 11 „ 12. „

(2 [illegible])

An

E. Königl. Sächß. Hochverordnetes Oberbergamt.

Unterthänigst gehorsamstes Gesuch.

E. Königl. Hochverordnetes Oberbergamt erlaubte mir, ehrerbietigst vom 9ten August d. J. an den 12. Tage Urlaub zu nehmen, um in dieser Zeit ~~[illegible]~~ durch einen Besuch meiner Eltern in Schandau zu meiner Erholung beyzutragen. Allerdings wird, wie ich höre, Herr [illegible] für dieselbe Zeit noch abwesend seyn, allein da ich zu anderer Zeit das genannte Vergnügen nicht würde genießen können, so lebe ich in der Meinung jene unterthänig gehorsamste Bitte zu wagen, daß Herr Schichtmeister Lindner hinlänglich mit den [illegible] bekannt seyn dürfte, um im Nothfalle

nächste Quartaleinnahme,

Termin desselben anzuzei-

gen zu können. —

Uebrigens bitte ich ganz

gehorsamst, den schon

mehrere Male geschehenen,

für gewöhnlich alles verrich-

teten, und die vorhergehalten

Aufsicht bei ihren Arbeiten

einem Jeglichen zu dieser

Während der Nachtzeit einem

Herrn Schichtmeister Lindner

in meiner Wohnung sich

aufzuhalten haben. —

Der ich mit schuldigster Ehr-

furcht und tiefster Ehrerbietung

verharre

Freiberg am 29sten Febr. 1830

F. L.

Untersuchung eines Spaths

Das [illegible]

~~[illegible]~~

[illegible] sehr schwach leuchtend [illegible], [illegible] etwas [illegible] [illegible] nicht.

Verknistert sich gänz. [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible]

Das [illegible] [illegible] dunkel geworden [illegible] Wasser nicht u. schmilzt bräunlich an, zieht aber nicht in d. Kohle einzuziehen.

Verbrennt mit aufflammend u. Hinterlassung von Kohle, die sehr langsam, ohne Rückstand verglimmt.

Mit Kali schmilzt weiße [illegible] [illegible] [illegible] die darüber gehalten, [illegible] [illegible] [illegible], jedoch [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible].

Beim Erhitzen einer [illegible] bildet [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganz ~~über~~ (ist vielleicht der 100te Theil) ~~[illegible]~~ ~~[illegible] [illegible] [illegible]~~ die Masse [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] bei [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] übergegangen [illegible].

Das Dämpfchen zeigen Flämmchen, das gewöhnlich [illegible] Flämmchen.

Verbreitet sich nicht im [illegible] u. dürfte außer [illegible] [illegible] sehr wenig.

Desgl.

Desgl., doch hinterläßt d. Kohle einen geringen gelbl. weißen Rückstand.

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible]

Flämmchen, d. Rauchschwaden [illegible] etwas weniger stark (ist vielleicht den allmäligen Verstärkung d. Wärme beizumessen)

Hs. 34,39 – 27,51

An

E. Königl. Sächß. Hochpreißliches Oberbergamt

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

~~[illegible]~~

Es ist mir der Antrag gemacht worden, für mehrere ungestaltete Personen aus dem Berg- ~~zünftigen Orden~~ den übrigen Civil- und dem Militairstande eine Vorlesung über Physik zu halten, und habe ich denselben von meiner Seite kein Hinderniß entgegen zu setzen geglaubt. Nach einer vorläufig deshalb angestellten Erkundigung ~~[illegible]~~ haben jedoch ~~[illegible]~~ sich gegen 50. Zuhörer gemeldet, wodurch es ganz unthunlich wird, gedachte Vorlesung in meinem eigenen dazu geeigneten Lokale des Bergakademiegebäudes zu halten, da darauf gedacht werden mußte, ein größeres Zimmer oder einen kleinen Saal ~~[illegible]~~ außerhalb ~~[illegible]~~ zu miethen, wozu bereits einige Einleitung getroffen ist. — ~~[illegible]~~ Kann jedoch irgend eine andere Bestimmung in dieser Angelegenheit getroffen werden, erlaube ich mir, bei E. Königl. Hochpreißl. Oberbergamte um hohe Genehmigung [illegible]

schuldigst nachzusuchen, ein-
theils wöchentlich 2 Wiederholungs-
stunden und die zum Präpariren
nöthige Zeit zu gedachten Vorle-
sung verwenden, ~~dagegen~~
andererntheils den physikalischen
Apparat der Bergakademie
zu genannten Zwecke benutzen
und theilweise auch einige Zeit
in dem Lokal demselben zu
dürfen, wo die Vorlesungen
gehalten werden würden.
Der ich mit schuldigstem Gehorsam
tiefster Ehrerbietung verharre
Freiberg am 27ten September 183
F. R.

Auf das, von dem Herrn Professor Reich unter dem 21ten d. M. an uns gelangte Gesuch, für mehrere Gebildete hiesiger Stadt Vorlesungen über Physik in einem Privat-Lokal halten, und hierbei den physikalischen Apparat der Bergakademie benutzen zu dürfen, wollen wir die gebetene Erlaubniß allenthalben, jedoch unter der Voraussetzung und Bedingung ertheilen, daß durch diese Vorträge den Obliegenheiten des Herrn Professor Reichs als bergacademischen Lehrers so wie dem gedachten Apparate kein Eintrag geschehe und Nachtheil zugezogen werde.

Freyberg den 25. September 1830.

Sr. Königl. Majestät zu Sachsen verordnetes Oberbergamt.

Frh. v. Herder.

v. Bülau
[illegible]

An
den Herrn Professor Reich allhier
dessen Privat-Vorlesungen über Physik betr.

No. 1658.

Eingegangen den 3. Oct. 1830.

Den
d. Hochgeehrtesten Ht. Herren,
~~welche~~ welche bei Unterzeichnetem
eine Vorlesung über Physik
zu hören wünschen.

Der schmeichelhaften Aufforderung mehrerer Herren des hiesigen gebildeten Publikums eine Vorlesung über Physik zu halten, ~~hatte~~ werde ich ungeachtet der sich darbietenden Schwierigkeiten nachzukommen, ~~und~~ mich bemühen, und erlaube mir zu bitten, durch Unterzeichnung gegenwärtigen Circulars die Theilnahme daran gefälligst anzuzeigen. — Da einer vorläufigen Nachricht zufolge die Anzahl der Herren Theilnehmer zu groß sein wird, um die Vorlesung im ~~Lok.~~ einem Lokale des Bergakademiegebäudes zu halten, so wird sie mit hoher Oberbergamtlicher Genehmigung ~~außerhalb desselben, und zwar in~~ ~~[illegible]~~ dem geräumigen Zimmer des ersten Stocks ~~in~~ im Hause des Herrn [illegible] statt finden, für einzelne Fälle wird auch der Saal im zweiten Stock benutzt werden; — ~~dabei soll wird oft allein für~~ es wird jedoch auch ~~dieser~~ der erstere Raum nicht gestatten, für mehr als einige und zwanzig Personen Plätze zum Schreiben vorzurichten. —

Es dürfte nicht unpassend sein, hier den Umfang und die Methode des Vortrags speciell auseinander zu setzen, und erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich mich bestreben werde, die Lehren der Physik möglichst vollständig nach ihrem jetzigen Standpuncte vorzutragen, wiewohl die Zeit eine Beschränkung des Details nothwendig gebietet, und nur aus dem Bereich der angewandten Mathematik zugehörigen Abschnitten würde ich einige kürzer behandeln, wie die Lehren von der Zerlegung der Kräfte, vom Gleichgewicht, von der Mittheilung der Bewegung, einige ganz übergehen, wie namentlich die Hydraulik; — übrigens kann nur dasjenige gründlich abgehandelt werden, was sich mit der Elementarmathematik abmachen läßt, und werden Resultate, die durch höhere Mathematik erlangt worden sind, zwar erwähnt und gebraucht werden, ohne ihren strengen Beweis zu führen. Als Beispiel mag die Formel für die Zeitdauer einer Pendelschwingung dienen; sie wird mitgetheilt, ihre Folgerungen gezogen, und sie wird endlich durch Experimente bestätigt, — aber sie wird als gegeben vorausgesetzt, ohne ihre Richtigkeit zu beweisen; — so in vielen andern Fällen —

Wöchentlich sind zwei Stunden zu den Vorlesungen bestimmt, die bis in den Monat Juli 1831 fortgesetzt werden; — dabei ist es unmöglich bei einiger zweckmäßigen Ausführlichkeit alle Lehren der Physik zu beendigen, und möchte ich daher mir zu erlauben bitten, dieselben so weit fortzuführen, als es die gegebene Zeit gestattet, — es, insofern ein unüberwindliches Hinderniß nicht eintritt, von dem Wunsche der Herren Theilnehmer abhängen wird, ob der Cursus im Monat October 1831 wieder aufgenommen werden soll. — Um jedoch bei dieser Unbestimmtheit des Umfangs jetzigen Cursus eine feste Bestimmung über die zu erwartenden Leistungen zu treffen, erbiete ich mich im Ganzen 60 Stunden zu lesen.

Die Stunden selbst würden am geeignetsten Nachmittags Zeit 4. bis 5. Uhr gewählt werden, so scheinen sich dazu nur die Tage Montag und Dienstag zu eignen. —

Den Anfang nehme ich mir die Freiheit vorläufig, da es nicht allgemein anders eine Rücksicht verlangt wird, auf den Montag den 18ten October festzusetzen.

Das Honorar dürfte für jeden der Herren Theilnehmer à 6. Thl. — betragen, — jedoch würde ich sehr dankbar sein, wenn jemand von den

Ew. Tit. Herren selbst die Bezah-
lung des ~~[illegible]~~ Eintrittsgeldes übernehmen
wollten. – Wegen mancher, eine
bei der Einrichtung einer Vor-
lesung der Vorlesung zur Last
fallenden Ausgaben ~~[illegible]~~ bitte
ich mir noch aus, ~~[illegible]~~ daß
die Hälfte der Beiträge im
Anfange der Vorlesung zu
zahlen, während die andere
Hälfte erst gegen Ende der-
selben entrichtet würde. –

Geschäfte, Bekanntschaft mit den
vorzutragenden Gegenständen,
und ~~[illegible]~~ verschiedene andere Hindernisse
und Verhältnisse können manche
der Herren Theilnehmer veran-
lassen, die Vorlesung nicht
ganz mitzuhören; – ich wünsche
jedoch nicht unbescheiden zu seyn,
wenn ich darauf antrage,
daß jeder, der seine Theilnahme
einmal erklärt hat, auch als
wirklicher Theilnehmer angesehen
werden möge. – Jedenfalls wird
es gut seyn, die Bestimmung hin-
zuzufügen, daß bis zu der
4ten Stunde der Zutritt
einem jeden frei stehe. –

Freiberg am 6ten October 1830.

F. R.

An
E. Königl. Sächsisches Hochlöbliches
Oberhüttenamt

allhier.

Ganz gehorsamste Anzeige.

In Bezug auf die unter meiner Vormundschaft gestellte einzige Tochter des gemüthskranken Herrn Oberhüttenmeisters Lenberg, Friedericke Wilhelmine —, habe ich E. Königl. Hochlöblichen Oberhüttenamte in Gemäßheit des allerhöchsten von Seiten E. Hohen Landesregierung v. 9ten Mai 1829 ergangenen Befehls § zu der Vormundschaftsordnung d.d. 10ten October 1782 gehorsamst anzuzeigen, — daß seit meiner gehorsamsten Anzeige vom 7ten December 1829 etc., gar keine Veränderung nicht eingetreten ist, auch dermalen erforderlich oder von Nutzen sein dürfte.

Der ich mit schuldigster Hochachtung verharre

Freiberg am 27ten December 1830.

F. L.

No: 1658.

An

den Herrn Professor Reich

allhier

An
Herrn Professor Reich
Wohlgeboren
allhier.

In Ansehung der, dem Herrn vice-Hüttenmeister Sonntag ausgesetzten, 400 Thlr. —— jährliches Wartegeld, wovon vorschrift- und vertragsmäßig 150 rl. — an die Versorgungsanstalt zu Colditz abgeführt, 250 Thlr. —— aber der Sonntagschen Ehegattin zu ihrem und ihres Kindes Unterhalte, sowie zu Versorgung ihres Ehegatten mit den nothwendigen Kleidungsstücken überlassen werden, sind bey der Vormundschafts-Tabelle aufs das Jahr 1829 und 1830 die abschriftlich beygefügten Erinnerungen ausgefallen, deren Intention unstreitig dahin geht, an letzterwähnten 250 Thlr. —— etwas zu ersparen, und für die Sonntagsche Tochter, Friederike Malvine, zurückzulegen.

Wir verfehlen nicht, Ew. Wohlgeboren, als Vormund der Sonntagschen Tochter, hiervon

Eingegangen den 9. April 31.

in Kenntniß zu setzen, mit der Veranlassung, daß dießfallsige Interesse Ihrer Pflegebefohlenen wahrzunehmen, insbesondere mit der Frau [illegible] wegen angemessener Verminderung des Alimentationsquantums, zu Gunsten ihrer Tochter sich zu vernehmen, und den Erfolg dessen gutachtlich bey uns gefälligst anzuzeigen.

Freyberg, den 2. April 1831.

Königl. Sächsisches Ober-Hüttenamt.

[illegible]

No. 11

Erinnerungen
bei den zum Königl. Geheimen Finanz-Collegio eingereichten Precis-Tabellen der Bergbehörden auf das Jahr 1829.

Ad 8. Tab. C. Da das für den geisteskranken Vicehüttenmeister Sonntag bis mit dem Quartale Trinitatis 1832 ausgesetzte Wartegeld jährlich 400 rt. -- beträgt, der Aufwand für Sonntags Versorgung in der Irrenanstalt zu Colditz aber nur in jährlich 150 rt. -- besteht, und die übrig bleibende Summe von 250 rt. jährlich als [illegible], das Alimentationsquantum für Sonntags Ehefrau und Kind zu hoch erscheint; so ist der Vormund des letzteren, Professor Reich, zu Wahrnehmung des Interesse seiner Pflegebefohlnen bei gedachtem Wartegelde, hierauf aufmerksam zu machen.

M.

O

Bey durchgehung der Pro-
zeß-tabellen aufs
das Jahr 1830.
sind Oberbergamtswegen an nach-
benannte Bergbehörden folgende
Erinnerungen zu ziehen gewesen,
als:

I.

an das Oberhüttenamt allhier

ad

1. Weil bei no. 8. Tab. C. nach der
höchsten Erinnerung auf die Pro-
zeßtabellen aufs 1829 das, was
von des Vicehüttenmeister Sams-
tags Wartegeld nach Abzug
des gesammten Verpflegungs-
und Bekleidungsaufwands übrig
bleibt, als currentes Alimen-
tationsquantum für Samtags
Ehefrau und Kind, huldreichster
Bestimmung zu Folge, anzu-
sehen ist, so würde auch, wenn
von solchem Alimentationsquanto
etwas erübrigt werden könnte,
solches keineswegs dem Vater

der Unmündigen zu Gute gehen.
Demnächst ist hierunter der höch-
sten Erinnerung genau nachzu-
gehen.

vC.

An
E. Königl. Sächß. ~~Hoch~~ Hochlöbliches
Oberhüttenamt
allhier

Ganz gehorsamste Anzeige!

Auf E. Königl. Hochlöblichen Oberhüttenamtes an mich unterm 2ten April d. J. erlassenes Schreiben habe ich nicht verfehlt, mit dem Herrn Vicehüttenmeister Dantzig auch wegen angemessener Verminderung des Alimentationsquantums, und Ersparung von dem ~~demselben~~ dem Herrn Vicehüttenmeister Dantzig verwilligten Wartegelde von jährlich 400 Thlr. — — zu Gunsten ihrer unter meiner Vormundschaft gegebenen Gustav, Friederike, Malwine, zu vernehmen, und hat sich dabei ergeben, wie Letzterer, theils wegen der früher beträchtlicher genommenen Summen zur ~~[illegible]~~ genommenen Verpflegung ~~des~~ Herrn Vicehüttenmeisters, theils ~~[illegible]~~ wegen nöthig gewesener Abzahlung mehrerer kleiner Schulden desselben

hierin wegen vollständiger Ent-
stellung desselben mit Wahr-
heit, da der gewesene Be-
hörde Eindruck nach solchen
~~[crossed out]~~ eine Erkenntniß
nicht zu machen gewesen
ist; ob sich jedoch die
Herren Oberhüttenmeister
Lindig bereitwillig erklärt,
für die Folge vom Johannis
1831 an, jährlich 50 Thlr
für ihre Tochter zurückzulegen
~~[crossed out]~~ bis zu ganz geschehener
und selbständiger Verheirathung, ob
das zurückzulegende
~~[crossed out]~~ Geld in den Händen der
Mutter verbleiben können, wo-
gegen ich bei der bekannten Zu-
verlässigkeit derselben ein Beden-
ken persönlich nicht hätte; — oder ob
es bei mir, oder bei hiesigem König-
lichen Oberhüttenamte selbst
deponirt werden müsse.

Der ich mit schuldigster Hochachtung
verharre
Freiberg am 26ten Mai 1831.

[illegible]

Im Fall aufsetzen in die-
ser Zeit, ihr Ehemann verbleibt,
welche sich längere Zeit bei
ihr aufhalten sollte, und
allerdings ihre Ausgaben be-
trächtlich vermehren würde.

Dn. Wohlgeboren

Herrn Stadtinspector Schubert

in Hohenstein

Wohlgeborner,
Hochzuehrender Herr Stadtinspector!

Durch den Bergamtscandidaten Herrn Haubold haben wir die von Ew. Wohlgeboren eingesandte Versteinerung aus Ihrem Kalksteinbruche bei Hohenstein ~~erhalten~~ zur Ansicht erhalten, welche durch ~~ihr~~ den sehr gut erhaltenen Zustand, in dem sie sich befindet, zu den schönsten zu rechnen ist. ~~Wir~~ Ich danke Ew. Wohlgeboren ergebenst für die gütige Erlaubniß, die Sie zum Abschneiden gaben, — indessen wage ich dankbar, im Namen der bergakademischen Sammlungen die Bitte: Ew. Wohlgeboren möchten uns dieselben ganz überlassen. Der Hohensteiner Kalkstein hat jetzt durch Entdeckung einer orologischen Welt ganz besonders viel gewonnen, und wir bemühen uns, unsere Sammlung darüber, die ~~ganz unbedeutend~~ unvorzüglich durch Versteinerungen an Werth gewinnt, doch schon nicht wenig daraus aufzuweisen hat, möglichst zu ver-

[Margin note:] Wir sehen dieselben für Zähne einer Ver-gleichung ~~eines~~ an, die noch in derselben Erscheinung zu finden ~~haben~~, wie sie in dem Wesen des Schwarzgesteins gefunden haben

vollständigen, und lebe ich der Hoffnung,
daß Hr. Westgelmann das einzige, woraus
entbehrliche Stück, weniger Liebhabern
dünken, als und: Natürlich würde es auch an
lieblichen sein, wenn Sie auch das freylich Stück
vertauschen, und Sie dasselbe ~~fragen~~ wissen lassen wollten
~~ft~~ zu welchem Preiß Sie es abzulassen gedächten.
~~Unsere Sammlungen besitzen schon ein Stück ge-
diegen Kupfer durch Ihre Güte, welches Sie an den
verstorbenen Herrn Bergrath Werner schickten,~~
~~[illegible]~~ und das dasselbe seyn.
~~[illegible]~~
Entschuldigen Sie gütigst mein Anliegen mit meinem
aufrichtigsten Wunsche, unseren Sammlungen
möglichst nützlich zu sein, erwarten Sie mich
auf ein geneigten Antwort, und erlauben
Sie die Versicherung der ganzen Hochachtung
Hr. Westgelmann

Freiberg
den 16 Mai 1831

gehorsamster Diener
F. A.

A son Excellence
Monsieur le Baron Alexandre de Humboldt
conseiller d'état, ministre
plénipotentiaire de Sa Majesté le Roi
de Prusse auprès de Sa Majesté tres chrétienne
membre de l'Institut etc.
à Paris

Ew. Excellenz

[illegible] ich mich, mit einer Bitte zu belästigen, deren Erfüllung uns [illegible] am Herzen liegt, da Ew. [illegible] selbst auch die Ursache sind, [illegible] zu [illegible]. — Nachdem die Untersuchungen unsres Herrn Maschinendirectors Brendel nachzuweisen suchten, daß das Freiberger Bergklafter [illegible] von der Länge von zwei Meter ab-weiche, als die Verschiedenheit der einzelnen Klafter selbst beträgt, ist nach dem Antrag des hiesigen K. Oberbergamtes und namentlich des Herrn Oberberghauptmanns Exc. von Herder von der Regierung genehmigt worden, das Freiberger Bergklafter genau zu zwei Meter festzusetzen. — Es wurde mir [illegible] zu diesem Zwecke aufgetragen, für die [illegible] zweier genauen Meterstäbe in Frei-berg zu tragen, und zwar für [illegible]

durch Ew. Excellenz [illegible]

1. Rechenstab aus Platin, und
1. dergleichen aus Stahl ~~mit~~ an beiden Enden mit Platin belegt

zu bestellen. — Um mich meines Auftrages zu entledigen, da ich ohne diesen über die Genauigkeit der Ausführung sein könnte, erlaubte ich mir, ~~im Monat~~ Anfangs Juli 1830 an Herrn Arago zu schreiben, ihm unsere Wünsche vorzutragen, und zu bitten, die gedachten Maaßstäbe bei demjenigen Künstler, bei welchem er es für zweckmäßig erachte, gefälligst zu bestellen, auch die Beaufsichtigung über die Vergleichung derselben mit dem Metre des Observatoriums ~~an~~ zu übernehmen, und uns ein Certificat darüber zukommen zu lassen. Zugleich sprach ich den Wunsch aus, es möge der Verfertiger, da ich Herrn Arago so wenig als möglich bemühen, und am wenigsten eine Correspondenz zumuthen wollte, — veranlasst werden, ~~[illegible]~~ eine einzige Nachricht über die Fortschritte des Geschäfts und den Preis der Maaßstäbe zukommen zu lassen. —

Bis jetzt habe ich ~~jedoch keine Nachricht mit~~ nichts über diese Angelegenheit erfahren, wurde jedoch von Seiten der hiesigen Behörde erinnert, das Geschäft zu betreiben. — Verzeihen Ew. Excellenz daher, wenn ich so frei bin, unsere Bitten Ihnen mit der unterthänigen Bitte vorzutragen, bei Herrn

Arago unsern Gesuch ~~Bitte~~ zu unterstützen
und sich zu [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible] zu bewirken, daß wir~~
durch dessen [illegible] wollen
~~[illegible]~~, ob wir [illegible], nach diesem, für uns allerdings annehmlichsten Wege zu den gewünschten Maaßstäben zu gelangen, — oder ob Herr Arago es lieber sieht, daß wir uns unmittelbar an einen Mechaniker wenden, und nur um die Vergleichung und Ausstellung des Certificats bitten.

Um Ew. Excellenz Zeit nicht noch unnöthig in Anspruch zu nehmen, unterlasse ich alle weitern Entschuldigungen meiner ~~[illegible]~~ Kühnheit, und unterzeichne mit unbegrenzter Hochachtung als

[Marginal note: Füge nur noch die Empfehlungen der Herren [illegible] [illegible] hinzu]

Ew. Excellenz

Freiberg
den 19 Mai 31.

Unterthänig gehorsamster
Diener
F. R.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An
Herrn Professor Reich,
Wohlgeboren
allhier.

Nach den Bestimmungen der Vormundschaftsordnung und anderer bezüglicher Gesetze, sollen Mündelgelder nicht in den Händen der Mutter bleiben, sondern zinsbar und gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen oder in inländische Staatspapiere und städtische Schuldverschreibungen angelegt werden und bis sich dazu Gelegenheit findet, von dem Vormunde gerichtlich deponirt werden.

Ew. Wohlgeboren, als Vormund der Sonntagschen Tochter veranlassen wir daher Oberhüttenamtswegen, diejenigen 50 Thaler — —, welche die Mutter Ihrer Pflegebefohlenen für selbige jährlich zurückzulegen gedenkt, von Zeit zu Zeit einzufordern, bey uns zu deponiren, und wenn ein genugsames Quantum aufgesammelt ist, für

Eingegangen den 13. Juni 1831.

dessen Unterbringung und
Anlegung in der angegebenen
Weise besorgt zu sehen.

Freyberg, den 28. May 1831.

Königl. Sächsisches Oberhütten-
amt.

Freyh. von Herder
[illegible]

169.

~~Conc.~~

An
Ein Königl. Sächsisch. Hochwürdiges
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamstes Urlaubsgesuch.

Leipzig zu Verwandten

Ein Königl. Sächsisch. Hochwürdiges Oberbergamt ersuche ich unterthänig gehorsamst, mir für den Beginn der bevorstehenden bergakademischen Hauptferien einen Urlaub auf ~~[illegible]~~ vierzehn Tage zu ertheilen ~~[illegible]~~ zu wollen, um eine Reise ~~[illegible]~~ unternehmen zu können.

Die in ~~[illegible]~~ Beziehung auf das Bergakademiegebäude und die bergakademischen Sammlungen während meiner Abwesenheit zu besorgende(?) Umstände u. Sicherheitsmaßregeln dürften, meiner unmaßgeblichen Meinung nach, ~~die~~ in den ähnlichen Fällen schon angewendeten bestehen, ~~[illegible]~~ nämlich daß Herr Schichtmeister Lindner als der zeitherige ausschließende(?) [illegible] in meiner Wohnung ~~[illegible]~~ in dieser Zeit zu übernehmen haben, ~~und~~ die Zimmer und Sammlungen zu verschließen, und die Schlüssel sämtlich Ein Königl. Sächsischen Oberbergamtlichen Directorio auszuhändigen haben dürfte. Der ich mit schuldigstem Gehorsam und tiefster Hochachtung verharre

Freiberg am 10ten Juli 1832
F. A.

An
E. Königl. Sächßl. Hochverordnetes
Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige.

Unter die in dem verfloße-
nen 65sten Bergstudentischen
Lehrjahre auf Höchste und hohe Ver-
ordnung gehaltenen Lehrvorträge
habe ich pflichtschuldigst anzuzeigen
daß ich
1.) in Absicht der Physik
die in meinen frühern gehorsamst
beyzufügenden Anzeigen angege-
benen Methode und Stufenfolge
des Unterrichts keine weitere
Veränderung vorzunehmen sei, und
ich auch für die Zukunft eine der-
gleichen eintreten zu laßen
nicht nothwendig glaube. Ich
habe im Laufe dieses Lehrjah-
res, ~~[illegible]~~ über den ersten
Theil meines Vortrags einen
kurzen Leitfaden drucken laßen,
und werde denselben für
das nächste Jahr zum Grunde
legen, dabey jedoch immer
mehr [illegible] auf die mathema-
tische Naturlehre vor [illegible] den
Grundsatz [illegible]. —

Ueber die ~~[illegible]~~ durch-
geführten Befahrungen vom 25ten September
sowie die hohen Verordnungen vom
6ten, 9ten und 20ten October meiner Vorlesungen ~~[illegible]~~ zu-
getheilten Bergacademisten habe ich
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
im Allgemeinen zu bemerken,
daß sie durchaus eine [illegible]
[illegible] Aufmerksamkeit, und
in Bezug ~~[illegible]~~ auf den
Besuch der Vorlesungen einen
ununterbrochenen Fleiß bewiesen
haben; ~~[illegible]~~ in Betracht
der ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ durch die Angabe,
[illegible], die [illegible] [illegible]
ben, die ~~[illegible]~~ größeren Arbeiten,
[illegible] über einen einzelnen
Gegenstand, und die ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] [illegible] zu erkennen
~~[illegible]~~
gegebenen Leistungen der Be-
gabung, habe ich dieselben in
nachstehende Abtheilungen brin-
gen zu müssen geglaubt:

Bölsche steht bei weitem
über allen übrigen; zwar mag
er schon einige Kenntnisse der
Gegenstände mitgebracht haben,
allein zu gleicher Zeit hat er auch
die ~~[illegible]~~ schönsten Proben von
fleißiger Benutzung des Vortrags
und richtiger Auffassung ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ gegeben. In den Prüfungen
können ~~[illegible]~~ sind durch Klarheit und

nicht fehlerfreie Beantwortungen der schwierigsten Fragen, in den Uebungsaufgaben einige freiwillig bearbeitete schwerer Gegenstände, in der Behandlung des zur größern Arbeit gewählten nicht leichten Gegenstandes großer Fleiß u. natürliche Darstellung der Gewalt des Geschriebenen gewesen.

Krug hat ~~ge~~ in den Repetitionen gute Antworten gegeben, u. seine Fassungskraft bewährt; in seinen Heften u. der größern schriftlichen Arbeit ist ~~[illegible]~~ Fleiß u. die einzelne zu flüchtig, undeutlich verfasst.

Gensel stand in den Antworten merklich hinter dem vorigen zurück, doch hat er auch im Ganzen sich ebenso zufrieden gestellt. Seine schriftlichen Arbeiten zeigen viel Fleiß u. eine gute Darstellungsgabe. —

Grimmer hat dadurch durch seine Antworten gezeigt, daß er den Vortrag ~~[illegible]~~ aufmerksam benutzt hat; seine Ausbildung ~~f~~ scheint jedoch ~~[illegible]~~ seinem Fleiß nicht immer entsprochen zu haben.

Schwenkteich hat meine Zufriedenheit durch seine Antworten größtentheils erlangt, und deutlich ein tüchtiges Bestreben nach Fortschritt bezeigt. Seine Hefte u. Uebungsaufs-

gaben sind gut. Seine grössere Aus-
arbeitung ist er noch schuldig. –

Müller ist nicht selten Zeichnungs-
schuldig geblieben, jedoch ~~[illegible]~~
~~ich dachte~~ hat er Geschicklichkeit, was
durchaus zu fordern ist. Seine
Übungsaufgaben hat er zwar ge-
löst, seine Schrift ziemlich gut abge-
faßt, u. seine grössere Arbeit
mit Fleiss zusammengetragen.

Gutjahr ist dem Vorigen gleich
zu stellen, er blieb manche Ar-
beit schuldig, beantwortete
aber das Meiste; seine Schrift ~~ist~~
zeigt von vielem Fleiße durch
seine gute Darstellungsgabe;
mit der grössern Arbeit ist er
noch im Rückstande. –

Walter hat sich ~~Anfang~~ in die
Reihe der letztgenannten gestellt,
früher aber ~~[illegible]~~
blieb er fast alle Antworten schuldig,
seine Übungsaufgaben waren
nicht gut, u. seine Schrift ~~zeigte~~ von
größter Flüchtigkeit. Nach der anschau-
lichen von der [illegible] Zurecht-
weisung an ihn ergangenen Warnung
hat er sich [illegible] gebessert, u.
durch ~~gute~~ richtige u. seine Veränderungen
sprechenden Antworten seinen guten Fort-
schritt an den Tag gelegt, und ist
nicht zu bedauern, daß er nicht von
Anfang an sein Bemühen hat, sich in die
Reihe der besten zu stellen, was ihm
[illegible] leicht gewesen wäre. Seine grö-
ßere Ausarbeitung ist fleißig zusammengetragen

Weichelt hat dem nicht genügt
und ~~[illegible]~~ von einem ordentlichen
Stundenmeister verlangt werden
muß, und nach seinen Vor-
kenntnissen erwartet wurde.
Zu den Repetitionen hat er
wenig zu antworten gewußt,
und trotz wiederholten Erinne-
[an meinen Unterschriften ... erfinden;]
rungen Seiten ist fast dem er-
sten Ernsthaften kein Heft, das
vielleicht gar nicht vorhanden ist,
nicht erhalten können. Die Ueberset-
zungstabellen hat er gelöst, wie
die meisten übrigen, eine größere
Ausarbeitung ~~[illegible]~~ erwarte
ich noch von ihm.

Salzstuhl wußte selten Fragen
zu beantworten, ich muß ihn deshalb
so weit herab in der Reihe stellen,
obwohl durch einige Privatunter-
haltungen ich mich überzeugte, daß
er in manchen Stücken nicht ohne
Kenntnisse ist, und Fleiß und
guten Willen hat. Vielleicht ist er
einer von den Individuen, die keine
mündlichen Fragen sich nicht zu
stellen wissen. – Seine größere
Arbeit ist er noch schuldig –

Lindner hat wenig Nutzen aus
der Vorlesung über Physik gezogen;
er ist sehr langsam, scheint aber
Geist voll von Willen. Auch er ist
mit einer größeren Arbeit noch
im Rückstande.

Schulze hat zwar zuweilen durch
richtige Antworten gezeigt, daß
er X aufmerksam gewesen war,

und sich Mühe gegeben hat;
größtentheils ~~[illegible]~~ Auszügen aber ~~[illegible]~~
verlangten Arbeiten ~~[illegible]~~
daß er dem Verlangen durchaus
nicht hat folgen können und
er auch einer so niedrigen Stufe
der Ausbildung stehe, daß auch
beim besten Willen er nicht im
Stande sei, mit fortzukommen.
Derselbe zeigt sein fleißig ge-
arbeitetes Heft, worinn ~~[illegible]~~
genug aufgestellt [illegible], und das übri-
gens allen [illegible]
ist. —

Das Verzeichniß der einge-
lieferten [illegible] wer-
de ich, sobald ich es vollständig
zu machen im Stande bin, die-
ser Anzeige, so wie eine zwei-
te Abschrift der Arbeiten selbst
beilegen. —

B. Bei ~~Der Vorlesung über Versteine-~~
~~rungskunde~~ habe ich mit den
[illegible] aus der [illegible]
[illegible] nach [illegible] und
Hd. Brongniart begonnen, dann die
[illegible] und [illegible] nach
[illegible] folgen lassen, und
mit den [illegible],
[illegible] und Mollusken
~~[illegible]~~ [illegible] und Sowerby den
Beschluß gemacht. Die Klassen
der höhern organisirten Thiere, als
der Fische, Amphibien, Vögel und ~~[illegible]~~
Säugethiere sind zurückgestellt,
weil die Zeit nicht ausreichte, die
Hilfsmittel dazu auch zu wenig sind, und

und die Crustaceen nach
Desmarets u. Hd. Brongniart

173

chen Nützlichkeit für mich auch ~~...~~, [unmittelbarer]
~~einiger~~ erscheint. — Ich habe mich
genöthigt gesehen, die Charaktere
der Geschlechter zu dictiren, und
dadurch ~~...~~ viel Zeit verwenden müssen,
um diesem Uebelstande in der
Folge einigermaßen abzu-
helfen, würde ich unter Er-
hoffung hoher Genehmigung in
der Folge das im Laufe dieses
Jahres zu Dresden erschienene
Handbuch der Petrefactenkunde
von Holl zum Grunde legen;
zwar hat es mehrere und
bedeutende Mängel, doch sind
in demselben die meisten Geschlech-
ter richtig charakterisirt, und da-
durch ist es zum großen Theile das
~~...~~ zeitraubende Dictiren. —

Nachdem nun den durch höchsten
Erlass vom 25sten September und
hohe Verordnung vom 20sten October
mir ~~...~~ für die in Rede stehende
Vorlesung zugetheilten Benefizianten
~~...~~ Eröffnung mit der Liste der-
selben geworden ist,
Carl aber gleich anfangs
darum einkommen wollte, die
Vorlesung erst im folgenden Sommer
frequentiren zu wollen, so sind
nur noch Herr von Gerdau und
Weber
Cotta übrig geblieben. ~~...~~ beiden
~~...~~ kann ich meine volle Zufriedenheit
zu erkennen geben; sie haben sich
beide mit Liebe mit dem vorliegenden
Gegenstande beschäftigt, und könnte
ich hoffen, immer ~~etwas~~ von ihnen solchen

~~Ich O O die Testimonialtabellen über meine Vorlesungen und~~

Zuhörer zu haben, so würde ich statt ~~[illegible]~~ diese Vorlesung, die mir viel Arbeit kostet, und mich sehr von meinen Hauptbeschäftigungen abzieht, mit dem größten Vergnügen und dem Bewußtsein halten, dadurch nützlich zu wirken. Sollte ich noch einen Unterschied ~~[illegible]~~ zwischen den genannten beiden Zuhörern machen, so würde ich den ersten [illegible] über Letztern stellen, da jener mehr durchgängige Kenntniß in der ganzen Zeit der zur Sprache gekommenen Gegenstände an den Tag gelegt hat. — Arbeiten ~~[illegible]~~ erhalten sind über diese Materie ihrer Natur nach nicht wohl zu geben, und dürften auch in der Folge nur ausnahmsweise geliefert werden können.

Der ich mit schuldigstem Gehorsam und tiefster Ehrerbietung verharre

Freiberg am 13ten Juli 1831.

F. R.

Nachdem mir die meisten der fehlenden Ausarbeitungen an mich gelangt sind, erlaube ich mir noch hinzuzufügen daß

Schwammkrug durchgängig mit Fleiß, durchaus fehlerlos,

Gretzner – seine Abhandlungen sehr weitläufig, ~~[illegible]~~ scheint nur als eine weitere Ausführung des Heftes zu betrachten,

Breithaupt nur eine ~~Compi-~~ unvollständige Compi-
lation, ~~[illegible]~~ zum Theil ~~[illegible]~~
gut ~~[illegible]~~ geschriebene;
Fritzsche eine unvollstän-
dige, doch nicht übel zusammen-
gearbeitete Zusammenstellung
~~[illegible]~~ aus ihr
zu dem Judgemente mitgetheilten
Werken gelieferten [illegible].

Auch hat Breithaupt noch seine
Zeichnung einer [illegible] sich
unvollständig, doch mit Verständniß geschrieben,
sub I des Verzeichnisses der ge-
schriebenen Arbeiten, u. sub II die
Electricitätslehre über meine
Vorlesungen eingereicht, unbedeutend.

[illegible]
Fr. am 22. Juli 1831.

Verzeichniß der schriftlichen
Arbeiten der Schüler im Lehrcursus 1830/31.

I, Übungsaufgaben geliefert von
1, Gensel. 2, Greiner 3, Grabner. 4, Schütze.
5, Krug. 6, Lindau. 7, Müller. 8, Walle.
9, Fritzsche. 10, Breithaupt. 11, Schwarzenberg.

II, Größere Arbeiten, und
1, Gensel – über die verschiedenen Ein-
richtungen u. Zusammensetz. einer Luftpumpe.
2, Grabner – über den Einfluß der Wärme
auf die Erzlagerstätten.
3, Derselbe – über Electricität.
4, Schütze – über die specifische Wärme der
Gase.
5, Krug – über latente Wärme
6, Lindau – über die phys. Eigenschaften des Wassers
7, Müller – über die Thermometer und
Pyrometer
8, Walle – über die Thermometer.
9, Fritzsche – Erläuterung der Dämpfe.
10, Breithaupt – Erläuterung der Luftpumpe.
11, Schmidt – Phys. Erläuterung der Dämpfe.
12, Schwarzenberg – verschiedene
Methoden zur Bestimmung des
specifischen Gewichts, u. Beschreibung
der dazu anzuwendenden Instrumente.

(Ganze Bogen.)

Lectionstabelle
für den Unterricht über Physik und Versteinerungslehre bei der K. S. Bergakademie zu Freiberg.

Name des Lehrers	Unterrichtsfach des Lehrers 1830/31	Anfang u. Schluß des Unterrichts	zu Grunde gelegter Leitfaden	Veranlassung des Schlusses des Unterrichts	Anfang u. Dauer des künft. Cursus	Tage u. Stunden des Unterrichts.
Ferdinand Reich	Physik	5. October 1830. 23 Juli 1831.	F. G. Fischer Lehrbuch der mech. Naturlehre 3. Aufl. L. Pz. 1827. 8.	Vermöge allerhöchster Vorschrift	4 Oct. 1831 bis Ende Juli 1832	Dienstags v. 10-12 Uhr, Donnerstags 10-11, Sonnabends 11-12.
	Versteinerungslehre	6. October 1830 22 Juli 1831.	Vac.	Detto.	7. Oct. 1831 bis Ende Juli 1832	~~Freitags 10-11 Uhr.~~ Mittwochs 10-11.

Den

die hochzuehrenden P. P. T. T. Herren, welche bei Unterzeichnetem eine Vorlesung über Physik zu hören wünschen.

Der schmeichelhaften Aufforderung mehrerer Herren des hiesigen gebildeten Publikums, eine Vorlesung über Physik zu halten, werde ich, mancher sich darbietenden Schwierigkeiten ohngeachtet, nachzukommen mich bemühen, und erlaube mir zu bitten, durch Unterzeichnung gegenwärtigen Circulars die Theilnahme daran gefälligst auszusprechen.

— Da einer vorläufigen Nachricht zufolge die Anzahl der Herren Theilnehmer zu groß sein wird, um die Vorlesung in einem Lokale des Bergakademiegebäudes zu halten, so wird sie mit hoher Oberbergamtlicher Genehmigung außerhalb desselben, und zwar in dem größern Zimmer

des ersten Stocks im Hause des Herrn [illegible] Brandt statt finden, für einzelne Fälle wird auch der Saal im zweiten Stocke benutzt werden; — es wird jedoch auch der erstere Raum nicht gestatten, für mehr als einige und zwanzig Personen Plätze zum Schreiben vorzurichten. —

Es dürfte nicht ausführbar sein, hier den Umfang und die Methode des Vortrags speciell auseinander zu setzen, und erlaube ich mir nur zu bemerken, daß ich versuchen werde, die Lehren der Physik möglichst vollständig nach ihrem jetzigen Standpunkte vorzutragen, wiewohl die Zeit eine Beschränkung des Details nothwendig gebietet, und nur aus den auch der angewandten Mathematik zugehörigen Abschnitten werde ich einige kürzer behandeln, wie z. B. die Lehre von der Zerlegung der Kräfte, vom Gleichgewichte, von der

Mittheilung der Bewegung pp, eini-
ge ganz übergehen, wie nament-
lich die Hydraulik; — übrigens
kann nur dasjenige gründlich her-
geleitet werden, was sich mit
der Elementarmathematik errei-
chen läßt, und werden Resultate,
die durch höhere Mathematik
erlangt worden sind, zwar er-
wähnt und gebraucht werden,
ohne jedoch ihren strengen Be-
weis zu führen. Als Beispiel
mag die Formel für die Zeitdau-
er einer Pendelschwingung dienen;
sie wird mitgetheilt, ihre Folge-
rungen gezogen, und so weit thun-
lich durch Experimente belegt, —
aber sie wird als gegeben vor-
ausgesetzt, ohne ihre Richtigkeit
zu beweisen; — und so in vielen
andern Fällen. —
Wöchentlich sind zwei Stunden zu
den Vorlesungen bestimmt, die ich
bis in den Monat Juli 1831 fort-

zusetzen hatte; — dabei ist es unmöglich, bei einiger zweckmäßigen Ausführlichkeit, alle Lehren der Physik zu beendigen, und muß ich daher, mir zu erlauben, bitten, dieselben so weit fortzuführen, als es die gegebene Zeit gestattet; — wobei es, insofern ein unvermeidliches Hinderniß nicht eintritt, von dem Wunsche der Herren Theilnehmer abhängen wird, ob der Faden im Monat October 1831 wieder aufgenommen werden soll. — Um jedoch bei dieser Unbestimmtheit des Umfangs jetzigen Curses eine feste Bestimmung über die zu verwendende Leistungen zu treffen [?], erbiete ich mich, im Ganzen 60 Stunden zu lesen. —

Die Stunden selbst werden am passendsten Nachmittags von 4 bis 5 Uhr gewählt werden, und scheinen sich dazu nur die Tage Mo

tag und Dienstag zu eignen. —

Den Anfang nehme ich mir die Freiheit vorläufig, und so weit nicht allgemein noch ein Aufschub verlangt wird, auf den Montag den 18ten Octobr festzusetzen.

Das Honorar dürfte für jeden der Herren Theilnehmer 6 Thaler — betragen, — jedoch würde ich sehr dankbar sein, wenn jemand von den S.T.T. Herren selbst die Einziehung des Eincassirens übernehmen wollte. — Wegen mancher mir bei der Einrichtung und im Verlauf der Vorlesungen zur Last fallenden Ausgaben erlaube ich mir auch noch, um die Hälfte der Beiträge im Anfang der Vorlesung zu bitten, während die andere Hälfte erst gegen Ende derselben entrichtet würde. —

Der schätzbaren Bekanntschaft mit

den vorzutragenden Gegenständen, und verschiedenen andern Behinderungen und Verhältnissen können manchen der Herren Theilnehmer veranlassen, die Vorlesung nicht ganz anzuhören; — ich möchte jedoch nicht unbescheiden zu seyn, wenn ich darauf antrage, daß jeder, der seine Theilnahme einmal erklärt hat, auch als wirklicher Theilnehmer angesehen werden möge. — Indessen wird es gut seyn, die Bestimmung hinzuzufügen, daß bis zu der 4ten Stunde der Zutritt einem jeden frei stehe.

Freiberg am 6ten October 1830.

Ferdinand Reich.

Vorstehende Gewährung eines von Herrn Hauptmann von Dietkau und Unterzeichneten dem Herrn Professor Reich vorgelegten Wunsches so vieler wissenschaftlicher Männer hiesiger Stadt, dankbarst erkennend, erbietet sich sehr gern zur Empfangnahme der Honorarien und zu sonstigen gewünscht werdenden Besorgungen

C. von Weissenbach

D.

Obrist von Seydewitz.

[illegible]

R. Breithaupt jun.

Carl Naumann

Major von Zeschau.

~~[illegible]~~

Amtshauptmann v. Broizem.

Conrector Doering, im Fall er zu der bestimmten Stunde Zeit erlangen kann

Bornemann [illegible]

Fd. Grubach

[illegible] Haupt

[illegible]

[illegible] Francke

C. A. Francke

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Friedemann

[illegible] Lindner

[illegible]

Otto Spreinbleben.

[illegible]

~~[illegible]~~

Kaufmann [illegible]

[illegible]

[illegible]

Kersten.

[illegible]

R. Krebbe

C. [illegible]

Aster

Bevilaqua

F.

Freitschke

W. Schieben.

[illegible]

[illegible]

Stiller

[illegible]

Zinke.

[illegible]

[illegible]

Rochlitzer

[illegible]

[illegible]

[illegible] Krueger [illegible]

Friedrich Wilhelm Lindner.

Gerichtsdirector Bursian.

Secr. Lindner.

v. Gerlitzsch.

Heger.

[illegible]

Doering jun.

[illegible]

Dr. Wein.

Fr. Zeitzsch

[illegible] Beust

Wir wollen dem Herrn Bergacademien Inspector, Professor Reich zu einer Reise nach Leipzig einen Urlaub von 14. Tagen während der bevorstehenden bergacademischen Ferien bewilligen und eröffnen demselben solches, auf dessen Gesuch vom 10ten d. M., mit der Verordnung, wegen Übergabe der Schlüssel zu den unter Seiner Aufsicht stehenden Sammlungen und Zimmern, so wie wegen einstweiliger Verwahrung der bergacademischen Gebäude und Sammlungen nach Maasgabe des §. 19. Seiner Instruction das Nöthige zu besorgen, auch übrigens der Verordnung vom 25. July 1825. sub 2.–4. nachzugehen, und solchem gemäß den H. Schichtmeister Lindner in der vorgeschlagenen Maaße zu instruiren und anzuweisen.

Freyberg den 16. July 1831.

Königl. Sächs. H. Oberbergamt.

[illegible]
Freiesleben
[illegible]
[illegible]

An den Herrn Bergacademien Inspector Professor Reich allhier dessen Reiseurlaub btr.

No. 1229.

Eingegangen den 20 Juli 31.

praes. 10. Aug. 31. 180

An

Herrn Professor Reich

Wohlgeb:

zu

Freiberg.

Da bey mir der betreffende Rechnungsführer angezeigt hat, daß von den für Sr. Hoch- und Wohlgebornen Gnaden, dem Herrn Oberberghauptmann Freyherrn von Herder geschlagenen, und Höchstdemselben bey Einweihung der Königl: Antonshütte von den obergebirgischen Knappschaften überreichten Denkmünzen, noch eine Parthie vorhanden sey, die er, und zwar

die silbernen um 3 rd: 8 gr. – das Stück
die bronzenen um 1 „ – – das Stück

ablassen könne, indem die [illegible]

auszuprägenden eine Preis Erhöhung nöthig
machten, nach welcher sie auch ebenfalls
der Königl: Münze in Dresden käuflich
seyen; so sehen wir uns hierdurch veran-
laßt, Ew: Wohlgebr: hiervon mit
der Bitte in Kenntniß zu setzen, wenn
irgend einer der Herren bergacademischen
Lehrer eine dergleichen Münze um
jenen Preiß wünschen sollte, uns hier-
von baldig gefälligst in Kenntniß zu
setzen.

Die wir mit besonderer Hochachtung
verharren.

Schneeberg am 8ten August 1831.

Das verordnete Bergamt daselbst.

Franz Adolph Becker
Bergschreiber
i. v. d.

Die bergakademischen Ll. TT. Herren Lehrer werden ersucht
sich zusammenzusetzen und hiernächst ihre etwaigen
Wünsche in Betreff der in Leipzig anzufertigenden
Medaille zu eröffnen.
Freiberg am 10ten August 1831. F. Reich.

[illegible]
8 AUG 31

Des Wohlgeb: 4

dem Herrn Professor Reich

Bergakademie

in

Freiberg.

Vom Oberbergamte wegen wird, unter abschriftlicher Mittheilung des Inhalts von der hiesigen Organisations-Commission der Kommunalgarde unterm 16. October d. J. an mich, den Oberberghauptmann, gerichteten Kommunicats, dem Herrn Professor und Bergakademie-Inspector Reich hierselbst zu seiner Nachachtung eröffnet, daß das hohe General-Commando sämmtlicher Kommunalgarden im Königreiche Sachsen die Befreiung desselben vom Eintritte in die Kommunalgarde, und die Herausnehmung aus den Listen, genehmigt hat.

Freiberg, den 22. October 1831.

Königlich Sächsisches Oberbergamt.

Freiesleben.
Heinbleberg
v. Gutbier

An
den Herrn Professor
und Bergakademie-
inspector Reich zu
Freiberg.
Kommunalgarden Sachen betr.
1916.

Eingegangen den 26. Oct. 31.

praes. den 18ten Octbr. 1831. 183

1916.

An
Eine Königl. Sächß. hochver=
ordnete Berghauptmann=
schaft allhier,

Die unterschriebene Organisations=
Commission giebt sich die Ehre, der Königl.
Sächß. hochverordneten Berghauptmann=
schaft andurch ganz ergebenst mitzutheilen,
daß das hohe General-Commando aller
Communalgarden im Königreiche Sachsen
auf den dahin erstatteten gehorsamsten
Bericht es genehmigt hat, daß Herr
Professor und Academie-Inspector
Reich in Rücksicht der ihm anvertrauten
Sammlungen und Apparate, die der=
selbe seiner Instruction gemäß in
Zeiten der Gefahr vorzüglich zu be=
aufsichtigen hat, vom Eintritte in die
Communalgarde befreit und aus den
Listen gebracht werden möge.

Die Commission hat die hierunter
erforderliche Mittheilung an den Herrn

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Commandanten der hiesigen Communalgarde bereits gelangen lassen und bittet, die Versicherung ihrer vorzüglichsten Hochachtung zu genehmigen.

Freiberg, am 16ten October 1831.

Die zur Organisation der Communalgarde daselbst höchstverordnete Commission:

von Dreizen,
G. A. Kühn,
C. A. Kühn,
J. F. Richter,
K. A. Gründner,
C. G. Metzler

A Monsieur
Monsieur Gambey
mecanicien
à
Paris
Rue de la culture Ste Catherine
No. 9.

Monsieur!

Sur la proposition du directeur des mines de la Saxe, Mr le Baron de Herder, notre gouvernement a decidé, que la mesure adoptée pour toutes les affaires des mines, nommée Lachter, sera exactement egale a deux mètres de France; — pour exécuter les etalons necessaires on a besoin d'un mètre exact, c'est pourquoi on m'a chargé de vous demander

1. etalon d'un mètre à bout en platine
& 1 etalon d'un mètre à bout en acier avec des plaques de platine aux deux bouts.

Tous les deux accompagnés de certificats de la part du bureau des longitudes d'apres une comparaison au mètre de l'observatoire, que Mr. Arrago voudroit bien se charger de faire, comme je me flatte d'espérer. —

L'affaire a été deja retardée pendant quelque temps, parceque je m'étois addressé premièrement à Mr. Arrago dans le même but, c'est pourquoi je vous

prie instamment, de bien vouloir l'accelerer le plus possible; — et de me faire savoir le prix de ces deux etalons avant tout, sans cependant retarder à cause de cela la fabrication des etalons eux mêmes. — Je ne doute pas que le mètre en platine sera executé sans difficulté; — mais peut être vous ne vous chargerez pas ~~de~~ du mètre en acier avec des bouts de platine, ~~dans~~ en cas de quoi ~~vous~~ vous aurez bien la bonté, de vouloir m'en avertir.

Nous possedons déja deux ~~superbes~~ excellens instrumens de votre attelier, une boussole à variation et une boussole d'inclinaison, — et nous serions très heureux de pouvoir y ajouter les deux etalons sus dits. —

Avec toute consideration, j'ai l'honneur de me signer

Monsieur

Votre

très humble & très obeissant serviteur

J. Che...

Freiberg en Saxe

ce 21. de Octobre 1831.

Paris, le 25. Janvier 18[illegible]

Monsieur,

Vous vous êtes donné la peine de passer plusieurs fois à mon atelier pour savoir le prix des deux Etalons qui me sont demandés pour les Mines de Saxe. Voici, Monsieur, le prix à très peu près: l'Etalon en Platine coutera environ trois Mille francs, et celui en acier Deux cents francs.

J'ai l'honneur d'être
Monsieur Votre Serviteur

Gambey

P. S. je compte avoir terminé ces deux Etalons vers le 20. de fevrier.

Auf ein von dem Herrn Professor Erdmann in Leipzig unter dem 11ten September v. J. an mich, den Oberberghauptmann, gebrachtes Gesuch, daß eine vollständige Samlung von sämtlichen, auf den hierländischen Hüttenwerken erzeugt werdenden Producten für das chemische Laboratorium der Universität Leipzig zusammengestellt werden möchte, ertheilten wir dem Königl. Oberhüttenamte, sämtlichen obergebirgischen königlichen Bergämtern, dem Herrn Hammerinspector [illegible] und der Administration der Saigerhütte zu Grünthal die Verordnung, derartige Sammlungen von sämtlichen, ihrer speziellen Aufsicht übergebenen Hüttenwerken zusammenzubringen und sodann an uns gelangen zu lassen.

Einen ähnlichen Wunsch gaben unter dem 25ten Aug. v. J. die Herren Krämermeister in Leipzig mit der Bitte zu erkennen, der in genannter Stadt zu errichtenden Handlungsschule

Eingegangen den 27. Mai 1831. f.?

für ihn möglichst vollständig anzulegen, der Mustermaarensammlung eine Sammlung aller vaterländischen Berg- und Hüttenproducte nebst genauen Verzeichnungen und den nöthigen Bemerkungen ihres Ursprungs, Gebrauchs etc. zukommen zu lassen.

Zu Willfahrung dieses Gesuchs wiesen wir das Königliche Oberhüttenamt, den Herrn Kammerinspector Zehntner Haße, die obergebirgischen königlichen Bergämter, die Administration der Saigerhütte zu Grünthal, den Factor des oberschlemaer Blaufarbenwerks Herrn Bergcommissionrath von Mandelsloh an, derartige Productensammlungen zusammen zu stellen, verordneten auch zu gleicher Zeit den Herrn Professor Breithaupt und den Herrn Administrator Richter, unter Benutzung der Mineralien-Niederlage, eine ökonomisch-mineralogische Sammlung aller derjeni-

gen sächsischen Fossilien zusammen-
zustellen, welche Gegenstände des
Handels oder sonstiger technischer
Benutzung sind.

Diese einzelnen, resp. für
das chemische Laboratorium zu
Leipzig und für das Handelsinsti-
tut daselbst bestimmten Samm-
lungen sind nunmehr insgesamt,
mit alleiniger Ausnahme der
von dem Herrn Professor Breithaupt
und dem Herrn Administrator
Richter zusammen zu stellenden
ökonomisch-mineralogischen Samm-
lung für letzteres, bei uns einge-
gangen.

Da nun aber diese Samm-
lungen vor ihrer Abgabe an die
betreffenden Institute zuförderst
in 2 Hauptsammlungen zusammen-
gestellt werden sollen, und wir
mit dieser Zusammenstellung den
Herrn Professor Reich und den Herrn
Oberhüttenamtsassessor Winkler

zu beauftragen beschloßen haben; so wer-
den Demselben beygehend die bei uns
2 eingegangenen Sammlungen mit der
Verordnung zugefertiget: dieselben
in der Bergakademie auf- und in die
fraglichen 2 Hauptsammlungen, unter
Zuziehung des Herrn Auditor Freiesleben,
zusammenzustellen, über solche voll-
ständige Kataloge zu fertigen, und solche,
unter Anzeige des Erfolgs der vorgenommenen
Zusammenstellung, bei uns einzureichen.
Hierbei setzen wir voraus, daß die an
uns eingeschickten einzelnen Sammlungen
mit Ausnahme der von der Saigerhütten-
Administration eingereichten, als wes-
halb wir auch die betreffenden Verzeichniße
3 sub lege remissionis beilegen, mit den
nöthigen Etiquetten oder den Kisten be-
sonders beigepackten Verzeichnißen ver-
sehen sind. Wäre dieß aber nicht
der Fall, so ist es dem Herrn Profes-
sor Reich und dem Herrn Oberhütten-
amtsassessor Winkler unbenom-
men, sich die, die Anlage der fraglichen

Sammlungen betreffenden Acten, in welchen die deshallsigen Verzeichnisse enthalten sind, durch unsere Expedition zu behufiger Benutzung aushändigen zu lassen.

Freiberg, den 18. Mai 1831.

Königlich Sächsisches Oberbergamt.

Freiesleben

Schwarzenberg

v. Gutbier

Schmidt.

An
den Herrn Professor Reich
und den Herrn Oberhütten-
amtsverwalter Winkler
allhier.
die Zusammenstellung 2 er
Sammlungen für das chemische Laboratorium und
die Handlungsschule zu Leipzig
btr.

812.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Mit Bezug auf unsere an den Herrn Professor Reich und den Herrn Oberhüttenamtsassessor Winkler erlassene Verordnung vom 18. v. M. wird dem Herrn Professor Naumann d. Ä., dem Herrn Professor Reich und dem Herrn Oberhüttenamtsassessor Winkler die für die Leipziger Handelsschule bestimmte ökonomisch-mineralogische Sammlung nebst dem dazu gehörigen Verzeichnisse unter der Anweisung zugefertigt, diese Sammlung der für gedachte Anstalt bestimmten Berg- und Hüttenproductensammlung einzuverleiben und in dem diesfallsigen Hauptkataloge mit zu verzeichnen, den Erfolg aber und ebenmäßig, unter Wiedereinreichung der Anlage, anzuzeigen.

Freiberg, den 4. Juni 1831.

Königlich Sächsisches Oberbergamt.

Frhr. von Herder.
Freiesleben
[illegible]
[illegible]

An
den Herrn Professor Naumann d. Ä.,
den Herrn Professor Reich, und
den Herrn Oberhüttenamtsassessor Winkler allhier.
Die Productensammlung für die Leipziger Handelsschule betr.
937.

Eingegangen den 9. Juni 31. [illegible]

An
Königl. Sächß. Hochverordnetes
Oberbergamt.

Unterthänige Anzeige.

In Befolgung der hohen Verordnungen vom 18ten Mai u. 2ten Juni d. J. haben wir die für das chemische Laboratorium der Universität Leipzig, so wie die für die ~~neue~~ Handlungsschule eben daselbst bestimmten und zugefertigten Sammlungen von Hüttenproducten u. den Zimmern der rasch Mineralien in ~~der~~ Stufensammlung, als dem einzigen dazu in der Bergakademie bestimmten Lokale, ... ob der beschränkte Raum gestattete, aufstellen lassen, und dann darüber die beiden sub O1 u. O2 unten anliegenden Verzeichnisse ~~angefertigt~~. — Da wir dabei ... die an das eingereichten ~~...~~ Oberbergamts Acten No 1095 ... und durch die hohen Verordnungen zugefertigten und unter ... wieder mitfolgen, den Verzeichnisse der Freiberger Hütten u. der Mineralienniederlage

Carl Naumann

K. A. Winkler

f. R.

zum Erhellen genommen haben,
auch weder etwas mit den ab-
schließlich gehaltenen Verzeichnissen
hinzuzufügen, noch zu den übrigen
abgestellten Bezugsfolgen anzuhal-
ten für nöthig und thunlich hielten,
so sind die vorliegenden Verzeich-
nisse allerdings sehr ungleichförmig
in Bezug auf die verschiedenen
Gegenstände ausgefallen.—

Ob die gedachten Sammlungen
wieder eingezogen und abgesendet
werden sollen, darüber haben
wir weitern hohen Anweisungen
entgegen, und erlauben uns
um die Wiedererstattung
der laut beigefügten Anlage
für Abschrift der Verzeichnisse
gezahlten Gebühren von
3. Thlr. – gr. – d. incl. 10 gr.
ganz gehorsamst zu bitten.—

Die wir mit schuldigster Ehr-
furcht und aller Hochachtung ver-
harren.

Freiberg am 11ten Novbr. 1831.

L. Naumann

Ri.

C/1.

Verzeichniß

der für die Leipziger Handelsschule bestimmten Sammlung ~~von~~ ökonomisch brauchbarer Mineralien, (sowie) [illegible] Erzen und Hüttenproducten.

I. Ökonomisch-mineralogische Sammlung

Zusammengestellt nach Hrn. Prof. Naumann's „Lehrbuch". durch die bergakademische Mineralienniederlage zu Freiberg.

(Hier ist der beiliegende Katalog wörtlich (mit Ausschluß der Preis-Columnen) zu copiren vorher aber folgende Bemerkung voranzuschicken.)

Anm. Die unter No. 284. 285. 286. 287. 300. 301. 302. 303. 323. 324. 340. 361. 366. aufgeführten Metalle und Hüttenproducte sind von der Sammlung hinweggelassen worden. —

II. Sammlungen von Hüttenproducten.

A, Producte der Freiberger Schmelzhütten und des Amalgamirwerks

nebst den dazugehörigen Erzen.

(Hier ist das Verzeichniß fol. 73. der Oberbergamtsacten No. 10056 wörtlich zu copiren.)

B, Producte

der Saigerhütte Grünthal u. der dazugehörigen Kupferhämmer.

(Das beiliegende Verzeichniß mit der Aufschrift: An ein löbliches Handels Institut zu Leipzig zu copiren.)

C, 7 (3) (2) (1)

C, Producte und Erze vom ~~[illegible]~~ Eisenhüttenwesen

(Das 2te Verzeichniß ~~[illegible]~~ des Hrn. [illegible] [illegible]
der eingegangenen Acten ist abzuschreiben, sub No 85
jedoch ist das nachstehende beiliegende Verzeichniß
~~[illegible]~~ so einzuschalten, daß es heißt:

85. Eisendrahtmuster aus der Fabrik des Herrn C. A. [illegible]
zu Schwarzenberg, als:

I. Kesseldrath — Der Centner von 110 tt nach dem Leipz. [illegible]

No 00 — — — 104

u. s. w.

Die Auf= und Unterschrift der Gemeinschaftlichen [illegible]

[illegible] 3. Nr. d. Gußeisen 2 " Schmiedeeisen [illegible] — sind [illegible] worden

D, ~~[illegible]~~ Zinnhüttenproducte.

a, aus der Bergamtsrevier Altenberg.

No. 1, Rohgeschmolzenes Probezinn vom Grauben= Schwarze= Zinnstein von Neuneigschacht im Zwitterstock. à Ctr. 26 Thlr — —

No. 2. Dasselbe vom Seifenzinnstein [illegible]. à Ctr. 22 Thlr — —

No. 3. Raubzinn vom Altenberger Zwitterstocks tiefen Feldstollen. à Ctr. 26 Thlr — —

No. 4 Probezinn vom Zwitterstocks tiefen Feldstollen vom [illegible] des Zwitterstocks zu Altenberg. à Ctr. 26 Thlr — —

No. 5. Probezinn von [illegible] Zeche [illegible] von Raubzinne. à Ctr. 26 Thlr 12 gr —

No. 6. [illegible]zinn von Neuneigschacht im Altenberger Zwitterstock. — à Ctr. 26 Thlr — —

No. 7 [illegible]zinn vom Altenberger Zwitterstocks tiefen Feldstollen gehörigen [illegible] [illegible] Raubzinn — à Ctr. — 26 Thlr — —

b, aus der Bergamtsrevier Marienberg

(ist abzuschreiben, was Pos. 67 sub I von No 1 – 5 steht, ohne die Ueberschrift, sondern nur No. 1. vom [illegible] folge u. s. w. bis No. 5)

D, aus d[...] Altenberg [...] sub 19 [...]

c, aus dem Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt

No. 1. Zinn – [illegible] 27.47 – [illegible].

~~No. 2. [illegible] – [illegible] 2.0712. [illegible] [illegible] Zinn, wird [illegible] zuletzt [illegible], [illegible] Zinn- Kupfer- und [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible].~~

E, Schwefel-, Kupfer- und Vitriolhüttenprodukte.

a, aus dem Bergamtsrevier Schwarzenberg
und zwar von den Werken des
Herrn Küster zu Beierfeld

α, Vom Vitriol und Schwefelwerke Silberhoffnung bei Beierfeld

No. 1. u. s. w. (siehe fol. 44. bei jener Nummer ist anzufangen, wo fol. 45. von derselben gesprochen ist.)

β, Vom Kupferwerke am Graul.

No. 8. u. s. w.

γ, Von der Vitriolölbrennerei bei Beierfeld

No. 14. u. s. w.

b, aus dem Bergamtsrevier ~~[illegible]~~ Geyer
und zwar vom Geyerschen Kupfer- und Vitriolwerke.

α, an Kupfer.

No. 1. u. s. w. (conf. fol. 67b)

β, an Vitriol

No. 1. u (ebendaselbst.)

c, aus dem Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt
und zwar vom N. [illegible] Vitriolwerk

a, [illegible] u. s. w. bis 7 (conf. fol. 38 unten)

d, aus dem Bergamtsrevier [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] (einschließlich [illegible] [illegible] Zinnstein [illegible])

F, Blaufarbenwerksprodukte

(conf. fol. 48. welches [illegible] ohne die Überschrift, und anstatt A, B u. s. w. α. β. γ. δ. ε zu setzen.)

G.

5. Andere und künstliche Producte

a, Aus der Bergamtsrevier Schneeberg

No. 1. u.s.w. (conf. Kap. 56. ff.)

b, Aus der Bergamtsrevier Marienberg

Kobaltsafflor in 4. verschiedenen Sorten.

Smalte (eigentlich Smaltehaltiges Glas) vom Oberschlema Hütte. in 6. verschiedener Feinheit verschiedenen Sorten.

D.

Verzeichniß

der für das chemische Laboratorium der Universität Leipzig bestimmten Sammlung von Sächsischen Hütten-Erzen und Hüttenproducten.

A, Producte der Freiberger Schmelzhütten und des Amalgamirwerks nebst deren Erzen.

(conf. fol. 73)

B, Producte der Saigerhütte Grünthal und der dazugehörigen Kupferhämmer.

(conf. beiliegendes Verzeichniß sub. adr. Hrn. Prof. Erdmann in Leipzig.)

C, Erze und Producte von Eisenhüttenwerken

(conf. das 1te Verzeichniß des Hrn. Inspector's Heuchler fol. — sub. No. 85. wie oben sub C1.)

Hierüber.

3. Stück Gußeisen. } sign. Om. vom Eisenhütten-
2. " Schmiedeeisen } werke Obermittweida.

D, Zinnerze und Zinnhüttenproducte

a, aus der Bergamtsrevier Altenberg.

(Siehe die Beilage sub Z, welche zu ergänzen.)

b, aus der ~~Marienberger~~ Bergamtsrevier

(conf. fol. 65. I, Von Ehrenfriedersdorfer Zinnerzen ... fol. 66a.)

c, aus der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt.

No. 1, Zinn.
No. 2, frische Schlacke; ad b.
No. 3. Letzte Schlacke.
No. 4. Hartkupfer.

E, Schwefel-, Arsenik- u. Vitriolhüttenprodukte

a, Aus dem Bergamtsrevier Schneeberg
(wie im vorstehenden Verzeichnisse)

b, Aus dem Bergamtsrevier Geyer und zwar vom Geyerschen Arsenik- u. Vitriolwerke.

α, an Arsenik } conf. fol. 66b
β, an Vitriol }

c, Aus der Bergamtsrevier Johanngeorgenstadt und zwar vom Ritt. Breitenbrunner Vitriolwerke.

1, Schwammenstein u.s.w. conf. fol. 38 unten.

d, Aus dem Bergamtsrevier Altenberg
Giftmehl (ein Nebenproduct) aus den Giftfängen der Zinnsteinröstöfen.

~~F, Blaufarbenwerksprodukte.~~

Altenberg.

α. Aufbereitete Zinnerze ♃

1. Geschmeidiger Graupen-Zinnstein von Vereinigt Feld — (Nordwand)
2. " " " von Rothe Zeche am Neufang.
3. Grober " " " Vereinigt Feld. (Nordw.)
4. " " " " Rothe Zeche am Neufang.
5. Geschmeidiger Abgangs-Zinnstein von Vereinigt Feld. (Nordwand)
6. Grober Abgangs-Zinnstein von Vereinigt Feld. (")
7. Geringer geschmeidiger Abgangs-Zinnstein von Vereinigt Feld.
8. ~~Grober~~ Geringer grober " " " "
9. Geschmeidiger Schwänze-Zinnstein " "
10. Grober " " " "

β. Zinn.

11. Stangenzinn von Vereinigt Feld.
12. " " Lichtloch am Neufang.
13. Graupenzinn " Vereinigt Feld (Nordwand) aus Mundel~~hütte~~ zwittern bey der Röllner Hütte ausgebracht.
14. " " Rothe Zeche am Neufang.
15. " " ~~von Röllner Hütte~~ Neufang, aus Mundal Zwittern bey der Röllner Hütte ausgebracht.
16. " " Vereinigt Feld, aus Abgangs-Zinnstein
17. " " " " Schwänze-Zinnstein.

γ. Schlacken

18. Feste Schlacke von Graupenzinnstein von Vereinigt Feld. — Nordwands Hütte.
19. detto — Röllner Hütte.
20. Feste Schlacke von Graupenzinnstein vom Neufang — Rothzecher Hütte.
21. detto — Röllner Hütte.
22. Feste Schlacke von Abgangszinnstein von Vereinigt Feld — Nordwands Hütte.
23. detto — Röllner Hütte.
24. Feste Schlacke von geringen Abgangszinnstein von Vereinigt Feld — Nordwands Hütte
25. " " Schwänze Zinnstein von Vereinigt Feld — Nordwands Hütte
26. detto — Röllner Hütte

27. Zweite Schlacke v. Probenzinnstein v. Vereinigtfeld – Nadwald Hütte.
28. dergl. – Nöllner Hütte.
29a Zweite Schlacke v. Probenzinnstein v. Neufang – Rothzechner Hütte.
29b dergl. – Nöllner Hütte.
30. Zweite Schlacke v. Abzugszinnstein v. Vereinigtfeld – Nadw. Hütte
31 dergl. – Nöllner Hütte.
32 Zweite Schlacke v. geringen Abzugszinnstein v. Verein. feld. – Nadw. Hütt
33 〃 〃 〃 Schwarz-Zinnstein 〃 〃 〃 – 〃 〃
34. dergl. – Nöllner 〃

35 Dritte Schlacke v. Probenzinnstein v. Verein. feld – Nadwald Hütte.
36 dergl. – Nöllner Hütte
37 Dritte Schlacke v. Probenzinst. v. Neufang – 〃 〃
38 〃 〃 〃 Abzugs. Zinst. 〃 Verein. feld. – Nadw. 〃
39 dergl. – Nöllner 〃
40 Dritte Schlacke v. ger. Abzugszinnstein v. Ver. feld – Nadwald 〃
41 〃 〃 〃 Schwarz-Zinnstein v. Ver. feld – 〃 〃
42. ~~〃 〃~~ dergl. Nöllner Hütt

§ 5 Ofenbruch

43. Unabgetr. Hartbruch v. Probenzinnstein v. Ver. feld. Nadw. H.
44 Abgetr. dergl. 〃 〃
45/ Hartbruch 〃 〃 〃 〃 〃 Nöllner H.
46/ Unabgetr. dergl. 〃 Abzugszinnst. 〃 〃 Nadw. H.
47 Hartling von gering. 〃 〃 〃 〃 〃 〃
48 Unabgetr. Hartbr. 〃 Schwarz-Zinnstein 〃 〃 〃
49. Gute Schlackenkörner v. Verein. feld Nöllner Hütt
50/ Gr. abgetr. 〃 〃 〃 〃 〃 〃

Zur Anschaffung einiger vorzüglicher neuer Lehr- und Handbücher über die in den Saigerhüttenbetrieb einschlagenden Wissenschaften sind auf die 6. Jahre von 1829. bis mit 1834. jährlich

25 rt. – –

schon Geld bewilligt worden.

Durch den Ankauf von

1.) Berzelius Chemie 5 Bände,
2.) Erdmanns Journal 4 Jahrgänge von 1828 – 1831.
3.) Karstens Archiv für Bergbau und Hüttenkunde 3 Bände, so wie durch Subscription
4.) auf Karstens System der Metallurgie

ist daher bereits eine Summe von

86 rt. 14 gr. –

verwendet worden, so daß für die nächsten 3. Jahre nur noch etwa

63 rt. – –

zu dem angegebenen Zwecke zu verwenden bleiben. Indem

wir nun solches dem Herrn Berg-Commissionsrath Lampadius, dem Herrn Professor Reich und den Herren Oberhüttenamts-Assessoren Winkler und Kersten eröffnen, verordnen wir Oberbergamtswegen denenselben, gutachtlich uns anzuzeigen, welche zum Gebrauche der Herren Saigerhüttenofficianten besonders nützliche und nothwendige Schriften in den nächsten 3. Jahren aus dem disponibeln Fonds anzuschaffen seyn dürften.

Freyberg den 26. October 1831.

Königl. Sächs. Oberbergamt.

Freyherr v. Herder.
J. C. Freiesleben
K. Kühn
K. G. Seyfritz.

An
den Herrn Berg-Commissionsrath Lampadius, den Herrn Professor Reich und die Herren Oberhüttenamts-Assessoren Winkler und Kersten allhier
die Anschaffung wissenschaftlicher Schriften für die Saigerhütte Grünthal btrf.

No. 1920.

Nach Rücksprache mit Herrn Bergcommissionsrath Lampadius würden unumgänglich folgende Werke anzuschaffen

Fortsetzung von Erdmann's Journal 3. Jahrg. à 8 rt. — —	beträgt	24. rt.	— —
Leonhard Archiv für Mineralogie u. s. w. Band 2.	"	8.	— —
Der Preis der Fortsetzungen sind nicht zu bestimmen			
Dumas – Handbuch der angewandten Chemie übersetzt von Engelhardt 2 Bde	"	10.	— —
Baumgartner's Die Naturlehre nebst Supplementband	"	8.	— —
	Sa.	50 rt.	— —

und was übrig bleibt würde ich für wichtige Werke aufzusparen, die noch herauskommen werden; ~~auch~~ wird Karstens Archiv noch einiges eingehen.

F. Reich.

Die neue Folge von Karstens Archiv enthält fast nur geognostische und bergmännische Aufsätze, und wird den Herren Saigerhüttenofficianten wenig nützen. Dagegen fehlt es in Grünthal noch an einem Handbuch für analyt. Chemie. Meine unmaßgebliche Meinung ist deshalb: das Karstensche Archiv wegzulassen, oder wenigstens erst abzuwarten, ob es wieder nützlich für den Hüttenmann wird, übrigens aber die analyt. Chemie von Rose in der 2ten Auflage in Vorschlag zu bringen.

Winkler

Ich stimme Hrn. OHA. Winkler bey, glaube jedoch, daß es für die Saigerhüttenofficianten von Nutzen sey, wenn für selbige der Jahresbericht der chemischen Wissenschaften von Berzelius – welcher eine sehr vortreffliche Übersicht der Fortschritte der Wissenschaft liefert – angeschafft würde. –

Kersten.

No: 1920.

An
den Herrn Berg-Commissionrath Lam-
padius, den Herrn Professor Reich und
die Herren Oberhüttenamts Assessoren
Winkler und Kersten

allhier.

An

E. Königl. Sächß. Hochverordnetes

Oberbergamt.

Ganz gehorsamste Anzeige.

Vert. zum Jahre 1834 incl.

In Verfolgung der hohen Verordnung vom 26ten October 1831 haben wir ~~gehorsamst~~ schuldigst anzuzeigen, daß zum Gebrauche der [illegible], mit Rücksicht auf die vorhandenen Fonds und ~~[illegible]~~ die Anschaffung folgender Werke ~~zu Anschaffung~~ in den nächsten drei Jahren zweckmäßig erscheint:

Bergmännisches Journal, 3. Jahrgang	2 thl. —
Chemie — Lehrbuch der angewandten Chemie übersetzt von [illegible] und Alex. Nürnberg 1830. 8.	10 gr. —
[illegible] — [illegible] 2. Auflage [illegible]	8 gr. —
[illegible] 1831. 8.	
Mathem. — [illegible] 2te Aufl. Berlin 1831. 8	5 thl. 16 gr.
Bergrecht — [illegible] ~~[illegible]~~ 10ter Jahrgang [illegible] etwa	4 thl. —

Weil hiernach ~~[illegible]~~ noch übrig bleibt, wären ~~[illegible]~~ füglich ohne nicht vorauszusehende Ereignisse wichtigere Werke im Laufe der gedachten drei Jahre anzuschaffen.

Die wir mit schuldigster Verehrung verharren

Freiberg am 1ten December 1831

F. R.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

An
das Königl. Sächß. Hochlöbliche
Oberhüttenamt.

Ganz gehorsamste Anzeige.

In Gemäßheit des von E. Hohen Landesregierung ergangenen Höchsten Rescripts vom 9ten Mai 1829 und der Vormundschaftsordnung des 10ten October 1782 habe ich gehorsamst anzuzeigen, daß ~~sich~~ in Betreff der unter meiner Vormundschaft stehenden einzigen Tochter des gewesenen Herrn Hüttenmeisters Carl Friedrich Müllern seit meiner gehorsamsten Anzeige vom 29sten December 1830 ~~[illegible]~~ eine Veränderung ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ — Statt des dem Herrn Müller auf meine ganz gehorsamste Anzeige vom 20ten Mai d. J. allgnädigst ~~[illegible]~~ für meine Pflegebefohlene zurückgelegten Erziehungsbeitrags(?), so wird mir derselbe auch Ostern von [illegible] übergeben werden, und werde ich nicht säumen, denselben vorschriftsmäßig zu deponiren.

Der ich mit schuldigster Hochachtung verharre.

Freiberg am 19ten Octbr 1831

F. A.

Nur ist hierbei einzuschalten ist, daß Herr Müller ~~[illegible]~~ den Beziehung nicht mehr allein vorstehen zu können geglaubt, und deshalb das Kind in Pension der [illegible] verwitweten [illegible] untergebracht hat, die Unterweisung der [illegible] Demoiselle [illegible] allhier zu besuchen.

Bemerkungen über die Frage:

„Kann das Silber aus seinen
„Erzen ~~durch ein Gemisch~~
„mittelst des Bleies durch ein
Verschmelzen
„~~Gemisch~~ herausgeschieden werden,
„welches dem ähnelt, durch welches
„man jenes Metall mittelst
„des Quecksilbers bei der Amal-
„gamation gewinnt?“

und

„kann das auf ökonomisch vor-
„theilhafte Weise geschehen?“

mit hoher Berghauptmann-
schaftlicher Verordnung auf-
gestellt. —

Man kennt kein Verfahren,
das Silber aus seinen Erzen
unmittelbar rein darzustellen,
immer sucht man es zuvor
durch mit irgend einem an-
dern Metalle zu verbinden,
und es zunächst von seinen
natürlichen Verbindungen abzu-
scheiden. — Die wichtigsten der-
dazu mit Erfolg angewendeten
Substanzen sind: Schwefel-
metalle, Blei, Quecksilber.
Die ersten bringen erst wie-
der ein sogenanntes künstliches Erz
hervor, und aus ihm zieht
man das Silber wieder durch ein

der beiden letztern Bestimmungen, die hier auch allein zu berücksichtigen. — Das Verfahren der Trennung des Silbers und feinen Kupfers mittelst des Quecksilbers unterscheidet sich von dem mittelst des Bleies vornemlich ~~durch~~ in zwei Hauptsachen

1e nemlich wird die Amalgamation [illegible] in Gefäßen vorgenommen, die gänzlich geschlossen sind, und hiermit den Quecksilberverlust in hohem Grade verhindern, wogegen die Bleiarbeit in Öfen betrieben wird, die weit mehr Öffnungen und Gelegenheit zu Bleiverlusten darbieten: —

2e aber ist die Temperatur, die man bei der Amalgamation anwendet, eine solche, bei welcher zwar das zum Entziehen des Silbers bestimmte Metall völlig flüssig, das zu entsilbernde ~~Metall~~ aber fest ist; — wogegen bei der Bleiarbeit die Temperatur so weit gesteigert wird, daß die ganze Beschickung in den vollkommen flüssigen Zustand übergeht, in welchem alle Bestandtheile einer innigen chemischen Reaction auf einander im Stande sind.

Diese beiden, wenigstens
sehr befördert ist beides zu
verstehen & herauszuheben,
den Hauptverschiedenheiten
der sämmtlichen Feuergestellsarten
nothwendig zu der Erörterung:
ist die an die Spitze gestellte
Frage so gemeint, entweder
1, kann man das Silber
vortheilhafter ausbringen, wenn
man seine Hitze mit Blasezu-
sammen verstärkt in Ofen
in ganz verschlossenen Schmelz-
räumen, in denen man
das Schmelz zu Bewegung erhal-
ten, zugleicher Zeit aber durch
angebrachtes Feuer in freien
flüssigen Zustand erhalten ~~[illegible]~~
kann? — Darauf glaube ich,
~~[illegible]~~ das ~~[illegible]~~ übermäßig
Vortheilhafte einiger massen
berücksichtigt wird, unbedingt
mit Nein antworten zu
können. Man würde auf
falsche Weise, wie man auch
die Schmelze gestellen mögen,
immer ein Tiegelschmelzen
erhalten, bei welchem der
Brennmaterialaufwand
bekanntlich so viel größer
als beim Ofenschmelzen ist,
daß der dabei zu ~~gewinnende~~
bestehende Silbergewinn nicht

Vom Schmelzen und dem Fluß- & Reductionsmittel

in Aufschlag kommen dürfte.
Auch müßte man entweder
nur bei den Proben und Klei-
nen so viel Flußmittel
zuschlagen, daß ihre Verschla-
ckes die Ausschmelzung genug er-
leichte, oder man müßte
zur Vermeidung des [illegible]
so hohe Temperatur [illegible]
gen, daß nicht ~~[illegible]~~ [zu befürchten] ist,
~~[illegible]~~ Gefäße [zu finden, die] bei dem nicht
zu vermeidenden Schmelz-
Abschnitt= und Metallungsge-
halten des Gehaltes dem An-
greifen länger als ein einzi-
ges Mal widerstehen sollten.
Oder
2tens kann man gewiß
seyn, die Richtigkeit des ~~[illegible]~~
Entsilberungsprozesses durch
das Blei mit dem Amalgama-
tionswesen zu führen, nicht
bei der Anwendung desselben
Gefäße stehen zu bleiben, son-
dern auch das Silber aufzufan-
gende Metall vor flüssig
umzuwenden,
die Zeuge aber in einem ein-
Feuers zu bringen; – und
anderen Stellen die Temperatur
in den angeschafften, das Zug
des Blei enthaltenden Gefäßen
nur soweit zu steigern, daß
zwar das Blei schmelze, aber

das Entgegengesetzte durchaus nicht. Um nun in diesem Falle auch die ~~Frage~~ zuerst ~~[struck through]~~ mit Bestimmtheit zu entscheiden, dürften auch einige Versuche mehr gemacht werden, aber deren Ergebniss, da sie meines Wissens niemals angestellt wurden, sich zum Voraus nicht urtheilen lässt. Es kann daher hier nur angedeutet werden, worauf es dabei ankommen dürfte, so weit ich es überhaupt ohne selbst angestellte Versuche vermuthen kann. —

Zuvörderst fragt es sich, ob das Blei sich mit dem Silber zu verbinden vermag, wenn ersteres allein flüssig, letzteres fest ist: ob dies schon im metallenen nach dem Schmelzen stattfindet, oder ob dazu eine höhere Temperatur erfordert werde, und welche? wie denn auch die Amalgamation in einer zu niedrigen Temperatur schlecht von Statten geht. — Je höher aber die Temperatur sein müsste, bei welcher das Silber an das flüssige Blei überzugehen im Stande wäre, um so grössere Schwierigkeiten würde die letztere Ausscheidung in Gewissheit verbinden, abgesehen von dem grösseren Aufwand

Wenn es über- haupt geschieht,

im Brennmaterial. – Es ist
zu bedenken, daß die Zeit
hierbei ebenfalls sehr in Betracht
kommt, und man in
einer Stunde vielleicht nicht
vollkommen gelingt, das ein-
wirkt in einem Tage vollzo-
geführt wird, wie bei dem [illegible]
derselben Fall eintrat.
Aber so wie das [illegible]
gegen die Frage zu entscheiden
sein mag, wenn das in ihrer
enthaltenen Silber durch das Ver-
brennende Körper
und seinen chemischen
Verbindungen ihrer getrennt,
und zum Vereinigung an das
flüssige Metall fähig gemacht
worden ist, – so wie das sicher
nicht dieser Vereinigung unmittel-
bar; – aber so ist es
möglich, ja wahrscheinlich,
daß das Blei, selbst flüssig,
den festen Formen edlern
Bestandtheile nur zu mindern
im Stande sein werde,
wenn er sich in gemischten,
nicht aber, wenn er sich in ver-
dünnen Verbindungen befindet.
Ohne Versuche kann darüber kein Urtheil
nicht füglich statt finden; und
wohl dürften es gemacht sein,
auch anderwärts geschehenen
Versuchungen mit kleinen [illegible]
zu untersuchen, ob gediegen,
oder Schwefel, oder Eisen, oder

Antimonschwefel selber durch Rösten an dem geschmolzenen Blei abzutreiben, und welche Veranstaltungen demnach ~~[illegible]~~ vorzunehmen wären, um die der Entschwefelung günstigste Verbindung darzustellen. [Dabei würde es sich zugleich ergeben, ob ein Zuschlag zu verwenden wäre, der Amalgamdienste leistete, wie das Eisen bei der Amalgamation. —] —

Daß zu einem Amalgamationsversuche eine möglichst feine Zertheilung der Erze ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ zu bewirken sein dürfte, scheint kaum der Erwähnung nöthig ~~[illegible]~~

Auch die Rolle, welche bei der Amalgamation des Silbers das Wasser spielt, ist allerdings auch bemerklich zu machen; ohne Wasser würde das Quecksilber gar nicht, oder höchst unvollkommen wirken; der Quickbrei muß immer eine bestimmte Consistenz haben, wenn die Arbeit gut gehen soll. — Ohne Zweifel wird man auch Aufenthalt stoßen, wenn man die Erze durch ~~[illegible]~~ flüssiges Blei entsilbern wollte. Leicht ist es nicht, die Frage zu beantworten, wodurch das Wasser zu ersetzen sei; denn dieses dürfte wohl schwerlich ~~[illegible]~~ zweckmäßig gedacht werden, die Erzstücke so stark zu machen, und so gut zu verschließen, daß einem geschmolzenen Blei u. Wasser zugleich darin erhalten könnte. Es bietet sich mir kein Körper dar, der bei der nothwendig geforderten Temperatur als

Flüchtigkeit dünner wurden, als das Blei selbst; man setzt daher von demselben so viel zu, daß es die Masse zum Theil gemacht, und daß Körper immer sei es nun, daß das fremde Metall, oder nur der Gehalt verdrängt wird. Das Blicksilber dient aber bei den Amalgamiren am Ende des Anquickungsprozesses auch zur Verdünnung des Treibens, und erlaubt es, das Quecksilber zu scheiden — bei dem in Frage stehenden Verzuge mehr zu versuchen, als durch Stillstand, die Ursache des Stehenbleibens des Bleis vollständig genug auszuscheiden wären.

Durch einen Umstand würde man sehr großen Verlust würde der Gehalt zu gering sein, um das Silber daraus zu gewinnen; es fragt sich also weiter, ob eine Zugabe von Silber vielleicht dienlich bei Blei immer minder rein sei, Namen anzuwenden sei, lich es auch genug ansehnlich.

Das geschmolzene Blei wird sich in dem feinen Verhältnis Zustande, in den es nothwendig kommen muß, schleunigst schnell erstarren; — die Schlacken sind daher sehr sorgfältig vor Luft zu wahren zu ...

A Monsieur
Monsieur Gambey
Mécanicien
à Paris
fr. Rue du [illegible] Ste Catharine
No. 9.

Monsieur!

Avec un extrême plaisir j'ai vu par le billet, que vous avez adressé à Monsieur Jackhel, que vous vous occupez des étalons de mètre pour les mines de la Saxe, et que nous pouvons espérer, de les voir bientôt entre nos mains. J'ai deja eu l'honneur de vous avertir, que ces étalons doivent être comparés au mètre de l'observatoire, et accompagnés des certificats du bureau des longitudes basés sur cette comparaison. J'esperois, que Mr. Jackhel se chargeroit [illegible, crossed out] d'avoir soin que cela se fasse; mais à present je suis averti, qu'il a deja quitté Paris. J'ose à cause de cela m'adresser à vous même, Monsieur, pour vous demander, de vouloir prier Monsieur Arago, de faire la comparaison susdite [illegible, crossed out] d'ajouter les certificats necessaires, sans lesquelles [je ne pourrai pas, crossed out] le Conseil des mines d'ici n'acceptéroit pas les étalons. — En egard des prix, que vous avez bien voulu communiquer à Mr. Jackhel, m'a été surpris de celui du mètre en platine, étant dans l'idée, qu'autrefois ces étalons ont été faits pour moins de deux mille francs, est ce que peut être vous avez cru en devoir augmenter le volume?
Si tout est fini, je vous prie, de vouloir adresser les étalons à moi, et je n'aurois pas besoin de vous demander, de les emballer de manière, qui soient à l'abri de tout dommage aucunement possible en route.

J'ai l'honneur d'être
Monsieur
votre
très humble & très obéissant
J. K. [illegible]
Professeur à l'academie [illegible]

Freiberg en Saxe ce 12 de Fevrier 1832.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

E. Königl. Sächsisch. Hochverordnetes

Oberbergamt.

Unterthänig gehorsamste Anzeige,

Beim Schluß des ~~[illegible]~~ diesjährigen Oberbergakademischen Lehrcursus habe ich in Bezug auf die mir durch Höchste und hohe Verordnung übertragenen beiden Vorlesungen pflichtschuldigste Anzeige zu erstatten, und

1, die Chemie anbelangt, so ~~ich~~ hat eine Änderung in Hinsicht auf die Methode und die Reihenfolge der Gegenstände, wie sie in meinen früheren hierauf bezüglichen Anzeigen angegeben worden, nicht erforderlich geschienen: der über den ersten Theil ~~[illegible]~~ meines Vortrags gedruckte Leitfaden hat sich ~~mir~~ als recht nützlich bewiesen, und ~~[illegible]~~ hoffe ich ~~[illegible]~~ auch den zweiten Theil ~~[illegible]~~ vollendet erscheinen in die Hände geben ~~[illegible]~~ zu können.

~~Die~~ werden mir durch höchsten Erlaß vom 4ten October und durch hohe Verordnung vom 22ten October für die in Rede stehende Vorlesung ~~[illegible]~~ zugestellten Einnahmen ~~[illegible]~~ nachträglich Zuschüsse durch die hohe Verordnung vom 15ten October 1831 wiederum zugewiesen worden,

und Karl Friedrich Kuhnstein [?] aus dem Besuche der Vorlesungen mit Verabgegangen, Franz Julius Haßmann [?] und Karl Lenning [?] als ordentliche Eleven wegen die Repetitionen besucht, auch Übungsarbeiten geliefert. Ich habe übrigens nach dem Verhältnisse der Repetitionen, der Übungsarbeiten und der geringeren Ausarbeitungen in folgender Reihenfolge von den vorzüglicheren anfangend zu stellen

Übrigens haben auch einzelne Zuhörer einen durchgängig durch Aufmerksamkeit und ununterbrochenen Besuch der Vorlesungen ausgezeichnet, auch einige Beweise von Privatfleiß gegeben, jedoch kann ich dieses Mentionen, da es Zeugniß von ausgezeichneten Leistungen oder Talenten erfordert. Bei der folgenden Beurtheilung der hiesigen Eleven halte ich für, mit dem Vorzüglichsten anfangend, diejenige Reihe, in der sie mir nach dem Verhältnisse der mehrfach bestandenen angestellten Repetitionen, der gemachten Übungsarbeiten und der eingelieferten gewissen Ausarbeitungen beziehungsweise zu folgen scheinen —

Bellmann hat mir mehrfach vortreffliche Antworten gegeben und zu hervorstechenden Ausarbeitungen beschäftigt,

⌈Zu bedauern habe ich, daß die mathematischen Vorkenntnisse noch zu gering waren, und namentlich der Mangel der Kenntniß der ebenen Trigonometrie sehr störend bei den ersten Theilen des Vortrags hinderlich war.

später aber blieb er etwas zurück, und als er nach deshalb gemachten Vorstellungen sich wiederherstellte, und wieder den ersten Platz unter den übrigen einnahm, glaube ich mich überzeugt zu haben, daß seine Fähigkeiten nicht außergewöhnlich gut sind, daß er jedoch bei solchen Vorkenntnissen durch gründlichen Fleiß, angestrengte Aufmerksamkeit und richtiges Urtheil sehr ansehnliche Fortschritte gemacht hat. – Die kleinen Uebungsaufgaben sind zur Zufriedenheit, jedoch nicht fehlerfrei gelöst worden; – sein Heft ist vollständig und mit Ueberlegung geschrieben; – seine größere Arbeit, die den Vorzug hat, ihm ganz anzugehören, und nicht eine Compilation zu sein, ist zwar nicht ohne Fehler, auch nicht ganz vollständig, – allein größtentheils ist sie sehr gut gerathen, und besonders nicht durch sehr klaren und bestimmten Ausdruck ausgezeichnet.

Ihle hat in allen Repetitionen zur Zufriedenheit geantwortet; eine Zeitlang sogar besser als Gellert; seine Hefte waren aber nicht mit derselben Ueberlegung und richtigen Unterscheidung als das mehr derjenigen Mitschüler nachzuschreiben; seine schriftliche Arbeit ist gut ausgearbeitet, aber nicht ohne Fehler, dieselbe ist eine nicht weniger schwierige Compilation; – seine kleinen Uebungsaufgaben sind gut gelöst worden, er schreibt nicht jederzeit leserlich

Schwalkopf,

Lingke, und

Wünsche haben mich durch ihre
Antworten gewiß, als durch die schnel-
le und richtige Lösung der Übungs-
aufgaben sehr befriedigt; die Hefte
von den beiden ersten aber waren
die besten, die ich erhielt; ich würde
durch diese ~~ganz~~ nach ihren Talenten
gestellt haben, wenn sie nicht [illegible]
erheblichen [illegible] und gewöhnlich wieder
zum Repetitiren versäumt, ~~[illegible]~~
eine größere Arbeit geliefert hätten.

Ludwig hat mir gut ge-
antwortet, und sich ~~mit den [illegible]~~
daran mehr und mehr gebessert,
so daß er in den letzten Repetitionen
zu den besten gehörte; sein Heft
ist vollständig, auch meist gut ausge-
arbeitet, wiewohl es auch an falschen
[illegible] im Auflösungen nicht mangelt.
Mit seinen Übungsaufgaben habe
ich weniger Ursache zufrieden zu
sein, indem sie oft ~~[illegible]~~ zu flüchtige Entwürfe
~~[illegible]~~ [illegible] zeigten. Eine größere
[illegible], aber [illegible]
Arbeit hat er nicht geliefert.

Hoppe scheint mir fast der beste
Kopf unter meinen dießjährigen Zuhörern zu sein;
~~[illegible]~~ seine Antworten waren
zuweilen überraschend, aber ~~[illegible]~~
oft blieb er sie aus Mangel an [illegible]
[illegible] doch genug schuldig; sein
[illegible] flüchtig gearbeitet, und voll-
ständiges Heft zeugte dabei; [illegible]

Gegenstände, die ihm vorgetragen worden, richtig ~~gehörig~~ nachzuschreiben und darzustellen wußte, doch ob ihm aber nicht zu gegeben ist, eine unverkennbaren Aufmerksamkeit und angestrengten Fleiß angewendet werden. — Die kleinen Übungsarbeiten hat er richtig, jedoch meist fehlerhaft geliefert, eine größere Arbeit jedoch nicht geliefert. —

Kastner II. (aus Marienberg) hat viel Aufmerksamkeit und Fleiß, aber nicht viel Talent und Vorbildung gezeigt; daher zeigten seine Antworten zumeist, als seine Hefte. Die kleinen Übungsarbeiten hat er richtig geliefert, eine größere Arbeit aber nicht eingereicht.

Kandinger ist nicht ohne Talent, jedoch ist ihm mehr Fleiß und Anstrengung zu wünschen gewesen, weshalb seine Antworten sehr ungleich ausfielen. Auch seine Hefte sind sehr flüchtig, und vorzüglich die Anfänge unvollständig, im Äußeren aber unreinlich. Die kleinen Arbeiten sind nicht ohne Fehler, seine größere Ausarbeitung zwar ziemlich gut ~~ausgeführt~~ und der ihm darüber mitgetheilten Notizen zusammengestellt, aber unvollständig, und die Handschrift nicht immer gehörig zu verstehen.

Drechsler verrieth ich anfänglich in seinen Antworten auch zu den besten Schülern; ließ er aber sehr nach; der einige Male in den Vorlesungen ~~der~~ bemerkte Mangel an Aufmerksamkeit zeigt sich

Die grössere Arbeit ist zwar ziemlich vollständig und die dazu mitgetheilten Karten, jedoch ohne gehörige Anordnung der Gegenstände zusammengetragen; ~~bei~~ einigen minder wichtigen Dingen ist zu ausführlich, bei Hauptsachen zu flüchtig geschrieben

bald auch in den Repetitionen zu erkennen. Auf eine deshalben erhaltene ~~A~~dmonition scheint er sich wieder mehr zusammengenommen zu haben. ~~Die~~ Die [illegible] hat er, wie mancher Andere, gelassen; seine Hefte sind ziemlich umständlich und flüchtig nachgeschrieben, wiewohl manche Stellen beweisen, daß er einen Gegenstand richtig aufzufassen und wiederzugeben vermag.

Lindemann gab ~~[illegible]~~ gleich anfangs ~~[illegible]~~ geringe Fähigkeiten zu erkennen; auch erhellen seine Bemühung, durch verdoppelten Fleiß das fehlende Talent zu ersetzen, erlangte er in den Repetitionen einige Zeit hindurch meine Zufriedenheit; allein in der letzten Zeit ist er mir so durchaus alle, auch die leichtesten Fragen schuldig geblieben, daß es mir nicht möglich ist, ihn für reif zur dritten Division zu halten, und die [illegible] selbst [illegible] die nachmaligen [illegible] der [illegible]. Sein Heft zeigt durchgehends von Fleiß und wenn auch mancher Gegenstand unrichtig aufgefaßt erscheint, so muß ich doch [illegible] [illegible] genommen wenn er den einen geringen Theil von dem mündlich wiedergegeben war,

nachholte, was in dem Hefte unangeschrieben ist. — Seine kleinen Arbeiten sind zwar richtiger Hefter, doch auch nicht weniger gut als ~~[illegible]~~ die meisten anderen. — Mit seiner größten Arbeit ist er noch im Rückstande.

Das Verzeichniß der eingereichten Übungsarbeiten liegt hiermit ~~[illegible]~~ [den Arbeiten selbst] als auch hier sub ⊙ bei. —

2) [Bei den Vorträgen über] ~~[illegible]~~ Verstärkungskunde ~~[illegible]~~ habe ich auch dießes Mal nur die nachfolgenden Themen bearbeitet, gestützt; auch schon [kleine] ~~auch~~ sie ist die zugemessene Zeit ausreichend kurz, und der Vortrag über die schönen Hinterkosten ausgedehnten dürfte ohne eine Verminderung der Stunden nicht durchaus nicht thun, ich sein. ~~X~~ Aus den in meiner Unterrichtung genommenen Eingaben vom 18ten Juli 1831 ausgesprochenen Gründen habe ich das Lehrbuch von Hall der Vorlesung zu Grunde gelegt, und die dadurch gesetzten Zeitersparniß allerdings einigen ... erlangt. —

[In letzten] ~~Durch~~ höchsten Erlaß vom 4ten ~~[illegible]~~ und hohe Verordnung vom

22sten October ~~[illegible]~~ für diese Verlassung und Zugutstellen Bau, schreiben sind in Bezug auf die eingesammelten Brandtauf[illegible] sehr eingelaufen. —

Herr [illegible] hat meine Zufriedenheit erlangt, indem er sich sehr weit mit dem vorliegenden Gegenstande beschäftigt, daß er die gemeinschaftliche und daher auch für die Gewerkschaft mächtigsten Fehlerarten kennt, und ~~[illegible]~~ den Gewerken derselben zu geben weiß. —

Herr von Bauß hatte dagegen den Nutzen ~~[illegible]~~ dem Vortrage zu ziehen, den er übrigens bis auf einige Stunden, von denen ihn Unpäßlichkeit abhielt, unausgesetzt besuchte. — von den ~~[illegible]~~ man ein ~~[illegible]~~ jeden ungemeinen Umzügen ~~[illegible]~~ den in den Verlassungen erschienenen Gegenstände bestimmten Stunden mehr Gelegenheit [illegible] sollen, als er gehabt hat. Seine Fähigkeiten sind bekanntlich ~~[illegible]~~ und es ist, ~~[illegible]~~ den er ~~[illegible]~~ durch Anstellung ~~[illegible]~~ auch ~~[illegible]~~

zu Hülfe kam, und ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ übereinstimmend,
daß er in diesem, das Gedächtniß
nicht sehr in Uebung nehmenden
Fache nicht viel Fortschritte ge-
macht hat, wie denn die ~~[illegible]~~
Repetitionen allerdings aus-
weisen, daß er wieder die
gewöhnlichsten ~~[illegible]~~ Gegen-
stände zu benennen, noch
anzugeben wußte, obwohl
er bei ihrer Erklärung an-
kamen. —

Arbeitsproben sind
über Versteinerungskunde
xx nicht vorhanden. —

Da ich unter Einreichung
der Censurtabelle habe O-O
mit schuldigstem Gehorsam
unterthänigster Hochachtung ver-
harren.

Freiberg am 25sten Juli 1832.

Fel.

(doppelt zu numeriren)

1

Verzeichniß

der schriftlichen Arbeiten über Physik im Lehrcursus 18 31/32.

I, Uebungsaufgaben, gelöst von 1, Eisenbeitzer, 2, Dunckler, 3, Hallbauer, 4, Stapff II, 5, Engelmann II, 6, Ißler, 7, Riedermann, 8, Längke, 9, Ludwig, 10, Schönburg. 11, Münchel.

II, Grössere Arbeiten, als

1, Eisenbeitzer über die Methode, das spezifische Gewicht zu bestimmen, nebst den dazu erforderlichen und anzuwendenden Instrumenten.

2, Dunckler über spezifische Wärme der Körper.

3, Hallbauer – Beschreibung der wichtigsten Instrumente aus dem ersten Theile der Physik.

4, Ißler – über die Einrichtungen und Verschiedenheit verschiedener Thermometer und Pyrometer.

5, Riedermann – über die verschiedenen Arten der Luftpumpe.

6, C. G. Engelmann – verschiedene Methoden zur Bestimmung des spezifischen Gewichts und Einrichtung der dazu anzuwendenden Instrumente.

7, F. Stapff – Beleuchtung der Dampfm.

8, Jo. F. Ch. Ludwig über die verschiedenen Wärme, die Methoden sie zu bestimmen und die Anwendung dieser Lehre.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

(Ganzer Bogen)

Lectionstabelle

für den Vortrag über Physik u. Maschinenlehre

bei der K. S. Bergakademie zu Freiberg.

Name des Lehrers	Vorlesung des Jahres 18 31/32	Anfang und Schluß des Unterrichts.	zu Grunde gelegter Leitfaden	Veranlassung und Maaß des Unterrichts	Anfang & Dauer des künftigen Unterrichts	Tage und Stunden des Unterrichts.
Ferdinand Reich.	Physik.	4. Oct. 1831. 28 Juli 1832.	eigner Leitfaden für den 1ten Theil	Vermöge allerhöchsten Auftrags.	2. October 1832 Ende Juli 1833.	Dienst. 10 b. 12 U. Donnerst. 10 b. 11 U. Sonnab. 11 b. 12 U.
	Versteinerungslehre.	7 October 1831. 27 Juli 1832.	Holl, Handbuch der Petrefactenkunde	Desgl. ~~5. Oct. [illegible]~~ ~~Ende Juli 1833.~~	5. Oct. 1832 Ende Juli 1833.	Freitag 8 b. 9.

An

d. Königl. Sächsisch. Hochlöbliche

Oberhüttenamt.

Gehorsamste Anzeige

In Betreff der unter meiner Vormundschaft stehenden einzigen Tochter des gemüthskranken ~~[illegible]~~ Herrn Vicehüttenmeisters Amberg, ~~[illegible]~~ Friederike Melanie, habe ich vorschriftsmäßig anzuzeigen, daß in der Erziehung derselben seit meiner letzten gehorsamsten Anzeige vom 19ten December 1831 eine wesentliche Veränderung weder stattgefunden noch nöthig geschienen hat. — Nach Ostern d. J. sind mir von der Mutter des Kindes vorschußweise [illegible] 50. Thlr — Conventionsgeld incl. 25 gr — Cß. ausgehändigt ~~worden~~ einzuwechseln, wofür ich den beiliegenden Staatsschuld-Cassenschein Lit. E. No. 34 zu 50. Thlr – Capital eingewechselt habe, den ich hiermit ~~[illegible]~~ nebst 1. Thlr — — zu Michaelis 1832 ~~fälli~~ fällig gewesenen Zinsen deponire, während sich die zugehörigen Zinsbelege noch in meinen Händen befinden.

Der ich mit schuldigster Hochachtung verharre

Freiberg am 3ten December 1832

[illegible]

Da mit Anfang des Quartals Crucis d. J. Herr Vicehüttenmeister Amberg pensionirt, und seitdem der Frau Mutter meines Mündels für sich und zur Erziehung des Kindes jährlich nur 150. Thlr — — verblieben sind, so sieht ~~[illegible]~~ die Frau Vicehüttenmeister Amberg sich ins Künftige außer Stande, mehr als für das Kind zurückzulegen. —

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

gepr., 3. Mai 1976

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

937.
1 Verzeichniß,
1 Sendung Mineralien

An

den Herren Professor Naumann d. Ä.
" " " Reich und
" " Oberhüttenamts-
Assessor Winkler

Hierselbst.

812.

An
den Herrn Professor Reich und
den Herrn Oberhüttenamtsassessor
Winkler

allhier.

SLUB Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

217

A Monsieur

Monsieur Dr. Jackkel —

Rue de Harlay N° 29

à Paris

1916.
1 Beilage.

An
Herrn Professor und Bergakademie-
Inspector Reich

Hierselbst.

SLUB Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

1/Nov: 1779.

An
den Herrn Bergacademie Inspector
Professor Reich

allhier

SLUB Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

An

Herrn Professor Reich,

Wohlgeboren

allhier.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Professor Reich,

Wohlgeboren

allhier.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

78
1.

An

den Herrn Bergcommissionsrath Lampadius
und
Herrn Professor Reich

allhier.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Professor Reich

allhier.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Academie Inspector Reich

hier

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Hüttengehilfen Reich

zu

Paris.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Hüttengehülfen Reich

in

Paris.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

242

An

Herrn Hüttengehilfen Reich

zur Zeit

in

Paris.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Dem

Herrn Hüttengehülfen Ferdinand

Reich,

officiel.

in

Paris,

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Dem
Herrn Hüttengehülfen Reich,
dermalen

in
Paris

officiel.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

245

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

Dem

Herrn Hüttengehülfen Reich,

in

officiell Paris

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

9 48

FREIBERG
13. Sept. 23.

Dem

Herrn Hofrath Reich Wohlgeboren

in

official. Dresden

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

287

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

An

Herrn Hüttengehülfen Reich

dermalen

in

Göttingen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG

FREIBERG
14 Sept 22

9

31

An

Herrn Hüttengehilfen Reich

der Wissenschaften Beflissenen

zu

Göttingen.

Officialia
Bergsachen.

251

9

Dem

Herrn Hüttengehilfen Reich

dermalen

zu

Göttingen

officiel

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FREIBERG
SLUB Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
FREIBERG